

Voranschlag 2013

Bericht und Antrag des Stadtrates an den
Grossen Stadtrat vom 16. August 2012

B+A 23/2012

Vom Grossen Stadtrat beschlossen am
25. Oktober 2012



Inhaltsverzeichnis

1	Der Stadtrat hat das Wort	3
2	Meilensteine zu den Fünfjahreszielen und den strategischen Projekten	4
2.1	Sozialdirektion	4
2.2	Bildungsdirektion	5
2.3	Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit	5
2.4	Baudirektion	7
2.5	Finanzdirektion	9
3	Voranschlag der Stadt Luzern	10
3.1	Gesamtüberblick	10
3.2	Erfolgsrechnung	12
3.3	Investitionsrechnung	13
3.4	Kommentar Erfolgs-/Investitionsrechnung	14
3.5	Mittelflussrechnung	18
3.6	Finanzkennzahlen	19
4	Direktionsergebnisse im Überblick: Leistungsblätter der Direktionen	20
	Sozialdirektion	22
	Stab Sozialdirektion	22
	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (vormals Sekretariat der Vormundschaftsbehörde)	24
	Sozialversicherungen	26
	Soziale Dienste	28
	Wirtschaftliche Sozialhilfe	30
	Heime und Alterssiedlungen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	32
	Kinder Jugend Familie	42
	Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	46
	Bildungsdirektion	48
	Stab Bildungsdirektion	48
	Volksschule (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	50
	Musikschule	62
	Kultur und Sport	64
	Stadtbibliothek	68
	Kinder- und Jugendzahnklinik	70
	Personal	72
	Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit	74
	Stab Direktion UVS	74
	Bevölkerungsdienste	76
	Umweltschutz	78
	Tiefbauamt (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	80
	Stadtraum und Veranstaltungen	90
	Parkingmeter	92
	Feuerwehr	94
	Baudirektion	96
	Stab Baudirektion	96
	Städtebau	98
	Immobilien	100
	Liegenschaften Verwaltungsvermögen	102
	Liegenschaften Finanzvermögen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	104

Geoinformationszentrum (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	114
Stadtentwicklung	122
Finanzdirektion	124
Behörden	124
Stadtkanzlei	126
Stab Finanzdirektion	128
Finanzverwaltung	130
Steueramt	132
Teilungsamt	134
Prozesse und Informatik	136
Betriebsamt	138
Beitragswesen	140
Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss	148
5 Billettsteuerabrechnung	153
6 Details Voranschlag Investitionsrechnung	157
7 Anhang zum Voranschlag	170
Allgemeine Informationen	170
Allgemeine Angaben zur Gemeinde	170
Abnahme des Voranschlages 2012 durch den Regierungsrat	170
Personalbestand per 30. Juni 2012	170
8 Antrag des Stadtrates	171
Beschluss des Grossen Stadtrates	172
Organigramm	175

1 Der Stadtrat hat das Wort

Mit dem vorliegenden Bericht und Antrag unterbreitet Ihnen der Stadtrat den Voranschlag 2013 und beantragt gleichzeitig eine Steuererhöhung um eine Zehnteinheit.

Die Stadt Luzern sieht sich aktuell mit einem strukturellen Defizit konfrontiert: Abnehmenden Steuererträgen stehen Mehrausgaben aufgrund neuer Aufgaben gegenüber. Insbesondere aufgrund der beiden kantonalen Steuergesetzrevisionen 2008 und 2011 verzeichnet die Stadt Luzern seit 2007 einen kontinuierlichen Rückgang bei den ordentlichen Gemeindesteuererträgen. Zwischen 2007 und 2011 nahm der Ertrag aus ordentlichen Gemeindesteuern um Fr. 24,3 Mio. ab. Gleichzeitig führen beispielsweise die Neuordnung der Pflegefinanzierung, das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht oder der Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung zu Mehrkosten von rund Fr. 20 Mio. Zwischen 2007 und 2011 nahm die Nettoverschuldung der Stadt Luzern (ohne Nettoschulden der ehemaligen Gemeinde Littau) um Fr. 105 Mio. zu. Im Gegenzug wurden gleichzeitig verschiedene zukunftsweisende Grossprojekte realisiert und Mehrwerte geschaffen, wie beispielsweise die Sportinfrastrukturen auf der Allmend, die Erneuerung und Erweiterung von Betagencentren und Schulhäusern, der Neubau der Langensandbrücke oder die Tieflegung der Zentralbahn.

Diese finanziellen Entwicklungen waren absehbar, und der Stadtrat hat frühzeitig umfassende Massnahmen ergriffen, um diese einzudämmen. Aus dem Entlastungs- und Überprüfungsprojekt 2006, den Synergiemassnahmen der Fusion Littau-Luzern, dem Sparpaket 2011 und der Verzichts- und Kompensationsplanung 2012 resultieren jährliche Entlastungen von rund Fr. 40 Mio. Die in früheren Jahren gebildete Steuerausgleichsreserve wurde 2011 und wird auch 2012 und 2013 zur Reduktion der sich abzeichnenden Defizite verwendet. Gleichzeitig

hat der Stadtrat jedoch bereits mit der Gesamtplanung 2010–2014 eine Steuererhöhung als Ultima Ratio in Betracht gezogen, sollte sich der Haushaltsausgleich trotz der eingeleiteten Massnahmen nicht realisieren lassen.

Der Stadtrat hält an seiner finanzpolitischen Zielsetzung – Stopp der Neuverschuldung bis 2015 – unverändert fest. Er stellt aber auch fest, dass dieses Ziel ohne Anpassung des Steuerfusses nicht erreicht werden kann, ohne die Errungenschaften zu gefährden.

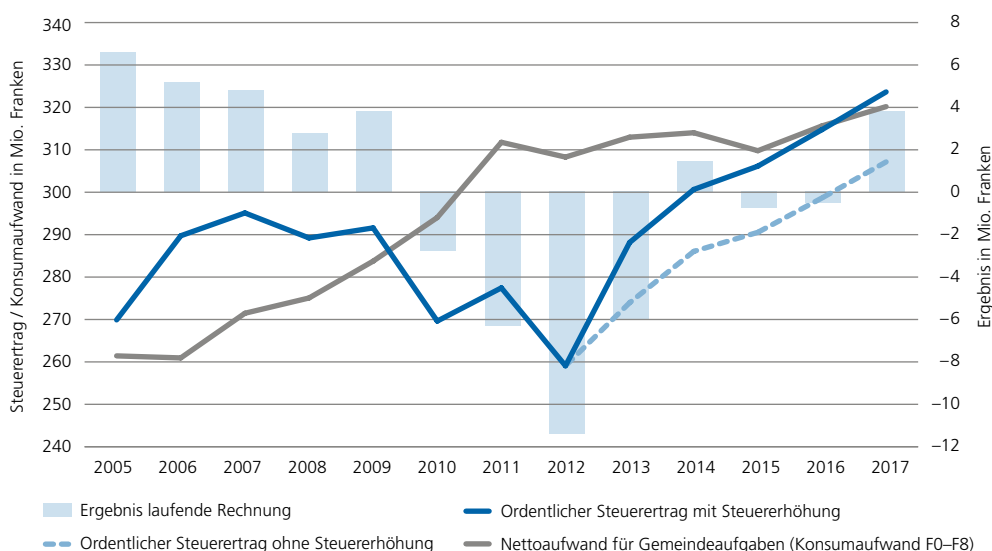
Die Gegenüberstellung der Steuererträge und der Nettoaufwendungen für Gemeindeaufgaben veranschaulicht die Entwicklung, wie die unten stehende Grafik zeigt:

Eine Steuererhöhung um eine Zehnteinheit bedeutet für die Steuerzahlenden eine Erhöhung der Steuern um 3,08 % und bringt der Stadt Luzern Mehreinnahmen von rund Fr. 15 Mio. – dies entspricht ungefähr den Mehrkosten, welche die Stadt Luzern seit dem 1. Januar 2011 aufgrund der Neuordnung der Pflegefinanzierung aufwenden muss. Die Steuerzahlenden profitierten in den vergangenen 10 Jahren von zahlreichen Steuersenkungen und Leistungsausbauten in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, weshalb eine Korrektur als vertretbar erachtet wird.

Bei einer Ablehnung der Steuererhöhung durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger müsste der Finanzhaushalt der Stadt Luzern um weitere Fr. 15 Mio. nachhaltig entlastet werden. Dies hätte spürbare Auswirkungen auf das Leistungsangebot der Stadt Luzern. Der Stadtrat hat ein entsprechendes Massnahmenpaket ausgearbeitet. Die detaillierten Angaben dazu sind im B+A Gesamtplanung 2013–2017 zu finden.

Steuerertrag und Konsumaufwand

2005–2009 Littau-Luzern konsolidiert, ab 2010 fusionierte Gemeinde



2 Meilensteine zu den Fünfjahreszielen und den strategischen Projekten

In § 20 verpflichtet das Gemeindegesetz die Gemeinden, zusammen mit dem Voranschlag ein Jahresprogramm aufzustellen. In den schattierten Kästchen finden sich die strategischen Projekte der Gesamtplanung 2013–2017, zugeordnet zu den Fünfjahreszielen. Darunter ist der jeweilige Meilenstein des Projekts für das Jahr 2013 aufgeführt. Die Projekte und ihre Meilensteine sind unter der jeweils federführenden Direktion aufgelistet.

2.1 Sozialdirektion

Kinder Jugend Familie: Quartierarbeit (Projektplan-Nr. L58020)	Fünfjahresziel 3.3
--	-----------------------

Die Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche ist in mindestens einem weiteren Stadtteil eingeführt. An den bestehenden Standorten ist die Koordinationsfunktion für die gesamte Quartierbevölkerung aufgebaut (vgl. Meilenstein «Quartier- und Stadtteilpolitik» in Kapitel 2.4, Baudirektion).

Kinder Jugend Familie: Frühe Förderung (Projektplan-Nr. L54006)	Fünfjahresziele 3.3, 5.2
---	-----------------------------

Ein Umsetzungskonzept ist erarbeitet. Erste Massnahmen zur Frühen Förderung in den Bereichen der Quartierarbeit, der Mütter- und Väterberatung, der Sprachförderung sowie der Vernetzung sind umgesetzt.

Gesundheitsplanung Stadt Luzern (Projektplan-Nr. L49006) – Teilprojekt: Altersleitbild/-konzept (L49006.01)	Fünfjahresziele 3.3, 5.1
--	-----------------------------

Erste Projekte des Entwicklungskonzepts «Altern in Luzern», insbesondere jene im Bereich der quartierbezogenen Projekte, sind in Umsetzung.

Schnittstellen Akut- und Langzeitpflege (Projektplan-Nr. L41520)	Fünfjahresziel 4.1
--	-----------------------

Der im Sommer 2012 neu geschaffene Bereich Pflege und Wohnen ist als strategisches und operatives Zentrum der Pflegefinanzierung in der Stadtverwaltung etabliert. Spezifische Handlungsfelder sind priorisiert und bearbeitet. Das Projekt zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Spitälern, den Heimen und der Spitex wird weitergeführt. Das Ziel besteht in einer engeren Kooperation im Bereich Information, Beratung und Steuerung zwischen den Organisationen. Im Weiteren ist die strategische Planung der ambulanten und stationären Langzeitpflege in der Stadtverwaltung verankert.

Entwicklungsbericht Heime und Alterssiedlungen HAS (Projektplan-Nr. L49007) – Teilprojekt: Erarbeitung Detailkonzept (L49007.02)	Fünfjahresziel 4.2
---	-----------------------

Die Detailkonzeption zur Auslagerung der HAS ist erarbeitet. Der entsprechende Bericht und Antrag ist vom Parlament genehmigt, und die Stimmberechtigten haben über das Vorhaben befunden.

2.2 Bildungsdirektion

Rudersportanlagen Rotsee, Erneuerung (Projektplan-Nr. I34001)

Fünfjahresziele
3.1, 7.1

Die Realisierung kann auf der Basis von Vorprojekt und parlamentarischen Beschlüssen gestartet werden. Die Federführung liegt beim Verein Naturarena Rotsee. Fernziel ist die Durchführung der WM 2017.

Kulturstandort Luzern, Aktualisierung (Projektplan-Nr. L30201)

Fünfjahresziel
3.2

Aufgrund eines stadträtlichen Vorschlages diskutiert das Parlament die kulturpolitische Strategie für die Stadt Luzern, basierend auf dem Grundlagenbericht Kultur-Agenda 2020. Erste kantonale und städtische kulturpolitische Weichen für die Erneuerung der Theaterinfrastruktur (Projekt NTI) sind gestellt.

Hinsichtlich der künftigen Finanzierung und Werterhaltung des KKL Luzern wird dem Parlament – basierend auf den im Jahr 2012 geführten Verhandlungen und vor dem Hintergrund der kulturpolitischen Strategie – zuhanden der Stimmberechtigten eine Vorlage zugeleitet.

Die Subventionsverträge mit verschiedenen Kulturorganisationen werden per 2014 neu verhandelt bzw. verlängert. Die entsprechenden Beschlüsse werden erwirkt. Weitere sich aus der Strategie ergebende Massnahmen werden umgesetzt, bzw. ihre Umsetzung wird in die Wege geleitet.

Infrastrukturanpassungen an neue Lernformen (Projektplan-Nr. I21901)

Fünfjahresziel
2.1

Der Umgang mit der Heterogenität im Klassenzimmer erfordert neue Lernformen. Bei Schulhäusern, die nicht innerhalb der nächsten fünf Jahre renoviert werden, sind infrastrukturelle Anpassungen vorgenommen worden.

Soziale Arbeitsplätze für leistungsverminderte Mitarbeitende (Projektplan-Nr. L02017)

Fünfjahresziel
0.2

Zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadtverwaltung für leistungsverminderte Mitarbeitende wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit ein Pilotprojekt durchgeführt.

2.3 Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit

Projekt Tiefbahnhof / Ausbau Bahnknoten Luzern (Projektplan-Nr. I64001 [Rückstellung Mitfinanzierung] und Projektplan-Nr. L79003 [Städteallianz öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz])

Fünfjahresziele
6.1, 8.2

Auf der Basis des Vorprojektes Tiefbahnhof Luzern ist der nächste Verfahrensschritt (Plangenehmigungsverfahren) zur Realisierung des Ausbaus im Bahnknoten Luzern festgelegt und ausgelöst.

Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern (Projektplan-Nr. L69047)

Fünfjahresziele
6.2, 6.3

- Ein Entwurf für ein Gesamtverkehrskonzept liegt vor.
- Quantitative Ziele für die Gesamtverkehrsentwicklung für die Horizonte 2015 und 2020 sind definiert.
- Die Arbeiten für den Ausbau des Seetalplatzes sind gestartet.

Agglomerationsprogramm: K 32a Zentralstrasse–Inseli (Velotunnel Bahnhof) / Velostation Bahnhof Luzern / K 4/32 Allmend–Bahnhof (Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse) (Projektplan-Nr. I69041, I62402 und I69040)	Fünfjahresziel 6.2
---	-----------------------

Die Situation für Velofahrerinnen und Velofahrer ist verbessert:

- Das Vorprojekt zum Tiefbahnhof hat Klarheit geschaffen, wo und wie die Veloverbindung Zentralstrasse–Inseli (Velotunnel) realisiert werden kann.
- Die Velostation Bahnhof ist in Betrieb.
- Die Veloachse auf dem Trasse der Zentralbahn ist in Betrieb genommen.

Veloparkierung Altstadt / Neugestaltung Grendel–Löwengraben (Projektplan-Nr. I62401 und I62096)	Fünfjahresziel 6.2
---	-----------------------

Das Bauprojekt für die Umgestaltung des Grendels ist verabschiedet und die Finanzierung gesichert. Für die Veloparkierung ist eine Lösung gefunden.

Parkraumbewirtschaftung (Projektplan-Nr. L69050)	Fünfjahresziel 6.2
--	-----------------------

Die Optimierungen und Vereinfachungen der Parkraumbewirtschaftung sind in Form einer Reglementsanpassung des Parkkartenreglements vom Parlament verabschiedet und beim Regierungsrat des Kantons Luzern zur Genehmigung eingereicht.

Nutzungskataster öffentlicher Raum (Projektplan-Nr. I79001)	Fünfjahresziel 7.1
---	-----------------------

Das Nutzungskonzept für die wichtigsten öffentlichen Räume ist erarbeitet und verabschiedet.

Zusammenarbeit Stadt und REAL in der Abfalllogistik (Projektplan-Nr. L72502)	Fünfjahresziele 0.1, 0.2, 1.1
--	----------------------------------

Nach der Übertragung der Abfallbewirtschaftung an REAL ist die Zusammenarbeit eingespielt und bringt die erwarteten Kostenvorteile.

Sportarena/Messe, Vorzone und Erschliessung / Natur- und Erholungsraum Allmend (Projektplan-Nr. I69046 und I77001)	Fünfjahresziele 6.2, 7.1
--	-----------------------------

Die gesamte Vorzone im Bereich zwischen der S-Bahn-Haltestelle Allmend und dem Sportgebäude ist realisiert. Die Kommission zur Überprüfung des Fahrtenmodells ist eingesetzt. Die Hauptetappe der altlastentechnischen Sanierung (300-m-Schiessanlagen, Jägeranlagen) ist umgesetzt. Die Revitalisierung der Oberrüti- und Finsterlochbäche und die Umnutzung der ehemaligen Häuserkampfanlage zur «Lernburg» sind erfolgt. Die Umnutzung der Pferderennbahn ist eingeleitet.

Familiengartenstrategie (Projektplan-Nr. I78002)	Fünfjahresziel 7.1
--	-----------------------

Gestützt auf den vom Grossen Stadtrat verabschiedeten B+A «Städtische Familiengartenstrategie» und die erarbeiteten rechtlich-organisatorischen Grundlagen (Familiengartenordnung, Arealbaubewilligungen, Arealpläne) sind die neuen Arealverträge mit den Vereinen abgeschlossen.

Energie- und Klimapolitik Stadt Luzern

(Projektplan-Nr. L78001)

Fünfjahresziel

7.2

Der Stadtrat hat den Aktionsplan «Energie/Luftreinhaltung/Klimaschutz», der gestützt auf die aktualisierte Energie- und Klimastrategie erarbeitet wird, beschlossen.

Auswirkungen der 24-Stunden-Gesellschaft im öffentlichen Raum / Luzern glänzt

(Projektplan-Nr. L11903 und L72501)

Fünfjahresziel

1.1

Die Umsetzung der im neuen Reglement über die Nutzung des öffentlichen Grundes verankerten Reinigungspflicht für Bäckereien mit Nachtverkauf oder Take-away-Betriebe ist erfolgt. Deren allfällige Beteiligung ist ausgehandelt. Ein Monitoring über die Sicherheit und Sauberkeit der öffentlichen Räume ist erarbeitet und vereinfacht die Steuerung und den gezielten Mitteleinsatz.

Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof und Umgebung

(ohne Projektplan-Nr.)

Fünfjahresziele

6.1, 6.2, 6.3, 7.5

Ein Zukunftsbild 2030 für den Raum Bahnhof liegt vor. Es zeigt auf, wie die Mobilitätsinfrastrukturen (Bus, Fussgänger, Velo und motorisierter Individualverkehr, Reiscars) und der zukünftige Stadtraum in diesem Gebiet mit dem ausgebauten Bahnknoten Luzern (Tiefbahnhof) zusammenwirken.

Sicherheitsbericht

(Projektplan-Nr. L11305)

Fünfjahresziel

1.1

Der Sicherheitsbericht für die Stadt Luzern liegt vor und ist dem Parlament unterbreitet.

Die Sicherheitsberichte 2007 und 2010 sind aktualisiert. Die darauf basierenden Massnahmen sind auf ihre Wirkung geprüft. Eine Risikoanalyse ist durchgeführt. Neue Gefährdungen sind erkannt und entsprechende Massnahmen auf ihren Nutzwert analysiert. Der Bericht zeigt die Stärken, Schwächen und Mängel auf. Die Strategien für die kommenden Jahre sind daraus abgeleitet.

Minimierung Auswirkungen Strassenprostitution

(Projektplan-Nr. L11904)

Fünfjahresziel

1.1

Die Auswirkungen der Strassenprostitution in den Gebieten Ibach und Sedel sind durch die getroffenen Massnahmen im Bereich Reinigung stark minimiert. Weitere Massnahmen zur Entlastung der dort ansässigen Betriebe sind gemeinsam mit diesen geprüft und aufgelegt.

2.4 Baudirektion

Bau- und Zonenordnung Stadtteil Luzern (BZO), Phase III, Revision

(Projektplan-Nr. I79078)

Fünfjahresziele

5.3, 7.1, 7.4, 8.1

Über die revidierte Bau- und Zonenordnung ist die Volksabstimmung durchgeführt, und das Genehmigungsverfahren beim Regierungsrat ist eingeleitet.

Umsetzung der städtischen Wohnraumpolitik

(Projektplan-Nr. L79005)

Fünfjahresziel

5.3, 7.4

Der B+A zur Initiative «Für zahlbaren Wohnraum» ist vom Parlament behandelt. Die Zusammenarbeit mit den gemeinnützigen Wohnbauträgern ist organisiert und institutionalisiert. Die Neuausrichtung der GSW ist festgelegt. Die Abgabe der städtischen Areale an der oberen Bernstrasse an Baugenossenschaften ist erfolgt.

Quartier- und Stadtteilpolitik, Realisierung

(Projektplan-Nr. L79004)

Fünfjahresziel

3.3

Die Fach- und Anlaufstelle für Quartieranliegen, die Quartierarbeit und die Stadtteilkonferenzen stärken die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Quartieren und der Stadt. Der stadtinterne Informationsfluss zum Thema Quartier und das Vorgehen bei quartierrelevanten Projekten sind geregelt. Abklärungen zum Aufbau eines Quartiermonitorings und einer Informationsplattform für die Quartiere sind erfolgt. Die Konzepte sind vom Stadtrat genehmigt.

BaBeL-Quartierentwicklung, Realisierung 2012–2014

(Projektplan-Nr. L79001)

Fünfjahresziele

3.3, 5.3

Erste Massnahmen des Aktionsplans 2012–2014 mit Schwerpunkt auf dem räumlich-baulichen Bereich sind umgesetzt. In Zusammenarbeit mit den Liegenschaftseigentümern konnten die Wohnbevölkerung und das lokale Gewerbe durch Vermittlung von passenden Wohnungen bzw. Räumen unterstützt sowie erwünschte Nutzungen im Quartier gefördert werden. Die Synergien mit der neu formulierten Quartier- und Stadtteilpolitik und insbesondere mit der Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse sind genutzt.

Standortentwicklung / Entwicklung Schlüsselareale

(Projektplan-Nr. L84003)

Fünfjahresziele

7.3, 7.5, 8.1

In Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion wird die Entwicklung folgender Areale eingeleitet oder weitergetrieben:

- Die Entwicklung des Business-District Rösslimatt ist gestartet.
- Die Entwicklung des Schlüsselareals Pilatusplatz ist definiert.
- Areal Kleinmatt (Feuerwehrgebäude): Grundsatzentscheid für den Neubau ist getroffen, und die Rahmenbedingungen für die Investorenausschreibung sind definiert.
- Die Arealstrategie zu den städtischen Grundstücken ist festgelegt.
- Die Entwicklung der Areale im Steghof ist im Grundsatz geklärt, und es ist definiert, wo die wirtschaftliche Entwicklung und wo der allgemeine und der gemeinnützige Wohnungsbau realisiert werden soll.

Auslegeordnung Arealentwicklung

(ohne Projektplan-Nr.)

Fünfjahresziele

5.3, 7.3, 7.5

Eine umfassende Auslegeordnung liegt vor, welche für die einzelnen Entwicklungsgebiete die anzustrebende Nutzung definiert.

Umsetzung Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord

(Projektplan-Nr. I79079)

Fünfjahresziel

7.5, 8.1

Das Genehmigungsverfahren für den Bebauungsplan Hauptstrasse West ist beim Regierungsrat eingeleitet, und der Bebauungsplan Hauptstrasse Ost liegt im Entwurf vor (sofern der Strassenbaukredit für die Kantonsstrasse genehmigt wurde).

Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse

(Projektplan-Nr. L79006)

Fünfjahresziel

3.3

In Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern, den Quartierkräften und der Quartierbevölkerung sind weitere Massnahmen des Massnahmenkataloges geprüft und umgesetzt. Neben der Weiterführung der soziokulturellen Projekte bilden die Aufwertung des Aussenraumes und Verkehrsberuhigungsmassnahmen Schwerpunkte.

Zusammenführung BZO Littau und Luzern

(Projektplan-Nr. I79080)

Fünfjahresziele

5.3, 7.4, 7.5, 8.1

Die Zusammenführung der Bau- und Zonenordnungen der Stadtteile Littau und Luzern ist eingeleitet.

2.5 Finanzdirektion

Metropolitanraum Zürich

(Projektplan-Nr. L02016)

Fünfjahresziele

6.1, 8.2

Die Stadt Luzern bringt sich bei den Projekten des Vereins Metropolitanraum Zürich aktiv ein. Die Stadt und der Kanton Luzern haben ihre Position im Verein durch ihre enge politische Koordination gefestigt und stellen sicher, dass die Anliegen der Region optimal eingebracht werden.

Massnahmenpaket Wirtschaft

(Projektplan-Nr. L84006)

Fünfjahresziele

8.1, 8.2

Mit dem Wirtschaftspaket ist ein Bündel von Massnahmen zur wirtschaftlichen Stärkung der Stadt definiert. Im Jahr 2013 steht weiterhin die Entwicklung der Schlüsselareale im Vordergrund (siehe Projekt «Standortentwicklung / Entwicklung Schlüsselareale» der Baudirektion mit Projektplan-Nr. L84003).

Sparpaket

(Projektplan-Nr. L90003)

Fünfjahresziel

9.1

Die dritte Tranche der beschlossenen Massnahmen des Sparpakets 2011 ist umgesetzt.

Verstärkung Wirtschaftsförderung

(siehe Projekt «Standortentwicklung» der Baudirektion mit Projektplan-Nr. L84003)

Fünfjahresziel

7.5, 8.1

Der Bereich Wirtschaftsförderung wird durch zusätzliche Ressourcen unterstützt. Dabei steht vor allem das Ziel der Arealentwicklung im Vordergrund.

Informatikstrategie 2016

(Projektplan-Nr. L02999.01)

Fünfjahresziel

0.2

Nach der Definition der «Informatikstrategie 2016» im Jahr 2011 und der Verabschiedung im März 2012 werden die vier ersten Projekte zur Umsetzung in den Jahren 2012 und 2013 gestartet. Bei den vier Projekten handelt es sich um:

- Projekt 1: Strategisches Management (Start drittes Quartal 2012)
- Projekt 2: IT-Architektur (Start viertes Quartal 2012)
- Projekt 3: IT-Prozesse und -Organisation (Start erstes Quartal 2013)
- Projekt 4: Serviceangebot (Start viertes Quartal 2013)

Nach diesen Projekten wird mit weiteren Projekten ab 2014 die Informatikstrategie bis 2015 realisiert.

Nachhaltige Sicherung Finanzhaushalt

(Projektplan-Nr. L90004)

Fünfjahresziel

9.1)

Angesichts der sehr angespannten Situation des städtischen Finanzhaushaltes wird überprüft, ob und wie die «reguläre» Steuerung des Finanzhaushaltes verbessert werden kann. Die Instrumente sind so zu verbessern, dass eine nachhaltig ausgeglichene Entwicklung des städtischen Finanzhaushaltes sichergestellt wird.

3 Voranschlag der Stadt Luzern

3.1 Gesamtüberblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Budget 2012 und zur Rechnung 2011 folgende Werte aus:

	Budget 2013	Budget 2012	Rechnung 2011
Laufende Rechnung			
Aufwand	748'005'600	747'667'400	745'382'243
Ertrag	741'992'200	736'251'000	739'061'999
Ergebnis	-6'013'400	-11'416'400	-6'320'243
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	62'504'300	66'372'200	72'008'249
– Investitionseinnahmen	5'688'900	8'332'375	15'246'323
Nettoinvestitionen	56'815'400	58'039'825	56'761'926
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	-6'013'400	-11'416'400	-6'320'243
+ Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	46'379'600	55'717'200	50'473'288
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	8'240'300	8'052'000	12'659'158
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-17'627'100	-45'718'600	-26'308'450
Selbstfinanzierung / Cashflow	30'979'400	6'634'200	30'503'753
Nettoinvestitionen	56'815'400	58'039'825	56'761'926
Finanzierungsfehlbetrag	-25'836'600	-51'405'625	-26'258'173
Selbstfinanzierungsgrad	54.53 %	11.43 %	53.74 %
Nettoschuld	260'953'000	235'428'000	181'399'806
Eigenkapital	0	11'952'052	45'368'452

Die Stadt Luzern weist im Voranschlag 2013 einen Aufwandüberschuss von Fr. 6 Mio. aus. In diesem Ergebnis ist eine Steuererhöhung um eine Zehnteinheit sowie die Entnahme aus der Reserve Teilkompensation Kantonsbeitrag FLL von Fr. 2 Mio. und eine Entnahme aus der Steuerausgleichsreserve von Fr. 4,2 Mio. berücksichtigt. Das Rohdefizit beträgt mit Steuererhöhung Fr. 12,2 Mio.

Die Steuererträge werden wie folgt budgetiert:

[Mio. CHF]	Budget 2013	Budget 2012	Rechnung 2011
NP laufendes Jahr	192.1	173.6	170.1
NP Nachträge	35.0	32.0	33.4
JP laufendes Jahr	34.7	35.0	44.9
JP Nachträge	7.0	4.0	11.4
Total	268.8	244.6	259.8

NP: natürliche Pers., JP: juristische Personen

Den ordentlichen Gemeindesteuererträgen liegen Wachstumsraten von 3,5 % bei den natürlichen Personen und 6 % bei den juristischen Personen zugrunde. Die hohe Wachstumsannahme bei den juristischen Personen ist mit dem erwarteten Kompensationseffekt aus der Halbierung der Gewinnsteuern im Jahr 2012 begründet. Der ordent-

liche Steuerertrag (inkl. Quellensteuern sowie Nach- und Strafsteuern) wird netto mit Fr. 281 Mio. veranschlagt. Gegenüber dem Voranschlag 2012 entspricht dies einem Mehrertrag von Fr. 26,2 Mio. bzw. 10,3 %, wobei rund Fr. 15 Mio. auf die beantragte Erhöhung des Steuerfusses um eine Zehnteinheit zurückzuführen sind.

Im Voranschlag 2013 werden Buchgewinne im Umfang von Fr. 2,5 Mio. budgetiert. Die Realisation von Buchgewinnen steht in engem Zusammenhang mit der stadträtlichen Strategie, Entwicklungspotenziale zu realisieren, um so die Ansiedlung von wertschöpfungsstarken Unternehmen und den Wohnungsbau zu fördern sowie die Ertragskraft zu stärken.

Der Nettoertrag aus dem Finanzausgleich steigt gegenüber dem Voranschlag 2012 um Fr. 3,7 Mio. an. Der Grund liegt in der Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich per 1. Januar 2013, bei dem der Soziallastenausgleich um Fr. 6 Mio. aufgestockt wurde.

Der Nettoaufwand für Gemeindeaufgaben beträgt Fr. 325,3 Mio. Damit steigt er gegenüber dem Voranschlag 2012 um Fr. 4,4 Mio. bzw. 1,4 % an, und die Vorgabe, wonach der Nettoaufwand für Gemeindeaufgaben nicht stärker als die Wirtschaftskraft steigen darf, kann eingehalten werden. Derzeit (Stand Juni 2012) wird für 2013 ein reales Wirtschaftswachstum von 1,4 % und eine Teuerungsrate von 0,8 % prognostiziert.

Die Veränderungen beim Nettoaufwand für Gemeindeaufgaben sind auf verschiedene Entwicklungen zurückzuführen:

Zu Entlastungen führen die Umsetzung weiterer Massnahmen aus dem Sparpaket 2011 sowie weitere Synergieeffekte aus der Fusion Littau-Luzern im Umfang von Fr. 4,4 Mio. sowie der Wegfall des Fusionsbeitrages an den Kanton aus der Zusammenführung der Luzerner Polizei um Fr. 3 Mio.

Mehrbelastungen im Umfang von Fr. 3,5 Mio. sind im sozialen Bereich bei den Beiträgen für Ergänzungsleistungen, Heimfinanzierung, Prämienverbilligung sowie den städtischen Zusatzleistungen zu den AHV- und IV-Renten (AHIZ) sowie für Familien und Alleinerziehende zu verzeichnen. Weitere Mehrkosten entstehen durch die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Fr. 1,5 Mio.), die neue Strategie der Badeanlagen (Fr. 1 Mio., B+A 18/2012: «Badeanlagen der Stadt Luzern»), den Ausbau der Kinderbetreuung im Schulalter (Fr. 0,4 Mio.), den Wegfall des Bundesbeitrages für die familienergänzende Kinderbetreuung im Vorschulalter (Fr. 1,2 Mio.), höhere Sonderschulbeiträge (Fr. 0,8 Mio.), den planmässigen Ausbau der Quartier- und Jugendarbeit sowie der Frühen Förderung (Fr. 0,6 Mio. gemäss B+A 12/2011 und B+A 16/2011). Steigende Personalkosten entstehen infolge Stellenausbauten aufgrund höherer Fallzahlen im Bereich Kinder-, Jugend- und Erwachsenenschutz, Städtebau sowie Stadtraum und Veranstaltungen (total Fr. 0,6 Mio.) sowie der Lohnanpassung um 0,5 % (Fr. 0,8 Mio.). Zusätzliche Büroräumlichkeiten am Kasernenplatz (Dienstabteilung Kinder Jugend Familie) bedingen höhere Mietkosten von rund Fr. 0,3 Mio. (B+A 30/2011). Die Kosten für die Pflegefinanzierung werden im Voranschlag mit Fr. 35 Mio. (Vorjahr Fr. 34,8 Mio.) budgetiert.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 56,8 Mio., davon sind Fr. 5,2 Mio. spezialfinanziert und Fr. 1,6 Mio. werden ausserhalb des Investitionsplafonds von Fr. 50 Mio. realisiert. Die ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen für Investitionen im Plafond werden auf 80 % vom Plafond festgelegt und mit Fr. 40 Mio. veranschlagt. Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 54,53 %. Aufgrund der schwierigen finanziellen Lage sinkt der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von 5 Jahren auf 50,6 % ab (Vorjahr 56,3 %, für die Jahre 2008–2012). Die Nettoverschuldung steigt um Fr. 25 Mio. auf Fr. 261 Mio. an und beträgt Ende Jahr pro Kopf Fr. 3'340.– (Vorjahr Fr. 3'020.–, angepasst mit Ergebnis der Rechnung 2011). Die Nettoverschuldung pro Kopf übersteigt das kantonale Mittel von Fr. 2'270.–.

Verschiedene kantonale Richtwerte für die Finanzkennzahlen und mehrere städtische Vorgaben für den Finanzhaushalt werden im Voranschlag 2013 verletzt (Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von 5 Jahren, Selbstfinanzierungsanteil, Rechnungsausgleich im Durchschnitt von 5 Jahren). Um das Haushaltsgleichgewicht wiederherzustellen, sieht sich der Stadtrat deshalb veranlasst, mit dem Voranschlag 2013 per 1. Januar 2013 eine Steuererhöhung um eine Zehnteinheit von 1,75 auf 1,85 zu beantragen.

3.2 Erfolgsrechnung

Gliederung nach Kostenarten

Aufwand	Budget 2013	Budget 2012	Abweichung zum		
			Budget	in %	Rechnung 2011
Personalaufwand	284'648'400	282'890'300	1'758'100	0.6 %	280'951'287
Sachaufwand	91'385'500	82'375'100	9'010'400	10.9 %	88'030'860
Passivzinsen	17'756'500	18'973'100	-1'216'600	-6.4 %	16'770'691
Abschreibungen	56'684'300	59'890'700	-3'206'400	-5.4 %	61'850'783
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	8'700'000	8'386'700	313'300	3.7 %	8'183'997
Entschädigungen an Gemeinwesen	7'914'100	7'911'200	2'900	0.0 %	7'038'763
Eigene Beiträge	194'741'100	193'961'100	780'000	0.4 %	197'309'538
Durchlaufende Beiträge					
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	8'240'300	8'052'000	188'300	0.2 %	12'659'158
Interne Verrechnungen	77'935'400	85'227'200	-7'291'800	-1.0 %	72'587'165
Total	748'005'600	747'667'400	338'200	0.0 %	745'382'243

Ertrag	Budget 2013	Budget 2012	Abweichung zum		
			Budget	in %	Rechnung 2011
Steuern	317'017'000	289'820'000	27'197'000	9.4 %	310'067'891
Konzessionen und Regalien	5'103'000	5'039'000	64'000	1.3 %	5'086'287
Vermögenserträge	49'883'400	50'434'900	-551'500	-1.1 %	53'073'098
Entgelte	196'888'500	184'725'100	12'163'400	6.6 %	195'579'761
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	17'850'000	13'923'600	3'926'400	28.2 %	14'068'871
Rückerstattungen von Gemeinwesen	5'210'500	4'892'100	318'400	6.5 %	5'678'488
Beiträge für eigene Rechnung	54'225'300	56'220'500	-1'995'200	-3.5 %	56'348'653
Durchlaufende Beiträge					
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	17'879'100	45'968'600	-28'089'500	-61.1 %	26'571'784
Interne Verrechnungen	77'935'400	85'227'200	-7'291'800	-8.6 %	72'587'165
Total	741'992'200	736'251'000	5'741'200	0.8 %	739'061'999
Ergebnis	-6'013'400	-11'416'400	5'403'000		-6'320'243

Gliederung nach Funktionen

[in 1'000 Franken]	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto
Allgemeine Verwaltung	92'762	56'683	36'079	95'480	57'183	38'297	-2'218
Öffentliche Sicherheit	24'347	15'909	8'438	26'423	18'935	7'488	950
Bildung	114'845	31'912	82'933	113'379	30'343	83'036	-104
Kultur und Freizeit	36'334	7'200	29'134	34'860	6'019	28'840	294
Gesundheit	149'723	118'359	31'363	142'000	117'021	24'979	6'384
Soziale Wohlfahrt	127'422	32'777	94'645	125'203	32'297	92'906	1'739
Verkehr	64'829	28'469	36'360	61'520	27'230	34'290	2'070
Umwelt und Raumordnung	41'890	43'043	-1'153	42'099	44'881	-2'782	1'629
Volkswirtschaft	1'824	410	1'414	1'825	400	1'425	-11
Finanzen und Steuern	94'031	407'230	-313'199	104'879	401'942	-297'063	-16'136
Total	748'006	741'992	6'013	747'668	736'251	11'416	-5'403

3.3 Investitionsrechnung

Gliederung nach Kostenarten	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Sachgüter	60'997'300		65'667'200		62'988'854	
Grundstücke					20'842	
Tiefbauten	18'117'000		25'177'500		22'758'914	
Hochbauten	38'829'300		37'539'700		35'643'322	
Mobilen, Maschinen, Fahrzeuge	4'051'000		2'950'000		4'565'777	
Eigene Beiträge	1'000'000		320'000		8'787'711	
Kanton	500'000				189'461	
Private Institutionen	500'000		320'000		8'598'251	
Übrige Ausgaben	506'600		385'000		231'683	
Planungen	506'600		385'000		231'683	
Abgang von Sachgütern						4'034'619
Grundstücke						135'028
Hochbauten						3'899'591
Nutzungsabgaben		3'000'000		3'000'000		4'312'357
Anschlussgebühren		3'000'000		3'000'000		4'312'357
Beiträge für eigene Rechnung		2'688'900		4'832'375		6'899'346
Bund		876'150		986'625		69'170
Kanton		12'750		12'750		471'995
Gemeindeeigene Betriebe		1'070'000		2'570'000		429'304
Übrige		730'000		1'263'000		5'928'877
Total Einnahmen / Ausgaben	62'503'900	5'688'900	66'372'200	8'332'375	72'008'249	15'246'323
Nettoinvestitionen		56'815'000		58'039'825		56'761'926

Gliederung nach Funktionen	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Allgemeine Verwaltung	3'770'000	470'000	3'846'900	533'000	9'258'833	314'038
Öffentliche Sicherheit	700'000	150'000	900'000	900'000	1'627'487	
Bildung	20'722'700		13'903'000		4'036'048	536'356
Kultur und Freizeit	2'319'600	25'500	9'542'000	25'500	23'269'219	5'505'194
Gesundheit	13'733'000		10'337'000		14'879'027	3'909'278
Soziale Wohlfahrt					979'742	71'000
Verkehr	14'737'000	1'973'400	18'692'800	3'283'375	12'556'978	422'988
Umwelt und Raumordnung	6'521'600	3'070'000	9'150'500	3'590'500	4'870'426	4'312'357
Volkswirtschaft					530'490	
Finanzen und Steuern						175'111
Total	62'503'900	5'688'900	66'372'200	8'332'375	72'008'249	15'246'323
Nettoinvestitionen		56'815'000		58'039'825		56'761'926

3.4 Kommentar Erfolgs-/Investitionsrechnung

Aufwand

Personalaufwand

Für den Personalaufwand sind Fr. 284,6 Mio. budgetiert, Fr. 1,7 Mio. bzw. 0,62 % mehr als im Voranschlag 2012. Der Personalaufwand beträgt rund 38 % des städtischen Gesamtaufwandes. Das geringe Kostenwachstum ist hauptsächlich auf den Wegfall der Einmalzahlung Besitzstandswahrung der abtretenden Stadträte von Fr. 2,2 Mio. zurückzuführen.

Die Lohnanpassung beträgt beim städtischen Personal 1 % (darin ist die Beschränkung des Lohnwachstums um 0,5 % gemäss Sparpaket 2011 enthalten). Beim Lehrpersonal wird neben den strukturellen Lohnmassnahmen ab 1. August 2012 generell mit einer Erhöhung von 1,5 % gerechnet. Bei den Lehrerbesoldungen der Musikschule hat der Regierungsrat am 3. April 2012 einen Beschluss zur Besoldungsrevision verabschiedet, welcher die Stadt Luzern mit rund Fr. 0,3 Mio. oder 5 % Mehrkosten trifft. Bei den Heimen und Alterssiedlungen steigen die Lohnaufwendungen um Fr. 0,4 Mio. Diese setzen sich aus Mehrkosten der generellen Lohnerhöhung und zusätzlicher Pensionstage sowie Minderkosten infolge Umsetzung Massnahmenplanung aus dem B+A Entwicklungsbericht HAS zusammen. Weitere Mehrkosten im Umfang von Fr. 1,5 Mio. fallen in der Sozialdirektion im Zusammenhang mit der Umsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts an. Steigende Fallzahlen im Kinder- und Erwachsenenschutz machen Stellenausbauten im Umfang von Fr. 0,18 Mio. nötig. Im Städtebau sind Fr. 0,25 Mio. mehr budgetiert für die Teamleitung Stadtgestaltung sowie für die Sachbearbeitung bei den Baugesuchen. Andererseits ergibt sich eine Entlastung von rund Fr. 0,5 Mio. bei der Finanzdirektion: Beim Steueramt fällt der Bereich Scanning weg, beim Betriebsamt wird eine vakante Stelle im Moment nicht wiederbesetzt.

Sachaufwand

Der Sachaufwand ist mit Fr. 91,4 Mio. um Fr. 9 Mio. höher veranschlagt als im Budget 2012. Rund Fr. 0,12 Mio. sind Einsparungen infolge des Sparpakets, und Fr. 0,075 Mio. sind durch den Verzicht auf den Mittagstisch Sek1 erreicht worden.

Teuerungsbedingt wurde von einem Minuswachstum von 0,5 % gegenüber dem Voranschlag 2012 ausgegangen, wobei der ausserordentliche Aufwand des Vorjahres nicht zur Basis hinzugerechnet wurde. Bei den Mieten müssen Fr. 0,92 Mio. Mehrkosten infolge Rohbaumiete Hallenbad sowie Mietkosten für diverse Aussenmieten eingestellt werden. Neu werden die Aufwendungen des Tiefbauamtes von Fr. 9,9 Mio. für die Stadtentwässerung über den Sachaufwand und nicht mehr intern verrechnet.

Passivzinsen

Für den Zinsendienst müssen insgesamt Fr. 17,76 Mio. budgetiert werden. Davon entfallen Fr. 6,7 Mio. auf die Verzinsung der langfristigen Schulden der Stadt Luzern, rund Fr. 1,3 Mio. weniger als im Budget 2012.

Für die Verzinsung der Darlehen gegenüber der städtischen Pensionskasse sind Fr. 1,2 Mio. berücksichtigt. Für die Fonds und Stiftungen wird mit Fr. 0,2 Mio. Zinsaufwand gerechnet. Unter den übrigen Passivzinsen sind die Vorauszahlungszinsen auf Steuern mit rund Fr. 2,6

Mio. veranschlagt, für die Verzinsung der Spezialfinanzierungen muss mit Fr. 1,1 Mio. gerechnet werden.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind mit insgesamt Fr. 56,7 Mio. ausgewiesen. Die ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen werden mit insgesamt Fr. 40 Mio. budgetiert, was 80 % des Investitionsplafonds entspricht. Die ordentlichen Abschreibungen basieren auf linearen Abschreibungen gemäss Nutzungsdauer, welche in der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom Kanton Luzern vorgeschrieben werden.

Die Abschreibung von Fr. 1 Mio. für das Projekt Tieflegung Zentralbahn wird vollumfänglich aus der Rückstellung Mobilität finanziert. Analog zu den Passivzinsen werden HAS auch kalkulatorische Abschreibungen im Umfang von Fr. 6,2 Mio. belastet.

Anteile an Gemeinwesen

An den kantonalen Finanzausgleich bezahlt die Stadt Luzern im Jahr 2013 rund Fr. 8,2 Mio.

Im Gegenzug erhält sie im Umfang von Fr. 15,5 Mio. einen Lastenausgleich sowie – aus der Fusion mit Littau – einen Ressourcenausgleich für die Wahrung des Besitzstandes von Fr. 2,35 Mio.

Mit Fr. 0,5 Mio. sind die pauschalen Steueranrechnungen auf ausländischen Vermögen budgetiert. Diese werden gemäss Verordnung über die pauschale Steueranrechnung vom 25. September 2001 vom Kanton verwaltet und sind daher zu überweisen.

Entschädigung an Gemeinwesen

Für Entschädigungen an Gemeinwesen sind Fr. 7,9 Mio. im Voranschlag 2013 vorgesehen. Mit Fr. 6,2 Mio. entfällt der grösste Posten auf den Zweckverband REAL für Abwasserreinigung und Kehrlichtbeseitigung. Im Weiteren sind Beiträge über Fr. 0,87 Mio. an die ZSO Pilatus und über Fr. 0,14 Mio. an die Schiessanlagen Kriens/Emmen budgetiert. Bei der Volksschule sind Gemeindebeiträge über Fr. 0,6 Mio. enthalten für Lernende, die in den Nachbargemeinden Schulen besuchen.

Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge sind mit Fr. 194,7 Mio. budgetiert, Fr. 0,78 Mio. mehr als im Budget 2012. Damit entfallen rund 26 % des städtischen Aufwandes auf diese Budgetposition. Die Restfinanzierungsbeiträge (Pflegefinanzierung) an HAS inkl. Nebenbetriebe belaufen sich auf Fr. 20,5 Mio. und sind wie auch jene über Fr. 9,5 Mio. an private Heime und Spitexorganisationen dem Beitragswesen belastet.

Mit rund Fr. 86 Mio. gehen rund 44 % aller Beiträge an den Kanton, z.B. für Ergänzungsleistungen, die Heimfinanzierung, die Krankenversicherung, die Kantons- und Sonderschulen bzw. an die Zweckverbände zur Finanzierung des öffentlichen Personenverkehrs oder der grossen Kulturbetriebe. Die grössten Abweichungen ergeben sich bei den Ergänzungsleistungen, die mit Fr. 2,5 Mio. höher ins Budget eingestellt werden mussten, sowie infolge Wegfall des zeitlich begrenzten Beitrags an die Luzerner Polizei von Fr. 3 Mio. Ebenfalls eine Entlas-

tung von Fr. 1,2 Mio. ist beim Beitrag an den Verkehrsverbund geplant. Die Beiträge für die wirtschaftliche Sozialhilfe sind 2013 mit Fr. 40,8 Mio. (+ Fr. 0,25 Mio.) eingesetzt. Nach Abzug der Rückerstattungen und Kantonsbeiträge wird gegenüber dem Voranschlag 2012 mit einem um Fr. 0,2 Mio. höheren Nettoaufwand für die WSH von Fr. 23,3 Mio. gerechnet.

Einlage in Spezialfinanzierungen

Für Einlagen in Spezialfinanzierungen sind total Fr. 8,2 Mio. budgetiert. Die Einlage in den Energiefonds ist mit Fr. 1,5 Mio. budgetiert, Fr. 0,4 Mio. beträgt die Einlage in den Parkingmeter-Fonds. Fr. 5 Mio. sind als Einlage in den Verkehrsinfrastrukturfond vorgesehen (B+A 33/2009 bzw. Volksabstimmung vom 7. März 2010). Aufgrund der Neuordnung der Pflegefinanzierung wird HAS als Spezialfinanzierung geführt. Dank des Kostendeckungsgrades von 102,3 % in der LG 1 Grundleistungen können Fr. 1,27 Mio. in die Spezialfinanzierung eingelegt werden.

Ertrag

Steuern

Mit budgetierten Steuererträgen von Fr. 317 Mio. (+ Fr. 27,2 Mio. gegenüber dem Voranschlag 2012) beträgt der Anteil der Steuern rund 43 % am Gesamtertrag der Laufenden Rechnung. Bei den ordentlichen Einkommens- und Vermögenssteuern des laufenden Jahres werden insgesamt Fr. 226,8 Mio. Steuererträge erwartet, davon Fr. 34,7 Mio. oder 15,3 % von den juristischen Personen.

Der Steuerertrag basiert auf dem um eine Zehnteinheit erhöhten Steuerfuss von 1,85 Einheiten.

Bei den juristischen Personen wird mit Fr. 7 Mio. Nachträgen gerechnet, dies sind Fr. 3 Mio. mehr als im Budget 2012. Wir erwarten hier einen Einmaleffekt aufgrund der Steuergesetzrevision, da aufgeschobene Gewinne mit der Gewinnsteuerhalbierung nun im 2013 versteuert werden. Bei den natürlichen Personen werden aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre Fr. 35 Mio. (+ Fr. 3 Mio.) Nachträge aus früheren Jahren erwartet. Die Quellensteuern sind mit Fr. 9,7 Mio. (+ Fr. 1,2 Mio.) budgetiert. Die anderen Steuern sind mit Fr. 32,2 Mio. eingestellt. Bei den Grundstückgewinnsteuern werden Fr. 9 Mio., bei der Handänderungssteuer Fr. 5,5 Mio. erwartet. Die Personalsteuer ist mit Fr. 1,2 Mio. budgetiert. Bei den Erbschaftssteuern werden insgesamt Fr. 6,45 Mio. erwartet. Die Einnahmen aus der Billettsteuer sind mit Fr. 5,25 Mio. veranschlagt. Für die Schätzung des Steuerertrages für das Jahr 2013 sowie die zugrunde liegende Wachstumsrate wird auf die Gesamtplanung 2013–2017 verwiesen.

Konzessionen und Regalien

Die Konzessionen und Regalien sind gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 5,1 Mio. um Fr. 0,06 Mio. höher budgetiert. Die grösste Position entfällt mit Fr. 4,05 Mio. auf die Konzessionsgebühren für Kabelnetze. Die Entschädigung für Plakatstellen auf öffentlichem Grund der APG ist bei der Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit mit Fr. 0,96 Mio., die Taxikonzessionen sind mit rund Fr. 0,1 Mio. veranschlagt.

Vermögenserträge

Die Vermögenserträge sind mit insgesamt Fr. 49,9 Mio. um rund Fr. 0,5 Mio. tiefer budgetiert.

Im Voranschlag 2013 werden Buchgewinne im Umfang von Fr. 2,5 Mio. budgetiert. Die Realisation von Buchgewinnen steht in engem Zusammenhang mit der stadträtlichen Strategie, Entwicklungspotenziale zu realisieren und Schlüsselareale zu entwickeln, um so die Ansiedlung von wertschöpfungsstarken Unternehmen und den Wohnungsbau zu fördern und die Ertragskraft der Stadt Luzern zu stärken. Die Erträge aus den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens betragen Fr. 9,8 Mio., jene aus dem Finanzvermögen Fr. 10,9 Mio.

Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage werden weiterhin tiefe Geldmarktzinsen und damit tiefe Zinserträge aus Anlagen und Guthaben erwartet. In den Erträgen aus Finanzanlagen ist die Dividende der ewl Holding mit Fr. 15,5 Mio. budgetiert; Fr. 3 Mio. als temporärer Finanzierungsbeitrag für die Sanierung der städtischen Pensionskasse sind darin berücksichtigt.

Mit der Einführung der Anlagebuchhaltung müssen die spezialfinanzierten Dienstabteilungen (HAS, Feuerwehr, Kehrrecht, Stadtentwässerung)

ihre Anlagewerte verzinsen. Im Voranschlag sind dafür Fr. 7,1 Mio. eingestellt. Zinsen in der Höhe von insgesamt Fr. 6,1 Mio. werden dem Globalbudget HAS belastet, da die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen als Spezialfinanzierung geführt wird. Die Gutschrift erfolgt im Abschnitt 940 Kapital- und Zinsendienst.

Entgelte

Mit Fr. 196,9 Mio. stammen 26,5 % aller Erträge aus den Entgelten. Der grösste Anteil entfällt mit Fr. 87,2 Mio. auf die Heime und Alterssiedlungen für Heimtaxen, Kostgelder, Rückerstattungen und Gastro-Verkäufe. Bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe wird mit Fr. 16,5 Mio. Rückerstattungen gerechnet, somit gleich wie im Budget 2012. Bei der Spezialfinanzierung Parkingmeter sind Erträge über Fr. 6,8 Mio. budgetiert. Der Pflichtersatz bei der Feuerwehr ist mit Fr. 4,4 Mio. um Fr. 0,25 Mio. höher veranschlagt.

Abschreibungen in der Höhe von insgesamt Fr. 6,24 Mio. werden dem Globalbudget HAS belastet, da die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen als Spezialfinanzierung geführt wird. Die Gutschrift erfolgt im Abschnitt 991 Kapital- und Zinsendienst.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen wurden mit Fr. 5,2 Mio. (+ Fr. 0,32 Mio.) budgetiert.

Mit Fr. 1,9 Mio. entfällt der Hauptanteil dabei auf Steuerinkassoprovisionen (Kanton und Kirchgemeinden). Bei der Sozialdirektion sind Beiträge an die Pflegefinanzierung (Fr. 1,5 Mio.), die Mütter- und Väterberatung (Fr. 0,8 Mio.) sowie den Ferienpass (Fr. 0,1 Mio.) budgetiert. Die Entschädigung des Kantons für Verkehrsbauten ist mit Fr. 0,45 Mio. budgetiert und somit tiefer als im Vorjahr. Die Beiträge der beteiligten Gemeinden am Regionalen Zivilstandsamt sind mit Fr. 0,15 Mio. im Budget aufgeführt.

Beiträge für eigene Rechnung

Insgesamt Fr. 54,2 Mio. oder 7,3 % des Ertrages der Laufenden Rechnung entfallen auf Beiträge für eigene Rechnung. Gemäss der Pflegefinanzierung (Restkostenfinanzierung) hat die Stadt Luzern die ungedeckten Kosten der ambulanten und stationären Pflege inkl. Nebenleistungen im Betrag von Fr. 20,5 Mio. zu finanzieren (vgl. auch Leistungsauftrag HAS).

Bei der Bildungsdirektion wird für die Volksschule mit Kantonsbeiträgen von Fr. 21,9 Mio. gerechnet. Bei der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg ist der Kantonsbeitrag aus der kantonalen Heimfinanzierung mit Fr. 4,7 Mio. budgetiert. Für das Pilotprojekt Betreuungsgutscheine sind im Beitragswesen für die familienergänzende Kinderbetreuung Kantonsbeiträge von Fr. 0,1 Mio. im Voranschlag eingestellt.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Für Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sind Fr. 17,9 Mio. (– Fr. 28,1 Mio.) budgetiert. Wie im Gesamtüberblick beschrieben, mussten zur Entlastung des Finanzhaushaltes 2013 Fr. 4,2 Mio. (– Fr. 15,8 Mio.) aus der Steuerausgleichsreserve und Fr. 2 Mio. aus der Reserve Teilkompensation Kantonsbeitrag FLL entnommen werden. Aus der Vorfinanzierung Mobilität werden Fr. 1 Mio. (– Fr. 4,9 Mio.) für die Abschreibung der Investitionen in die Tieflegung der Zentralbahn

im Jahre 2013 entnommen. Die Entnahme aus der Vorfinanzierung Mobilität von Fr. 5 Mio. für die Äufnung des Infrastrukturfonds fällt ab Budget 2013 weg. Weiter entfällt die Entnahme aus Rückstellungen für die Besitzstandswahrung der abtretenden Stadträte von Fr. 1,7 Mio.

Zum Ausgleich des Budgets müssen bei der Feuerwehr Fr. 0,24 Mio. aus der Spezialfinanzierung entnommen werden. Die Entnahmen für Abschreibungen zulasten der Spezialfinanzierungen Wohnen im Tribschen (Erschliessung) und Altlasten im Tribschen fallen mit Fr. 0,5 Mio. an. Die Entnahme für Projekte beim Umweltschutz aus dem Energiefonds ist mit Fr. 1,6 Mio. budgetiert.

Investitionsrechnung

Das Investitionsbudget sieht Neuinvestitionen von brutto Fr. 62,5 Mio. vor. Davon betreffen Fr. 45,4 Mio. bewilligte Kredite, und bei Fr. 17,1 Mio. müssen die Kredite durch die zuständigen Instanzen noch bewilligt werden. Beiträge von Dritten (Bund, Kanton, Gemeinden und Private) werden in der Höhe von rund Fr. 5,7 Mio. erwartet. Die Nettoinvestitionen betragen Fr. 56,8 Mio.

Nach Abzug von Fr. 6,8 Mio. Investitionen zulasten von Spezialfinanzierungen oder ausserhalb des Plafonds (Erschliessung Tribschenstadt, Abwasseranlagen, Zentralbahn und Feuerwehr) und nach Berücksichtigung der Einlage der Anschlussgebühren Stadtentwässerung von Fr. 3 Mio. in die Spezialfinanzierung belaufen sich die Investitionen innerhalb des Plafonds auf Fr. 50 Mio. Der Plafond wird somit eingehalten.



3.5 Mittelflussrechnung

Geldfluss aus operativer Tätigkeit (Umsatzbereich, indirekte Berechnung)	B2013	B2012
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (–)	–6'013'400	–11'416'400
+ Abschreibungen auf Finanzvermögen	200'000	300'000
+ ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	14'000'000	12'800'000
+ zusätzliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	32'333'200	36'532'000
+ Beiträge an eigene Anstalten und Betriebe	21'596'800	22'412'900
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen, -fonds und Vorfinanzierungen	8'240'300	8'052'000
– Beiträge für eigene Rechnung an eigene Anstalten	–21'590'200	–22'517'400
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, -fonds und Vorfinanzierungen	–17'879'100	–45'968'600
– Entnahmen aus Globalbudgets	–	–
– Zunahme Guthaben	–	–
– Buchgewinn aus Verkäufen Liegenschaften Finanzvermögen	–2'500'000	–2'500'000
+ Abnahme Vorräte	–	–
– Zunahme Transitorische Aktiven	–	–
+ Zunahme Laufende Verpflichtungen	–	–
+ Zunahme Transitorische Passiven	200'000	200'000
+ Zunahme Rückstellungen Laufende Rechnung	–	–
– Abnahme Kreditübertragungen aus Laufender Rechnung	–	–
Geldfluss aus operativer Tätigkeit (Cashflow)	28'587'600	–2'105'500
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
– Investitionen brutto	–62'503'900	–66'372'200
+ Beiträge an Investitionen	5'688'900	8'332'375
– Abnahme Rückstellungen Investitionsrechnung	–	–
+ Zunahme Kreditübertragungen aus laufender Rechnung	–	–
+ Abnahme Darlehen (Finanzvermögen)	250'000	250'000
+ Verkäufe Liegenschaften Finanzvermögen	500'000	100'000
+ Abnahme Darlehen (Verwaltungsvermögen)	55'000	55'000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	–56'010'000	–57'634'825
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
– Rückzahlung Feste Darlehen	–38'000'000	–43'500'000
+ Neuaufnahme Feste Darlehen	80'000'000	90'000'000
– Abnahme Kontokorrent Pensionskasse	–	–100'000
– Abnahme Zuwendungen	–100'000	–100'000
+ Zunahme übrige Verpflichtungen	–	250'000
– Abnahme Spezialfinanzierungen, -fonds und Vorfinanzierungen	–9'638'800	–37'916'600
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	32'261'200	8'633'400
Total Geldfluss (Nettoveränderung Flüssige Mittel und Festgelder)	4'838'800	–51'106'925
Bestand Flüssige Mittel und Festgelder am 1. Januar	26'277'081	77'384'006
Bestand Flüssige Mittel und Festgelder am 31. Dezember	31'115'881	26'277'081

3.6 Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad	B2013	B2012	R2011	R2010	R2009
Formel: $\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$	54.53 %	11.43 %	53.74 %	49.35 %	82.17 %
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt	2009-13	2008-12	2007-11	2006-10	2005-09
Aussage: Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung.	50.66 %	56.27 %	83.93 %	100.84 %	124.47 %
Vorschrift: Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von 5 Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner/in mehr als das kantonale Mittel beträgt.					
Selbstfinanzierungsanteil	B2013	B2012	R2011	R2010	R2009
Formel: $\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	5.96 %	1.14 %	4.94 %	6.27 %	10.98 %
Aussage: Bei steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen die Möglichkeiten für die Verwirklichung von Investitionen zu.					
Vorschrift: Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner/in mehr als das kantonale Mittel beträgt.					
Zinsbelastungsanteil I	B2013	B2012	R2011	R2010	R2009
Formel: $\frac{\text{Nettozinsaufwand} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	-4.18 %	-4.33 %	-4.63 %	-4.55 %	-3.37 %
Aussage: Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Diese Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich mit anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.					
Vorschrift: Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 Prozent nicht übersteigen.					
Zinsbelastungsanteil II	B2013	B2012	R2011	R2010	R2009
Formel: $\frac{\text{Nettozinsaufwand} \times 100}{\text{Gemeindesteuern} \pm \text{Finanzausgleich}}$	-8.95 %	-9.59 %	-10.20 %	-9.93 %	-7.23 %
Aussage: Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Diese Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums gemessen am Steuerertrag und Finanzausgleich wieder.					
Vorschrift: Der Zinsbelastungsanteil II sollte 6 Prozent nicht übersteigen.					
Kapitaldienstanteil	B2013	B2012	R2011	R2010	R2009
Formel: $\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	-0.94 %	-1.03 %	-2.64 %	-2.56 %	-1.37 %
Aussage: Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Zinsen und ordentliche Abschreibungen verwendet wird. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.					
Vorschrift: Der Kapitaldienstanteil sollte 8 Prozent nicht übersteigen.					
Verschuldungsgrad	B2013	B2012	R2011	R2010	R2009
Formel: $\frac{\text{Nettoschuld} \times 100}{\text{Gemeindesteuern} \pm \text{Finanzausgleich}}$	89.38 %	99.04 %	64.62 %	56.94 %	39.96 %
Aussage: Diese Kennzahl gibt den Anteil des Gemeindesteuerertrages an, der zur Deckung der Nettoschuld dient.					
Vorschrift: Der Verschuldungsgrad sollte 120 Prozent nicht übersteigen.					
Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner	B2013	B2012	R2011	R2010	R2009
Formel: $\frac{\text{Nettoschuld}}{\text{Mittlere Wohnbevölkerung}}$	3'340	3'020	2'326	2'008	1'534
Zweifaches kantonales Mittel	pendent	pendent	4'527	4'537	4'426
Beanspruchung			51 %	44 %	35 %
Aussage: Die Kennzahl zeigt die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Luzern.					
Vorschrift: Die Nettoschuld pro Einwohner/in sollte das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen.					

Die Berechnung der Finanzkennzahlen erfolgt gemäss kantonomer Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 9. November 2004, § 29 Abs. 1 bis 7.

Kennzahlen der Jahre 2009–2010 gemäss Gemeindefinanzstatistiken LUSTAT Statistik Luzern. Jahre 2011–2012 gemäss Jahresrechnung bzw. Voranschlag der Stadt Luzern.

4 Direktionsergebnisse im Überblick

Sozialdirektion	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
[in 1'000 CHF]	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Sozialdirektion	1'505	139	1'366	1'521	195	1'326	40	3 %
Kindes- und Erw.Schutzbehörde	4'443	284	4'159	2'869	224	2'645	1'514	57 %
Sozialversicherungen	1'029	172	857	965	159	806	51	6 %
Soziale Dienste	10'909	670	10'239	10'781	623	10'159	80	1 %
Wirtschaftliche Sozialhilfe	44'711	20'030	24'681	44'211	19'510	24'701	-20	-0 %
Heime und Alterssiedlungen	117'877	117'877	0	116'471	116'471	0	0	0 %
Kinder Jugend Familie	8'480	3'712	4'768	7'794	3'356	4'438	330	7 %
Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	7'346	7'346	0	7'258	7'258	0	0	0 %
Total	196'300	150'230	46'070	191'870	147'796	44'075	1'995	5 %

Bildungsdirektion	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
[in 1'000 CHF]	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Bildungsdirektion	715	125	590	1'063	128	935	-345	-37 %
Volksschule	92'750	24'220	68'530	91'168	23'492	67'676	854	1 %
Musikschule	8'477	3'616	4'861	8'607	3'638	4'969	-108	-2 %
Kultur und Sport	6'951	1'689	5'262	7'069	1'656	5'413	-151	-3 %
Kinder- und Jugendzahnklinik	1'076	482	594	1'099	550	549	45	8 %
Personal	19'976	4'915	15'061	19'896	4'731	15'166	-105	-1 %
Total	129'945	35'047	94'898	128'902	34'195	94'707	190	0 %

Direktion UVS	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
[in 1'000 CHF]	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab UVS	1'430	18	1'412	1'228	15	1'213	199	16 %
Stadtpolizei	0	0	0	3'000	0	3'000	-3'000	-100 %
Bevölkerungsdienste	4'075	1'882	2'193	4'338	1'652	2'685	-492	-18 %
Umweltschutz	5'140	2'387	2'753	5'102	2'293	2'809	-56	-2 %
Tiefbauamt	74'634	54'628	20'006	74'807	54'754	20'053	-47	0 %
Stadtraum und Veranstaltungen	4'305	5'986	-1'681	4'132	5'638	-1'506	-175	-12 %
Parkingmeter	6'967	6'967	0	6'945	6'945	0	0	0 %
Feuerwehr	5'628	5'628	0	5'621	5'621	0	0	0 %
Total	102'179	77'496	24'683	105'173	76'918	28'255	-3'572	-13 %

Baudirektion	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
[in 1'000 CHF]	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Baudirektion	1'720	781	939	1'707	776	931	8	1 %
Städtebau	2'741	2'454	287	2'433	2'241	193	94	49 %
Immobilien	47'043	49'282	-2'239	47'589	49'153	-1'564	-675	-43 %
Geoinformationszentrum	3'857	4'255	-398	3'865	4'262	-397	-1	-0 %
Stadtentwicklung	1'371	60	1'311	1'396	127	1'269	42	3 %
Total	56'732	56'832	-100	56'990	56'558	431	-531	-123 %

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget sind in den Leistungsblättern der Dienstabteilungen kommentiert. Bei Dienstabteilungen, die per 1. September 2012 die Direktion wechselten (Personal in Bildungsdirektion, Finanzinspektorat in Stadtkanzlei integriert), wurden auch die Vorjahre mitverschoben.

Finanzdirektion

[in 1'000 CHF]	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Behörden	4'167	13	4'154	6'383	1'725	4'658	-504	-11 %
Stadtkanzlei	5'212	1'649	3'563	5'244	1'735	3'509	54	2 %
Stab Finanzdirektion	1'249	52	1'197	931	52	879	318	36 %
Finanzverwaltung	2'525	1'140	1'385	2'455	1'011	1'444	-59	-4 %
Steueramt	7'587	2'414	5'173	8'000	2'406	5'594	-421	-8 %
Teilungsamt	1'700	1'259	441	1'662	1'234	428	13	3 %
Prozesse und Informatik	11'581	10'172	1'409	11'525	9'945	1'580	-171	-11 %
Betreibungsamt	2'377	2'906	-529	2'401	3'006	-605	76	13 %
Total	36'398	19'605	16'793	38'601	21'114	17'487	-694	-4 %

Beitragswesen

[in 1'000 CHF]	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Beiträge allgemeine Verwaltung	543	0	543	531	24	506	37	7 %
Beiträge öffentliche Sicherheit	1'029	0	1'029	1'009	0	1'009	20	2 %
Beiträge Bildung	15'718	0	15'718	14'936	0	14'936	782	5 %
Beiträge Kultur und Freizeit	17'771	700	17'071	16'377	700	15'677	1'394	9 %
Beiträge Gesundheit	36'637	0	36'637	36'669	0	36'669	-32	-0 %
Beiträge soziale Wohlfahrt	58'754	140	58'614	55'387	1'340	54'047	4'567	8 %
Beiträge Verkehr	14'607	5'620	8'987	15'832	7'123	8'710	278	3 %
Beiträge Umwelt und Raumordnung	13	0	13	13	0	13	0	0 %
Beiträge Volkswirtschaft	1'198	410	788	1'196	400	796	-8	-1 %
Total	146'270	6'870	139'400	141'950	9'587	132'364	7'037	5 %

Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss

[in 1'000 CHF]	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Ord. Einkommens- und Vermögenssteuern	6'500	291'650	-285'150	6'155	280'920	-274'765	-10'385	4 %
Andere Steuern	5'485	32'248	-26'763	5'470	31'041	-25'571	-1'192	5 %
Ressourcen- und Lastenausgleich	8'200	17'850	-9'650	7'942	13'924	-5'982	-3'668	61 %
Kapital- und Zinsendienst	8'471	25'151	-16'680	9'988	25'198	-15'210	-1'470	10 %
Liegenschaftsertrag des Finanzverm.	0	5'782	-5'782	0	6'098	-6'098	316	-5 %
Verschiedene Erträge	0	5'123	-5'123	0	4'507	-4'507	-616	14 %
Abschr. auf dem Finanzvermögen	200	0	200	300	0	300	-100	-33 %
Abschr. auf dem Verwaltungsverm.	46'328	18'110	28'218	49'327	23'396	25'931	2'287	9 %
Vorfinanzierungen	5'000	0	5'000	5'000	5'000	0	5'000	
Total	80'184	395'914	-315'730	84'182	390'085	-305'903	-9'828	3 %

Zusammenfassung

[in 1'000 CHF]	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Sozialdirektion	196'300	150'229	46'071	191'870	147'796	44'075	1'995	5 %
Bildungsdirektion	129'944	35'047	94'897	128'902	34'195	94'707	190	0 %
Direktion UVS	102'179	77'496	24'683	105'173	76'918	28'255	-3'572	-13 %
Baudirektion	56'731	56'831	-100	56'990	56'558	431	-531	-123 %
Finanzdirektion	36'398	19'605	16'793	38'601	21'114	17'487	-694	-4 %
Beitragswesen	146'269	6'870	139'399	141'950	9'587	132'364	7'037	5 %
Steuern, Zinsen, Abschr., Abschluss	80'185	395'914	-315'729	84'182	390'085	-305'903	-9'828	3 %
Total	748'006	741'992	6'013	747'668	736'253	11'416	-5'402	-47 %

Stab Sozialdirektion

210

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Im Bereich Alter und Gesundheit ist der Stab zuständig für die Konzeption, Gestaltung und Optimierung des Versorgungssystems und dessen Finanzierungssysteme im Bereich der ambulanten und stationären Langzeitpflege. Mit der Fachstelle für Altersfragen nimmt der Stab zudem beratende sowie triagierende Funktionen wahr, ist zuständig für die Erarbeitung der städtischen Alterspolitik und unterstützt Anliegen und Projekte im Bereich der Partizipation der Generation 60 plus.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Ausarbeitung und Controlling von Leistungsvereinbarungen im Sozialbereich	
– Planung und Steuerung Pflege und Wohnen: Umsetzung und Abwicklung der neuen Pflegefinanzierung	
– Strategieentwicklung zum Pflege- und Betreuungsangebot	
– Betreiben der Fachstelle für Altersfragen und Netzwerk Partizipation 60plus	
– Dossierverantwortung Gesundheit, Drogen/Sucht, Alter	
■ Pflege und Wohnen	
– Leistungsvereinbarungen mit ambulanten und stationären Einrichtungen	G
– Erteilung von Kostengutsprachen für die Gemeindebeiträge an die Pflegekosten gem. KVG	G
– Überprüfung der Abrechnungen der Gemeindebeiträge an die Pflegekosten gem. KVG	
■ Fachstelle für Altersfragen	
– Konzeptentwicklung und -umsetzung (Masterplan 60plus)	F
– Leistungsvereinbarungen mit Beratungsinstitutionen im Altersbereich	G
– Beratung, Information im Bereich Alter	F
– Partizipation im Alter 60 plus	F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Allgemeine Stabsfunktionen</i>				
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				
<i>Pflege und Wohnen</i>				
Termingerechter Abschluss der jährlichen Leistungsvereinbarungen	%	100 %	100 %	100 %
Überprüfung der Kostengutsprachen	≤ 5 AT	95 %	95 %	95 %
Überprüfung der Kostengutsprachen	≤ 10 AT	100 %	100 %	100 %
Anweisung Restkosten (Gemeindebeitrag)	≤ 30 AT	95 %	95 %	95 %
Anweisung Restkosten (Gemeindebeitrag)	≤ 60 AT	100 %	100 %	100 %
<i>Fachstelle für Altersfragen</i>				
Durchgeführte Themenveranstaltungen mit dem Forum 60plus	Anz.	4	4	4
Beteiligung am Forum Luzern 60plus (Mitgliederzahl)	Anz.	48	48	48
Rechtzeitige Erneuerungen Leistungsvereinbarungen		100 %	100 %	100 %

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
210 Stab Sozialdirektion						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	12'000		12'000		7'950	
301 Besoldungen	915'700		897'500		791'583	
303 Sozialversicherungsbeiträge	71'700		70'100		60'293	
304 Personalversicherungsbeiträge	108'200		110'300		90'668	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	11'100		10'500		8'972	
309 Übrige Personalaufwand	8'000		8'000		7'773	
310 Büromaterial, Drucksachen	24'900		24'900		23'591	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	17'900		9'900		9'964	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	229'600		243'100		107'545	
319 Übriger Sachaufwand	9'000		9'000		9'284	
390 Interne Verrechnungen	96'700		125'400		136'033	
436 Rückerstattungen		139'200		195'400		14'020
Aufwand/Ertrag	1'504'800	139'200	1'520'700	195'400	1'253'656	14'020
Aufwandüberschuss		1'365'600		1'325'300		1'239'636
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					4'746	
Total Kosten (KORE)	1'365'600		1'325'300		1'244'382	

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Pflege und Wohnen</i>				
Ausbezahlte Pflegerestkosten	CHF Mio.	34.96	34.84	34.48
Abgeschlossene Leistungsvereinbarungen	Anz.	25	25	25
Ausgestellte Betriebsbewilligungen Spitex	Anz.	10	10	10
<i>Fachstelle für Altersfragen</i>				
Zugriffe auf Webseite Luzern 60plus	Anz.	6'000	4'000	0

Kommentar

Bei der Auszahlung von Pflegerestkosten ist mit einer stetigen Steigerung zu rechnen. Seit Juni 2012 ist eine verantwortliche Person im Stab Sozialdirektion dafür eingestellt. Leistungsvereinbarungen und Bewilligungen werden regelmässig überprüft und erneuert. Die Webseite Luzern 60plus ist ab 2012 online, ab Mai können Zugriffsauswertungen gemacht werden. Es wird mit 500 Zugriffen im Monat gerechnet.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (vormals Sekretariat der Vormundschaftsbehörde)

211

Grundauftrag

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist für sämtliche erstinstanzlichen Entscheidungen im Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss ZGB zuständig. Dazu gehören die umfassende Abklärung von Anträgen und Gefährdungsmeldungen betreffend Kinder und erwachsene Personen, die Anordnung und Aufhebung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen, die fürsorgerische Unterbringung, die Ernennung und Entlassung von Beiständinnen und Beiständen sowie die Abnahme von deren Berichten und Abrechnungen, die Zustimmung zu wichtigen Geschäften aus der Mandatsführung und die Bearbeitung von Beschwerden gegen Beistandspersonen. Zudem fällt die KESB Entscheidungen im Zusammenhang mit Vorsorgeaufträgen, Patientenverfügungen sowie mit der Sterilisation und den gesetzlichen Massnahmen für urteilsunfähige Personen. Sie ist auch zuständig für Pflegeplatzbewilligungen, die Einräumung der gemeinsamen elterlichen Sorge und die Regelung des Unterhalts für Kinder unverheirateter Eltern und trifft Entscheidungen zum persönlichen Verkehr zwischen Eltern und Kindern.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Behördliche Massnahmen im Kinderschutz, inkl. fürsorgerischer Unterbringung (FU)	G
■ Behördliche Massnahmen im Erwachsenenschutz, exkl. FU	G
■ Fürsorgerische Unterbringung Erwachsener	G
■ Abnahme von Berichten und Abrechnungen der Beistandspersonen	G
■ Inventare	G
■ Zustimmungsgeschäfte nach Art. 416 f. ZGB	G
■ Eigene Vorsorge und gesetzliche Massnahmen für Urteilsunfähige	G
■ Pflegeplatzbewilligungen	G
■ Kindesunterhalt und gemeinsame elterliche Sorge/Besuchsrecht	G
■ Beschwerden gegen Beistandspersonen / gegen Entscheide der KESB	G

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anteil erledigter Verfahren i.V. zu Verfahrenseingängen	%	100 %	100 %	100 %
Anteil abgewiesener Beschwerden gegen Entscheide KESB	%	80 %	80 %	80 %

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Neue Verfahren (*)	Anz.			
Abgeschlossene Verfahren (*)	Anz.			
Pendente Verfahren per 31.12. (*)	Anz.			
<i>Behördliche Massnahmen Kinder (Anz. Klientinnen/Klienten)</i>				
Anordnung/Übernahme Massnahmen	Anz.			149
Aufhebung/Übertragung Massnahmen	Anz.			113
Laufende Massnahmen per 31.12. (inkl. Art. 316 ZGB)	Anz.	660	600	613
<i>Behördliche Massnahmen Erwachsene (Anz. Klientinnen/Klienten)</i>				
Anordnung/Übernahme Massnahmen	Anz.			134
Aufhebung/Übertragung Massnahmen	Anz.			70
Laufende Massnahmen per 31.12. (inkl. Art. 385 Abs. 3 ZGB)	Anz.	1'140	1'100	1'100
<i>Fürsorgerische Freiheitsentziehung Erwachsene</i>				
Anordnungen (+)	Anz.			
Aufhebungen (+)	Anz.			
Verlängerungen (+)	Anz.			
Laufende FU per 31.12. (+)	Anz.			
<i>Weitere Verfahren (Abschluss)</i>				
Mitwirkungsgeschäft (Bericht/Abrechng./Inventar/Zust.)	Anz.	950	800	897
Eigene Vorsorge und Massnahmen für Urteilsunfähige (+)	Anz.			
Kindesunterhalt, gem. elterlicher Sorge, Besuchsrecht	Anz.	200	130	204
Diverses, u. a. Beistandswechsel	Anz.	200	200	203
Behördliche Massnahmen je 1'000 Einwohner/innen	Anz.	23	22	22
Kostendeckungsgrad der Dienstabteilung	%	6.4 %	7.8 %	9.80 %

211	Kindes- und Erwachsenenschutz- behörde	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301	Besoldungen	3'150'000		2'037'000		1'687'090	
303	Sozialversicherungsbeiträge	240'100		157'100		130'257	
304	Personalversicherungsbeiträge	477'400		229'500		187'854	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	40'500		24'300		20'926	
309	Übriger Personalaufwand	31'400		27'000		10'278	
310	Büromaterial, Drucksachen	29'100		19'400		20'709	
311	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV					62	
315	Übriger Unterhalt	900		500			
317	Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	9'600		7'000		8'609	
318	Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	90'000		98'300		77'951	
330	Abschreibungen Finanzvermögen	5'000		6'000		1'164	
390	Interne Verrechnungen	369'000		262'700		199'187	
431	Gebühren für Amtshandlungen		260'000		210'000		221'653
434	Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		7'000		7'000		6'524
436	Rückerstattungen		17'000		7'000		1'583
	Aufwand/Ertrag	4'443'000	284'000	2'868'800	224'000	2'344'088	229'760
	Aufwandüberschuss		4'159'000		2'644'800		2'114'327
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
	Total Kosten (KORE)	4'159'000		2'644'800		2'114'327	

Kommentar

Wo die Kennzahlen in der Rechnung 2011 fehlen wurden sie bis jetzt nicht erfasst (*), oder es handelt sich um Geschäfte und Aufgaben, die mit der Revision des Vormundschaftsrechts erst ab 2013 hinzukommen (+).

Das Budget basiert entsprechend der schweizweit angewandten Praxis auf der Kennzahl der laufenden behördlichen Massnahmen. Die Zahl der Neuordnungen und Aufhebungen ist schwankend. Mangels Budgetrelevanz wurde auf deren Quantifizierung für die Budgets 2012 und 2013 verzichtet.

Sozialversicherungen

213

Grundauftrag

Die AHV-Zweigstelle ist der Ausgleichskasse Luzern unterstellt und erbringt Dienstleistungen gemäss Bundesgesetz über die AHV, Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zu den AHV/IV-Renten und Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Gleichzeitig ist die AHV-Zweigstelle Durchführungsstelle der städtischen Zusatzleistungen sowie Verwaltungsstelle verschiedener Fonds.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Überprüfung/Erfassung AHV-Beitragspflichtige	G
■ Vermittlung von Leistungen der AHV und Ergänzungsleistungen (EL)	G
■ Aufgaben nach KVG (Prämienverbilligung usw.)	G
■ Vermittlung und Auszahlung von städtischen Leistungen (AHIZ, FAZ)	G
■ Beantwortung Gesuche an städtische Fonds	F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Erlidigung/Weiterleitung der Gesuche (AHV, AHIZ, FAZ, KVG)	≤ 5 AT	95 %	95 %	95 %
Erlidigung/Weiterleitung der Gesuche Prämienverbilligung an die Ausgleichskasse	≤ Ende April	50 %	50 %	50 %
Beurteilung, Entscheid und Auszahlung von Gesuchen an städtische Fonds	≤ 10 AT	95 %	95 %	95 %

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Beitragsdossiers AHV (SE/NE)	Anz.	10'000	10'000	10'050
Leistungsdossiers AHV (Renten/EL)	Anz.	13'500	13'500	13'082
Beitrags- und Leistungsdossiers pro MA (100%-Stelle)	Anz.	2'797	2'732	2'690
Revisionen Ergänzungsleistungen	Anz.	1'200	1'200	139
Gesuche Prämienverbilligung	Anz.	15'000	15'000	14'538
Haushalte mit AHIZ	Anz.	500	500	478
Heimbewohner/innen mit AHIZ	Anz.	350	350	353
Haushalte mit FAZ	Anz.	500	400	211
Auszahlungen aus den betreuten Fonds	CHF	300'000	300'000	351'096

Kommentar

Der Versand von EL-Revisionen erhöht sich ab 2012 durch eine Systemumstellung. Bei der FAZ ist mit einer Erhöhung der Abholquote zu rechnen. Offen ist eine mögliche Verschiebung der Prämienverbilligung. Mit einem Entscheid über die Vernehmlassung ist Ende 2012 zu rechnen.

213 Sozialversicherungen	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	751'000		700'500		1'117'835	
303 Sozialversicherungsbeiträge	58'000		54'000		83'868	
304 Personalversicherungsbeiträge	77'000		75'300		119'319	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	9'200		8'400		14'072	
309 Übriger Personalaufwand	5'500		5'500		5'021	
310 Büromaterial, Drucksachen	9'900		9'900		15'680	
313 Verbrauchsmaterialien					1'607	
315 Übriger Unterhalt	500		500		5'557	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	1'200		1'200		1'752	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	8'900		8'900		28'697	
390 Interne Verrechnungen	108'200		100'400		147'256	
436 Rückerstattungen		12'000				47'699
461 Kantonsbeiträge (AHV, FAK)		160'000		159'000		159'184
Aufwand/Ertrag	1'029'400	172'000	964'600	159'000	1'540'666	206'883
Aufwandüberschuss		857'400		805'600		1'333'783
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	857'400		805'600		1'333'783	

Soziale Dienste

214

Grundauftrag

Der Dienstabteilung Soziale Dienste obliegt die Gesamtverantwortung für die effektive und effiziente Gestaltung und Wahrnehmung der Aufgaben in den Bereichen Erwachsenenschutz, Existenzsicherung, Jobcenter, Begleitung und Unterstützung und Support.

Weiter berät und unterstützt sie die Direktion in sozialpolitischen Fragen. Die Leitung der Sozialen Dienste arbeitet in städtischen, regionalen, kantonalen und nationalen Projekten und Organisationen mit und trägt zur entsprechenden Vernetzung und Koordination im Sozialbereich bei.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Erwachsenenschutz (Mandatsführung)	G
■ Existenzsicherung (WSH, Alimentenhilfe)	G
■ Jobcenter (Fachstelle Arbeit, Arbeitsamt)	G
■ Begleitung und Unterstützung (Begleitetes Wohnen, freiwillige Einkommensverwaltung, Sozial Info REX)	F
■ Support und Assistenzleistungen (QM, IT, Rechtsdienst, Finanzen)	F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Sicherstellung von sozialpolitisch legitimierten Strategien, Konzepten und Rechtsgrundlagen				erfüllt
Ordnungsgemässe Geschäftsführung				erfüllt
Sicherstellung der sozialen Dienstleistungen gemäss Sozialhilfegesetz				erfüllt

Kennzahlen (per 31.12.)	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Erwachsenenschutz</i>				
Mandate im Erwachsenenschutz	Anz.	1'000	1'000	1'001
Neue Mandate im Erwachsenenschutz	Anz.	135	135	135
<i>Existenzsicherung</i>				
Dossiers Intake	Anz.	470	470	465
Dossiers Sozialhilfe	Anz.	1'930	1'930	1'930
Jobcenter	Anz.	280	280	280
<i>Dossiers Arbeitsintegration</i>				
Anmeldungen Arbeitsamt	Anz.	3'050	3'050	3'048
Jahresarbeitszeit für Bearbeitung der Anmeldungen Arbeitsamt	Arbeitstage	381	381	381
<i>Begleitung und Unterstützung</i>				
Wohnbegleitung BeWo	Anz.	42	42	42
Einkommensverwaltung Privathaushalte	Anz.	70	70	70
Einkommensverwaltung Betagtenzentren	Anz.	100	100	99
Sozial Info REX, total Anfragen	Anz.	4'300	4'280	4'282
<i>Sozialhilfequote: (Einzelpersonen i. V. zur ständ. Wohnbevölkerung)</i>				
Stadt:	%	3.2 %	3.2 %	3.2 %
Kanton Luzern	%	2.1 %	2.1 %	2.1 %
<i>Klientenstruktur</i>				
Mehrpersonenhaushalte	Anz.	440	440	441
davon Migrantinnen und Migranten	Anz.			
Einpersonenhaushalte	Anz.	965	965	964
davon Migrantinnen und Migranten	Anz.			

Kommentar

Im Bereich der Sozialhilfe ist mit einer leichten Zunahme bei den Neuaufnahmen zu rechnen. Dies wird auch bei den Leistungen der Arbeitsintegration und beim begleiteten Wohnen vermutlich zu einem Anstieg der Hilfestellungen führen. Je nach Ausmass wären entsprechend die personellen Ressourcen auszubauen, und zwar bei der Sozialhilfe wie auch bei der Sozial Info REX.

214 Soziale Dienste	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	8'005'400		7'861'500		7'427'261	
303 Sozialversicherungsbeiträge	623'400		605'100		569'727	
304 Personalversicherungsbeiträge	882'200		853'500		815'842	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	98'800		94'400		95'091	
309 Übriger Personalaufwand	80'000		83'000		66'418	
310 Büromaterial, Drucksachen	80'000		83'600		76'794	
311 Anschaffungen Mobilien, Werkzeuge, EDV			2'000		1'877	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	400		400		355	
315 Übriger Unterhalt	500		500		604	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	26'000		26'000		25'976	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	20'000		20'800		21'602	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	191'500		171'500		197'424	
319 Übriger Sachaufwand	23'000		25'500		22'635	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	2'000		3'000		0	
366 Beiträge an private Haushalte			13'500		6'820	
390 Interne Verrechnungen	876'200		937'100		848'180	
431 Gebühren für Amtshandlungen		435'000		387'000		377'390
436 Rückerstattungen		192'000		193'000		143'593
490 Interne Verrechnungen		42'600		42'600		42'600
Aufwand/Ertrag	10'909'400	669'600	10'781'400	622'600	10'176'605	563'583
Aufwandüberschuss		10'239'800		10'158'800		9'613'022
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	10'239'800		10'158'800		9'613'022	

Wirtschaftliche Sozialhilfe

270

Grundauftrag

Die Sozialen Dienste haben unter anderem den Auftrag, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Luzern persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe anzubieten. Als Bemessungsgrundlage gelten gemäss Sozialhilfegesetz die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Die Kosten der wirtschaftlichen Sozialhilfe trägt mehrheitlich die Stadt Luzern. Lediglich bei Sozialhilfebeziehenden mit einem ausserkantonalen Bürgerrecht, die weniger als zwei Jahre im Kanton Luzern wohnen, besteht eine Kostenersatzpflicht durch die Heimatgemeinde. Der Auftrag ist im Sozialhilfegesetz des Kantons Luzern definiert. Zudem regelt das Sozialhilfegesetz die Alimentenhilfe und die Mutterschaftsbeihilfe, die ebenfalls nach den Richtlinien der SKOS berechnet werden.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Wirtschaftliche Sozialhilfe WSH G
- Mutterschaftshilfe (MBH/Alimentenhilfe) G

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Sicherung der wirtschaftlichen Existenzgrundlage bedürftiger Einwohnerinnen und Einwohner				
Sozialhilfebeziehende sind dauerhaft nicht mehr auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen.				
Sozialhilfebeziehende haben Teilnahmemöglichkeiten am beruflichen und sozialen Leben.				
Alleinerziehende werden durch die Bevorschussung der Kinderalimente nicht bedürftig.				

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Wirtschaftliche Sozialhilfe</i>				
Anzahl Dossiers per 31.12. (kum.)	Anz.	1'930	1'930	1'930
– Ausserkantonale (mit Kostenersatzpflicht)	Anz.	577	577	577
– Ausländer/innen	Anz.	716	716	716
Anzahl Dossier pro 100 %-Stelle	Dossier	98	98	98
Nettoaufwand pro Dossier WSH	CHF	11'404	11'404	10'821
<i>Mutterschaftsbeihilfe</i>				
Anzahl Dossiers MBH (kumuliert)	Anz.	91	91	91
Bruttoauszahlungen	CHF	1'750'000	1'500'000	1'744'820
Einnahmen (Renten/Lohn/Taggeld)	CHF	–550'000	–500'000	–549'438
Nettoauszahlungen MBH	CHF	1'200'000	1'000'000	1'195'383
<i>Alimentenhilfe</i>				
Inkassodossiers (kumuliert)	Anz.	1'012	1'012	1'012
Bevorschussungsdossiers (kum.)	Anz.	255	255	255
Bevorschusste Alimente	CHF	2'250'000	2'200'000	1'936'473
Rückerstattung / bez. Alimente	CHF	–920'000	–900'000	–800'786
Kostendeckungsgrad Alimentenbevorschussung	%	40.9 %	40.9 %	41.4 %
Anz. Inkassohilfemandate (kumuliert)	Anz.	271	271	271
Ausbezahlte Beträge (Inkassohilfe)	CHF	1'600'000	1'400'000	1'558'904
Einkassierte Beträge (Inkassohilfe)	CHF	–1'550'000	–1'100'000	–1'621'764

Kommentar

Gemäss statistischen Auswertungen von LUSTAT, Statistik Luzern gibt es in der Stadt Luzern 1'500 Haushalte, deren Einkommen unterhalb des Existenzminimums liegt und die keine Sozialhilfe beziehen. Nach bestimmten Datenbereinigungen kann auf eine Nichtbezugsquote von 2,7 % geschlossen werden.

		Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
270	Wirtschaftliche Sozialhilfe	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361	Beiträge an den Kanton	511'000		511'000		808'392	
366	Beiträge an private Haushalte (WSH)	38'600'000		38'600'000		37'254'191	
366	Beiträge an private Haushalte (MBH)	1'750'000		1'500'000		1'744'820	
366	Beiträge an private Haushalte (AH)	3'850'000		3'600'000		3'495'377	
436	Rückerstattungen (WSH)		16'000'000		16'000'000		15'954'842
436	Rückerstattungen (MBH)		550'000		500'000		549'438
436	Rückerstattungen (AH)		2'470'000		2'000'000		2'422'550
461	Kantonsbeiträge		1'010'000		1'010'000		1'222'934
	Aufwand/Ertrag	44'711'000	20'030'000	44'211'000	19'510'000	43'302'780	20'149'764
	Aufwandüberschuss		24'681'000		24'701'000		23'153'016
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
	Total Kosten (KORE)	24'681'000		24'701'000		23'153'016	

Heime und Alterssiedlungen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

230

Grundauftrag und Wirkungsziele

Die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen (HAS) betreibt die ihr zugeordneten Alterseinrichtungen (Betagtenzentren und Pflegewohnungen), inklusive der sogenannten Nebenbetriebe (Betreutes Wohnen, Restauration, Personalhaus und Therapiebad). Die Leistungen sind Bestandteil der Altersbetreuung und Langzeitpflege durch die öffentliche Hand.

Die Betagtenzentren und Pflegewohnungen stehen Menschen offen, die aus somatischen, psychischen oder sozialen Gründen nicht mehr in ihrer angestammten Umgebung leben können, aber keine Spitalinfrastruktur aus akutmedizinischen Gründen benötigen. Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten können auch behinderte Menschen und Chronischkranke aufgenommen sowie geriatrische Rehabilitations- und Integrationsaufgaben übernommen werden. Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern werden bei der Aufnahme prioritär behandelt.

Die Führung und der Betrieb der Alterseinrichtungen werden als eine soziale Aufgabe verstanden, die auf wirtschaftliche Weise zu erbringen ist.

Inputs aus der Gesamtplanung

Im Zusammenhang mit den laufenden, grossen Veränderungen (Inkrafttreten der kantonalen Pflegeheimplanung sowie der neuen Pflege- und Spitalfinanzierung, drohender Pflegefachpersonalmangel) wurde der B+A 11/2012 «Entwicklungsbericht zur (teil-)stationären Pflege und Betreuung» erstellt. Dieser bildet die Grundlage für die Klärung des zukünftigen Pflege- und Betreuungsbedarfs, der Versorgungssteuerung durch die Stadt sowie für die strategische Weichenstellung bei der Entwicklung der Heime und Alterssiedlungen. Nachdem der Grosse Stadtrat diesen B+A am 14. Juni 2012 beschlossen hat, wird nun ein Detailkonzept zur Auslagerung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen erarbeitet.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Grundleistungen (Wohnangebot, Betreuung und Verpflegung)
- Pflegeleistungen
- Spezialabteilungen (Übergangspflege und Tagesheim)
- Arztendienst (Arzt- und Therapieleistungen)
- Nebenleistungen (Alterssiedlungen, Restauration, Personalhaus und Therapiebad)

Ausgewählte statistische Angaben	Einheit	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Anzahl über 80-jährige Einwohnerinnen/Einwohner	Personen	5'000	5'070	5'140	5'210	5'250	5'270
Bettenangebot in öffentl. und privaten Alters- und Pflegeheimen	Betten	1'333	1'333	1'333	1'333	1'333	1'333
in % der über 80-jährigen Bevölkerung	%-Anteil	26.7 %	26.3 %	25.9 %	25.6 %	25.4 %	25.3 %
Kennzahlen HAS							
Bettenangebot HAS	Betten	911	923	912	901	901	890
in % des Gesamtangebots in der Stadt Luzern	%-Anteil	68.3 %	69.2 %	68.4 %	67.6 %	67.6 %	66.8 %
Heimeintritte (ohne Temporäraufenthalte)	Anzahl	500	520	540	560	580	600
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	1'000	975	950	925	900	875
Bettenauslastung	%	97 %	97 %	97 %	97 %	97 %	97 %

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

1. Das stationäre Pflegeheim-Angebot der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen (HAS) wird im Sinne einer bedarfsgerechten Versorgung beibehalten und weiterentwickelt.

Die politische Stossrichtung «ambulant vor stationär» führte in den vergangenen Jahren zu späteren Heimeintritten und höherem Pflegebedarf bei den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern. Die entsprechenden Konzeptanpassungen und Infrastrukturerneuerungen in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen nehmen diese Entwicklungen auf und sind weiterzuführen.

Das Bettenangebot der städtischen Betagtenzentren und Pflegewohnungen wird bei rund 900 Betten konstant gehalten. Bei sich ändernder Auslastung soll das Bettenangebot jedoch auch unterjährig optimiert werden.

Als Grundlage für die zukünftige Strategieplanung gilt der B+A 11/2012 «Entwicklungsbericht zur (teil)stationären Pflege und Betreuung».

2. Ausgewählte Spezialangebote ergänzen die stationäre Grundversorgung.

Neben einer schwerpunktmässig integrierten Langzeitpflege und Betreuung auf flexiblen Pflegewohngruppen sollen Spezialangebote dort betrieben werden, wo ein besonderer Bedarf besteht und wo diese mithelfen, pflegende Angehörige bzw. herkömmliche Pflegeheimabteilungen zu entlasten.

Konkret sind folgende Spezialabteilungen zu betreiben: Tagesheim, Kurz- und Temporäraufenthalte, Spezialplätze in den Bereichen Demenz, Palliative Care, Schwerstpflege und Übergangspflege. Im Hinblick auf einen sich verändernden Bedarf (infolge der politischen Stossrichtung «ambulant vor stationär» und der Einführung von Fallpauschalen [swissDRG] in den Spitälern) ist ein zusätzliches Angebot an Notfallbetten und weiteren Tages- und Nachtaufenthalten zu prüfen.

3. Die Bewohnerin, der Bewohner der städtischen Altersinstitutionen fühlt sich als Individuum respektiert.

Das Dienstleistungsangebot von HAS orientiert sich an der Normalität und der Selbstbestimmung betreuungs- und pflegebedürftiger Menschen in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen. Die beiden Leitsätze: «Wir gewährleisten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen Alltag, der den regulären Umständen und Bedingungen ihrer gewohnten Lebensweise so nahe wie möglich kommt» und: «Wir ermöglichen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, nach ihren eigenen Möglichkeiten selbst zu bestimmen, wie sie ihr Leben gestalten» behalten ihre Gültigkeit. Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird die Umsetzung der beiden Leitsätze mittels Bewohner- und Angehörigenbefragungen überprüft.

4. Wohlbefinden und Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner werden so weit wie möglich erhalten und verbessert.

Die laufende Qualitätsentwicklung im Pflegebereich basiert auf einheitlichen Pflegestandards und Leistungsvorgaben zum Pflegeprozess.

Die Wirkung der erfolgten Weiterbildungen zur «Integrierten Palliative Care»¹ in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen ist überprüft. Zusätzlich werden ausgewählte Qualitätsindikatoren des neu eingeführten Pflegebedarfserfassungssystems RAI in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen erfasst und bearbeitet. Optimierungsmassnahmen werden als Jahresziele formuliert und deren Umsetzung im Trimestercontrolling von HAS überprüft.

5. Zwischenmenschliche Beziehungen und Begegnungen im Heimaltag werden bewusst gefördert.

Das vielfältige Angebot an Anlässen und Aktivitäten ist ein Mittel der Alltagsgestaltung und soll Gelegenheit für Austausch und Begegnungen zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen und Mitarbeitenden schaffen. Freiwillig Mitarbeitende unterstützen und ergänzen die professionelle Betreuungsarbeit. Als Mittel der Alltagsgestaltung und Begegnung soll Freiwilligenarbeit aufrechterhalten und weiter gefördert werden.

6. Das Hotellerieangebot entspricht den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Hotellerie nimmt die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen auf und richtet ihr Angebot unter Berücksichtigung eines angemessenen Preis-Leistungs-Verhältnisses an diesen aus.

Die Standards des bestehenden Hotellerieangebots werden grundsätzlich beibehalten, punktuell qualitativ überprüft und wo notwendig angepasst.

7. Die Mitarbeitenden sind die entscheidende Ressource zur Erfüllung des Leistungsauftrages.

Als Grundlage für die Personalbewirtschaftung dient der «dynamische Personalstellenplan» von HAS. Der Stellenschlüssel Pflege und Betreuung ist dabei an die neue Bildungssystematik im Gesundheitswesen angepasst. Zur Gewährleistung der Personalsicherung setzen die Betagtenzentren und Pflegewohnungen entsprechende Jahresziele in den Bereichen Personalgewinnung und Personalerhaltung um.

Die Umsetzung des sich an die neue Bildungssystematik anlehnenenden «Stellenschlüssels Pflege und Betreuung» wird intensiv begleitet und vor allem zur Führungsentwicklung des unteren und mittleren Kaders genutzt.

8. Der finanzielle Mitteleinsatz erfolgt wirtschaftlich, effizient und effektiv.

Die Leistungen werden kostenbewusst erbracht. Die Preisgestaltung hat den unterschiedlichen Angebotsausprägungen Rechnung zu tragen und differenziert zu erfolgen. Die Deckung der Vollkosten (inkl. Zinsen und Abschreibungen der Anlagen) liegt im Jahr 2013 bei insgesamt 100,6 %.

¹ «Palliative Care» umfasst palliative Medizin und Pflege/Betreuung und meint Schmerzlinderung sowie soziale, psychische und religiös-spirituelle Unterstützung von Menschen mit unheilbaren fortschreitenden Erkrankungen in ihrer letzten Lebensphase.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Indikator	Einheit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Bettenangebot	Betten	917	911	923	912	901	901	890
davon Angebot für								
Temporäraufenthalte	Betten	11	11	14	14	14	14	14
spez. Demenzwohngruppen	Betten	34	34	34	46	46	46	46
Übergangspflege	Betten	11	11	11	11	11	11	11
spezialisierte Palliativpflege	Betten	7	7	7	7	7	7	7
Schwerstpflegebedürftige	Betten	5	5	5	5	5	5	5
Tagesheim	Betten	12	12	12	12	12	12	12
Anzahl Pensionstage	Tage	319'943	319'199	321'744	320'000	318'000	318'000	315'000
Bettenauslastung	%	96.2 %	96.7 %	96.6 %	97 %	97 %	97 %	97 %

Globalkredit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Ertrag	-105'805'712	-104'869'500	-106'607'900	-107'140'939	-108'212'349	-110'376'596	-112'584'128
Direkte Kosten und Umlagen	93'258'366	92'218'100	93'614'300	94'550'443	95'495'947	96'928'387	98'382'312
Kalkulatorischer Zins und Abschreibungen (nach Curaviva)	14'068'000	12'431'200	12'313'300	13'100'000	13'800'000	14'500'000	14'700'000
Gemeindebeitrag an Kernleistungen	-320'500	-394'200	-236'600	-236'600	-230'000	-230'000	-230'000
Gemeindebeitrag an Nebenleistungen	-661'500	-362'900	-349'100	-400'000	-400'000	-320'000	-320'000
Globalbudget vor Veränderung Spezialfinanzierung	538'654	-977'300	-1'266'000	-127'096	453'599	501'791	-51'815

Spezialfinanzierung Grundleistungen HAS (2280.23)	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anfangsbestand 1. Januar	CHF	1'265'218	287'918	0
Jahresergebnis	CHF	1'266'000	977'300	287'918
Schlussbestand 31. Dezember	CHF	2'531'218	1'265'218	287'918

Spezialfinanzierung übrige Leistungen HAS (1280.24)	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anfangsbestand 1. Januar	CHF	-826'572	-826'572	0
Jahresergebnis	CHF	0	0	-826'572
Schlussbestand 31. Dezember	CHF	-826'572	-826'572	-826'572

Investitionsrechnung

Für die Erneuerung und Sanierung des Betagtenzentrums Staffelhof mit 170 Betten sind in der Investitionsrechnung Fr. 48 Mio. vorgesehen. In einer ersten Etappe wurde bis Mitte 2011 ein Anbau mit 45 1-Bett-Zimmern und einer Demenzabteilung realisiert. Im Anschluss daran wird bis Mitte 2013 das bestehende Alterszentrum umgebaut.

Für den Ersatzbau der Häuser Rigi auf dem Areal des Betagtenzentrums Dreilinden wurde an der Volksabstimmung vom 27. November 2011 ein Kredit von Fr. 28 Mio. bewilligt. Die Ausführung ist ab Anfang 2014 bis Ende 2015 geplant. Im Anschluss daran ist ab 2016 die Sanierung und der Umbau des Hauses Pilatus vorgesehen.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Am 1. Januar 2011 trat das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft.

Dieses regelt im Kernpunkt die Aufteilung der Pflegekosten zwischen pflegebedürftigen Personen, Krankenversicherern und den Kantonen bzw. Gemeinden und brachte im Wesentlichen folgende Änderungen:

- Die maximalen Kostenbeiträge der Krankenversicherer werden für die ganze Schweiz vom Bundesrat festgelegt.
- Die Kostenbeteiligung von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern für Pflegeleistungen wird gegen oben auf max. 20 Prozent des höchsten Beitrags der Krankenversicherer begrenzt.
- Vollumfänglich zulasten der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner gehen die Vollkosten für Pension und Betreuung, inkl. kalkulatorischer Zins und Abschreibungen.
- Die Restfinanzierung der Pflegekosten hat dagegen in Form einer Subjektfinanzierung über Gemeindebeiträge zu erfolgen.
- Unter dem Titel «Akut- und Übergangspflege» wird eine neue Tarifkategorie geschaffen für ärztlich angeordnete Nachbetreuung im unmittelbaren Anschluss an eine Spitalbehandlung. Während höchstens 14 Tagen müssen hier die Pflegekosten vollständig durch die Krankenversicherer und Gemeinden übernommen werden.

Mietkosten

Mit der Überführung des Globalbudgets HAS in eine Spezialfinanzierung werden anstelle von kalkulatorischen Raumkosten effektive Mietkosten verrechnet. Für deren Berechnung, die grundsätzlich gleich bleibt, werden die effektiv getätigten Investitionen verwendet. Dies bringt mit sich, dass sich der Wert jährlich verändert.

Bewohner-, Angehörigen- und Mitarbeiterzufriedenheit werden seit 2010 vom Befragungsinstitut QUALIS evaluation, Zürich, erhoben. Das Gesamtergebnis der jeweils 2–3 befragten Betagtenzentren und Pflegewohnungen pro Jahr wird neu unter den Indikatoren der Kernleistungen ausgewiesen. Als zu erreichendes Mindestsoll gilt der Durchschnittswert aller vom Institut befragten Schweizer Pflegeheime (Benchmark). Dieser Wert beinhaltet den Anteil Zufriedener bei Angehörigen und Mitarbeitenden bzw. die durchschnittliche Anzahl positiver minus negativer Antworten pro befragte Heimbewohnerin / befragten Heimbewohner.

Gewerbliche Leistungen

Die Gastronomie Eichhof kocht neben den Betagtenzentren auch für private Kundschaft. Dazu gehört auch das Personalrestaurant Salü. Der Jahresumsatz für diese Bereiche beläuft sich auf rund Fr. 2,5 Mio.

Globalbudget HAS als Spezialfinanzierung geführt

Per 1. Januar 2011 wurde die Abteilung HAS in eine Spezialfinanzierung übergeführt. Neben den Restfinanzierungsbeiträgen an die ungedeckten Pflegekosten werden zusätzliche Gemeindebeiträge zur vollen Kostendeckung der Leistungsgruppen «Spezialabteilungen» und «Arztdienst» sowie einzelner Nebenbetriebe budgetiert. Die Beiträge werden neu dem Globalbudget HAS gutgeschrieben und im Beitragswesen der Stadt Luzern (Konto 840.363.XX) belastet. Mit diesem Vorgehen sind ab 2011 sämtliche Leistungen im Globalbudget HAS vollständig ausfinanziert. Damit wird gewährleistet, dass die Bewohnertaxen in Zukunft zweckbestimmt verwendet werden und dass schwankende Ergebnisse über mehrere Jahre hinweg wieder ausgeglichen werden können.

Die Leistungsgruppen der Heime und Alterssiedlungen

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Grundleistungen

Grundauftrag

Zurverfügungstellen einer zeit- und bedarfsgerechten Unterkunft und Verpflegung mit einem persönlichen Wohnbereich, der im Rahmen der pflegerischen und sicherheitstechnischen Anforderungen weitgehendst selbst gestaltet werden soll.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Wohnangebot (Zimmer, Reinigung, Wäsche)
- Verpflegung inkl. Cafeteria
- Alltagsgestaltung, Betreuung/Aktivierung

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2013	B2012	R2011
Durchschnittliche Wartedauer zwischen Anmeldung und Heimeintritt				
für Wohnheim	Tage	max. 75 Tage	max. 75 Tage	79 Tage
für Pflegeheim	Tage	max. 30 Tage	max. 30 Tage	23 Tage
Angebot an Aktivitäten	Tage/Woche	mind. 3 Tage/ Woche	mind. 3 Tage/ Woche	erfüllt
Anteil Cook & Chill Bewohnermahlzeit Mittag und Abend	%	60 %	mind. 60 %	63 %
Bewohnerzufriedenheit über alle Bereiche	Kennwert	mind. 1.1	mind. 0.93	1.19
Angehörigenzufriedenheit über alle Bereiche	%	mind. 80 %	mind. 78 %	79 %
Mitarbeiterzufriedenheit über alle Bereiche	%	mind. 84 %	mind. 84 %	84 %
Anzahl freiwillig Mitarbeitende	Anz.	mind. 150	mind. 150	166
Lernende und Praktikanten	Anz.	100	100	122
Weiterbildungstage pro Vollzeitstelle (exkl. Lernender)	Tage	4 Tage	4 Tage	4.1 Tage
Krankheitstage pro Vollzeitstelle	Tage	max. 10 Tage	max. 10 Tage	12.6 Tage
Jahresfluktuationsrate	%	max. 15 %	max. 15 %	16.2 %

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag			
Krankenversicherer	0	0	0
Heimbewohner/innen	-51'583'613	-49'879'428	-49'400'152
Gemeindebeitrag	0	0	0
Andere	-5'234'200	-4'934'800	-4'487'600
Direkte Kosten und Umlagen	44'032'113	42'226'871	41'526'534
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	11'519'700	11'610'100	12'073'300
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	-1'266'000	-977'257	-287'918
Kostendeckungsgrad	102.3 %	101.8 %	100.5 %
Anzahl Pensionstage	317'179	313'328	314'280
Vollkosten pro Pensionstag	175	172	171

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die geplanten Rückstellungen in die Spezialfinanzierung werden zur Deckung der in den nächsten Jahren stark steigenden Kosten (bedingt durch die grossen Sanierungs- und Erneuerungsprojekte) verwendet. So können stark schwankende Tarife über die Jahre vermieden werden. Bedingt durch die Umzugsaktionen in den BZ Staffelnhof und Dreilinden fallen hier entsprechend Mehrkosten an.

Leistungsgruppe Pflegeleistungen

Grundauftrag

Gewährleisten einer angepassten Pflege, basierend auf einem ganzheitlichen, aktivierenden Pflegeverständnis, das den anerkannten Ausbildungskriterien entspricht. Diese umfasst alle KVG-pflichtigen Leistungen gemäss Art. 7 KLV: Massnahmen der Abklärung und Beratung, der Untersuchung und der Behandlung sowie der Grundpflege, die auf ärztliche Anordnung hin oder im ärztlichen Auftrag erbracht werden.

Leistungsgruppen / Leistungen

Pflege- und Betreuungsleistungen werden in folgende RAI-Hauptleistungsgruppen unterteilt:

- Rehabilitation
- Extensive Behandlungspflege
- Spezielle Pflege
- Klinisch komplexe Pflege
- Pflege und Betreuung bei kognitiv beeinträchtigten Bewohnerinnen und Bewohnern
- Pflege und Betreuung bei Bewohnerinnen und Bewohnern mit Verhaltensproblemen
- Pflege und Betreuung bei physisch reduzierten Bewohnerinnen und Bewohnern

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2013	B2012	R2011
Durchschnittliche Pflegestufe	Stufe	5.4	5.4	5.4
Anteil ausgebildetes Pflege- und Betreuungspersonal				
A-Niveau	%	20 %	20 %	27 %
B-Niveau	%	35 %	35 %	26 %
C-Niveau	%	45 %	45 %	47 %

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag			
Krankenversicherer	-15'075'700	-14'708'000	-15'069'476
Heimbewohner/innen	-6'458'400	-6'480'600	-6'469'505
Restfinanzierungsbeitrag Gemeinde	-19'792'800	-20'505'250	-19'699'954
Andere	-1'340'567	-967'972	-1'474'618
Direkte Kosten und Umlagen	42'508'267	42'506'122	43'049'468
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	159'200	155'700	144'500
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	0	0	480'414
Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	99 %
Durchschnittliche Pflegestufe	5.4	5.4	5.4
Vollkosten pro Pflegestufe und Tag	25	25	25

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die gesamtschweizerische Kalibrierung der Einstufungsinstrumente RAI und BESA führt zu einer Neuverteilung der Pflegefinanzierung. Dem Budget 2013 liegt die von einer nationalen Arbeitsgruppe erarbeitete kalibrierte RAI-Tabelle zugrunde. Der gegenüber dem Budget 2012 tiefere Restfinanzierungsbeitrag der Gemeinde ist damit zu begründen, dass bei der Budgetierung 2012 bereits mit einer Kalibrierung gerechnet wurde, deren Auswirkungen aber noch nicht im ganzen Umfang absehbar waren.

Leistungsgruppe Spezialabteilungen

Grundauftrag

Übergangspflege: Förderung der Funktionalität von Patientinnen/Patienten nach einer Akutphase im Spital, um wieder nach Hause zurückkehren zu können. Eine erneute Spitaleinweisung und/oder eine Langzeitpflegebedürftigkeit im Pflegeheim soll damit verhindert oder zumindest verzögert werden.

Tagesaufenthalte: Zurverfügungstellen von Tagesaufenthalten zur Entlastung pflegender Angehöriger, Fördern der Selbstständigkeit und Verhindern der Vereinsamung der Betagten.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Übergangspflege im BZ Rosenberg
- Tagesaufenthalte im BZ Eichhof

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2013	B2012	R2011
Bettenangebot für Übergangspflege	Betten	11	11	11
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Übergangspflege	Tage	max. 21	max. 21	21.7
Anteil der Pflegegäste, die nach Hause zurückkehren	%	mind. 80 %	mind. 80 %	83 %
Tagesplätze	Anz.	12	12	12
Auslastung Tagesheim Eichhof	%	mind. 85 %	mind. 85 %	79 %

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag			
Krankenversicherer	–269'200	–280'500	–269'200
Heimbewohner/innen	–1'099'200	–1'083'000	–1'007'766
Restfinanzierungsbeitrag Gemeinde	–398'000	–464'000	–293'170
Andere	–171'400	–145'075	–245'920
Direkte Kosten und Umlagen	1'667'500	1'684'475	1'582'288
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	270'300	288'100	295'800
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	0	0	62'032
Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	97 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Keine besonderen Bemerkungen.

Leistungsgruppe Arztdienst

Grundauftrag

Gewährleisten der ärztlichen Betreuung und eines Therapieangebotes, welches auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet ist. Nebst dem Belegarztmodell (frei praktizierende Ärzte) in den Wohnheimen steht den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Pflegeheimen ein Heimarzt zur Verfügung.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Arztdienst im Pflegeheimbereich
- Leistungen der Physiotherapie gemäss ärztlicher Verordnung

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2013	B2012	R2011
Von Heimärzten betreute Bewohnende	Anzahl	300	300	300

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag			
Krankenversicherer	-1'925'600	-1'860'000	-1'952'841
Heimbewohner/innen	-535'700	-635'700	0
Restfinanzierungsbeitrag Gemeinde	0	-157'600	-195'800
Andere	-7'320	-139'197	-32'309
Direkte Kosten und Umlagen	2'335'420	2'655'397	2'123'617
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	133'200	137'100	160'900
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	0	0	103'567
Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	95 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Per 1. Januar 2012 wurde die Neuorganisation der Physiotherapie umgesetzt. Die bisher dezentral geführten Stellen wurden neu in einem internen Physiotherapie-Zentrum HAS zusammengefasst. Die 2012 eingeleiteten Optimierungsmaßnahmen werden 2013 weitergeführt. Die damit verbundene Kostenreduktion erlaubt es, künftig auf einen Gemeindebeitrag zu verzichten.

Leistungsgruppe Nebenbetriebe

Grundauftrag

Alterssiedlungen: Zurverfügungstellen von Betreuungs- und Serviceleistungen in Alterswohnungen.

Restauration: Mahlzeitenproduktion und Catering für stadtinterne und externe Kundschaft. Betrieb des Personalrestaurants Salü im Stadthaus.

Personalwohnungen: Angebot für eine temporäre Wohnmöglichkeit zur Attraktivitätssteigerung des Arbeitsplatzes für auswärtiges Fachpersonal und Lernende.

Therapiebad: Betrieb des Therapiebades Dreilinden.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Individuelle Serviceleistungen der Betagtenbetreuung (private Begleitung, Mahlzeitendienst, Körperpflege, Zimmerservice), der Lingerie (Näh-/Flickarbeit, Wäschereinigung) und der Hauswartung (Reparaturaufträge)
- Produktion von Mahlzeiten in der Küche Eichhof und Catering für stadtinterne und externe Kundschaft
- Personalrestaurant-Betrieb im Stadthaus
- Temporäres Wohnangebot im Personalhaus Rosenberg
- Therapiebad Dreilinden

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2013	B2012	R2011
Personalwohnungen	Anz.	13	13	232
Vermietungsquote Personalwohnungen	%	mind. 95 %	mind. 95 %	99 %
Umsatzrendite privates Catering	%	mind. 5 %	mind. 5 %	11 %
Verkaufte Nutzerstunden im Therapiebad	Stunden	min. 2'100	min. 2'100	2'255

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag			
Krankenversicherer	0	0	0
Heimbewohner/innen	0	0	0
Restfinanzierungsbeitrag Gemeinde	-349'100	-362'900	-661'500
Andere	-2'952'800	-2'973'548	-5'486'699
Direkte Kosten und Umlagen	3'071'000	3'096'248	4'935'258
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	230'900	240'200	1'393'500
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	0	0	180'559
Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	97 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Das heute bestehende Angebot an städtischen Alterswohnungen soll gesichert bleiben. Mit der Zustimmung zum B+A 19/2011 «Entwicklung der städtischen Alterssiedlungen» wurden per 1. Januar 2012 jedoch die Zuständigkeiten angepasst: Neu ist die Bewirtschaftung der städtischen Alterssiedlungen im Leistungsauftrag der Dienstabteilung Immobilien, Liegenschaften Finanzvermögen, enthalten. Im Leistungsauftrag von HAS sind seither nur mehr die Betreuungs- und Serviceleistungen budgetiert. Zudem behält HAS die fachliche Abklärung über die Eignung von Mieterinnen/Mieter. Damit reduzieren sich die Kosten für HAS in der Leistungsgruppe Nebenleistungen massiv.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
230 Heime und Alterssiedlungen						
301 Besoldungen	60'109'500		59'488'300		60'164'289	
303 Sozialversicherungsbeiträge	4'563'000		4'519'800		4'568'643	
304 Personalversicherungsbeiträge	5'294'200		5'485'100		5'564'101	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	720'400		699'000		767'623	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	139'500		130'100		77'768	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	962'100		1'039'900		1'229'477	
309 Übriger Personalaufwand	1'013'900		1'031'600		914'131	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	535'400		525'200		551'976	
311 Anschaffungen Mobilien, Werkzeuge, EDV	1'018'200		1'056'700		872'141	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	1'669'400		1'732'000		1'912'675	
313 Verbrauchsmaterialien (Pflege, Hauswirtschaft, Verpflegung)	8'843'800		8'715'100		8'820'967	
314 Baulicher Unterhalt	1'968'500		1'705'100		2'458'385	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Fahrzeuge)	283'900		237'400		299'414	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	461'100		462'100		481'846	
317 Spesen, Repräsentationskosten	46'600		53'300		51'714	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	4'503'800		4'356'300		3'706'472	
319 Übriger Sachaufwand	771'400		734'300		794'377	
323 Sonderrechnungen (Zinsen Investitionen und Land)	6'077'600		6'085'000		7'087'700	
330 Abschreibungen Debitoren	149'700		145'400		105'099	
331 Ordentliche Abschreibungen (Amortisation)	6'235'500		6'346'200		6'980'300	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'266'000		977'300		2'954'442	
390 Interne Verrechnungen	11'243'600		10'946'100		11'124'100	
427 Mieten, Logie Personal (Lieg. Erträge VV)		240'900		240'900		2'091'793
432 Heimtaxen, Kostgelder		79'539'400		77'321'900		77'253'529
433 Schulgelder		20'000		50'000		8'350
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		735'600		677'300		947'807
435 Verkäufe		5'469'300		5'219'500		5'296'519
436 Rückerstattungen		1'443'800		1'534'800		1'405'482
452 Gemeinden (Pflegefinanzierung)		1'486'200		1'140'000		1'162'085
461 Kantonsbeiträge						14'640
463 Eigene Anstalten (Pflegefinanzierung)		20'589'900		21'490'800		20'850'424
469 Übrige Beiträge		300'000		1'000'000		1'110'000
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						3'466'779
490 Interne Verrechnungen		8'052'000		7'796'100		7'880'234
Aufwand/Ertrag	117'877'100	117'877'100	116'471'300	116'471'300	121'487'641	121'487'641
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Kinder Jugend Familie

215

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Kinder Jugend Familie verfolgt eine aktive und bedarfsgerechte Kinder-, Jugend- und Familienförderung sowie eine generationsübergreifende Quartierarbeit. Die Hauptaufgaben umfassen Betreuung, Beratung, Unterstützung, Prävention und Schutz sowie Freizeitgestaltung und Partizipation von Kindern, Jugendlichen, Familien.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Freizeit und Quartierarbeit		
– Freizeitangebote (Ferienpass, Kreativangebote)		F
– Kinder- und Jugendparlament (Partizipation)		F
– Projekte mit Kindern und Jugendlichen		F
– Quartierarbeit (Kinder, Jugendliche, Familien, Alter)		F
■ Vorschulalter		
– Betreuungsgutscheine (vgl. Beitragswesen)		F
– Bewilligung und Aufsicht von Betreuungsangeboten für Kinder		G
– Finanzielle und fachliche Unterstützung von Betreuungsangeboten		F
– Frühe Förderung		F
■ Beratung		
– Vormundschaftliche Mandatsführung von Kindern und Jugendlichen		G
– Jugendberatung/Familienberatung		F
– Mütter- und Väterberatung		G

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Förderung von kinder-, jugend- und familienfreundlichen Quartieren</i>				
Anzahl Quartierbüros	Anzahl	6	5	4
Anzahl Personen <19 Jahren in % der Gesamtbevölkerung	Prozent	14 %	14 %	14 %
<i>Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</i>				
Stand Wartelisten für Betreuungsplätze per 1. September	Anzahl	0	0	0
% aller Kinder im Vorschulalter werden familienergänzend betreut	Prozent	31 %	30 %	27 %
<i>Förderung eines ausreichenden Angebots an Unterstützungs- und Beratungseinrichtungen (Prävention)</i>				
%-Anteil von Kindern und Jugendlichen mit einer vormundschaftlichen Massnahme	Prozent	<5%	< 5%	4.7 %

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Freizeit und Quartierarbeit</i>				
Projekte und Aktionen in Quartieren	Anz.	175	150	135
Regelmässige Angebote in Quartieren	Anz.	36	32	29
Kinder- und Jugendparlament; Mitglieder	Anz.	70	70	71
Sport- und Kreativangebote: teilnehmende Kinder pro Jahr	Anz.	2'500	2'400	2'438
Jugendliche Mitarbeitende im Treibhaus	Anz.	95	95	102
Ferienpassangebot: Grundpässe	Anz.	4'800	4'800	5'002
Ferienpässe	Anz.	1'500	1'500	1'654
<i>Vorschulalter</i>				
Abklärungen Aufsicht/Bewilligung Kitas/Tageselternvermittlungen	Anz.	25	25	23
Anzahl Kinder mit Betreuungsgutscheinen	Anz.	720	720	596
<i>Beratung</i>				
Mütter- und Väterberatungen Stadt Luzern (Geburten)	Anz.	820	810	766
Mütter- und Väterberatungen andere Gemeinden (Geburten)	Anz.	1'000	930	932
Jugend- und Familienberatung Stadt Luzern (geführte Mandate)	Anz.	200	185	214
Jugend- und Familienberatung andere Gemeinden (geführte Mandate)	Anz.	150	125	168
Aktive Mandate im Kinder- und Jugendschutz	Anz.	520	520	519

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
215 Kinder Jugend Familie						
301 Besoldungen	3'376'900		2'994'500		3'848'607	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	132'300		120'000		104'798	
303 Sozialversicherungsbeiträge	261'500		241'300		302'214	
304 Personalversicherungsbeiträge	349'000		333'000		405'835	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	41'600		35'700		49'189	
309 Übriger Personalaufwand	30'900		31'600		47'339	
310 Büromaterial, Drucksachen	25'200		25'900		35'562	
311 Anschaffungen Mobilien, Werkzeuge, EDV	7'200		5'000		956	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	1'500		800		2'100	
313 Verbrauchsmaterialien (Jugendarbeit, Kinderbüro)	58'500		66'500		58'010	
315 Übriger Unterhalt	500		1'500		3'357	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	82'800		62'800		104'886	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	204'000		24'000		48'780	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	383'500		377'900		495'161	
366 Beiträge an private Haushalte			600			110
385 Einlage in Vorfinanzierung					34'032	
390 Interne Verrechnungen	380'000		379'300		417'135	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'000		1'000		5'705
433 Kursgelder		35'000		35'000		26'350
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		330'700		14'000		25'518
436 Rückerstattungen		25'000		14'600		93'799
452 Gemeinden (Schulbeiträge usw.)		130'000		100'000		954'944
463 Eigene Anstalten						779'191
490 Interne Verrechnungen		598'600		646'900		571'500
Aufwand/Ertrag	5'335'400	1'121'300	4'700'400	811'500	5'957'960	2'457'117
Aufwandüberschuss		4'214'100		3'888'900		3'500'843
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	4'214'100		3'888'900		3'500'843	

Kommentar

Kinder- und Jugendschutz: Aus Erfahrung muss mit einer Fallzunahme gerechnet werden, welche je nach Bedarf mit einem Nachtragskredit beantragt werden kann. Betreuungsgutscheine: Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiterhin zu ermöglichen muss mit einem Anstieg der Betreuungsgutscheine gerechnet werden.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
221 Treibhaus Jugend Freizeit Kultur						
301 Besoldungen	459'100		468'900		463'124	
303 Sozialversicherungsbeiträge	35'600		36'500		35'872	
304 Personalversicherungsbeiträge	42'000		35'400		32'419	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	5'600		5'700		5'309	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	13'000		26'300		17'790	
309 Übriger Personalaufwand	2'000		3'200		46	
310 Büromaterial, Drucksachen	28'000		30'000		31'189	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	35'000		33'000		26'833	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	24'500		24'500		23'431	
313 Verbrauchsmaterialien (Veranstaltungen, Verpflegung)	261'000		266'000		313'598	
315 Unterhalt Mobilien	20'000		20'000		14'177	
317 Spesen, Repräsentationskosten	3'200		2'000		1'437	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	142'300		145'700		158'357	
330 Abschreibungen Debitoren					1'514	
390 Interne Verrechnungen	44'700		46'100		50'135	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		97'000		110'000		107'413
435 Verkäufe (Restauration)		460'000		480'000		475'891
436 Rückerstattungen		5'000		3'000		15'817
Aufwand/Ertrag	1'116'000	562'000	1'143'300	593'000	1'175'230	599'121
Aufwandüberschuss		554'000		550'300		576'109
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					151'030	
Total Kosten (KORE)	554'000		550'300		727'139	

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
222 Ferienpass						
302 Besoldungen der Lehrkräfte	60'000		60'000		53'539	
303 Sozialversicherungsbeiträge	4'500		4'500		3'921	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	500		700		331	
310 Büromaterial, Drucksachen	19'500		23'000		23'551	
313 Verbrauchsmaterialien	16'700		16'700		17'931	
317 Spesen, Repräsentationskosten	2'500		2'000		2'492	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	80'600		80'600		75'964	
385 Einlage in Vorfinanzierung	2'400				393	
390 Interne Verrechnungen	70'800		70'900		71'000	
433 Schulgelder		80'000		80'000		75'684
435 Verkäufe (T-Shirt, Essen)		3'500		3'500		2'898
439 Übrige Entgelte		7'000		8'000		7'000
452 Gemeinden (Ferienpassbeiträge)		90'000		89'900		86'112
463 Eigene Anstalten		77'000		77'000		77'428
Aufwand/Ertrag	257'500	257'500	258'400	258'400	249'121	249'121
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

224 Beratungen MüVä/Contact	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'121'000		1'128'000			
303 Sozialversicherungsbeiträge	85'500		86'200			
304 Personalversicherungsbeiträge	119'600		123'200			
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	13'700		13'500			
309 Übriger Personalaufwand	14'000		19'500			
310 Büromaterial, Drucksachen	9'000		9'800			
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	1'500					
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	800		1'100			
313 Verbrauchsmaterialien	3'000					
315 Übriger Unterhalt	1'000		6'200			
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	94'000		50'800			
317 Spesen, Repräsentationskosten	33'000		29'000			
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	148'300		124'800			
366 Beiträge an private Haushalte (Haftpflicht-vers. Klienten)	2'000		2'000			
385 Einlage in Vorfinanzierung (Depotkonto)			31'100			
390 Interne Verrechnungen	124'500		67'200			
452 Gemeinden (Beiträge usw.)		810'000		820'400		
463 Eigene Anstalten		821'000		847'300		
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		139'900		24'700		
Aufwand/Ertrag	1'770'900	1'770'900	1'692'400	1'692'400		
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg

290

Grundauftrag

Die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg ist ein sozialpädagogisches Wohnheim der Stadt Luzern. Im Wohnheim werden 45 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 20 Jahren betreut, die für eine gewisse Zeit nicht in ihrer Familie aufwachsen können. Das Ziel des Aufenthalts ist eine entsprechende Ausbildung sowie die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen in Familie und Gesellschaft. Sechs junge Erwachsene werden nach ihrem Aufenthalt im Wohnheim während ihrer Ausbildung in der Wohnbegleitung Rank betreut. In der Notaufnahme Utenberg (NAU) werden bis zu sieben Kinder und Jugendliche in einer akuten Gefährdungssituation rund um die Uhr aufgenommen.

Die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg gilt als anerkannte, subventionsberechtigte Einrichtung des Bundesamtes für Justiz für Leistungen aus dem Straf- und Massnahmenvollzug. Für sämtliche Angebote hat die KJU mit der kantonalen Dienststelle für Soziales und Gesellschaft (DISG) Leistungsverträge abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgt über das kantonale Gesetz über die sozialen Einrichtungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ 6 Wohngruppen für 45 Kinder und Jugendliche	G
■ Wohnbegleitung Rank für 6 junge Erwachsene nach ihrem Aufenthalt in einer Wohngruppe	G
■ Notaufnahme NAU für 7 Kinder und Jugendliche in akuten Krisensituationen	G
■ Integrationsbegleitung und Nachbetreuung	F/G

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Jährlich überprüfte Förderpläne inkl. Zielvereinbarung der Kinder und Jugendlichen	100 %	wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Partizipation der Eltern und Angehörigen, Elterncoaching: jährlich mindestens 2 Standortgespräche	100 %	wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden, Mitarbeiterbefragung ¹		75 %		75 %
Teamprofil: Anteil Fachpersonal Sozialpädagogik	min. 75 %	wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Ausbildungsplätze für Sozialpädagogik	Anzahl	5	5	5
Praktikumsangebote auf Wohngruppen	Anzahl	12	12	12

¹ Mitarbeiterbefragung (Rücklauf 2011: 80 %)

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Belegung 6 Wohngruppen	mind. 93 % *	> 93 %	> 93 %	95 %
Belegung Wohnbegleitung Rank	mind. 93 % *	> 93 %	> 93 %	98 %
Belegung NAU	mind. 89 % *	> 89 %	> 89 %	100 %
Tagespauschalen von Kanton Luzern für				
Wohngruppen	CHF	272	272	255
Wohnbegleitung	CHF	111	111	114
NAU	CHF	397	397	450
Pauschale für flexible Erziehungshilfen	CHF	75'000		
Bundesbeiträge pro Jahr für				
Wohngruppe	CHF	805'000	821'000	821'000
Wohnbegleitung	CHF	42'000	44'600	44'600
NAU	CHF	188'000	196'000	196'000

* Minimalbelegung aufgrund Leistungsvereinbarung mit DISG

290 Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	4'283'200		4'268'700		4'196'471	
303 Sozialversicherungsbeiträge	333'300		315'400		321'381	
304 Personalversicherungsbeiträge	618'000		604'000		601'204	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	52'500		51'400		53'402	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	1'300		1'300		797	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	2'000		2'000		355	
309 Übriger Personalaufwand	92'300		83'600		92'325	
310 Büromaterial, Drucksachen	21'500		19'800		48'000	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	107'400		70'800		36'536	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	157'500		157'500		124'542	
313 Verbrauchsmaterialien	303'900		298'600		294'904	
314 Baulicher Unterhalt	154'500		151'500		209'560	
315 Übriger Unterhalt	15'700		21'200		15'337	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	625'400		625'400		625'296	
317 Spesen, Repräsentationskosten	38'900		36'800		36'661	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	163'400		176'000		290'939	
319 Übriger Sachaufwand	70'000		60'000		72'124	
331 Ordentl. Abschreibungen VV (Amortisationen)	46'400		39'000		41'136	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen			20'100			
390 Interne Verrechnungen	258'500		254'700		264'878	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		8'000		8'000		10'860
432 Heimgeldern, Kostgelder		1'254'400		1'254'600		1'260'699
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		103'000		103'000		105'600
436 Rückerstattungen		11'000		13'000		136'880
460 Bundesbeiträge		1'035'000		1'061'900		1'034'629
461 Kantonsbeiträge		4'710'800		4'709'800		4'719'084
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		223'500		107'500		58'093
Aufwand/Ertrag	7'345'700	7'345'700	7'257'800	7'257'800	7'325'845	7'325'845
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					1'015'517	
Total Kosten (KORE)					1'015'517	

Kommentar

In der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg ist seit einiger Zeit ein eigentlicher Paradigmenwechsel der sozialpädagogischen Arbeit feststellbar. Die sozialpädagogische Arbeit der KJU richtet den Fokus zunehmend auf den Willen der Familien und nach vorhandenen Ressourcen im engeren Familienkreis und in dessen Umfeld.

Die Familie selber wird als Expertin für ihre Situation akzeptiert, und Hilfsangebote werden in erster Linie auch im Lebensraum der Kinder geschaffen. Sozialpädagogisch Mitarbeitende der KJU haben die Aufgabe, den engeren Lebensraum der anvertrauten Kinder und Jugendlichen kennenzulernen und dessen Energien zur Verbesserung der Situation zum Wohl des Kindes einzusetzen. Neben der traditionellen stationären Hilfe wachsen damit individuelle, teilstationäre Lösungen oder ambulante Hilfen in den Familien und ihrem Umfeld. Diese flexiblen Erziehungshilfen hat die DISG im Budget 2013 mit Fr. 75'000 berücksichtigt.

Stab Bildungsdirektion

310

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Rechtsdienst	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Dossierverantwortung Aussenpolitik insbesondere Metropolitanregion Zürich und Agglomerationspolitik (bis 31. August 2012)	
– Betreuung Städtepartnerschaften (bis 31. August 2012)	
– Schularztwesen	

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Ab 1. September 2012 wird das Präsidium der Stadt Luzern neu von der Finanzdirektion verantwortet. Das Budget des Stabs Bildungsdirektion wurde deshalb um die mutmasslichen Kosten der aussenpolitischen Fragen entlastet. Bei der Abgrenzung zwischen Stab Finanzdirektion und Stab Bildungsdirektion kann es deshalb zu weiteren (für die Stadt kostenneutralen) finanziellen Verschiebungen kommen.

310 Stab Bildungsdirektion	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	515'400		685'900		692'328	
303 Sozialversicherungsbeiträge	40'100		52'100		52'772	
304 Personalversicherungsbeiträge	61'100		81'100		81'303	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	6'300		8'000		8'193	
309 Übriger Personalaufwand	2'200		4'800		500	
310 Büromaterial, Drucksachen	8'600		12'000		13'423	
315 Übriger Unterhalt	100		500			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	7'500		11'600		9'932	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	7'800		110'600		111'768	
319 Übriger Sachaufwand	2'200		2'200			
390 Interne Verrechnungen	63'300		93'800		109'536	
436 Rückerstattungen		4'000		6'800		20'646
490 Interne Verrechnungen		120'800		120'800		183'400
Aufwand/Ertrag	714'600	124'800	1'062'600	127'600	1'079'754	204'046
Aufwandüberschuss		589'800		935'000		875'708
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					127'024	
Total Kosten (KORE)	589'800		935'000		1'002'732	

Volksschule (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

3111

Grundauftrag und Wirkungsziele

Die Volksschule wird quartiernah geführt. Zur Volksschule gehören: Kindergarten, Primar- und Sekundarschule, Schulunterstützung (Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, Logopädische Dienste und Psychomotorische Therapie) und bedarfsgerechte Betreuungsangebote (Frühmorgenbetreuung, Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung, Aufgaben- und Lernbegleitung).

Die Volksschule stellt ein breites schulunterstützendes und schulergänzendes Leistungsangebot im vor- und nebenschulischen Bereich (Musikschule, Schulgesundheitsangebote usw.) bereit; dieses ist qualitativ hochstehend und zukunftsgerichtet.

Sie vermittelt den Lernenden diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre Lebenssituation zu gestalten und zu bewältigen, und schafft die Grundlagen für die spätere berufliche Ausbildung oder für den Besuch weiterführender Schulen. Sie fördert die Fähigkeit zu selbstständigem, lebenslangem Lernen. Das Bildungsangebot wird im Sinne einer innovationsorientierten Schule weiterentwickelt.

Die Volksschule – in ihrer Rolle als Mieterin und Benützerin – bestellt bei der Baudirektion die für den Schulbetrieb notwendigen Liegenschaften und die übrigen Infrastrukturen (Unterhalt und Bereitstellung Schulhäuser, Turn- und Sportanlagen, IT usw.).

Inputs aus der Gesamtplanung

Die Integrative Förderung ist gemäss dem Auftrag der Schulpflege in den Jahren 2011–2013 in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und Lehrpersonen vorbereitet und umgesetzt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Kindergarten (KG)
- Primarschule (PS)
- Sekundarschule (Sek)
- Betreuung (AT)
- Schuldienste (SD), umfassend Schulpsychologie (SPD), Logopädie (LPD), Psychomotorische Therapie (PMT) und Schulsozialarbeit (SSA)

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe	Einheit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Kindergarten	Anzahl Lernende	944	902	943	961	979	1'015	1'051
Primarschule	Anzahl Lernende	3'326	3'282	3'380	3'419	3'439	3'478	3'556
Sekundarschule	Anzahl Lernende	1'357	1'223	1'237	1'237	1'237	1'237	1'258
ganze Volksschule	Anzahl Lernende Integrative Sonderschulung	10	35	40	50	60	80	100
ganze Volksschule	Anzahl Lernende separative, externe Sonderschulung	101	112	111	115	120	120	120
Betreuung	Anzahl Tagesplätze	335	335	395	435	445	560	560
	Anzahl Mittagstischplätze	120	120	160	180	190	220	220
Schuldienste	Anz. Lernende, die Schulpsychologie beanspruchen	586	560	560	560	560	570	570
	Anz. Lernende, die Logopädie beanspruchen	353	345	350	350	350	360	360
	Anz. Lernende, die Psychomotorik beanspruchen	138	140	140	140	150	150	150
	Anz. Lernende, die Schulsozialarbeit beanspruchen	–	798	800	800	800	800	800

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

- Die Volksschule der Stadt Luzern ist auf die Integrative Förderung (IF) und Integrative Sonderschulung (IS) ausgerichtet.
- Das Konzept zur Förderung der Gesundheit der Lernenden und Mitarbeitenden ist erarbeitet.
- Es besteht ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (schrittweiser Aufbau).
- Die Umsetzung des Unterrichts «Deutsch als Zweitsprache» erfüllt die Vorgaben der kantonalen Förderverordnung.
- Der Prozess zur Umstellung auf die Integrative Sekundarschule ist bis Beginn des Schuljahres 2016/2017 abgeschlossen.
- Die Schulräume und die Infrastruktur unterstützen den ganzheitlichen Bildungsauftrag von Unterricht und Betreuung.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Umsetzung der IF in KG/PS	60 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Umsetzung der IF in der Sekundarschule	–	–	33 %	66 %	100 %	100 %	100 %
Umsetzung Betreuungsangebote auf der Basis B+A 30/2012 vom 27. Sept. 2012	–	100 %	70 %	80 %	90 %	100 %	100 %

Globalkredit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Total Ertrag	18'730'680	20'773'700	21'383'200	21'776'932	22'108'301	22'556'384	23'243'248
Direkte Kosten	19'801'202	19'122'600	20'406'700	23'136'867	24'333'436	25'514'270	27'529'913
Umlagen	67'066'439	69'137'300	69'369'500	70'063'195	70'763'827	71'471'465	72'186'180
Globalbudget FIBU	68'136'961	67'486'200	68'393'000	71'423'130	72'988'961	74'429'351	76'472'844
Kalkulatorische Kosten	19'108'342	19'122'671	19'181'705	19'239'250	19'296'968	19'354'859	19'996'723
Globalbudget Vollkosten	87'245'304	86'608'871	87'574'705	90'662'380	92'285'929	93'784'210	96'469'568

Investitionsrechnung

Die Investitionen sind nicht Gegenstand des Globalkredits, die Investitionsprojekte sind grundsätzlich nicht Teil des Leistungsauftrages. Einen Überblick über die Investitionen der kommenden Jahre geben die Berichte und Anträge «Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen» und «Tagesstrukturen in der Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen», welche im Herbst 2012 dem Stadtparlament unterbreitet werden.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Im Folgenden wird auf wichtige Faktoren hingewiesen, welche die Leistungen und die Kosten sowie die Erträge im Globalbudget beeinflussen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung. Sie enthält schulorganisatorische und betriebliche Bestimmungen, Anforderungen an die Lehrpersonen sowie Regelungen über die Kantonsbeiträge (§ 20 ff.). Im Abschnitt über die schulorganisatorischen Bestimmungen sind unter anderem die Höchst- und Mindestklassenbestände für Kindergärten und Klassen der Primar- und Sekundarschule sowie Höchst- und Mindestbestände für den Halbklassenunterricht in den Fächern «Technisches Gestalten» und «Hauswirtschaft» festgehalten (§ 7 Volksschulbildungsverordnung).

Beiträge des Kantons und der Gemeinden

Die Stadt Luzern erhält Beiträge des Kantons an die Aufwendungen der Volksschule. Für 2013 gelten die folgenden Pro-Kopf-Beiträge (Vorjahr 2012):

■ Kindergartenstufe	Fr. 2'450.00	(Fr. 2'349.00)
■ Primarstufe/Basisstufe	Fr. 3'235.00	(Fr. 3'061.00)
■ Sekundarschule	Fr. 4'314.00	(Fr. 4'172.00)
■ Fremdsprachige Lernende	Fr. 675.00	(Fr. 670.00)

Additive Tagesschule

Gemäss § 36 des Gesetzes über die Volksschulbildung des Kantons Luzern sind die Gemeinden für schul- und familienergänzende Tagesstrukturen zuständig. Die Gemeinden haben diese kantonale Vorgabe innert vier Jahren seit Inkrafttreten von § 36 VBG zu realisieren (§ 67 Abs. 4 VBG; die Realisation der Angebote hat somit bis 1. Januar 2013 zu erfolgen).

Die additive Tagesschule ist in den Leistungsauftrag aufgenommen worden. Seit dem Schuljahr 2010 / 2011 werden elf Schulbetriebseinheiten der Primarstufe als additive Tagesschulen geführt. Die Primarschule Fluhmühle soll auch noch hinzukommen.

Integrative Sonderschulung (IS)

Integrative Sonderschulung ist die wohnortsnahe Schulung von Lernenden mit einer Behinderung in einer Regelklasse. Das kantonale Konzept für die Sonderschulung 2008 schreibt vor, dass bei jeder Abklärung im Bereich der Sonderschulung auch die Möglichkeit einer integrativen Sonderschulung geprüft werden muss. Die Lernenden werden bei einer positiven Beurteilung der Bedingungen in einer Regelklasse gefördert und im Unterricht durch eine Lehrperson einer heilpädagogischen Institution (z.B. Heilpädagogische Schule Luzern-Emmen, Stiftung Rodtegg Luzern, Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain, Sonderschulzentrum Schachen usw.) unterstützt. Diese berät auch die Lehrperson und die Schulleitung. Die Anstellung und Finanzierung der heilpädagogischen Lehrperson ist Sache des Kantons. Notwendige bauliche Massnahmen und Einrichtungen werden separat durch den Kanton finanziert. Der Maximalbestand einer Klasse mit integrativer Sonderschulung einer/eines Lernenden ist auf 18 Lernende pro Klasse festgelegt.

Damit eine integrative Sonderschulung in der Regelschule erfolgreich durchgeführt werden kann, müssen bestimmte, vom Kanton vorgegebene Regelungen eingehalten werden und Rahmenbedingungen erfüllt sein.

Anzahl Klassen: Bis Schuljahr 2013/14 sind folgende Klassen geplant:

	Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2012/13	SJ 2013/2014 geplant
Kindergarten	49	53	54
Primarstufe Regelklassen*, inkl. Basisstufe	171	173	175
Aufnahmeklassen Primarschule	2	2	2
Sekundarschule	66	63	63
Kleinklassen Sekundarschule, inkl. Time-out-Klasse	11	10	6
Aufnahmeklasse Sekundarschule	1	1	1
Total	300	302	301

* 2011/2012 inkl. 10 Kleinklassen 3.–6. Klasse

Durchschnittliche Klassenbestände VS Stadt Luzern 2011/2012

	Klassen- bestände	Vorgaben EüP	Kanton 2011/2012	Kantonale Vorgaben bisher	Kant. Vorgaben Integrative Förderung seit 1.8.2011
Kindergärten	17.9	17.5–18.0	18.86	12–24	12–22
Basisstufe	23.75	–	19.73	16–24	16–24
Primarschule	19.7	19.5–20.0	18.67	15–25	15–22
Sekundarschule A+B	21	20.5–21.0	17.83	15–25	15–24
Sekundarschule C	17.9	17.5–18.0		15–25	12–20

Die Leistungsgruppen der Volksschule

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Kindergarten

Grundauftrag

Der Lehrplan Kindergarten ist die Grundlage und die Zielvorgabe zur Förderung der Lernenden im Kindergarten. Jedes Kind erhält die seinen Fähigkeiten entsprechende Förderung der Sozialkompetenzen (Weiterentwicklung von Bewegungsmöglichkeiten, Wahrnehmungsfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit, selbstständiges Handeln und Selbstvertrauen, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit, Umgang mit Erfolg und Misserfolg), der Sachkompetenzen (Experimentieren und Erfahren des Lebensalltags) sowie der Selbstkompetenz (Entwicklung seiner Persönlichkeit, Beziehungs-, Kommunikations- und Entwicklungsfähigkeit, Werthaltung).

Die Klassen werden von ausgebildetem Personal geführt; dadurch ist sowohl die Förderung der Integration in Kleingruppen, in einer Grossgruppe als auch die individuelle Förderung gewährleistet.

Die Sprachkompetenzen der fremdsprachigen Kinder werden gefördert, sodass die Lernenden möglichst gut in die Regelklasse der Primarstufe integriert werden können.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Kindergartenunterricht
- Förderangebot (IF)
- Deutsch als Zweitsprache

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Klassenbestand: Ø Lernende pro Klasse = 17.5 – 18.0	erfüllt	erfüllt	19.2
Die Weiterbildung der Mitarbeitenden orientiert sich an den Bedürfnissen der Schulentwicklung im Schulhaus.	erfüllt	erfüllt	–
Das IF-Konzept wird im Schulteam mind. 1 x jährlich reflektiert und wo nötig angepasst.	erfüllt	erfüllt	–
Die Zusammenarbeit und Verbindlichkeiten der Lehrpersonen/Betreuungspersonen sind innerhalb des Schulhauses geregelt und festgehalten.	erfüllt	erfüllt	–
Das Konzept «Förderung der Gesundheit der Lernenden und Mitarbeitenden» ist erarbeitet.	erfüllt	–	–
Das städtische Konzept zu den Übergängen in der Volksschule ist umgesetzt.	erfüllt	erfüllt	–

Kosten	B2013	B2012	R2011
Ertrag	–2'533'700	–2'506'782	–2'062'405
Direkte Kosten	7'961'100	6'603'700	6'820'145
Umlagen	3'192'803	2'846'190	2'914'805
Globalbudget FIBU	8'620'203	6'943'108	7'672'544
Kalkulatorische Kosten	614'270	569'816	553'989
Globalbudget Vollkosten	9'234'474	7'512'924	8'226'534
Anzahl Lernende	949	881	898
Vollkosten pro Lernende/n	9'731	8'528	9'161
Kostendeckungsgrad	21.5 %	25.0 %	20.0 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Ab Voranschlag 2013 enthält die Kostenrechnung für die Kostengruppen Kindergarten, Primarschule und Sekundarschule je die drei Kostenträger Grundunterricht, Integrative Förderung IF und Deutsch als Zweitsprache DaZ. Damit verschieben sich Kosten und Umlagen innerhalb dieser drei Kostengruppen.

Leistungsgruppe Primarschule

Grundauftrag

Die Lernenden werden in der Entwicklung ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten unterstützt. Die Primarschule trägt durch die integrative Förderung geistiger, seelischer und körperlicher Kräfte zur ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit bei. Sie fördert die Fähigkeit zu selbstständigem, lebenslangem Lernen und die Achtung und Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt. Die Primarschule nimmt gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten den Erziehungsauftrag wahr. Im Unterricht der Primarschule werden die obligatorischen Lehrmittel eingesetzt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Primarschulunterricht
- Förderangebot (IF)
- Deutsch als Zweitsprache

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Klassenbestand: Ø Lernende pro Klasse = 19.5 – 20.0	erfüllt	erfüllt	19.5
Die Weiterbildung der Mitarbeitenden orientiert sich an den Bedürfnissen der Schulentwicklung im Schulhaus.	erfüllt	erfüllt	–
Das IF-Konzept wird im Schulteam mind. 1 x jährlich reflektiert und wo nötig angepasst.	erfüllt	erfüllt	–
Die Zusammenarbeit und Verbindlichkeiten der Lehrpersonen/Betreuungspersonen sind innerhalb des Schulhauses geregelt und festgehalten.	erfüllt	erfüllt	–
Das Konzept «Förderung der Gesundheit der Lernenden und Mitarbeitenden» ist erarbeitet.	erfüllt	erfüllt	–
Es besteht ein städtisches Konzept zu den Übergängen in der Volksschule.	erfüllt	erfüllt	–
Das Sprachförderkonzept wird umgesetzt.	erfüllt	–	–

Kosten	B2013	B2012	R2011
Ertrag	–12'203'200	–11'480'300	–10'360'308
Direkte Kosten	4'377'700	4'501'800	4'954'486
Umlagen	39'307'990	38'552'188	38'225'718
Globalbudget FIBU	31'482'490	31'573'689	32'819'896
Kalkulatorische Kosten	10'314'825	11'086'606	11'055'041
Globalbudget Vollkosten	41'797'315	42'660'295	43'874'937
Anzahl Lernende	3'393	3'161	3'420
Vollkosten pro Lernende/n	12'319	13'496	12'829
Kostendeckungsgrad	22.6 %	21.2 %	19.1 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Siehe Kommentar zur Leistungsgruppe Kindergarten.

Leistungsgruppe Sekundarschule

Grundauftrag

Die Lehrpläne sind die Grundlagen und die Zielvorgaben zur Förderung der Lernenden der Sekundarschule. Dementsprechend erhalten die Lernenden die ihren Fähigkeiten entsprechende Förderung der Sozialkompetenzen (Aufgabenbewältigung in der Gesellschaft, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit, Leistungsbereitschaft, Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Kulturen), der Sachkompetenzen (selbstständiges und lebenslanges Lernen, Umweltbewusstsein, Wissen als Grundlage für die spätere berufliche Ausbildung oder den Besuch weiterführender Schulen) sowie der Entwicklung ihrer Persönlichkeit (Beziehungs-, Kommunikations- und Entwicklungsfähigkeit, kritisches Urteilsvermögen, Werthaltung, Berufswahlreife, persönliche Lebensgestaltung).

Das Angebot der Sekundarschule umfasst die vier Leistungsniveaus A, B, C und D. Niveau-A- und Niveau-D-Klassen werden in den Zentren der Sekundarschule nach Bedarf geführt.

Im Unterricht der Sekundarschule werden die obligatorischen Lehrmittel eingesetzt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Regelklasse: Drei Leistungsniveaus A–C
- Förderangebot IF (inkl. Niveau D)
- Deutsch als Zweitsprache

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Klassenbestand: Ø Lernende pro Klasse Niveau A, B = 20.5 – 21.0	erfüllt	erfüllt	20.6
Klassenbestand: Ø Lernende pro Klasse Niveau C = 17.5 – 18.0	erfüllt	erfüllt	16.7
Messung des Leistungsstands: Alle Lernenden messen im 8. und 9. Schuljahr ihren individuellen Leistungsstand mit dem «Stellwerk».	100 %	100 %	100 %
Die individuelle Förderplanung für die Lernenden ist bei allen auf die Ergebnisse des «Stellwerks» abgestellt.	100 %	80 %	80 %
Die Weiterbildung der Mitarbeitenden orientiert sich an den Bedürfnissen der Schulentwicklung im Schulhaus.	erfüllt	erfüllt	–
Die Zusammenarbeit und Verbindlichkeiten der Lehrpersonen/Betreuungspersonen sind innerhalb des Schulhauses geregelt und festgehalten.	erfüllt	erfüllt	–
Das Konzept «Förderung der Gesundheit der Lernenden und Mitarbeitenden» ist erarbeitet.	erfüllt	erfüllt	–
Es besteht ein städtisches Konzept zu den Übergängen in der Volksschule.	erfüllt	erfüllt	–
Anzahl Klassen Leistungsniveau D	5	13	13
«Sprachwelt Deutsch» wird als handlungsweisendes Lehrmittel flächendeckend eingesetzt.	3	2	1

Kosten	B2013	B2012	R2011
Ertrag	–6'232'800	–6'400'619	–5'898'105
Direkte Kosten	3'079'000	2'966'200	2'899'775
Umlagen	20'936'990	21'942'441	21'338'795
Globalbudget FIBU	17'783'190	18'508'022	18'340'465
Kalkulatorische Kosten	6'840'997	6'408'244	6'533'433
Globalbudget Vollkosten	24'624'187	24'916'266	24'873'898
Anzahl Lernende	1'237	1'254	1'417
Vollkosten pro Lernende/n	19'906	19'869	17'554
Kostendeckungsgrad	20.2 %	20.4 %	19.2 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Siehe Kommentar zur Leistungsgruppe Kindergarten.

Leistungsgruppe Betreuung

Grundauftrag

Die Volksschule Luzern führt flächendeckend und bedarfsgerecht additive Tagesschulen.

Ergänzend zum Unterricht sind die freiwilligen und kostenpflichtigen Betreuungselemente I–IV (Frühmorgenbetreuung, Mittag, Nachmittag I und Nachmittag II) sowie die Aufgaben- und Lernbegleitung anzubieten. Für das Aufnahme- und Zuteilungsverfahren wie auch für das Inkasso ist das Rektorat Volksschule in Zusammenarbeit mit den Schul- und Betreuungsleitungen zuständig. Unterricht und Betreuung ergänzen sich im Sinne einer ganzheitlichen und integrativen Schule. Eine enge Verbindung von Unterricht und Betreuung ist gewährleistet. Die Schulleitungen fördern eine gemeinsame Haltung und Teamkultur von Lehrpersonen und Betreuungspersonen. Die Leitung der additiven Tagesschule und die Verantwortung für die Umsetzung der additiven Tagesschule liegen bei den Schulleitungen.

Während der Schulferien (Ausnahmen: Weihnachtsferien und erste Woche der Sommerferien) wird eine ganztägige Betreuung (7.00–18.00 Uhr) für Kindergarten- und Primarschulkinder angeboten. Die Ferienbetreuung findet an reduzierten Standorten und möglichst zentral statt.

Für eine gesamtstädtisch bedarfsgerechte, qualitäts- und standardorientierte Weiterentwicklung der Betreuungsangebote und des Platzangebots ist die Abteilung Schulentwicklung und -organisation zuständig.

Die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern (Tagesfamilien, Kindertagesstätten usw.) wird im Rahmen des Leistungsauftrags der Gemeinde angegangen. Das Monitoring der Betreuungsangebote im Vorschul- und Schulalter wird in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie gewährleistet.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Betreuungsangebote Kindergarten und Primarschule (additive Tagesschule)
- Aufgaben- und Lernbegleitung

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Aufgaben und Lernbegleitung: Zugang Lernende zum Angebot	100 %	100 %	100 %
Das Betreuungsangebot ist in jeder Schulbetriebseinheit Primarschule / Kindergarten installiert.	erfüllt	erfüllt	nicht erfüllt
Alle angemeldeten Lernenden werden in das Betreuungsangebot aufgenommen.	nicht erfüllt	erfüllt	nicht erfüllt
Anzahl Tagesplätze (beinhaltet auch Mittag)	395*	335	335
Anzahl zusätzliche Mittagstischplätze	160*	120	120
Ferienbetreuung: Platzangebot an 1 bis 2 zentralen Standorten	30–40	30–40	30–40

* Umsetzungsentscheid: B 37/2006, «Volksschule: Entwicklungen und bauliche Konsequenzen»

Kosten	B2013	B2012	R2011
Ertrag	–2'076'600	–1'846'700	–2'053'022
Direkte Kosten	631'900	450'400	575'223
Umlagen	7'085'122	6'265'859	5'358'069
Globalbudget FIBU	5'640'422	4'869'559	3'880'270
Kalkulatorische Kosten	1'293'897	820'322	756'895
Globalbudget Vollkosten	6'934'319	5'689'881	4'637'165
Leistungseinheit			
Vollkosten pro Leistungseinheit			
Kostendeckungsgrad	23.0 %	24.5 %	30.7 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Raumkosten der Betreuungsorte, die nicht extern eingemietet sind, werden ab 2013 mit den Stellenprozenten umgelegt.

Leistungsgruppe Schulunterstützung

Grundauftrag

In schwierigen Situationen unterstützen die Schuldienste und die Schulsozialarbeit die Entwicklung des Kindes und beraten Erziehungsberechtigte sowie Lehrpersonen und alle in der Schule tätigen Fachpersonen. Sie führen Abklärungen, Beratungen und Behandlungen durch.

Der Schulpsychologische Dienst unterstützt und behandelt Lernende, berät Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen sowie weitere an der Schule und Erziehung Beteiligte; er beantragt die Massnahmen bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensproblemen. Zudem ist er Abklärungs- und Antragsstelle für Sonderschulmassnahmen.

Der Logopädische Dienst unterstützt und behandelt Klein- und Vorschulkinder sowie Lernende mit Kommunikations-, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen; er berät Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen.

Die Psychomotorische Therapiestelle erfasst psychomotorische Auffälligkeiten und behandelt Kinder im Vorschulalter und Lernende mit psychomotorischen Störungen; sie berät Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen.

Die Schulsozialarbeit berät Lernende und ihre Bezugspersonen in Fragen der sozialen Entwicklung, bei Konflikten und Krisen; sie arbeitet auch präventiv.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Schulpsychologie
- Logopädie
- Psychomotorik
- Schulsozialarbeit

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
<i>Schulpsychologie</i>			
Das «Stufenmodell bei Verhaltensauffälligkeiten» ist in den Schulhäusern kommuniziert.	erfüllt	erfüllt	–
Fallbesprechungen/Interventionen finden regelmässig im Fachteam statt.	7 x p. a.	7 x p. a.	7 x p. a.
Alle Schulpsychologinnen und Schulpsychologen setzen schulhausnahe Arbeitsformen ein (Unterrichtsbesuche, Gespräche in Schulhäusern).	erfüllt	100 %	100 %
<i>Logopädie</i>			
Die Zeitspanne zwischen Anmeldung und Abklärung beträgt nicht mehr als 6 Wochen.	100 %	100 %	100 %
Die Zusammenarbeit mit IF-Lehrpersonen wird in Form von Gesprächen institutionalisiert.	erfüllt	2 x p. a.	2 x p. a.
Die Logopädinnen erweitern ihre Arbeitsformen mit schulhausnahen und integrativen Beratungs- und Behandlungsmethoden.	erfüllt	–	–
Alle diagnostizierten schweren Sprachentwicklungsstörungen sind in die Therapie aufgenommen.	100 %	100 %	100 %
<i>Psychomotorik</i>			
Die Zusammenarbeit mit IF-Lehrpersonen wird in Form von Gesprächen institutionalisiert.	erfüllt	2 x p. a.	–
Die Psychomotoriktherapeutinnen erweitern ihre Arbeitsformen mit schulhausnahen und integrativen Beratungs- und Behandlungsmethoden.	erfüllt	–	–
Alle diagnostizierten schweren psychomotorischen Entwicklungsstörungen sind in die Therapie aufgenommen.	100 %	100 %	100 %
<i>Schulsozialarbeit</i>			
Die Schulsozialarbeitenden erweitern ihre Arbeitsformen mit integrativen Beratungs- und Interventionsmethoden.	erfüllt	–	–
Die Statistik wird mit der Software Sclaris erstellt und ausgewertet.	erfüllt	–	–
Die Mitarbeitenden nehmen regelmässig an Interventionssitzungen teil.	6 x p. a.	6 x p. a.	6 x p. a.

Kosten	B2013	B2012	R2011
Ertrag	-293'500	-266'000	-309'109
Direkte Kosten	3'978'400	4'230'400	4'172'672
Umlagen	426'163	421'605	425'899
Globalbudget FIBU	4'111'063	4'386'005	4'289'462
Kalkulatorische Kosten	14'582	9'748	11'128
Globalbudget Vollkosten	4'125'645	4'395'753	4'300'590
Leistungseinheit			
Vollkosten pro Leistungseinheit			
Kostendeckungsgrad	6.6 %	5.7 %	6.7 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Kosten der bisherigen Therapie spezielle Förderung werden im Voranschlag 2013 in die Kosten der Integrativen Förderung integriert.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3110 Volksschule						
301 Besoldungen	10'596'400		10'513'900		9'863'526	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	50'148'800		49'503'700		49'975'111	
303 Sozialversicherungsbeiträge	4'727'700		4'649'900		4'601'919	
304 Personalversicherungsbeiträge	6'856'000		6'736'200		6'313'579	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	140'400		150'900		141'464	
309 Übriger Personalaufwand	384'100		358'500		320'211	
310 Büro- und Schulmaterial, Lehrmittel, Drucksachen	2'615'200		2'598'800		2'404'315	
311 Anschaffungen Mobilien, EDV	139'900		66'600		143'067	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	10'100		7'500		9'425	
313 Verbrauchsmaterialien (Reinigung, Verpflegung, Hauswirtschaft)	961'600		975'300		776'154	
314 Baulicher Unterhalt					564	
315 Übriger Unterhalt	117'800		116'000		94'034	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	1'623'700		1'546'700		1'488'452	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	112'400		110'000		79'558	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	808'400		770'500		682'424	
319 Übriger Sachaufwand (Eintritte, Fahrausweise)	430'200		431'200		421'250	
330 Abschreibungen Debitoren	3'000		3'000		2'517	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	584'600		584'600		419'178	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					100'000	
390 Interne Verrechnungen	12'018'900		11'447'400		11'692'781	
432 Heimplaten, Kostgelder		30'400		28'700		29'548
433 Schulgelder		1'245'200		1'091'500		1'102'244
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		32'000		32'000		23'429
436 Rückerstattungen		499'700		550'000		631'353
437 Geldbussen		1'500		1'500		1'300
452 Gemeinden (Schulbeiträge)		50'800		50'800		69'902
460 Bundesbeiträge		27'600		46'500		91'178
461 Kantonsbeiträge		21'911'600		21'196'100		19'231'814
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						34'000
490 Interne Verrechnungen		87'400		87'400		177'800
Aufwand/Ertrag	92'279'200	23'886'200	90'570'700	23'084'500	89'529'529	21'392'567
Aufwandüberschuss		68'393'000		67'486'200		68'136'961
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	19'181'705		19'122'671		19'108'342	
Total Kosten (KORE)	87'574'705		86'608'871		87'245'304	

Nicht zum Globalbudget der Volksschule gehören die Angebote Sprachheilkindergarten, Schulgesundheitsdienst und Elternschule. Da diese bezogen auf den Umsatz sehr klein sind, thematisch aber der Volksschule nahe stehen, wurde auf die Erstellung eines eigenen doppelseitigen Leistungsblatts verzichtet, und es werden nur die Umsätze der Laufenden Rechnung abgebildet. Die HPS wurde per 1. August 2011 kantonalisiert.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3111 Heilpädagogische Sonderschule						
302 Besoldungen der Lehrkräfte					2'188'387	
303 Sozialversicherungsbeiträge					166'820	
304 Personalversicherungsbeiträge					221'875	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge					2'986	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen					66'426	
309 Übrige Personalaufwand					10'019	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen					26'001	
311 Anschaffungen Mobilien					270	
313 Verbrauchsmaterialien					45	
315 Übriger Unterhalt					2'766	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten					2'145	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten					15'498	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien					188'203	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					53'258	
390 Interne Verrechnungen					568'960	
436 Rückerstattungen						104'122
452 Gemeinden (Schulbeiträge)						717'994
461 Kantonsbeiträge						2'255'443
463 Eigene Anstalten						436'102
Aufwand/Ertrag					3'513'660	3'513'660
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					1'110'048	
Total Kosten (KORE)					1'110'048	

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3113 Schulgesundheitsdienst						
301 Besoldungen	75'000		92'200		72'249	
303 Sozialversicherungsbeiträge	3'500		4'300		3'166	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	400		600		274	
313 Verbrauchsmaterialien	7'000		8'000		5'070	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	1'000		1'400		389	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	36'000		41'000		33'451	
390 Interne Verrechnungen	14'500		13'800		15'200	
Aufwand/Ertrag	137'400		161'300		129'801	
Aufwandüberschuss		137'400		161'300		129'801
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	137'400		161'300		129'801	

3112 Sprachheilkindergarten	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
302 Besoldungen der Lehrkräfte	176'800		176'800		182'881	
303 Sozialversicherungsbeiträge	13'500		13'500		14'213	
304 Personalversicherungsbeiträge	19'800		19'800		19'228	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	300		300		195	
309 Übriger Personalaufwand	500		1'000			
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	1'900		2'000		2'119	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	18'000		17'400		16'458	
318 DL (Transporte, Weiterl. IV-Beiträge an Zweitbetrieb)	85'000		95'000		67'334	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'900		53'500			
390 Interne Verrechnungen	16'000		15'500		15'479	
436 Rückerstattungen						7'523
452 Gemeinden (Schulbeiträge)						26'325
461 Kantonsbeiträge		333'700		394'800		144'495
463 Eigene Anstalten						20'475
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						119'088
Aufwand/Ertrag	333'700	333'700	394'800	394'800	317'906	317'906
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

3115 Elternschule	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
302 Besoldungen Lehrkräfte			22'900		34'587	
303 Sozialversicherungsbeiträge			1'700		2'218	
304 Personalversicherungsbeiträge			1'900		3'193	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge			300		374	
310 Büromaterial, Drucksachen			3'800		7'096	
317 Spesenentschädigungen			200		300	
318 Telefon, Porti, Zahlungsverkehr			2'900		3'827	
318 Dienstleistungen, Honorare an Dritte			5'800		7'800	
390 Interne Verrechnungen			1'100		1'323	
433 Kursgelder				11'700		20'580
436 Rückerstattungen				300		
Aufwand/Ertrag			40'600	12'000	60'716	20'580
Aufwandüberschuss				28'600		40'136
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)			28'600		40'136	

Musikschule

312

Grundauftrag

An der Musikschule werden Kinder und Jugendliche mit Wohnsitz in der Stadt Luzern bis zum erfüllten 20. Lebensjahr zu einem vergünstigten Jugendtarif unterrichtet. Lernende von kantonalen Mittelschulen und von Aussengemeinden können zu lohnkostendeckenden Tarifen aufgenommen werden. Seit 1986 wird auch Erwachsenen Musikunterricht zu lohnkostendeckenden Schulgeldtarifen erteilt. Hauptangebot ist der Instrumental-, Gesangs- und Ensembleunterricht. Als Lehrkräfte sind diplomierte Musiklehrpersonen nach kantonalem Recht im öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis angestellt. Das Schulgeld wird in Abstimmung mit den Agglomerationsgemeinden und den kantonalen Richtlinien vom Stadtrat festgesetzt. In begründeten Fällen werden für Kinder und Jugendliche aus Luzern Schulgeldermässigungen gewährt. Der Unterricht der Musikschule findet in den Teilzentren Südpol, Dula, Spitalmühle, Schlössli Wartegg, Utenberg, Unterlöchli, Moosmatt, Würzenbach, Littau Dorf, Matt, Ruopigen und Staffeln statt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht für Kinder und Jugendliche
- Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht für Erwachsene

G
F/K

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Hoher Qualitätsstandard: Preisträger an Musikwettbewerben	Anz.	5	5	4
Attraktives Fächerangebot: Anzahl Musikinstrumente	Anz.	30	30	30
Musikalische Begleitung von weltlichen und kirchlichen Anlässen	Anz.	220	230	260

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anzahl Schüler/innen total	Anz.	3'000	3'300	3'198
davon Erwachsene	Anz.	300	300	305
Jahreswochenstunden Musikunterricht	Stunden	45'000	52'000	52'000
Kostendeckungsgrad insgesamt	%	44 %	> 36 %	40.6 %
Kostendeckungsgrad Erwachsenenunterricht	%	98 %	> 100 %	1'00.2 %

Kommentar

Die wichtigsten Optimierungen im Vergleich zum Voranschlag 2012 der Musikschule sind: 1. Eine Schulgelderhöhung von Fr. 100'000.– wird bereits auf das Schuljahr 2013/14 und nicht, wie ursprünglich im Rahmen des städtischen Sparpakets 2011 geplant, auf 2014/15 realisiert. 2. Die neue Berechnungsgrundlage der Pro-Kopf-Beiträge für die Kantonssubventionen führt bei der Musikschule zu einem Mehrertrag von Fr. 110'000.–.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
312 Musikschule						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	1'000		1'000			
301 Besoldungen	417'100		485'000		494'174	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	6'097'600		6'081'800		5'868'818	
303 Sozialversicherungsbeiträge	483'900		481'500		490'588	
304 Personalversicherungsbeiträge	684'500		681'100		682'069	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	74'800		74'400		81'361	
309 Übriger Personalaufwand	15'000		17'000		16'887	
310 Büro- und Schulmaterial, Lehrmittel, Drucksachen	71'000		85'000		94'355	
315 Übriger Unterhalt	42'500		42'500		42'140	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	10'000		10'000		8'196	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	16'500		16'500		30'979	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	39'300		39'300		44'882	
330 Abschreibungen Debitoren	3'000		5'000		720	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	12'000		17'000		1'739	
390 Interne Verrechnungen	508'700		569'600		485'217	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		10'000		7'000		19'240
433 Schulgelder		2'825'700		2'970'700		2'597'686
436 Rückerstattungen		19'900		19'900		12'066
461 Kantonsbeiträge		650'000		540'000		540'575
490 Interne Verrechnungen		110'000		100'000		108'468
Aufwand/Ertrag	8'476'900	3'615'600	8'606'700	3'637'600	8'342'125	3'278'034
Aufwandüberschuss		4'861'300		4'969'100		5'064'091
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					766'442	
Total Kosten (KORE)	4'861'300		4'969'100		5'830'533	

Kultur und Sport

315

Grundauftrag

Seit dem 1. Juli 2006 besteht die Dienstabteilung Kultur und Sport. Eine Organisationsentwicklung im Jahr 2008 führte zu einer Gliederung in die Bereiche Förderung und Infrastruktur. Alle Fragen rund um Kulturanlässe, -projekte und -angebote, aber auch Sportveranstaltungen und -events sowie das umfangreiche Beitragswesen sind dem Bereich Förderung zugewiesen. Der Bereich Infrastruktur verwaltet die städtischen Turn- und Sportanlagen sowie die Aulen, Singsäle, Küchen und Schulzimmer ausserhalb der Schulzeiten und ist Fachstelle für Bau und Betrieb von Sportanlagen. Der Dienstabteilung administrativ unterstellt ist die Stadtbibliothek.

Mit zur Dienstabteilung gehört auch die Integrationsbeauftragte, welche die Aufgaben und Leistungen im Zusammenhang mit der Integrationspolitik erfüllt. Ebenfalls ist die Dienstabteilung Kultur und Sport für das Konzertzentrum Sedel und das Richard Wagner Museum verantwortlich.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Ausrichten von Beiträgen	
– Beitragswesen Laufende Rechnung	G/F
– Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S)	F
– Fonds zur Unterstützung kultureller Aktivitäten (FUKA-Fonds)	F
– Fonds zur Unterstützung des Jugendsports (Jugendsportförderungsfonds)	F
■ Beratung und Betreuung von Vereinen und Institutionen bzw. einzelnen Akteurinnen/Akteuren	
– Einsitznahme in Trägerschaften zur Interessenvertretung	F
– Beratung bei Gesuchstellung	F
– Beratung bei Finanzierung von Projekten	F
■ Zurverfügungstellung von Infrastruktur	
– Management von Turnhallen und Schulräumen (ausserhalb Schulzeiten)	F
– Management von Aussensportanlagen	F
– Bewirtschaftung des kulturellen Ausstellungskontingents Kornschütte	F
■ Produktion von Angeboten	
– Schulsportwochen Frühling und Herbst	F
– Sportlager Volksschule	F
– Richard Wagner Museum	F
– Vergabe Kunst- und Kulturpreis	F
■ Integrationsbeauftragte	G/F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
----------------	---------	-------	-------	-------

Die Ausrichtung von Beiträgen richtet sich nach folgenden Prinzipien:

- Leistungskaufprinzip: Die Stadt Luzern leistet Beiträge an die Finanzierung einer vom Beitragsempfänger erbrachten Leistung.
- Prinzip der öffentlichen Interessen: Beiträge werden erbracht, wenn die Leistung einem öffentlichen Interesse entspricht.
- Subsidiaritätsprinzip: Beiträge decken Finanzierungslücken ab, die vom Empfänger nicht anderweitig erwirtschaftet werden können.

Die Stadt Luzern strebt eine möglichst optimale Vertretung ihrer Interessen in Kultur- und Sportinstitutionen an.

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Nettokosten pro Einwohner/in für Kulturförderung	CHF	260.17	262.05	300.27
Nettokosten pro Einwohner/in für Sportförderung	CHF	86.99	68.64	68.73

Kommentar

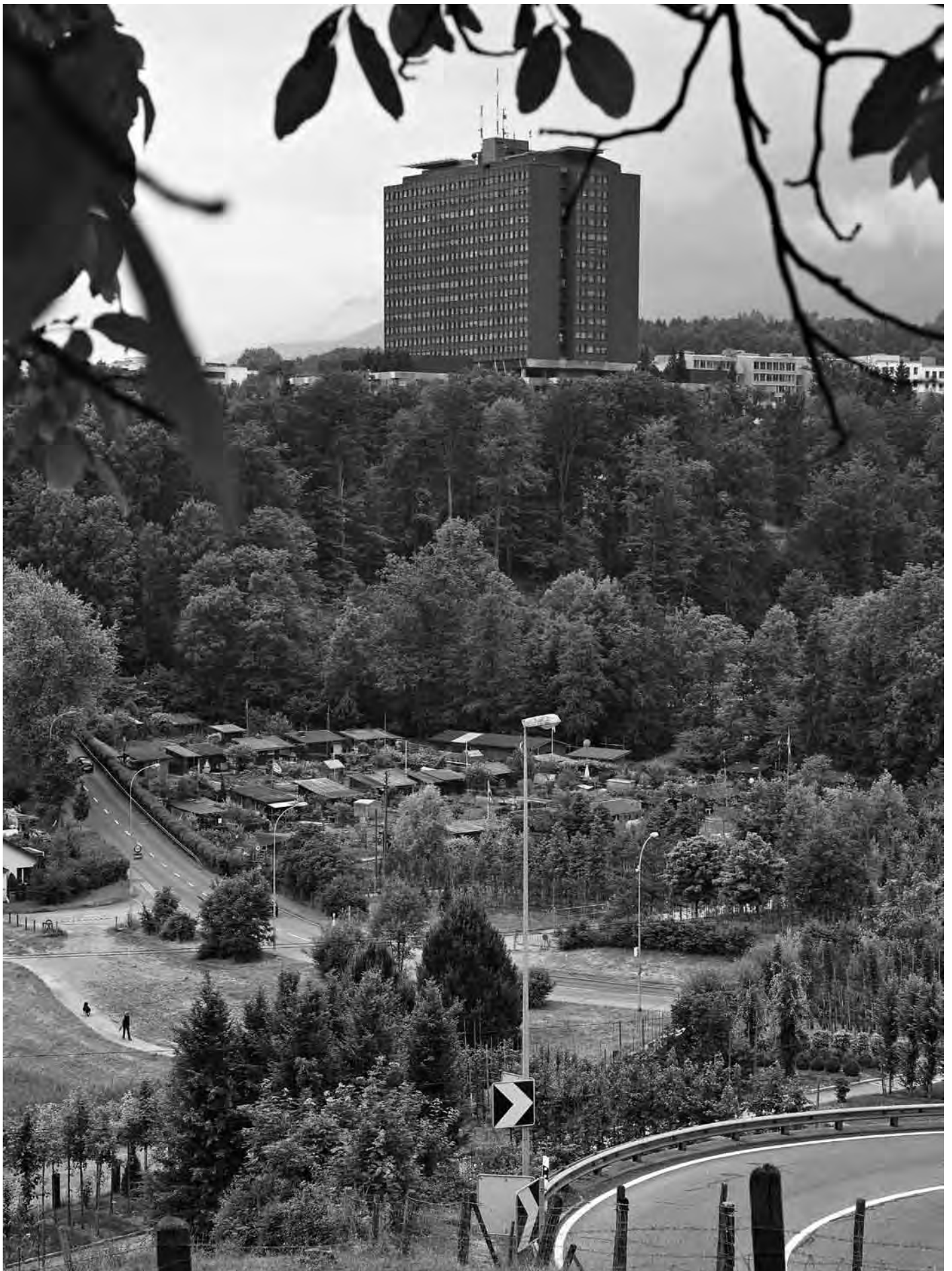
Das Ergebnis der Abteilung Kultur und Sport weist gegenüber dem Voranschlag 2012 eine Verbesserung von rund 2,4 % aus. Dies aufgrund von Optimierungen im Sachaufwand, einer leichten Reduktion der Personalkosten sowie einer leichten Steigerung auf der Ertragsseite, vor allem bei den Benützungsgebühren für städtische Sportanlagen und Hallen.

Gegenüber der Rechnung 2011 sind im Voranschlag 2012 und 2013 die Nettokosten pro Einwohner/in für die Kulturförderung leicht tiefer. Dies ist auf eine gegenüber früheren Darstellungen differenziertere Abgrenzungsmethode zwischen Sport- und Kulturkosten zurückzuführen.

Die Nettokosten pro Einwohner/in für Sportförderung umfassen die finanziellen Aufwendungen der Abteilung Kultur und Sport. Darin nicht enthalten sind sämtliche Gratisnutzungen der städtischen Sportanlagen und -hallen durch Jugendliche, die unentgeltliche Gebrauchsüberlassung sowie die weiteren nicht kostendeckenden Vereinsbelegungen. Die Steigerung der Nettokosten im Voranschlag 2013 ist auf die Inbetriebnahme des neuen Hallenbades Allmend zurückzuführen.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
315 Kultur und Sport						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	9'500		9'500		8'275	
301 Besoldungen	948'200		963'600		986'304	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	90'000		100'000		71'328	
303 Sozialversicherungsbeiträge	78'000		80'600		79'363	
304 Personalversicherungsbeiträge	102'200		105'500		109'146	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	12'200		12'900		12'441	
309 Übriger Personalaufwand	3'000		5'000		1'842	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	15'000		15'000		14'850	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	190'000		182'500		203'076	
313 Verbrauchsmaterialien	5'000		5'000		18'684	
315 Übriger Unterhalt	80'000		75'000		106'876	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten (TH Kanton)	174'000		174'000		179'099	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	12'500		12'500		11'097	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien, Kunstpreis	385'500		376'000		651'653	
330 Abschreibungen Debitoren					360	
390 Interne Verrechnungen	2'226'200		2'239'900		2'158'462	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens				10'000		8'496
433 Kursgelder		80'000		72'000		50'200
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		499'000		455'000		446'545
436 Rückerstattungen		182'000		198'200		148'641
437 Geldbussen		1'000				950
452 Gemeinden (Schulbeiträge)		45'000		45'000		41'444
461 Kantonsbeiträge (Sporttoto-Gelder)		15'000		10'000		35'650
463 Eigene Anstalten (Beitrag Zentrum Sedel)		102'300		102'300		
484 Entnahmen aus Spezialfonds		97'000		75'000		61'000
490 Interne Verrechnungen		29'000		29'000		29'000
Aufwand/Ertrag	4'331'300	1'050'300	4'357'000	996'500	4'612'853	821'926
Aufwandüberschuss		3'281'000		3'360'500		3'675'013
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					7'787'105	
Total Kosten (KORE)	3'281'000		3'360'500		11'462'118	

322 Richard Wagner Museum	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	89'900		86'500		96'387	
303 Sozialversicherungsbeiträge	6'800		6'600		6'676	
304 Personalversicherungsbeiträge	9'100		8'100		8'612	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'200		1'000		1'206	
309 Übriger Personalaufwand	1'000		1'000		1'009	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	6'000		6'500		5'633	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	1'000		1'100		1'061	
315 Übriger Unterhalt	6'000		6'000		5'836	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	700		700		517	
318 DL, Ausstellungen, Honorare, Versicherungsprämien	31'800		31'800		34'944	
319 Übriger Sachaufwand	1'000		1'000		911	
390 Interne Verrechnungen	61'200		55'200		43'810	
434 Eintritte, Dienstleistungen		50'000		45'000		44'404
435 Verkäufe		11'000		11'000		6'570
436 Rückerstattungen						100
469 Übrige Beiträge		5'000				5'000
Aufwand/Ertrag	215'700	66'000	205'500	56'000	206'602	56'074
Aufwandüberschuss		149'700		149'500		150'528
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	149'700		149'500		150'528	



Stadtbibliothek

320

Grundauftrag

Die Stadtbibliothek in der Bourbaki-Liegenschaft fungiert zum einen als Gemeindebibliothek und zum anderen als Zentralstelle des interkommunalen Bibliotheksverbandes. Seit 2010 betreibt die Stadtbibliothek auch die Bibliothek Ruopigen. Die Stadtbibliothek Luzern ist eine Schaltstelle der modernen Kommunikation, wo aktuellste Medien und Informationen erhältlich sind. Die Stadtbibliothek ist ein kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt und ein Ort der geistigen Anregung und Auseinandersetzung. Den rund 21'000 Kundinnen und Kunden stehen gegen 95'000 Medien zur Verfügung. Sie bietet Arbeits- und Leseplätze an und führt Veranstaltungen durch. Die Stadtbibliothek ist Mitglied des Bibliotheksverbands Region Luzern.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Erwerbung, Aufarbeitung, Katalogisierung und Ausleihe von Medien	F/K
■ Informationsvermittlung (Zugang zu Datenbanken und Metasuchmaschinen)	F/K
■ Durchführen von Veranstaltungen, Lesungen	F/K
■ Führungen für Schulklassen	F/K

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Medienbestand	Anz.	95'000	96'000	96'532
Erneuerungsquote des Medienbestandes	%	13 %	13 %	13 %
Anzahl Veranstaltungen	Anz.	50	50	50
davon Führungen für Schulklassen	Anz.	40	40	40

Kennzahlen (Bibliotheksverband Region Luzern, bvl)	Einheit	B2013	B2012	R2011
Eintritte/Besuchende	Anz.	245'000	250'000	255'257
Aktive Kundinnen/Kunden	Anz.	20'000	20'000	20'780
Ausleihen Books	Anz.	340'000	350'000	358'067
Ausleihen Non-Books	Anz.	140'000	160'000	174'278
Kostendeckungsgrad	%	25 %	25 %	17 %
Kosten pro Ausleihe	CHF	4.75	4.50	4.30

Kommentar

Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Voranschlag 2012 sind: 1. Eine Reduktion der Personalkosten konnte infolge Pensionierung der ehemaligen Leiterin der Gemeindebibliothek Littau (heute Bibliothek Ruopigen als Filiale der Stadtbibliothek) realisiert werden. 2. Die Gebühreneinnahmen weisen auch 2012 eine weitere Reduktion gegenüber dem Voranschlag 2012 auf. Dies aufgrund des anhaltenden Rückgangs bei den Ausleihen von Non-Books.

320 Stadtbibliothek	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	722'400		758'500		753'268	
303 Sozialversicherungsbeiträge	55'900		58'200		57'267	
304 Personalversicherungsbeiträge	69'900		72'100		71'332	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	8'800		9'100		9'744	
309 Übriger Personalaufwand	4'000		3'000		3'420	
310 Büromaterial, Drucksachen, Medien	168'200		168'700		157'740	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV			2'000			
315 Übriger Unterhalt	600		1'000		655	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	132'600		135'500		72'685	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	1'500		2'500		631	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	43'200		46'200		71'829	
319 Übriger Sachaufwand (Urheberrechtsabgaben)	49'700		55'000		54'341	
362 Beiträge an Gemeinden (Bibliotheksverband)	718'400		709'400		502'445	
390 Interne Verrechnungen	428'700		484'600		537'105	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		573'000		604'200		388'606
436 Rückerstattungen						2'653
Aufwand/Ertrag	2'403'900	573'000	2'505'800	604'200	2'292'462	391'259
Aufwandüberschuss		1'830'900		1'901'600		1'901'203
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'830'900		1'901'600		1'901'203	

Kinder- und Jugendzahnklinik

317

Grundauftrag

Gestützt auf § 52 des Gesundheitsgesetzes vom 13. September 2005 sorgt die Kinder- und Jugendzahnklinik für die regelmässige zahnmedizinische Prophylaxe und Untersuchung im Rahmen der Schulzahnpflege. Auf dem Gebiet der Stadt Luzern werden beide Aufgaben durch die KJK wahrgenommen, im Stadtteil Littau erfolgen die Klassenuntersuchungen durch private Zahnärzte, die KJK ist für die gesamtstädtische Organisation verantwortlich. Die KJK ermöglicht allen vorschul- und schulpflichtigen Kindern mit Wohnsitz in der Stadt Luzern eine gute zahnärztliche Versorgung. Die Leistungen werden nach dem SSO-Tarif für Schulzahnpflege abgerechnet.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Zahnprophylaxe (vor Ort in den Schulklassen durch Schulzahnpflege-Instruktorinnen) G
- Zahnklinik: Klassenuntersuche (ohne Littau und Reussbühl) F
- Zahnklinik: Behandlungen ausserhalb der Klassenuntersuche F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Auslastung Infrastruktur (Klinikstühle)	%	95 %	95 %	95 %
<i>Klassenuntersuche auf Stadtgebiet</i>				
Kinder, die in der KJK in Untersuchung gehen	Anz.	5'150	5'200	5'125
Kinder, die zu eigenem Zahnarzt in Untersuchung gehen	Anz.	500	550	562
<i>Behandlungen (fallen nicht unter die Schuluntersuchungen)</i>				
Abgegebene Behandlungsempfehlungen	Anz.	550	550	487
Vorgenommene Behandlungen in der KJK	Anz.	450	450	425

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Patientinnen/Patienten der KJK	Anz. Dossiers	6'250	6'250	6'198
Taxpunktwert nach SSO-Tarif für Behandlung	CHF	3.25	3.25	3.25
Kosten der Zahnprophylaxe (ganze Stadt)	CHF	350'000	325'000	312'510
Kosten (gesetzlicher Auftrag) pro Schüler/in	CHF	61.95	56.52	54.95
Kostendeckung der Klinik durch effektive Einnahmen	%	45 %	45 %	44.2 %
Kostendeckung unter Berücksichtigung der Sozialrabatte und Schulzahnpflege	%	50 %	50 %	49.7 %

Kommentar

Infolge Migration der «Organisation Schulzahnpflege Littau-Reussbühl» vom Rektorat Volksschule zur Kinder- und Jugendzahnklinik wird das Pensum der zuständigen Mitarbeiterin um 10 % angehoben, mit entsprechenden Kostenfolgen.

317 Kinder- und Jugendzahnklinik	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	566'500		559'900		567'634	
303 Sozialversicherungsbeiträge	44'000		40'800		43'428	
304 Personalversicherungsbeiträge	58'500		59'200		58'660	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	6'900		6'600		6'446	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	1'500		1'500		1'287	
309 Übriger Personalaufwand	6'100		6'900		5'898	
310 Büromaterial, Drucksachen	5'400		7'000		5'010	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	1'500		8'500		15'813	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	2'500		2'600		2'472	
313 Verbrauchsmaterialien	46'000		47'000		46'339	
314 Baulicher Unterhalt	17'600		17'600		17'547	
315 Übriger Unterhalt	14'000		14'000		28'870	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	72'500		73'200		72'404	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	3'000		3'000		3'386	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	171'600		195'600		216'793	
330 Abschreibungen Debitoren	100		100			
390 Interne Verrechnungen	58'500		55'700		77'647	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		285'000		280'000		270'358
435 Verkäufe		500		500		460
436 Rückerstattungen		92'000		115'700		117'465
452 Gemeinden (Schulbeiträge)		1'200		1'000		1'107
490 Interne Verrechnungen		103'500		153'000		92'837
Aufwand/Ertrag	1'076'200	482'200	1'099'200	550'200	1'169'634	482'227
Aufwandüberschuss		594'000		549'000		687'407
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	594'000		549'000		687'407	

Personal

319/329

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Personal (PA) ist gemäss Personalrecht die Fachstelle des Stadtrates, der Direktionen und der Dienstabteilungen für den Personalbereich. Sie ist zuständig für die Umsetzung der städtischen Personalpolitik, wie sie im Personalreglement und in der Personalverordnung festgehalten sind.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Personalgewinnung	F
■ Personalthonorierung	F
■ Personalentwicklung und -beurteilung	F
■ Beratung der Führungskräfte	F
■ Gesundheitsmanagement	G/F
■ Personalcontrolling	F
■ Personaladministration	F
■ Leistungen Personal und Rentnerinnen/Rentner	F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Termingerechte Lohnauszahlungen	%	100 %	100 %	100 %
Anteil fehlerhafter Lohnauszahlungen	%	< 0,25 %	< 0,25 %	< 0,25 %
Erfolgsquote Lehrabschluss	%	98 %	98 %	97.8 %

Kennzahlen ¹	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anzahl publizierte offene Stellen	Anz.	180	180	134
Ø Anzahl Bewerbungen pro Stelle	Anz.	30	29	29
davon elektronisch eingereichte Bewerbungen	%	50 %	40 %	40 %
Ausbildungsplätze für Lernende	Anz.	163	150	132
Arbeitsplätze für leistungsschwache Mitarbeitende	Anz.	30	30	33

¹ Weitere Kennzahlen zum Personalbestand werden im Anhang zum Voranschlag (S. 170) ausgewiesen.

Kommentar

Im Vergleich zur Rechnung 2011 hat die Publikation offener Stellen bis im Juni 2012 um fast 30 % zugenommen. Dies ist einerseits auf die Neuorganisationen der Dienstabteilung Soziale Dienste sowie der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zurückzuführen als auch auf eine erhöhte Fluktuation im Bereich der Heime und Alterssiedlungen. Es ist davon auszugehen, dass auch im Jahr 2013 die Anzahl publizierter Stellen auf gleich hohem Niveau bleiben wird. Der Anteil an elektronisch eingereichten Bewerbungen wird dabei erwartungsgemäss eine stetige Zunahme zu verzeichnen haben. Die Stadt Luzern hält auch für das Jahr 2013 an ihrem Ziel fest, die Anzahl an Ausbildungsplätzen für Lernende jährlich zu erhöhen.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319 Personal						
301 Besoldungen	1'619'800		1'616'900		1'625'163	
303 Sozialversicherungsbeiträge	126'400		125'800		123'269	
304 Personalversicherungsbeiträge	188'500		198'100		198'648	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	19'600		19'400		19'090	
309 Übriger Personalaufwand	9'500		9'500		8'040	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	24'000		24'000		27'830	
315 Übriger Unterhalt	500		500		361	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	5'100		5'100		9'997	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	47'500		47'500		47'583	
319 Übriger Sachaufwand	2'100		2'100		1'400	
390 Interne Verrechnungen	564'700		545'400		599'501	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		17'800		17'800		17'800
436 Rückerstattungen		18'000		14'000		36'079
490 Interne Verrechnungen		2'594'600		2'537'900		2'597'400
Aufwand/Ertrag	2'607'700	2'630'400	2'594'300	2'569'700	2'660'882	2'651'279
Aufwand-/Ertragsüberschuss	22'700			24'600		9'602
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	-22'700		24'600		9'602	

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329 Leistungen Personal und Rentner						
301 Besoldungen	450'000		450'000		476'233	
303 Sozialversicherungsbeiträge	29'700		29'700		31'929	
304 Personalvers.-Beiträge, AG-Beitrag an PK-Sanierung	14'195'000		14'195'000		14'012'545	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	6'200		6'200		6'250	
307 Rentenleistungen (Übergangsrenten)	994'000		994'000		1'095'123	
309 Übriger Personalaufwand (Stelleninserate, REKA, Anlässe usw.)	1'456'200		1'356'200		1'503'629	
310 Büromaterial, Drucksachen	44'000		44'000		42'510	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	65'000		87'000		125'502	
363 Beiträge eigene Anstalten und Betriebe	50'000		50'000			
365 Beiträge an private Institutionen (Pensioniertenverein)	55'000		55'000		55'000	
390 Interne Verrechnungen	22'600		34'800		29'721	
436 Rückerstattungen		24'000		22'600		24'425
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		200'000		200'000		17'463
490 Interne Verrechnungen		2'060'600		1'938'300		2'225'100
Aufwand/Ertrag	17'367'700	2'284'600	17'301'900	2'160'900	17'378'443	2'266'989
Aufwandüberschuss		15'083'100		15'141'000		15'111'455
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	15'083'100		15'141'000		15'111'455	

Stab Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit

410

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Rechtsdienst	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Gemeindeführungsstab	
– Stelle für Sicherheitsmanagement	

Leistungsziele	Einheit	B 2013	B 2012	R 2011
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Das Budget Stab UVS ist leicht höher als 2012. Einerseits fällt im Jahr 2013 turnusgemäss die Aktualisierung des Sicherheitsberichtes 2010 an, andererseits sind wesentliche Mehraufwendungen mit der Videoüberwachung (auslaufender Wartungsvertrag 2009–2012) zu begründen.

Der Bereich Stadtpolizei entfällt Ende 2012. Zur Abfederung der finanziellen Zusatzbelastung aus dem Zusammenschluss Stadt- und Kantonspolizei wurden in den Jahren 2010–2012 gemäss Vereinbarung Beiträge von total Fr. 18 Mio. an den Kanton geleistet. Ab 2013 trägt die Stadt lediglich noch die Kosten für das Polizeilöschpikett (Verbuchung in der DA Feuerwehr, Bereich 491).

410		Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300	Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	500		300		500	
301	Besoldungen	791'800		775'600		740'598	
303	Sozialversicherungsbeiträge	60'900		59'800		55'701	
304	Personalversicherungsbeiträge	93'100		95'600		89'011	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	9'600		9'200		8'994	
309	Übriger Personalaufwand	10'700		12'500		8'804	
310	Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	12'500		12'000		12'923	
311	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	2'500		21'000			
315	Übriger Unterhalt	6'500		3'500		110'511	
317	Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	8'000		8'000		13'184	
318	Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	340'000		142'400		180'135	
319	Übriger Sachaufwand	5'000		3'200		1'655	
390	Interne Verrechnungen	88'800		85'000		86'495	
436	Rückerstattungen		18'000		14'500		22'500
484	Entnahmen aus Spezialfonds						110'355
	Aufwand/Ertrag	1'429'900	18'000	1'228'100	14'500	1'308'510	132'855
	Aufwandüberschuss		1'411'900		1'213'600		1'175'655
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen					72'056	
	Total Kosten (KORE)	1'411'900		1'213'600		1'247'711	

411	Stadtpolizei	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361	Beiträge an den Kanton			3'000'000		6'000'000	
	Aufwand/Ertrag			3'000'000		6'000'000	
	Aufwandüberschuss				3'000'000		6'000'000
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
	Total Kosten (KORE)			3'000'000		6'000'000	

Bevölkerungsdienste

412

Grundauftrag

Die Einwohnerdienste und das Zivilstandsamt registrieren und beurkunden Personendaten von Einwohnerinnen, Einwohnern, Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Luzern. Sie erbringen diese Aufgaben im Auftrag des Bundes, des Kantons und der Gemeinde und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Rechtssicherheit und Transparenz. Sie sind die Anlaufstelle für Einwohnerinnen, Einwohner, Bürgerinnen und Bürger und erbringen in diesem Zusammenhang Dienstleistungen.

Dem Bereich Wahlen und Abstimmungen obliegen die Organisation und Durchführung aller Wahlen und Abstimmungen von Bund, Kanton und Stadt.

Das Ressort Bürgerrechtswesen stellt die Einbürgerungsdossiers der einbürgerungswilligen Personen (CH und Ausländerinnen/Ausländer) zusammen und legt diese dem Stadtrat/der Einbürgerungskommission zur Beschlussfassung vor.

Leistungsgruppen / Leistungen

- *Einwohnerdienste* G
 - Führen des Einwohnerregisters (Zuzug, Wegzug, Umzug, Zivilstandsereignis, Schriftenerneuerung, Registrierung Aufenthaltsdauer ausländischer Staatsangehöriger)
 - Spezielle Dienstleistungen (Erstellen von Bescheinigungen und Zeugnissen, Bearbeiten von Adressanfragen [Private/Amtsstellen], Statistiken, Zählungen, Erhebungen, Projekte, Inkasso der Hundesteuer, Auskünfte und Beratungen)
- *Regionales Zivilstandsamt* G
 - Beurkunden der Zivilstandsereignisse (Geburt, Anerkennung, Eheschliessung, Registrierte Partnerschaft, Scheidung, Todesfall, Adoption, Einbürgerung Schweizerinnen/Schweizer, Einbürgerung Ausländerinnen/Ausländer)
 - Spezielle Dienstleistungen (Bestattungsamt, Bescheinigungen, Auszüge, Rückerfassung, Projekte, Auskünfte und Beratungen)
- *Wahlen und Abstimmungen* G
 - Organisieren und Durchführen von Abstimmungen und Wahlen (Erstellen des Stimmregisters, Organisieren und Durchführen von Sachabstimmungen)
 - Spezielle Dienstleistungen (Prüfen der Initiativen und Referenden von Bund, Kanton und Gemeinden, statistische Auswertungen, Projekte, Auskünfte und Beratungen)
- *Bürgerrechtswesen* G
 - Administrative Verarbeitung der Einbürgerungsgesuche (Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen, Einbürgerungsgesuche von Schweizerinnen/Schweizern, Projekte, Auskünfte und Beratungen)

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Bearbeitete Einbürgerungsgesuche, Verfahrensdauer kürzer als 36 Monate	% der Gesuche	95 %	90 %	70 %

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Zusicherung Stadtbürgerrecht an ausländische Staatsangehörige	Gesuche Personen	220 400	216 390	201 365
Neu eingereichte Einbürgerungsgesuche	Anzahl	200	200	205
Pendente Einbürgerungsgesuche per 31.12.	Anzahl	490	500	500
Wochenaufenthalter/innen per 31.12., Total	Personen	2'250	2'250	2'211
Studierende/Heimaufenthalt/Minderjährige und Vormundschaften	Personen	1'400	1'400	1'371
Erwerbstätige	Personen	710	720	730
Erwerbstätige steuerpflichtige Wochenaufenthalter/innen	Personen	140	130	110
Niederlassungsbegründungen per 31.12. (Änderung Wochenaufenthalt in Wohnsitz)	Personen	280	280	263

Kommentar

Das Budget der Bevölkerungsdienste 2013 ist netto um rund Fr. 0,5 Mio. tiefer als das Budget 2012. Hauptgrund für die Kostenreduktion ist der Umstand, dass im Jahr 2013 keine Wahlen stattfinden. Zusätzlich wird mit höheren Gebühreneinnahmen in den Bereichen Amtshandlungen, Zivilstandsamt und im Einbürgerungswesen gerechnet.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
412 Bevölkerungsdienste						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	40'000		39'000			
301 Besoldungen	2'407'800		2'465'500		2'400'590	
303 Sozialversicherungsbeiträge	185'200		192'900		183'223	
304 Personalversicherungsbeiträge	234'200		211'700		221'586	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	29'400		29'800		29'468	
309 Übriger Personalaufwand	7'700		6'600		12'070	
310 Büromaterial, Drucksachen	129'500		220'500		153'908	
313 Verbrauchsmaterialien	6'000		7'000		5'330	
315 Übriger Unterhalt (Mobilen)	6'500		3'500		755	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	10'000		15'000		28'735	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	18'100		42'000		40'250	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	376'300		398'200		466'010	
330 Abschreibungen Debitoren	2'600		800		2'659	
390 Interne Verrechnungen	621'600		705'200		748'842	
431 Gebühren für Amtshandlungen		1'713'000		1'408'000		1'379'358
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		2'200		2'000		500
436 Rückerstattungen				62'400		92'261
452 Gemeinden (Beiträge Reg. Zivilstandsamt)		147'000		160'000		154'976
490 Interne Verrechnungen		20'000		20'000		20'000
Aufwand/Ertrag	4'074'900	1'882'200	4'337'700	1'652'400	4'293'427	1'647'095
Aufwandüberschuss		2'192'700		2'685'300		2'646'333
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	2'192'700		2'685'300		2'646'333	

Umweltschutz

413

Grundauftrag

Die Hauptaufgaben der Dienstabteilung Umweltschutz liegen im Gesetzesvollzug, in der Grundlagenbeschaffung zur Umweltsituation und in der umfassenden Umweltinformation. Der Umweltschutz ist die städtische Fachstelle für den Natur- und Landschaftsschutz und den technischen Umweltschutz. Daueraufgaben und Projekte dienen der Reduktion der Umweltbelastung und der Aufwertung des städtischen Lebensraums für Mensch und Natur. Umweltinformation und -beratung erfolgen primär durch die Mitarbeitenden des öko-forums.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Energie (inkl. Energiefonds)	G/F
■ Luftreinhaltung/Klimaschutz	G/F
■ Übriger technischer Umweltschutz (Boden, Altlasten, Deponien, Lärm, nichtionisierende Strahlung)	G/F
■ Natur- und Landschaftsschutz	G/F
■ Nachhaltige Entwicklung	F
■ Umweltberatung (öko-forum)	G/F

Entwicklung Fondsbestand Energiefonds	Einheit	B2013	B2012	R2011
Stand Energiefonds per 1. Januar	CHF	3'528'464	3'653'464	3'484'556
Einlage aus Laufender Rechnung	CHF	1'500'000	1'500'000	1'500'000
Auszahlungen	CHF	-1'631'400	-1'625'000	-1'331'092
Stand Energiefonds per 31. Dezember	CHF	3'397'064	3'528'464	3'653'464

Leistungszahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Energie</i>				
Energiefonds: Neu zugesicherte Förderbeiträge	CHF	1'300'000	1'350'000	1'361'105
<i>Luftreinhaltung / Klimaschutz</i>				
Feuerungskontrolle: Anzahl kontrollierte Anlagen (Öl, Gas, Holz)	Anz.	3'050	2'650	3'046
davon mit Beanstandungen	%	< 14 %	< 14 %	14 %
<i>Umweltberatung (öko-forum)</i>				
Anzahl Beratungen	Anz.	12'500	12'000	12'112

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Energie				
Stromverbrauch pro Kopf: mindestens stabilisieren	kWh/Einw.	max. 6'100	max. 6'100	6'100
Katalog Energiestadt: Erfüllungsgrad steigern	%	mind. 80 %	mind. 78 %	78 %
Luftreinhaltung, Klimaschutz				
Feinstaubbelastung (Jahresmittel-Grenzwert: 20 µg/m³):				
Messstation Sedel	µg/m³	< 21	< 21	21
Messstation Moosstrasse	µg/m³	< 32	< 32	32
Natur- und Landschaftsschutz				
Ökologisch aufgewertete Fläche (Vernetzungsprojekt)	m²	Kennzahlen erstmals per Ende 2012		
Umweltberatung (öko-forum)				
Kostendeckungsgrad halten	%	mind. 75 %	mind. 75 %	74.9 %

Kommentar

Beim Umweltschutz werden die Einnahmen um rund Fr. 100'000.– zunehmen, da neu die Deponiegebühren hier verbucht werden (bis anhin: TBA). Die übrigen Abweichungen gegenüber den Vorjahresbudgets sind marginal.

Per 31. Dezember 2011 lagen rund Fr. 3,6 Mio. im Energiefonds. Tatsächlich verfügbar (= nicht an Projekte zugesichert) waren allerdings nur Fr. 780'000.–. Der Fondsbestand wird sich in den kommenden Jahren verringern. Da beanstandete Feuerungsanlagen laufend saniert oder ersetzt werden, ist die Beanstandungsquote rückläufig. Die Feinstaubbelastung liegt grossräumig über dem Grenzwert der Luftreinhalteverordnung. Die laufenden Luftreinhaltemassnahmen sollen dazu beitragen, die Belastung weiter zu reduzieren. Das vor Kurzem gestartete Vernetzungsprojekt wird zu einer Zunahme der ökologisch aufgewerteten Flächen führen. Erste Werte werden erstmals per Ende 2012 vorliegen.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
413 Umweltschutz						
301 Besoldungen	774'200		757'500		752'076	
303 Sozialversicherungsbeiträge	59'100		58'200		59'463	
304 Personalversicherungsbeiträge	89'900		87'500		86'752	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	9'300		9'000		10'134	
308 Temporäre Arbeitskräfte	1'000		1'000		10'515	
309 Übriger Personalaufwand	4'000		4'000		4'475	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	27'000		28'000		45'000	
313 Verbrauchsmaterialien	200		200		64	
315 Übriger Unterhalt	200		200		205	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	100		100		668	
317 Spesen, Repräsentationskosten	2'500		2'500		2'949	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	1'849'400		1'863'400		1'515'420	
319 Übriger Sachaufwand	3'000		4'000		3'451	
384 Einlagen in Spezialfonds	1'500'000		1'500'000		1'500'000	
390 Interne Verrechnungen	259'500		213'600		262'343	
431 Gebühren für Amtshandlungen		71'000		66'000		52'015
434 Andere Benützungsgebühren, DL		96'000				
436 Rückerstattungen		63'000		73'000		58'896
460 Bundesbeiträge		1'000		1'000		21'728
461 Kantonsbeiträge		71'000		71'000		43'505
484 Entnahmen aus Spezialfonds		1'631'400		1'625'000		1'331'242
Aufwand/Ertrag	4'579'400	1'933'400	4'529'200	1'836'000	4'253'515	1'507'386
Aufwandüberschuss		2'646'000		2'693'200		2'746'129
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					2'111	
Total Kosten (KORE)	2'646'000		2'693'200		2'748'240	

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
421 öko-forum						
301 Besoldungen	226'200		238'100		262'600	
303 Sozialversicherungsbeiträge	17'500		18'500		20'070	
304 Personalversicherungsbeiträge	23'500		26'100		26'674	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2'800		2'900		3'388	
310 Büromaterial, Drucksachen	13'500		13'500		13'516	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV					2'346	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien)	2'800		3'100		2'806	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	22'700		22'700		22'559	
317 Spesen, Repräsentationskosten	800		1'000		918	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	236'100		236'100		220'315	
319 Übriger Sachaufwand	100		100		178	
390 Interne Verrechnungen	14'500		11'100		10'430	
436 Rückerstattungen		284'000		287'500		271'976
461 Kantonsbeiträge		169'500		169'500		167'000
Aufwand/Ertrag	560'500	453'500	573'200	457'000	585'800	438'976
Aufwandüberschuss		107'000		116'200		146'824
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	107'000		116'200		146'824	

Tiefbauamt (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

414

Grundauftrag und Wirkungsziele

Das Tiefbauamt der Stadt Luzern ist verantwortlich für die vier Infrastruktursysteme Strassennetz/Mobilität, Siedlungsentwässerung/Naturgefahren, Grünräume und Abfallbewirtschaftung. Den Infrastrukturen liegen grosse Inventare mit einem Wiederbeschaffungswert von rund CHF 2,5 Milliarden zugrunde.



Abbildung:
Geschäftsmodell Tiefbauamt

Das *Geschäftsmodell* (vgl. Abbildung) zeigt das Zusammenwirken der vier Leistungsgruppen, der Rollen, Aufgaben und Hauptprozesse des Tiefbauamts. Für jede Leistungsgruppe nimmt das Tiefbauamt die vier Aufgaben Netzbewirtschaftung, Betrieb, Erhaltung und Neu-/Ausbau wahr. Der Grundauftrag des Tiefbauamts umfasst die Besteller- und die Erstellerrolle.

Als *Besteller* und Eigentümerversorger plant das Tiefbauamt in einer Netzsicht die Weiterentwicklung der Infrastrukturen, definiert den Bedarf an Leistungen in Betrieb, Erhaltung und Neu-/Ausbau (Mengen und Standards), bestellt die Leistungen inkl. Realisierungskontrolle und Abnahmen und nimmt Bewirtschaftungsaufgaben wahr (Inventarisierung, Zustandserfassung, Baukoordination, Bewilligungen, Konzessionen, Dienstbarkeiten). In der *Erstellerrolle* erbringt das Tiefbauamt mit den Regiebetrieben umfangreiche Leistungen im Betrieb der Infrastrukturen. Als Bauherrenprojektleiter setzen die Projektleitenden des Tiefbauamts die Erhaltungs- und Neu-/Ausbauprojekte um.

Inputs aus der Gesamtplanung

Für Stadt und Kanton Luzern und die Zentralschweiz ist der Ausbau des Bahnknotens Luzern (*Tiefbahnhof* mit Durchmesserlinie) von höchster Priorität und Dringlichkeit. Im Jahr 2013 stimmt das Schweizer Volk ab über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI). Es braucht grösste Anstrengungen aller Partner, um das Zentralschweizer Grossprojekt im nationalen Wettbewerb um Bahnausbauprojekte von der zweiten in die erste Dringlichkeitsstufe besser zu priorisieren.

Mit dem 2012 zusammen mit Kanton und VVL gestarteten *Gesamtverkehrskonzept* will die Stadt Luzern die Kapazität des Mobilitätssystems im Agglomerationszentrum und die Verkehrssicherheit erhöhen.

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe		Einheit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Strassenraum	Fläche (inkl. Privat- und Kantonsstrassen)	Mio. m ²	2'363	2'363	2'389	2'389	2'389	2'389	2'389
	davon in Budgetverantwortung TBA	Mio. m ²	1'712	1'712	1'919	1'919	1'919	1'919	1'919
Siedlungsentwässerung/ Naturgefahren	Länge Kanalnetz (inkl. Private und REAL)	km	480	480	671	671	671	671	671
	davon in Budgetverantwortung TBA	km	224	224	224	224	224	224	224
Grünräume	Öffentliche Grünflächen	Mio. m ²	1'398	1'398	1'400	1'400	1'400	1'400	1'400
	davon in Budgetverantwortung TBA	Mio. m ²	552	552	556	556	556	556	556
Abfallbewirtschaftung	Bediente Haushalte	Anzahl	37'222	37'222	43'700	43'700	43'700	43'700	43'700
	Bediente Gewerbebetriebe	Anzahl	4'845	4'845	4'895	4'895	4'895	4'895	4'895
	Unterhaltene Sammelstellen	Anzahl	41	27	29	29	29	29	29
	Kehrichtmenge	Tonnen	42'627	43'600	43'217	43'000	43'000	43'000	43'000

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

Als *Besteller* ist das Tiefbauamt verantwortlich für ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement und leistet damit einen wichtigen Beitrag, dass Luzern zu den lebenswertesten Schweizer Städten gehört. Wirkungsziele:

- Die Bauwerke sind in einem Zustand, der kommenden Generationen keinen Sanierungsstau hinterlässt (Zustandsindizes Strassen- und Kanalnetz).
- Die Mobilitätsbedürfnisse sind siedlungs- und umweltverträglich befriedigt. Die Vorgaben des Reglements für eine nachhaltige städtische Mobilität sind umgesetzt (Modalsplit). Erhaltung der Bausubstanz.
- Die öffentlichen Räume in der Stadt weisen eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität auf.
(Index in Erarbeitung mit Projekt Nutzungskataster)

In der *Erstellerrolle* sorgen die Regiebetriebe mit einer wettbewerbsfähigen Leistungserbringung für einen effizienten Einsatz knapper werdender finanzieller Ressourcen. Das Tiefbauamt nutzt dafür die detaillierten Orts- und Anlagenkenntnisse und die hohe Fachkompetenz seiner langjährigen Mitarbeiter. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess stellt die laufende Effizienzsteigerung sicher und gewährleistet die Kostenvorteile der Eigenleistung (keine Mehrwertsteuer, kein Gewinn- und Risikozuschlag) gegenüber privaten Leistungserbringern. Bürgernähe und Kundenorientierung sind von zentraler Bedeutung. Die Vereinbarung definierter Mengen und Standards schaffen die erforderliche Transparenz. Wirkungsziele:

- ausgewählter Benchmark in einzelnen Leistungen (Indikator noch in Entwicklung).

Kompetente Bauherrenprojektleiter setzen vom Besteller klar formulierte Projektaufträge im vorgegebenen Kosten-, Termin- und Qualitätsrahmen um. Ein klar definierter Projektprozess (SIA 112) unterstützt die Abstimmung der vielfältigen Projektinteressen unter verschiedenen Bestellern und Anspruchsgruppen. Wirkungsziele:

- Die in der Investitionsrechnung geplanten Projekte sind umgesetzt (möglichst geringe Abweichung zwischen geplanten und realisierten Kosten).

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe		Einheit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Strassenraum	Ø Zustandsindex Gemeindestrassen	(0 = gut, 5 = schlecht)	2.3	2.6	2.4	2.5	2.6	2.7	2.8
Mobilität/ Modalsplit	Langsamverkehr	%	11 %	11 %	10 %				
	Motorisierter Individualverkehr	%	41 %	41 %	47 %				
	Öffentlicher Verkehr	%	42 %	42 %	40 %				
	Übrige	%	6 %	6 %	3 %				
Siedlungsentwässerung	Ø Zustandsindex Kanalnetz	(0 = gut, 5 = schlecht)	2.1	2.2	2.2	2.2	2.1	2.1	2.0
	Betriebsgebühren	CHF/m³	1.20	1.20	1.20	1.80	1.80	1.80	1.80
Grünräume	Ø Qualitätsindex der öffentlichen Grünräume	(0 = gut, 5 = schlecht)							
Abfallbewirtschaftung	Separierungsquote	%	47 %	47 %	> 48 %	> 48 %	> 48 %	> 48 %	> 48 %
	Kehrrechtgrundgebühr des GVL-Werts	‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰

Globalkredit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Total Ertrag	-30'879'219	-34'814'100	-35'035'700	-42'433'000	-42'857'400	-43'286'000	-43'718'900
Total Aufwand	52'350'927	54'866'600	55'041'800	62'785'700	63'820'200	64'867'500	65'677'500
Globalbudget FIBU	21'471'708	20'052'500	20'006'100	20'352'700	20'962'800	21'581'500	21'958'600
Kalkulatorische Kosten	19'698'124	19'698'123	19'590'906	19'590'906	19'590'906	19'590'906	19'590'906
Globalbudget Vollkosten	41'169'832	39'750'623	39'597'006	39'943'606	40'553'706	41'172'406	41'549'506

Investitionsrechnung

Die Investitionsprojekte sind weder Gegenstand des Globalkredits noch Teil des Leistungsauftrags. Zur Erreichung der Ziele aus Gesamtplanung sowie Leistungsauftrag sind jedoch Investitionen in Werterhaltung und Neu- und Ausbau zwingend und notwendig. Der Einfluss der Investitionen auf die Organisation TBA ist denn auch wesentlich. Einerseits entlasten die verrechenbaren Projektkosten das Globalbudget des aktuellen Jahres, andererseits haben die getätigten Investitionen in der Zukunft auch finanzielle Auswirkungen (zusätzliche Abschreibungen, Flächenerweiterungen usw.). Kostenwirksame Neu-/Ausbauten sind z. B. die Vorzone Allmend und die Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse. In der Mehrjahresplanung sind sämtliche Effekte berücksichtigt. Das TBA verantwortet folgendes Investitionsvolumen:

Leistungsgruppen (in CHF Mio.)	B2013	B2012
Strassen und Wegnetz/Mobilität	13.28	17.61
Siedlungsentwässerung/Naturgefahren	5.43	8.55
Grünräume	0.18	0.18
Abfallbewirtschaftung	–	–
Total Investitionsvolumen	18.88	26.33
davon ausserhalb Plafond/spezialfinanziert	8.25	14.04
davon innerhalb Plafond	10.63	12.29

Details dazu vgl. auch Kapitel 2, Meilensteine, und Kapitel 6, Details Investitionsrechnung.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Nach der Fusion Littau-Luzern gelang es dem Tiefbauamt in den Abschlüssen 2010 und 2011 nicht, den Globalkredit einzuhalten. Für das Jahr 2012 richtete das Tiefbauamt eine «Notsteuerung» ein. Erweiterungen des Leistungsauftrags (Strukturveränderungen) ohne vollständige Allokation der finanziellen Ressourcen erhöhen den Kostendruck zusätzlich stark. Analysen zeigen, dass mit der Übernahme der Infrastrukturen von Littau die Inventare um rund 25 Prozent grösser wurden. Die vom Tiefbauamt für diese zusätzlichen Flächen zu erbringenden Leistungen sind proportional zu den Mengen. Der dem Tiefbauamt dafür zur Verfügung gestellte Globalkredit wurde nicht erhöht. Er betrug vor und nach der Fusion rund Fr. 20 Mio. Entsprechend gross ist die Herausforderung für das Tiefbauamt, mit deutlich weniger spezifischen Ressourcen die Aufgaben im Infrastrukturmanagement wahrzunehmen. Umso mehr weil sich die Infrastrukturen des Stadtteils Littau teilweise in kritischem bis schlechtem Zustand befinden. Sehr hoch sind deshalb die Anforderungen an die Kosten- und Leistungstransparenz für die Steuerung. Das Anfang 2012 zusammen mit der Finanzdirektion gestartete Projekt «Standardisiertes Controlling TBA» soll hier die erforderlichen Werkzeuge bereitstellen. So kann ab 2013

die möglichst wirtschaftliche Verwendung der noch knapper werdenden finanziellen Ressourcen gewährleistet werden.

Die Umsetzung der Weiterentwicklung des Globalbudgets Tiefbauamt (4 Infrastrukturen als Leistungsgruppen, 4 Aufgaben in jeder Leistungsgruppe) hat zur Folge, dass die Detailzahlen noch mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Erst die Erfahrungswerte der Rechnungsabschlüsse 2012 und 2013 werden es erlauben, die Allokation der budgetierten Werte noch präziser vorzunehmen. Der Globalbudgetkredit über alle vier Leistungsgruppen hingegen ist eindeutig festgelegt.

Der Leistungsauftrag des Tiefbauamts für das Jahr 2013 wurde im Rahmen der Strukturveränderungen um rund Fr. 1,5 Mio erweitert. Die dafür erforderlichen finanziellen Ressourcen erhielt das Tiefbauamt aber nicht zugesprochen. Der erweiterte Leistungsauftrag muss mit dem nahezu gleichen Globalkredit wie im Budget 2012 erbracht werden. Engpasssituationen und weitere Standardreduktionen werden hier unumgänglich sein. Entsprechend gross bleibt die Belastung des Personals. Es dürfte sehr schwierig werden, den Anstieg der Ausfalltage zu stoppen.

Gewerbliche Leistungen

Das Tiefbauamt erbringt gewerbliche Leistungen in sämtlichen Leistungsgruppen und generiert dabei Umsätze im Umfang von mehreren Hunderttausend Franken pro Jahr. Die wesentlichen Leistungen sind die folgenden (Aufzählung nicht vollständig): LG Strassen und Wegnetz (Reinigung, Unterhalt, Winterdienst); LG Siedlungsentwässerung (Kanalarbeiten: Spülungen, Kontrollen oder Unterhalt Pumpwerke); LG Grünräume (Grünarbeiten: Pflege und Unterhalt oder auch Baumfällungen) sowie LG Abfallbewirtschaftung (Extraabfuhr).

Die Leistungsgruppen des Tiefbauamtes

[Genehmigung durch den Stadtrat](#)

Leistungsgruppe Strassen und Wegnetz/Mobilität

Grundauftrag

Planung der nachhaltigen Weiterentwicklung der städtischen Mobilitätsinfrastrukturen in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton, dem Verkehrsverbund Luzern und LuzernPlus in einer Gesamtverkehrssicht. Definition von Neu- und Ausbauvorhaben. Formulierung der Vorgaben für die Gestaltung des öffentlichen Grundes, Prüfung von Baugesuchen, Koordination der Bauvorhaben und Events im öffentlichen Grund, Zustandserfassung.

Grundlagen sind der B+A 7/2010 «Nachhaltige städtische Mobilität» und das Agglomerationsprogramm Luzern. Sicherstellen eines möglichst wirtschaftlichen betrieblichen Unterhalts (Reinigung, Winterdienst, Reparaturen, Grünpflege, Unterstützung Festanlässe usw.) an den Objekten des Strassen- und Wegnetzes (Strassen, Strassenentwässerung, Rad- und Gehwege, Kunstbauten, Beleuchtung öffentlicher Raum, Signalisation und Markierung, Strassenbäume und -rabbatten, Verkehrsregelungsanlagen, «Möblierung» usw.). Steuerung des Verkehrs, sodass Luzern immer erreichbar ist. Nachhaltige Substanzerhaltung (baulicher Unterhalt, Erneuerung, Ersatzneubau) des Strassennetzes, sodass die Anlagen jederzeit sicher benützt werden können und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten.

Leistungsgruppen / Leistungen	Beträge [CHF]
Netzbewirtschaftung	1'344'200
Betrieb	13'398'000
Erhaltung	11'560'300
Neu-/Ausbau	537'700
Total direkte Kosten	26'840'200
Kalkulatorische Kosten	10'438'500
Total Kosten	37'278'700

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013		B2012		R2011	
	Fläche	Kosten/m²	Fläche	Kosten/m²	Fläche	Kosten/m²
Fläche total (inkl. Strassen Dritter und Kanton) [in m²]	2'389'000		2'362'880			
Fläche in der Budgetverantwortung des TBA [in m²]	1'919'472		1'712'000			
Wiederbeschaffungswert (Erhaltungsverantwortung Stadt) [in Mio. CHF]	805.4		805.3			
Strassennetz	460.0		460.0			
Kunstbauten	252.7		252.7			
Technische Einrichtungen	92.7		92.7			
Wertverlust jährlich [in Mio. CHF]	13.9		13.9			
Substanzerhaltung absolut und in % des jährlichen Wertverlustes	13.0	93 %	13.0	93 %		
Ø Zustandsindex Gemeindestrassen (0 = gut, 5 = schlecht)	2.4		2.6			
Betrieblicher Strassenunterhalt [in m²]						
Zone A	404'200	10.00	404'200	10.00	404'200	10.00
Zone B	498'812	5.00	498'800	5.00	498'800	5.00
Zone C	1'000'370	2.50	809'000	2.50	809'000	2.50

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	-13'444'000	-13'444'000	-8'132'782
Direkte Kosten	26'840'200	26'884'500	23'031'001
Globalbudget FIBU	13'396'200	13'440'500	14'898'219
Kalkulatorische Kosten	10'438'500	10'198'123	10'438'490
Globalbudget Vollkosten	23'834'700	23'638'623	25'336'709

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Ab 2013 hat das TBA zusätzliche 62'500 m² Fläche (neue Strassen und Übernahme von Privatstrassen) öffentlichen Grund zu bewirtschaften.

Leistungsgruppe Siedlungsentwässerung / Naturgefahren**Grundauftrag**

Generelle Entwässerungsplanung für das städtische Kanalnetz und die Siedlungsentwässerung in Zusammenarbeit mit REAL (Hochwasserschutz). Definition von Neu- und Ausbauten. Überwachung und Kontrollen des öffentlichen und privaten Kanalnetzes (Gewässerschutz). Prüfung von Baugesuchen. Festlegung der Abwasser- und Anschlussgebühren (Spezialfinanzierung). Verrechnung Abwasser- und Anschlussgebühren. Aufbau und Betrieb eines integralen Risikomanagements für Naturgefahren (Hochwasser, Sturz/Rutsch, Erdbeben) nach den Vorgaben des Bundes (Planat) in Zusammenarbeit mit dem Kanton. Sicherstellen eines möglichst wirtschaftlichen Betriebs des Kanalnetzes und der Fließgewässer (Wuhraufsicht, Abfluss- und Grundwasserregulierung, Kanalreinigung, Reparaturen, Gehölz- und Grünpflege, Bachreinigung, Bewirtschaftung der Geschiebesammler). Nachhaltige Substanzerhaltung (baulicher Unterhalt, Erneuerung, Ersatzneubau) der Objekte des Kanalnetzes (Kanäle, Schächte, Sonderbauwerke, Prozessleitsystem usw.) und der Siedlungsentwässerung (Bachläufe, Sperren, Ufermauern, Verbauungen), sodass die Anlagen den gesetzlichen Anforderungen (Gewässerschutz) entsprechen und die Lebenszykluskosten (Betriebsgebühren) minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten.

Leistungsgruppen / Leistungen	Beträge [CHF]
Netzbewirtschaftung	87'800
Betrieb	8'150'800
Erhaltung	790'100
Neu-/Ausbau	0
Total direkte Kosten	9'028'700
Kalkulatorische Kosten	6'702'900
Total Kosten	15'731'600

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Länge Kanalnetz in km total (inkl. Private und REAL)	671	480	480
Länge Kanalnetz in km in der Budgetverantwortung des TBA	224	224	224
Wiederbeschaffungswert in Mio. CHF (Erhaltungsverantwortung Stadt)	507.0	507.0	507.0
Wertverlust jährlich in CHF	6'600'000	6'600'000	6'600'000
Ausgaben in Substanzerhaltung in CHF	8'160'100	8'160'100	5'871'827
in % Wertverlust jährlich (provisorisch)	124 %	124 %	89 %
Ø Zustandsindex Kanalnetz (0 = gut, 5 = schlecht)	2.2	2.2	2.1
Betriebsgebühr CHF/m³	1.20	1.20	1.20
Anschlussgebühr in % des Gebäudeversicherungswertes	1.50 %	1.50 %	1.50 %

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	-9'028'700	-9'028'700	-9'558'591
Direkte Kosten	9'028'700	9'028'700	9'502'770
Globalbudget FIBU	0	0	-55'821
Kalkulatorische Kosten	6'702'900	6'800'000	6'702'902
Globalbudget Vollkosten	6'702'900	6'800'000	6'647'081

Entwicklung Bestand Spezialfinanzierung Stadtentwässerung	B2013	B2012	R2011
Anfangsbestand per 1. Januar	-10'159'060	-9'873'060	-10'705'247
Einlage in den Fonds	0	0	832'187
Aufwendungen zulasten Fonds	-2'468'280	-286'000	0
Schlussbestand per 31. Dezember	-12'627'340	-10'159'060	-9'873'060

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Länge des Kanalnetzes (neu 671 km) konnte nach Abschluss der GIS-Migration neu berechnet werden. Dank zusätzlicher Personalressourcen können die Ausgaben in der Substanzerhaltung intensiviert und alte Restanzen abgebaut werden. Für 2014, möglicherweise bereits schon ab 2013, muss eine Erhöhung der Abwasserbetriebsgebühren in Aussicht gestellt werden. Die neuen Finanzierungsgrundlagen werden erarbeitet.

Leistungsgruppe Grünräume

Grundauftrag

Planung und Weiterentwicklung der öffentlichen Grün- und Freiräume (Park- und Quaianlagen, Grünflächen, Kinderspielplätze, Friedhofanlagen) und Definition von Aus- und Neubauten. Führung des Baumkatasters. Möglichst wirtschaftlicher Betrieb (Reinigung, Pflegemassnahmen) der Grünräume auf öffentlichem Grund und der Grünflächen der Verwaltungsliegenschaften (Schul- und Sportanlagen, Heime, Verwaltungsliegenschaften). Sicherstellen des Bestattungsdienstes. Sicherstellen Aussensportbetrieb in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Kultur und Sport und den Sportvereinen. Nachhaltige Substanzerhaltung (Unterhalt, Erneuerung, Ersatzpflanzungen) der öffentlichen Grünräume, sodass die Anlagen jederzeit sicher und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten.

Leistungsgruppen / Leistungen	Beträge [CHF]
Netzbewirtschaftung	115'200
Betrieb	7'438'900
Erhaltung	3'715'800
Neu-/Ausbau	0
Total direkte Kosten	11'269'900
Kalkulatorische Kosten	2'008'300
Total Kosten	13'278'200

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Grünflächen in Mio. m ² total	1'400	1'398	1'398
Grünflächen in Mio. m ² in Budgetverantwortung TBA	556	552	552
m ² öffentliche Grünfläche			
m ² Parkanlagen	302'500	302'500	302'500
m ² Kinderspielplätze	61'000	55'300	55'300
m ² Friedhofanlagen	195'000	195'000	195'000
Anzahl Bestattungen	900	900	862
Ø-Kosten pro Bestattung	1'200	1'200	1'273
Erdbestattung	2'500	2'500	3'053
Urnenbestattung	900	900	1'047
Wiederbeschaffungswert in Mio. CHF (Erhaltungsverantwortung Stadt)	166.0	165.3	165.3
Wertverlust jährlich in CHF	4'700'000	4'700'000	4'700'000
Ausgaben in Substanzerhaltung in CHF	3'715'800	3'715'800	4'861'163
in % Wertverlust jährlich (provisorisch)	78 %	79 %	104 %
Ø Qualitätsindex der öffentlichen Grünräume (0 = gut, 5 = schlecht)			

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	-4'660'000	-4'660'000	-5'041'872
Direkte Kosten	11'269'900	11'272'000	11'553'350
Globalbudget FIBU	6'609'900	6'612'000	6'511'478
Kalkulatorische Kosten	2'008'300	2'100'000	2'008'290
Globalbudget Vollkosten	8'618'200	8'712'000	8'519'768

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Stadtgärtnerei ist am Aufarbeiten der einzelnen Inventare der Leistungsgruppe Grünräume. Dies ermöglicht in Zukunft detailliertere Aussagen über die Kostenentwicklung.

Leistungsgruppe Abfallbewirtschaftung

Grundauftrag

Weiterentwicklung der Abfallentsorgung auf Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit REAL (Grundlage: B+A 6/2009). Öffentlichkeitsarbeit. Festlegung und Fakturierung der Gebühren (Spezialfinanzierung). Möglichst wirtschaftlicher Betrieb der Entsorgungslogistik (Sammeldienst Kehricht, Wertstoffsammlung, Sammelstellen). Betrieb des Abfalltelefons. Bekämpfung der illegalen Entsorgung. Erhaltung der Anlagen und Fahrzeuge für die Entsorgungslogistik, sodass sie jederzeit sicher benützt werden können und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten für Anlagen der Entsorgungslogistik in Zusammenarbeit mit REAL.

Leistungsgruppen / Leistungen	Beträge [CHF]
Netzbewirtschaftung	921'800
Betrieb	6'759'600
Erhaltung	0
Neu-/Ausbau	0
Total direkte Kosten	7'681'400
Kalkulatorische Kosten	548'500
Total Kosten	8'229'900

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Anzahl bediente Haushalte	43'700	37'222	37'222
Anzahl bediente Gewerbebetriebe	4'895	4'845	4'845
Anzahl unterhaltene Sammelstellen	29	27	40
Kehrichtmenge in Tonnen (alle Fraktionen der Kehrichtentsorgung)	43'217	43'600	42'627
Separierungsquote (der Wiederverwertung zugeführte Wertstoffe)	> 48 %	47 %	47 %
Kehrichtgrundgebühr in % des GVL-Werts	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰

Kosten	B2013	B2012	R2011
Ertrag	-7'681'400	-7'681'400	-8'145'974
Direkte Kosten	7'681'400	7'681'400	8'263'806
Globalbudget FIBU	0	0	117'832
Kalkulatorische Kosten	548'500	600'000	548'442
Globalbudget Vollkosten	548'500	600'000	666'274

Bestand Spezialfinanzierung Betrieb Kehrichtbeseitigung	B2013	B2012	R2011
Anfangsbestand per 1. Januar	2'631'136	4'282'836	3'976'798
Einlage in den Fonds	0	0	306'038
Aufwendungen zulasten Fonds	-217'200	-1'651'700	0
Schlussbestand per 31. Dezember	2'413'936	2'631'136	4'282'836

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Abfallbewirtschaftung wird per 1. Januar 2013 an REAL delegiert. Die daraus resultierenden Auswirkungen können zum heutigen Zeitpunkt (Juli 2012) noch nicht genau definiert werden. Die Verhandlungen mit REAL laufen.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

414 Tiefbauamt	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	25'008'600		24'748'000		23'876'590	
303 Sozialversicherungsbeiträge	1'900'400		1'829'800		1'806'014	
304 Personalversicherungsbeiträge	2'317'900		2'513'600		2'359'653	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	300'300		282'900		301'053	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	80'600		40'200		52'869	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	15'100		20'100		12'835	
309 Übriger Personalaufwand	166'400		100'500		82'049	
310 Büromaterial, Drucksachen, Abfuhrplan	151'200		129'800		162'143	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	531'800		277'500		447'444	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	3'477'200		3'628'500		3'641'591	
313 Verbrauchsmaterialien (Bau, Betrieb, Reinigung, Fz)	2'849'800		3'321'000		2'931'701	
314 Baulicher Unterhalt	3'696'500		4'000'000		4'135'454	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge)	438'900		398'200		391'495	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	632'900		620'000		629'406	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	146'000		148'300		144'345	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	3'744'100		4'629'600		4'629'855	
330 Abschreibungen Debitoren	9'000		15'000		5'837	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände (REAL)	6'301'800		6'313'300		5'642'727	
365 Beiträge an Private Institutionen	244'500		218'900		256'100	
390 Interne Verrechnungen	3'028'800		1'631'400		1'754'303	
410 Friedhofkonzessionen					9'451	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		1'000		6'000		1'280
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		16'019'800		5'820'800		14'945'247
436 Rückerstattungen		628'300		2'100'000		813'548
451 Kantone (Verkehrsbauten usw.)		455'300		550'000		357'004
461 Kantonsbeiträge		1'761'000		1'660'000		1'744'464
469 Übrige Beiträge				4'000		
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen				235'000		
484 Entnahmen aus Spezialfonds		252'000		250'000		263'333
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		477'000		300'000		
490 Interne Verrechnungen		15'441'300		23'888'300		13'676'331
Aufwand/Ertrag	55'041'800	35'035'700	54'866'600	34'814'100	53'272'914	31'801'206
Aufwandüberschuss		20'006'100		20'052'500		21'471'708
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	19'590'906		19'698'123		19'698'124	
Total Kosten (KORE)	39'597'006		39'750'623		41'169'832	

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
492 Kehrrichtbeseitigung						
304 Personalversicherungsbeiträge	111'000		111'000		111'000	
318 Mehrwertsteuer	300'000		300'000		285'579	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					306'038	
390 Interne Verrechnungen	8'650'000		9'980'000		8'143'039	
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		33'800		29'300		29'826
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		4'110'000		4'310'000		4'126'774
435 Verkäufe (Recycling)		1'000'000		1'000'000		1'002'130
436 Rückerstattungen		3'700'000		3'400'000		3'686'926
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		217'200		1'651'700		
Aufwand/Ertrag	9'061'000	9'061'000	10'391'000	10'391'000	8'845'656	8'845'656
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
493 Stadtentwässerung						
304 Personalversicherungsbeiträge	74'000		74'000		74'000	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	9'889'900		400'000		8'287'449	
329 Übrige Passivzinsen	566'700		615'000		480'904	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					769'753	
390 Interne Verrechnungen			8'460'000			
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		215'600		244'600		
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		9'000'000		9'000'000		9'612'106
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		1'315'000		304'400		
Aufwand/Ertrag	10'530'600	10'530'600	9'549'000	9'549'000	9'612'106	9'612'106
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						



Stadtraum und Veranstaltungen

415

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Stadtraum und Veranstaltungen (STAV) bewilligt und unterstützt Veranstalterinnen und Veranstalter bei der Organisation und der Durchführung von Anlässen und Veranstaltungen im öffentlichen Raum (Standaktionen, Promotionen, Goodwill-Aktionen, traditionelle Anlässe, Feiern und Feste, Boulevardrestaurants, Geschäftsauslagen, Bauplatzinstallationen, Kundgebungen usw.) auf der Grundlage des Reglements und der Verordnung über die Nutzung des öffentlichen Grundes.

Sie koordiniert die Märkte in der Stadt Luzern und führt sie durch, organisiert die Luzerner Herbstmesse und den Floh- und Christbaummarkt, hat die Aufsicht über das Taxiwesen der Stadt Luzern und erteilt dazu Bewilligungen.

Im Weiteren ist sie zuständig für die operative Umsetzung der Parkplatzbewirtschaftung (Anwohnerbevorzugung, Monats- und Tageskarten, Altstadtzufahrten usw.), stellt den geordneten Parkplatzdienst der Cars sicher und gewährleistet die Pilzkontrolle. SIP fördert das Sicherheitsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme durch Vermittlung bei Konflikten und durch Kommunikation von Regeln.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Öffentlicher Grund	G
■ Märkte und Messen	G/F
■ Öffentliche Ordnung	G/F
■ Gemeindeaufgaben (Pilzkontrolle, APG-Plakataushang)	G
■ Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP)	F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Umsetzung des Reglements und der Verordnung über die Nutzung des öffentlichen Grundes: Das Kontrollsystem ist eingeführt und die Bewirtschaftung der Allmend erfolgt aus einer Hand.	%	100 %	90 %	nicht erfasst
Die Bewilligungsprozesse der Leistungsgruppen Öffentlicher Grund sowie Märkte und Messen werden transparent, nachvollziehbar und informatikunterstützt abgewickelt.				
SIP konzentriert sich auf die Brennpunkte im Zentrum Luzerns und tritt klar und bestimmt auf.				

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Öffentlicher Grund</i>				
Erteilte Bewilligungen für Anlässe und Veranstaltungen auf öffentlichem Grund (ohne Märkte und Taxis)	Anz.	1'200	1'150	1'047
davon gebührenbefreit	Anz.	100	100	
Abgelehnte Anlässe und Veranstaltungen auf öffentlichem Grund	Anz.	120	100	100
Erlös von Ausnahmbewilligungen Strassenverkehr	CHF	2'510'000	2'531'200	2'528'780
Verkaufte Tagesparkkarten	Anz.	38'220	41'000	45'768
<i>Märkte und Messen</i>				
Markt- und Messtage pro Jahr	Anz.	245	255	255
<i>Öffentliche Ordnung</i>				
Erteilte Bewilligungen im Taxiwesen	Anz.	15	20	15
Nacht-vor-Ort-Kontrollen im Taxiwesen	Anz.	20	20	11
<i>Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP)</i>				
Einsatzstunden SIP davon Patrouillentätigkeit	Std. Std.	Erfassung erst ab 2013		
Polizeieinsätze aufgrund Intervention SIP	Anz.	40	35	26
Anzahl Kundinnen/Kunden am Schalter	Anz.	15'000	19'500	14'000

Kommentar

Der Nettoertrag der Dienstabteilung STAV steigt um rund Fr. 175'000 bei einem Umsatzvolumen von knapp Fr. 6 Mio. Einerseits fallen zusätzliche Aufwendungen aufgrund der Reorganisation der Dienstabteilung (Auswirkungen des Projektes STAV – Fit für die Zukunft) sowie der Umsetzung/Installierung des Projektes Parkraumbewirtschaftung an. Andererseits können diese Mehrkosten durch Mehreinnahmen bei den Gebühren (insbesondere Gebühren Nutzung Allmend) kompensiert werden. Die Messtage nehmen im Vergleich zu 2012 ab, da der Zeitraum des Christbaummarktes in Zukunft verkürzt wird.

415 Stadtraum und Veranstaltungen	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	2'037'600		1'893'400		2'050'342	
303 Sozialversicherungsbeiträge	155'500		146'100		148'585	
304 Personalversicherungsbeiträge	216'400		204'500		195'926	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	24'400		22'600		24'112	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	6'000		6'000		22'991	
309 Übriger Personalaufwand	10'000		10'000		16'824	
310 Büromaterial, Drucksachen	41'600		60'600		61'390	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	500		5'500		5'008	
313 Verbrauchsmaterialien	2'000		2'000		1'481	
315 Übriger Unterhalt	3'000		3'500		990	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten			20'000		20'000	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'200		4'200		4'240	
318 DL (APG), Honorare, Versicherungsprämien	1'281'100		1'260'500		704'293	
330 Abschreibungen Debitoren	3'000		3'000		13'076	
390 Interne Verrechnungen	519'900		490'300		440'307	
410 Konzessionsgebühren (Taxis, Plakatstellen APG)		1'049'100		1'035'100		1'124'307
431 Gebühren für Amtshandlungen		83'200		75'400		77'865
434 Andere Benützungsggebühren, Dienstleistungen		4'622'800		4'294'300		3'897'762
436 Rückerstattungen		230'900		233'300		234'829
Aufwand/Ertrag	4'305'200	5'986'000	4'132'200	5'638'100	3'709'563	5'334'763
Ertragsüberschuss	1'680'800		1'505'900		1'625'200	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	-1'680'800		-1'505'900		-1'625'200	

Parkingmeter

490

Grundauftrag

Die Stadt Luzern stellt im öffentlichen Strassenraum für den motorisierten Individualverkehr eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung und bewirtschaftet diese. Für die Benützung dieser Parkplätze sind Gebühren zu entrichten, deren Höhe, die Art der Erhebung sowie deren Verwendung im Reglement über die Gebühren für das zeitlich beschränkte Parkieren festgelegt sind.

Der Einnahmenüberschuss nach Abzug aller Aufwendungen für Betrieb und Unterhalt wird gemäss Reglement (Stand: 1.1.2012) wie folgt verteilt:

- Fr. 430'000.– als Einlage in die Spezialfinanzierung Parkraum (Fonds)
- Fr. 250'000.– als Einlage in den Fonds zur Attraktivierung der Innenstadt als Marktplatz (ALI-Fonds)
- Der Restbetrag wird zur Mitfinanzierung des Gemeindebeitrags an den öffentlichen Verkehr verwendet.

Die Entleerung und der Unterhalt der Parkuhren/Inkassosysteme erfolgt durch Dritte.

Gemäss den Absichten im Aktionsplan Luftreinhaltung und Klimaschutz von 2009 strebt die Stadt eine Verlagerung der Parkplätze in die Parkhäuser an, um den Lärm sowie die Luftbelastung durch den Suchverkehr möglichst tief zu halten.

Entwicklung Bestand Spezialfinanzierung Parkraum	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anfangsbestand per 1. Januar	CHF	6'089'268	5'755'491	4'647'963
Einlage in den Fonds	CHF	460'446	458'777	1'107'527
Aufwendungen zulasten Fonds	CHF	2'922'000	125'000	
Endbestand per 31. Dezember	CHF	3'627'715	6'089'268	5'755'491

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Beitrag an die Finanzierung des Gemeindebeitrages ÖV	CHF	4'620'200	4'622'800	2'819'100

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
PP-Angebot Stadt Luzern (öffentliche und private)	Anz.	45'000	45'000	44'889
davon PP in öffentlich zugänglichen Parkieranlagen (Parkhäuser, Gross-PP)	Anz.	5'600	5'600	5'552
davon PP auf öffentlichem Grund (blaue/weiße Zone)	Anz.	4'600	4'600	4'522
davon gebührenpflichtige PP (Parkuhren)	Anz.	2'750	2'750	2'718
Durchschnittlicher Ertrag pro PP und Tag (Parkuhren)	CHF	6.80	6.80	5.85

Kommentar

Die ausgewiesene Zahl der Parkplätze beinhaltet die privaten Parkplätze auf dem Gemeindegebiet des Stadtteils Littau noch nicht (Zahlen nicht vorhanden); die Daten werden im Laufe des Jahres 2012 erhoben.

Detail zu den Auszahlungen z.L. Spezialfinanzierung Parkraum (Fonds): Zulasten der Spezialfinanzierung Parkplätze wurden 2012 die zentralen Parkuhren für den Lidoparkplatz beschafft. Für 2013 sind für Fr. 2,9 Mio. Beschaffungen zulasten der Spezialfinanzierung vorgesehen:

1. Investitionskosten Velostation Bahnhof Fr. 2'800'000
2. Betriebskosten Velostation Bahnhof Fr. 22'000
3. Ersatzbeschaffung Parkuhren Fr. 100'000

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
490 Parkingmeter						
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	100'000		100'000			
313 Verbrauchsmaterialien	20'000		26'000		17'945	
315 Übriger Unterhalt (Wartung, Reparaturen)	15'000		11'000		6'697	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	18'000		17'900		16'246	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	347'000		330'000		300'170	
365 Beiträge an Private Institutionen (ALI-Fonds)	250'000		250'000		433'713	
380 Einlagen in Spezialfinanzierung (PP)	430'000		430'000		1'084'282	
390 Interne Verrechnungen	5'787'000		5'780'100		3'973'732	
434 Gebühren Parkingmeter		6'845'000		6'845'000		5'826'737
436 Rückerstattungen						6'048
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		122'000		100'000		
Aufwand/Ertrag	6'967'000	6'967'000	6'945'000	6'945'000	5'832'785	5'832'785
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Feuerwehr

491

Grundauftrag

Die Kernaufgabe der Feuerwehr ist die Intervention bei Bränden, Naturereignissen, Explosionen, Einstürzen, Unfällen oder ABC-Ereignissen zum Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten. Hinzu kommen Einsätze für Bereitschafts-, Wach-, Kontroll- und Verkehrsdienste sowie technische Hilfeleistungen. Als Stützpunktfeuerwehr nimmt die Feuerwehr Stadt Luzern auch kantonale Aufgaben wahr: Strassenrettung, Ölwehr (Land und Gewässer), Strahlenwehr, Langzeit-Atemschutzgeräte (Tunnelanlagen usw.), Nationalstrasse (Autobahn) und Schienennetz (Bahnanlagen). Das Feuerwehrkorps ist nach dem Milizsystem zusammengesetzt und wird vom Polizei-Löschpikett unterstützt.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Sicherstellung der Einsatzbereitschaft (Personal, Mittel, Infrastruktur) für Notfälle im Einsatzgebiet und der Zusammenarbeit mit den übrigen Partnern des Bevölkerungsschutzes	G
■ Schutz von Leben (Personen und Tiere) und Eigentum durch sofortige und fachgerechte Schadensbekämpfung und Hilfeleistung in Kooperation mit Polizei und Sanität	G
■ Schutz der Umwelt bei Bränden, Explosionen, Unfällen, Natur-, Öl-, Chemie- und radiologischen Ereignissen	G
■ Wirksame Umsetzung des vorbeugenden Brandschutzes im Wohnungsbau durch Begleitung von Bauprojekten und Überprüfung bestehender Gebäude und Anlagen	G
■ Einsatzplanung für komplexe Anlagen (Tunnels, Tiefgaragen), Gebäude (Altstadt) und besonders schützenswerte Objekte (Heime, Spitäler, Schulen, Kulturgüter)	F
■ Präventionsarbeit durch altersgerechte Verhaltensschulungen in Schulklassen und Heimen sowie im Gastrogewerbe	F
■ Beratung von Betrieben, Verwaltung und Schulen bei betrieblichen Brandfall- und Evakuationsplanungen sowie Unterstützung bei deren Überprüfung	F

Entwicklung Bestand Spezialfinanzierung Feuerwehr	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anfangsbestand per 1. Januar	CHF	3'716'543	4'207'543	3'461'970
Einlage in den Fonds/Spezialfinanzierung	CHF	0	0	745'573
Entnahme aus Fonds/Spezialfinanzierung	CHF	-240'800	-491'000	0
Endbestand per 31. Dezember	CHF	3'475'743	3'716'543	4'207'543

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Bei Rettungs- und Brandeinsätzen trifft das Ersteinsatzelement der Feuerwehr in dicht besiedeltem Gebiet innert 10 Minuten ab Alarmierung ein.	> 80 %	100 %	100 %	100 %
Erreichung Sollbestand Milizfeuerwehr	> 90 %	100 %	95 %	93 %
Die Ausbildung muss den Anforderungen der Einsätze entsprechen. Teilnahmepräsenz an Übungen	> 85 %	90 %	88 %	88 %

Leistungszahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Korpsbestand Miliz/Polizei-Löschpikett	Pers.	330/110	330/110	308/105
Soldansatz für Einsatz- und Übungsdienst	Fr.	25/20	25/20	25/20
Gesamtaufwand besoldete Stunden	Std.	43'600	43'600	41'755
davon Alarmeinsätze	Anz./Std	550/10'000	550/10'000	505/8'712
davon geplante Einsätze (Bereitschafts- und Wachdienste)	Anz./Std	230/2'800	230/2'800	220/2'634
davon besoldete Stunden für Übungen, Kurse und Rapporte	Std.	28'000	28'000	27'664
davon für Retablierung, Vorbereitungen und Dokumentationsdienst	Std.	2'800	2'800	2'745

Hilfeleistungen

Gerettete Personen/Tiere	Anz.	0	0	34/17
Patientenbergungen z.G. Rettungsdienst 144	Anz.	0	0	22

Vorbeugender Brandschutz

Baubewilligungen, Stellungnahmen und Beratungen	Anz.	800	800	791
---	------	-----	-----	-----

Beratung/Prävention

Führungen/Verhaltensschulung (Schulklassen)	Anz./Teiln.	40/700	40/700	36/705
Instruktionen Brandverhütung durch Feuerpolizei	Anz./Teiln.	70/1'200	70/1'200	74/1'435
Nettokosten Feuerwehr inkl. Feuerpolizei pro Einwohner/in	Fr.	68	68	68

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
491 Feuerwehr						
301 Besoldungen	2'217'700		2'182'800		2'082'588	
303 Sozialversicherungsbeiträge	87'000		82'400		83'750	
304 Personalversicherungsbeiträge	168'000		163'600		164'532	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	14'400		13'300		13'695	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	65'500		50'000		51'114	
308 Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte	131'600		140'600		109'801	
309 Übriger Personalaufwand	76'900		94'100		54'001	
310 Büromaterial, Drucksachen	124'500		89'500		57'714	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	540'700		637'700		235'605	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	37'700		35'500		55'235	
313 Verbrauchsmaterialien	99'400		109'400		85'422	
314 Baulicher Unterhalt	19'700		34'500		14'523	
315 Übriger Unterhalt	181'100		185'100		125'874	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	15'000		14'000		13'951	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	157'000		167'000		137'798	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	812'400		796'600		559'880	
319 Übriger Sachaufwand	5'900		5'900		5'981	
329 Übrige Passivzinsen, Steuerskonto usw.	165'900		158'900		112'755	
330 Abschreibungen Fw-Pflichtersatz	86'500		86'500		81'233	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	7'000		7'000		6'184	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					745'573	
390 Interne Verrechnungen	614'300		566'200		505'794	
421 Verzugszinsen		35'000		40'000		30'197
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		169'500		170'400		175'328
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		115'000		105'000		87'370
430 Fw-Pflichtersatzabgabe		4'400'000		4'150'000		4'354'770
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		286'500		286'500		284'241
436 Rückerstattungen		40'100		20'100		67'569
460 Bundesbeiträge		84'800		82'000		90'550
461 Kantonsbeiträge		107'000		102'100		109'645
462 Gemeindebeiträge		13'500		13'500		13'114
469 Übrige Beiträge		131'000		155'000		87'944
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		240'800		491'000		
490 Interne Verrechnungen		5'000		5'000		2'272
Aufwand/Ertrag	5'628'200	5'628'200	5'620'600	5'620'600	5'303'001	5'303'001
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					481'992	
Total Kosten (KORE)					481'992	

Kommentar

Das Budget 2013 beläuft sich im ordentlichen Rahmen. Es sind keine qualitativen und quantitativen Abweichungen zu den Vorjahren bzw. den Kennzahlen absehbar. Gemäss Beschluss der Stellenplankommission wird der Stellenplan der Dienstabteilung Feuerwehr auf 2013 im Logistikbereich den Bedürfnissen aus der Organisationsentwicklung angepasst.

Stab Baudirektion

510

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und der Direktionsvorsteherin	F
■ Rechtsdienst	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Stiftungsrat der Gemeinschaftsstiftung zur Erhaltung und Schaffung von preisgünstigem Wohnraum (GSW)	
– Vorstand des Vereins Studentisches Wohnen (StuWo)	

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Im Stab Baudirektion sind keine nennenswerten Veränderungen gegenüber dem Vorjahresbudget zu verzeichnen.

510 Stab Baudirektion	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'183'800		1'172'200		1'167'556	
303 Sozialversicherungsbeiträge	92'600		91'700		89'392	
304 Personalversicherungsbeiträge	143'500		145'300		143'908	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	14'500		14'100		12'956	
309 Übriger Personalaufwand	5'400		5'400		1'628	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	110'000		110'000		104'321	
315 Übriger Unterhalt	400		400			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	11'000		16'000		11'100	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	17'200		17'200		59'044	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	4'000		4'000		2'756	
390 Interne Verrechnungen	137'400		130'600		134'632	
436 Rückerstattungen		205'700		204'500		211'788
490 Interne Verrechnungen		575'100		571'000		567'000
Aufwand/Ertrag	1'719'800	780'800	1'706'900	775'500	1'727'294	778'788
Aufwandüberschuss		939'000		931'400		948'506
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	939'000		931'400		948'506	

Städtebau

512

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Städtebau fördert und unterstützt die nachhaltige qualitätsvolle bauliche Entwicklung der Stadt. Sie behandelt stadträumliche, architektonische und baurechtliche Fragen, organisiert und koordiniert Konkurrenzverfahren und berät intern und extern in Fragen der Stadtgestaltung, der Denkmalpflege, der Inventarisierung und des Kulturgüterschutzes. Sie stellt die zeitgerechte Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens sicher. Bauwillige werden bei ihren Planungen und Projekten beraten und begleitet.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Prüfung und Bewilligung von Baugesuchen G
- Interne und externe Beratung in Fragen der Denkmalpflege und des Kulturgüterschutzes F
- Zentrale Dienste (Baustatistiken, Registerharmonisierung, Beurteilungen für Ortsbildbeiträge) G/F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Hohe Qualität bei Beurteilung von Gesuchen/ Anteil gutgeheissener Beschwerden	%-Anteil	< 1 %	< 1 %	0.7 %

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Baugesuche</i>				
Baugesuche eingegangen	Anzahl	500	550	580
Baugesuche erledigt	Anzahl	470	530	551
– davon mit Einsprachen	Anz. / %	47 / 10 %	80 / 15 %	83 / 15 %
Offene Baugesuche	Anzahl	170	180	190
Erledigte Baugesuche ordentliches Verfahren < 40AT*	mind. 80 %	55 %	48 %	48 %
Erledigte Baugesuche vereinfachtes Verfahren < 25AT*	mind. 80 %	60 %	50 %	47 %
Bewilligtes Bauvolumen	CHF Mio.	400	400	426
Anteil an Geb.Vers.Wert aller Objekte in der Stadt Luzern	%	1.5 %	1.5 %	2 %

Denkmalpflege und Kulturgüterschutz

Aufnahme von neuen Objekten ins kantonale Denkmalpflegeverzeichnis	Anzahl	1	1	1
Bestand und Anteil denkmalgeschützter Gebäude in der Stadt Luzern	Anzahl %-Anteil	200 2 %	199 2 %	198 2 %

Zentrale Dienste/Beratung

Anzahl Meldungen über widerrechtliches Bauen / widerrechtliche Umnutzung	Anzahl	25	28	30
Anteil Beratungstätigkeit/Rechtsauskunft SBA für Baugesuche und -eingaben	Std.	1'400	1'350	1'400
Kostendeckungsgrad	%	90 %	92 %	98 %

* Vorgaben gemäss kantonomer Planungs- und Bauverordnung (PBV) § 68

Kommentar

Mit StB 604 vom 27. Juni 2012 wurden SBA zusätzliche personelle Ressourcen zugesprochen. Dies erklärt die Abweichungen beim Personalaufwand gegenüber dem Voranschlag 2012.

Die Effektivität in der Abwicklung der Baugesuche kann dadurch gesteigert werden, was sich auf die Zahl und die Geschwindigkeit der erledigten Baugesuche positiv auswirkt. Auch können dringende Projekte im Bereich öffentlicher Raum angegangen werden, für die bisher die Ressourcen fehlten.

Bei den Baugesuchen wird für 2012 und 2013 mit einer leichten Abschwächung infolge der verzögerten Inkraftsetzung der neuen BZO gerechnet. Es müssen nach wie vor sämtliche Baugesuche nach gültiger und neuer BZO geprüft werden.

512 Städtebau	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	16'900		16'900		16'676	
301 Besoldungen	1'793'800		1'568'400		1'691'136	
303 Sozialversicherungsbeiträge	138'800		121'100		130'277	
304 Personalversicherungsbeiträge	202'300		178'100		191'514	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	21'900		18'700		21'149	
309 Übriger Personalaufwand	7'000		7'000		6'980	
315 Übriger Unterhalt	88'500		88'500		89'204	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'700		4'700		7'460	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	126'700		126'700		117'353	
390 Interne Verrechnungen	340'200		302'900		316'385	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'300'000		2'100'000		2'340'829
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		148'500		135'000		139'104
436 Rückerstattungen		5'500		5'500		815
461 Kantonsbeiträge						70'000
Aufwand/Ertrag	2'740'800	2'454'000	2'433'000	2'240'500	2'588'132	2'550'747
Aufwandüberschuss		286'800		192'500		37'385
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					140'738	
Total Kosten (KORE)	286'800		192'500		178'123	

Immobilien

514

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Immobilien ist das Kompetenzzentrum für Liegenschafts- und Hochbaufragen und betreut sämtliche Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. Mit einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Bau- und Immobilientätigkeit werden dabei die Ziele einer umfassenden Stadtentwicklung unterstützt. Die Dienstabteilung betreibt für die Stadt ein professionelles, koordiniertes und marktorientiertes Immobilienmanagement, bei dem alle Immobilienprozesse aktiv und ganzheitlich gesteuert werden. In ihrer Rolle als Eigentümerin gewährleistet sie die optimale Nutzung, die konsequente Werterhaltung sowie den Substanzerhalt.

Für Käufe und Veräusserungen sowie die Vermietung von Wohnungen, Gewerbeflächen und Parkplätzen, die sich im Eigentum der Stadt befinden, ist der Bereich Finanzliegenschaften-Management (IFL) zuständig.

Der Bereich Bauprojektmanagement (IPM) stellt für die städtischen Infrastruktur-Investitionen im Hochbau eine nachhaltige Projektrealisierung sicher. Dabei gewährleistet IPM eine nutzer- und objektspezifische Planung und Realisierung gemäss Zielvorgaben. Der Bereich Gebäudemanagement (GM) ist verantwortlich für den Betrieb (Hauswartung, Reinigung) sowie den baulichen und technischen Unterhalt der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. Dies unter Berücksichtigung der Kriterien Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit, Nachhaltigkeit und Verhältnismässigkeit.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Portfoliomanagement: Immobilienstrategie, Strategisches Flächenmanagement, Investitionsplanung, Controlling, Mittelbeschaffung
- Facilitymanagement: Bewirtschaftungskonzepte, Vertragsmanagement, Bedürfnis- und Belegungsplanung
- Kaufmännisches Gebäudemanagement: Anmiete, Vermietung, Kauf, Verkauf, Objektbuchhaltung, Heiz- und Nebenkostenabrechnungen
- Technisches Gebäudemanagement: Inspektion, Betrieb, Wartung, Instandhaltung und -instandsetzung, Versorgung, Energieoptimierung
- Infrastrukturelles Gebäudemanagement: Reinigung und Pflege, diverse Dienste
- Finanzliegenschaften-Management: Bewirtschaftung und Entwicklung gemäss Vorgaben aus dem Leistungsauftrag mit Globalbudget

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Langfristig ausgerichtete Werterhaltung des Immobilienportfolios	GVL-Wert in TCHF	1'208'000	1'217'000	1'228'110
Aufnahme und systematische Erfassung aller relevanten Objektdaten (Flächen, Kosten, Zustand usw.) für alle Liegenschaften im Eigentum der Stadt Luzern bis 2013. Arbeitsstand/Grad der Umsetzung:	% des Gesamtportfolios	100 %	85 %	70 %

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anteil der städtischen Liegenschaften im Verhältnis zu allen Liegenschaften im gesamten Stadtgebiet	% GVL-Wert	5.61 %	5.65 %	5.6 %
Realisiertes Bauvolumen (IR: ohne Inv. Beiträge an Dritte)	TCHF	34'797	40'564	42'093
Bauinvestitionen für Werterhaltung und -vermehrung sowie Ausbauten im Verhältnis zum GVL-Wert	%	2.9 %	3.3 %	3.4 %

Kommentar

Ende 2012 soll der Verkauf Industriestrasse vollzogen werden auch der Verkauf der Liegenschaften an der Bernstrasse wird zurzeit vorbereitet: Aus diesen Gründen wird für 2013 mit einem tieferen GVL-Wert des gesamten Portfolios gerechnet. Der geplante Investitionsplafond zeigte Ende 2011 aufgrund von Controllingberichten eine Unterschreitung auf. Die nicht getätigten oder vorgezogenen Investitionen wirken sich in den folgenden Jahren aus. Deshalb wurden die Ausgaben mit einer Übertragung von Fr. 3,61 Mio. (Teil IMMO) belastet.

Obwohl die Investitionsvorhaben 2012 (IMMO) mit diesen Übertragungen mit einem Negativ-Ausgabenbetrag gestartet sind, zeichnet sich nach dem ersten Trimesterbericht 2012 ein Mehrinvestitionsbedarf von rund Fr. 9,8 Mio. ab (IR mit Tranche VA von Fr. 5,5 Mio., keine Tranche VA von Fr. 4,3 Mio., siehe Analyse StB 582 vom 20. Juni 2012).

Der sich schon seit vier Jahren abzeichnende «Investitionsbuckel» kann nicht mehr geglättet werden und wird jetzt ausgabenwirksam. Damit die Plafondvorgaben eingehalten werden konnten, wurden Projekte in Folgejahre verschoben. Die Gesamtinvestitionen 2013 in der Höhe von Fr. 50 Mio. wurden wiederum eingehalten. Die verschobenen Projekte wirken sich in den Folgejahren aus.

514 Immobilien	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	3'461'100		3'342'800		3'349'785	
303 Sozialversicherungsbeiträge	271'400		259'200		255'492	
304 Personalversicherungsbeiträge	389'300		404'300		399'525	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	41'100		39'900		39'344	
309 Übriger Personalaufwand	5'000		5'000		4'148	
315 Übriger Unterhalt	500		500		130	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	6'500		6'500		7'360	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	175'600		196'600		586'948	
390 Interne Verrechnungen	870'600		832'800		933'681	
436 Rückerstattungen		2'077'000		2'017'000		1'834'767
490 Interne Verrechnungen		470'700		468'700		466'600
Aufwand/Ertrag	5'221'100	2'547'700	5'087'600	2'485'700	5'576'412	2'301'367
Aufwandüberschuss		2'673'400		2'601'900		3'275'045
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	2'673'400		2'601'900		3'275'045	

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

520

Grundauftrag

Die Institution 520 zeigt die Liegenschaftsbuchhaltung für alle Verwaltungsliegenschaften. Hier werden die direkten Liegenschaftsaufwendungen (für Hauswarte, Reinigung, Unterhalt und Energie, Entsorgung, Versicherungen, Steuern usw.) belastet. Ebenfalls hier belastet werden die Mietzinse an Dritte für Objekte, welche die Stadt Luzern zur Erfüllung der öffentlichen Aufgabe extern zugemietet hat. Die Gemeinkosten der Leitung und Bewirtschaftung werden via interne Verrechnung von der Dienstabteilung Immobilien berücksichtigt. Die Einnahmen stammen hauptsächlich von den städtischen Dienstabteilungen (Eigenmiete) sowie von Baurechtszinsen, Abgaben und Konzessionen.

Nicht in der Institution 520 abgebildet sind die Kosten und Erträge der Betagtenzentren und Alterssiedlungen, da diese Kosten in den jeweiligen Leistungsaufträgen mit Globalbudgets enthalten sind.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Bildungsbauten (GVL-Wert: CHF 393 Mio.)
- Verwaltungs- und Kulturbauten (GVL-Wert: CHF 205 Mio.)
- Sozial- und Spezialbauten (GVL-Wert: CHF 420 Mio.)

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	*R2011
Basis für die Berechnung der Energiekennzahlen:				
Energierrelevante Gebäudebezugsfläche (EBF)	m ²	323'000	322'000	321'657
Veränderung der EBF	%	0.3 %	0.1 %	
Der Primärenergieverbrauch kann stetig reduziert werden				
Jährlicher Verbrauch Primärenergie	kWh/m ²	288.1	294.0	300.0
Zielwert: Jährliche Energieeinsparung	%	2.0 %	2.0 %	
Die Treibhausgasemission kann stetig reduziert werden				
Jährliche Emission	kg/m ²	45.1	45.5	46.0
Zielwert: Jährliche Emissionseinsparung	%	1.0 %	1.0 %	
Der erneuerbare Energieanteil kann stetig erhöht werden				
Erneuerbarer Energieanteil (global)	%	7.7 %	7.5 %	7.0 %
Zielwert: Erhöhung des erneuerbaren Energieanteils	%	0.2 %	0.5 %	
Der Wasserverbrauch kann stetig reduziert werden				
Jährlicher Wasserverbrauch	l/m ²	865.4	874.2	883.0
Zielwert: Jährliche Wasserverbrauchseinsparung	%	1.0 %	1.0 %	

* Istwerte von 2010, da Zahlen 2011 noch nicht vorliegen

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Jährlicher Aufwand für bauliche Erhaltungsmaßnahmen	> 1 % GVL-Wert	1.6 %	1.7 %	1.9 %
Gesamte Fläche für Verwaltungstätigkeit	m ²	25'875	26'125	24'050
davon extern zugemietete Fläche für Verwaltungstätigkeit	%	23 %	24 %	19 %
Bezahlte Miete für zugemietete Flächen	Fr.	1'132'000	1'182'000	741'000
Ø bezahlte Miete für zugemietete Flächen	Fr./m ²	220	215	196
Bewirtschaftungskosten* (für Bildungsbauten)	Fr.	6'300'000	6'300'000	6'300'000
Bewirtschaftungskosten* (für Bildungsbauten) im Verhältnis zum GVL-Wert	%	1.6 %	1.6 %	1.6 %

* Bewirtschaftungskosten = Kosten für Ver- und Entsorgung, Reinigung, Instandhaltung, Überwachung, Kontroll- und Sicherheitsdienst, Abgaben und Beiträge, Verwaltung

Kommentar

Zugemietete Flächen für Verwaltungstätigkeit haben sich im Budget 2012 erhöht, da Entwicklungen in der SOD zu Mehrbedarf führten (B+A 30/2011). Im Budget 2013 müssen die Ø bezahlten Mieten für zugemietete Flächen aufgrund auslaufender und neu abzuschliessender Mietverträgen höher veranschlagt werden. Im Stadtzentrum kann der Markt höhere Mieten verlangen. Aufgrund der Budgetrestriktionen stehen weniger Mittel für bauliche Erhaltungsmaßnahmen zur Verfügung. Das Leistungsziel Bauliche Erhaltungsmaßnahmen für die Verwaltungsliegenschaften kann nicht eingehalten werden. Gemäss Erhebung mit der strategischen Unterhaltsplanungs-Software STRATUS müssten rund 2,9 % des Gebäudeversicherungswerts für die betriebsaugliche Erhaltung eingesetzt werden, tatsächlich sind es nur rund 1,7 %. Mit der zusätzlichen Bud-

520	Liegenschaften Verwaltungsvermögen	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301	Besoldungen	4'756'200		4'634'400		4'693'905	
303	Sozialversicherungsbeiträge	380'800		387'400		355'818	
304	Personalversicherungsbeiträge	387'300		378'200		377'653	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	63'700		73'100		57'481	
309	Übriger Personalaufwand	20'100		20'600		31'456	
311	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	319'900		250'300		464'111	
312	Wasser, Energie, Heizmaterialien	2'690'500		2'753'100		2'401'884	
313	Verbrauchsmaterialien	324'000		325'900		329'084	
314	Baulicher Unterhalt	5'501'900		5'621'300		6'406'755	
315	Übriger Unterhalt (Mobilien, Service, Wartung)	49'200		94'700		62'122	
316	Mieten, Pachten, Benützungskosten	1'589'800		1'133'300		228'534	
317	Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	8'100		6'800		8'237	
318	Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	1'217'500		1'215'100		1'844'195	
332	Abschreibungen Mieten Leerstände	5'000		5'000		10'612	
390	Interne Verrechnungen	13'210'500		13'764'700		13'216'603	
410	Kabelnetz, Taxi- und Kinokonzessionen, Patente		4'050'000		4'000'000		3'967'567
423	Baurechtszinsen Lieg. Verwaltungsvermögen		1'089'300		978'900		970'210
427	Mietzinseinnahmen, Benützungsgebühren		9'400'900		9'264'300		8'567'311
434	Parkgebühren, Dienstleistungen, Plakatstellen APG		1'298'200		1'725'900		2'145'099
435	Verkäufe		30'000		31'000		23'306
436	Rückerstattungen		513'200		372'200		475'867
437	Geldbussen		15'000		10'000		11'901
460	Bundesbeiträge		30'100		30'600		85'524
461	Kantonsbeiträge		7'500		6'300		53'843
484	Entnahmen aus Spezialfonds		13'300		25'900		70'425
485	Entnahmen aus Vorfinanzierungen						36'000
490	Interne Verrechnungen		18'989'700		18'384'900		17'882'887
	Aufwand/Ertrag	30'524'500	35'437'200	30'663'900	34'830'000	30'488'449	34'289'938
	Ertragsüberschuss	4'912'700		4'166'100		3'801'488	
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen					16'597'355	
	Total Kosten (KORE)	-4'912'700		-4'166'100		12'795'867	

Ab B2012 ist der Unterhalt für Zivilschutzbauten bei den Liegenschaften VV enthalten. Die Umsätze gemäss R2011 der ehemaligen Institution 420 wurden deshalb rückwirkend integriert.

Kommentar Fortsetzung

getkürzung aus dem Synergieeffekt Fusion Littau-Luzern verschärft sich diese Problematik noch zusätzlich. Deshalb wird sich der vernachlässigte Werterhalt in Zukunft auf die Investitionsrechnung auswirken. Über die Spezialfinanzierung «Energiesparmassnahmen stadteigene Liegenschaften, Konto 2285.13» werden jährlich Verbesserungen zur Einsparung von Energie umgesetzt. Aufgrund der Budgetvorgaben ist es schwierig, weitergehende Verbesserungen umzusetzen. Es sind weder grosse Strukturveränderungen noch neue Stellen noch zusätzliche Erträge absehbar, die Auswirkungen auf die Kennzahlen hätten.

Liegenschaften des Finanzvermögens (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

521

Grundauftrag und Wirkungsziele

Die Gesamtstrategie der Stadtentwicklung ist Leitplanke auch für die Liegenschaftspolitik. Die Stadt ist durch ihr Eigentum an Grundstücken und Liegenschaften auf Stadtgebiet Teilnehmerin und Mitgestalterin der Stadtentwicklung.

Die Stadt Luzern verfolgt eine aktive und systematische Liegenschaftspolitik und nimmt am freien Immobilienmarkt teil: Mit einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Bau- und Immobilientätigkeit unterstützt die Stadt Luzern die Ziele einer umfassenden Stadtentwicklung, welche der langfristigen Gestaltung des Lebensraumes Stadt Luzern in räumlicher, wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Sicht verpflichtet ist.

Die Stadt Luzern hält Finanzliegenschaften aus volkswirtschaftlichen, siedlungs-, sozial- und nicht zuletzt finanzpolitischen Motiven. Sie kann zur Erfüllung dieser Ziele Liegenschaften erwerben, tauschen, veräussern oder im Baurecht abgeben. Für Käufe und Verkäufe von Liegenschaften und für die Abgaben von Liegenschaften im Baurecht sind die politischen Instanzen gemäss Gemeindeordnung abschliessend zuständig.

Aus den generellen Zielsetzungen für die Liegenschaftspolitik, wie sie im B+A 35/2005, Seite 11, formuliert sind, gelten für die Finanzliegenschaften insbesondere folgende Aussagen:

- Konstante Werterhaltung und Wertentwicklung bei allen Liegenschaften, damit mit minimalem Mitteleinsatz ein maximaler Nutzwert generiert werden kann.
- Umsetzung der politischen Zielvorgaben für die Stadtentwicklung, insbesondere bezüglich der Erhaltung und Förderung Luzerns als Wohn- und Wirtschaftsstandort
- Erwirtschaften eines angemessenen, nachhaltigen Ertrages und Sicherstellung der künftigen Realisierbarkeit der Vermögenswerte
- Erwerb, Sicherung oder Reservehaltung von bebauten oder unbebauten Grundstücken, sei es für den späteren Eigenbedarf oder im Sinne der vorstehenden Grundsätze.

Bei der Vermietung der Finanzliegenschaften gilt der Grundsatz «für jede Anspruchsgruppe die geeignete Wohnung». Beispielsweise werden bei grösseren Wohnungen Familien bevorzugt. Beim Unterhalt und bei umfassenden Sanierungen von Liegenschaften ist der aktuelle Stand der technologischen und ökologischen Entwicklung zu berücksichtigen.

Für die Wohn- und Geschäftshäuser muss – nach Abzug der Unterhalts- und Betriebskosten – langfristig eine kostendeckende Verzinsung des Verkehrswerts sichergestellt werden.

Diejenigen Liegenschaften, welche die Stadt aufgrund der Zielsetzungen langfristig halten und entwickeln will, werden periodisch neu bewertet. Per 2012 wurden die Alterssiedlungen vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen (LG 5) übergeführt. Die angestrebte hohe Lebensqualität und Selbstständigkeit der Bewohnenden wird beibehalten und weitergeführt. Alterssiedlungen mit grossem baulichem Nachholbedarf werden in den nächsten Jahren durch die Stadt oder Dritte entwickelt.

Inputs aus der Gesamtplanung

Die Herausforderungen der nächsten Jahre liegen darin, den bestehenden Immobilienbestand aktiv zu bewirtschaften und im Wert zu entwickeln. Dies bedarf eines zielgerichteten Portfoliomanagements mittels Verkäufen und Käufen, um jetzige und künftige Bedürfnisse befriedigen zu können. Durch die konzentrierte Entwicklung der Schlüsselareale und weiterer Entwicklungsgebiete für wertschöpfungsintensive Unternehmen im Dienstleistungsbereich soll ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung geleistet werden. Damit kann letztlich auch die Ertragslage verbessert werden. Eine offensive Verkaufsstrategie der nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften/Vermögenswerte aus rein finanziellen, cash-orientierten Gründen erachtet der Stadtrat jedoch als nicht zielführend.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Renditeliegenschaften
- Land und Entwicklungsareale
- Baurechte
- Grün (Landwirtschaft, Wälder)
- Alterssiedlungen

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe		Einheit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Renditelie- genschaften	Grundstücksfläche	m²	29'015	29'000	28'842	28'842	28'842	28'842	28'842
	Verkehrswert	CHF Mio.	82.00	83.02	83.02	83.02	83.02	83.02	83.02
	Mietobjekte ohne GSW, ohne PP	Anzahl	373	373	373	373	373	373	373
Land und Entwick- lungsareale	Grundstücksfläche	m²	582'034	582'308	550'658	558'058	553'058	548'058	542'758
	davon Bauland	m²	318'977	317'380	286'004	278'604	273'524	268'524	263'224
	Verkehrswert	CHF Mio.	61.00	59.93	43.91	44.50	44.10	43.70	43.28
	Mietobjekte ohne Parkplätze	Anzahl	143	108	73	73	73	73	73
Baurechte	Grundstücksfläche	m²	294'046	294'046	300'932	300'932	300'932	300'932	300'932
	Ertragswert mit 5 % kapitalisiert	CHF Mio.	61.00	62.26	61.21	61.21	61.21	61.21	61.21
	Baurechtsverträge FV	Anzahl	36	36	37	37	37	37	37
Grün	Landwirtschaftsbetriebe	Anzahl	9	9	9	9	9	9	9
	Landwirtschaftsfläche	m²	3'746'373	3'751'030	3'746'373	3'746'373	3'746'373	3'746'373	3'746'373
	Waldfläche	m²	2'789'467	2'791'697	2'788'967	2'789'467	2'789'467	2'789'467	2'789'467
Alters- siedlungen	Verkehrswert	CHF Mio.	34.00	37.65	36.91	36.91	36.91	36.91	36.91
	Grundstücksfläche	m²	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944
	Verkehrswert	CHF Mio.	34.00	35.20	35.27	35.27	35.27	35.27	35.27
Total	Mietobjekte ohne Parkplätze	Anzahl	232	232	232	232	232	232	232
	Grundstücksfläche	m²	7'455'879	7'463'025	7'430'716	7'438'616	7'433'616	7'428'616	7'423'316
	Verkehrswert	CHF Mio.	272.00	278.06	260.32	260.91	260.51	260.11	259.69

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

Die Stadt Luzern betreibt ein professionelles, koordiniertes und marktorientiertes Immobilienmanagement für alle städtischen Liegenschaften (Public Real Estate Management PREM), bei dem alle Immobilienprozesse aktiv und ganzheitlich gesteuert werden und eine konsequente Wertorientierung bei allen Aktivitäten gepflegt wird. Die operative Umsetzung der Liegenschaftspolitik erfolgt durch die Dienstabteilung Immobilien der Baudirektion im Rahmen des Leistungsauftrages mit Globalbudget.

Für die Wohn- und Geschäftshäuser muss – nach Abzug der Unterhalts- und Betriebskosten – langfristig eine kostendeckende Verzinsung des Verkehrswerts sichergestellt werden. Es wird ein marktgerechter Mietzinsertrag angestrebt, in welchem das Potenzial der einzelnen Liegenschaften bei Neuvermietungen jeweils beurteilt und umgesetzt wird. Die Entwicklung des im Jahre 2008 eingeführten Referenzzinssatzes ist ungewiss. Der Zinssatz wird seit Dezember 2011 mathematisch gerundet. Dies hatte Auswirkungen auf die Senkung des Zinssatzes vom Dezember 2011, welcher danach vom Dezember 2011 bis Mai 2012 bei 2,5 % lag. Die Mieten wurden ab Mai 2012 entsprechend reduziert. Im Juni 2012 sank der Referenzzinssatz erneut um 0,25 % auf 2,25 %.

Für das Teilportfolio Land und Entwicklungsareale sind Schwerpunkte zu setzen, die volkswirtschaftliche, sozial-, siedlungs- und/oder finanzpolitische Ziele abdecken. Für Entwicklungsareale sind dem Grossen Stadtrat Vorlagen für die künftige Nutzung zu unterbreiten und die Wertsteigerung im Sinne der Stadtentwicklung aufzuzeigen.

Die Kosten für die Waldpflege sind konstant zu halten bzw. nach Möglichkeit zu senken. Die Qualitätsstandards sind im Leistungsvertrag mit dem Stadtförstamt geregelt: Ziel der Bewirtschaftung sind stabile Wälder, welche ihre Schutzaufgabe nachhaltig erfüllen und gleichzeitig einen hohen Natur- und Erholungswert aufweisen.

In Landwirtschaftsbetrieben wird nur zurückhaltend investiert. Bei grösseren Sanierungen (z. B. neues Tierschutzgesetz) sind Eigenleistungen der Pächter einzuverlangen. Ist dies nicht möglich, sind auch Desinvestitionen zu prüfen.

Die Alterssiedlungen werden wie die Renditeliegenschaften periodisch überprüft. Wo nötig sollen in Zukunft auch andere Betriebsmodelle möglich sein.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Kostendeckungsgrad über alle LG	74.29 %	75.57 %	82.50 %	75.57 %	75.57 %	75.57 %	75.57 %
Brutto-Gesamtrendite (Ertrag/Verkehrswert)	3.58 %	3.81 %	3.79 %	3.81 %	3.81 %	3.81 %	3.81 %
Netto-Gesamtrendite (Nettoertrag/Verkehrswert)	2.22 %	2.23 %	2.52 %	2.23 %	2.23 %	2.23 %	2.23 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	0.36 %	0.87 %	0.97 %	0.87 %	0.87 %	0.87 %	0.87 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	0.80 %	1.10 %	0.88 %	1.10 %	1.10 %	1.10 %	1.10 %
Buchgewinne in CHF Mio.	4.61	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50

Globalkredit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Total Ertrag	-9'762'692	-11'836'900	-11'296'500	-11'296'500	-11'296'000	-11'296'000	-11'296'000
Direkte Kosten	4'617'318	5'493'700	5'269'600	5'269'600	5'270'000	5'270'000	5'270'000
Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
Globalbudget FIBU	-5'145'374	-6'343'200	-6'026'900	-6'026'900	-6'026'000	-6'026'000	-6'026'000
Abgrenzungen	110'288	749'600	282'900	283'000	283'000	283'000	283'000
Globalbudget IFL	-5'035'086	-5'593'600	-5'744'000	-5'743'900	-5'743'000	-5'743'000	-5'743'000
Kalkulatorische Kosten	8'163'233	9'348'210	8'077'432	8'077'500	8'077'500	8'077'500	8'078'000
Globalbudget Vollkosten	3'128'147	3'754'610	2'333'432	2'333'600	2'334'500	2'334'500	2'335'000

Blankokredit zum Erwerb von Grundstücken

Für die Liegenschaften des Finanzvermögens bestehen keine Schnittstellen zur Investitionsrechnung. Hingegen wurde für den Erwerb von Liegenschaften mit B+A 6/2002 ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 10 Mio. bewilligt. Von diesem Kredit sind per 31. Dezember 2011 noch Fr. 7,6 Mio. verfügbar. Für ausserordentliche Investitionen oder für die Entwicklung von Grundstücken des Finanzvermögens können zudem Kredite gemäss Art. 65 GO verwendet werden, ohne dass die Investitionsrechnung tangiert wird.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag mit Globalbudget

Der vorgesehene Unterhaltsbedarf für das Jahr 2013 über alle Finanzliegenschaften beträgt Fr. 2,28 Mio. Auf die Renditeliegenschaften entfallen davon Fr. 1,38 Mio. bzw. 30,4 % des Bruttomietetrages von Fr. 4,58 Mio. Der Unterhaltsbedarf bei der LG 2 ist mit Fr. 0,08 Mio. und bei der LG 4 mit Fr. 0,33 Mio. budgetiert. Bei der LG 5 sind Fr. 0,5 Mio. für den Unterhalt vorgesehen.

Die Entwicklung des im Jahre 2008 eingeführten Referenzzinssatzes ist ungewiss. Vorsichtige Prognosen deuten eher auf eine stabile Situation auf dem Kapitalmarkt hin. Die Zahlen für das Budget 2013 basieren auf dem im Juni 2012 gültigen Referenzzinssatz von 2,25 %.

Um eine transparente und auch mit privaten Institutionen vergleichbare Vollkostenrechnung für die städtischen Finanzliegenschaften zu erhalten, werden die kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen und Zinsen auf das investierte Kapital) bei der Renditeberechnung gemäss der SIA-Dokumentation D 0213 «Finanzkennzahlen für Immobilien» mitberücksichtigt. Bei den Abschreibungen für die LG 1 und LG 5 geht man von einem Gebäude-Land-Verhältnis von 80 % zu 20 % aus. Der jährliche Abschreibungssatz auf dem Gebäudewert beträgt 1,3 %, was einer Lebensdauer von 75 Jahren entspricht. Die Verzinsung der Kapitalkosten erfolgt auf dem Marktwert der einzelnen Liegenschaften und orientiert sich am durchschnittlichen Zinssatz, den die Stadt Luzern für ihre langfristigen Schulden bezahlt. Im Budget 2013 wird für den Schuldendienst mit einem Zinssatz von 2,45 % gerechnet.

Ebenfalls wurden im Budget 2013 die gesamten Gemeinkosten des Bereichs Finanzliegenschaften-Management (IFL) mitberücksichtigt. Andererseits fliessen interne Leistungen des IFL, insbesondere Dienstleistungen für das Verwaltungsvermögen (Mietzinsinkasso, Baurechte, Pflegeheime HAS) und die daraus resultierenden Erträge, nicht in das Globalbudget ein. Diese Kosten und Erträge werden abgegrenzt.

Gewerbliche Leistungen

Die Liegenschaften des Finanzvermögens sind per Definition nicht für die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben notwendig (sogenanntes nicht betriebsnotwendiges Vermögen). Deshalb sind der Besitz und die Bewirtschaftung von Liegenschaften des Finanzvermögens insgesamt als eine gewerbliche Leistung im Sinne des Gemeindegesetzes zu betrachten.

Die Leistungsgruppen Liegenschaften des Finanzvermögens

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Renditeliegenschaften

Grundauftrag

Anbieten von attraktiven Wohnungen und Gewerberäumen zu kostendeckenden Mietzinsen. Sicherstellung eines angemessenen Unterhaltes zur Substanzerhaltung der Liegenschaften.

Renditeliegenschaften	Miete pro m ² /Jahr	Anz.	Fläche m ²	Bruttoertrag an Leistungs- gruppe [CHF]
Ertrag Wohnungen und Nebenräume (ohne GSW)	139.50	268	16'970	2'367'400
Erlös aus Parkplätzen und Einstellhallen		153		130'400
Ertrag Geschäftsobjekte	152	83	9'496	1'444'800
Ertrag Terrain		22		7'900
Übrige Erträge und Rückerstattungen				638'200
Total		526		4'588'700

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll/Verkehrswert)	5.22 %	5.51 %	5.43 %
Nettorendite (Nettoertrag/Verkehrswert)	3.41 %	3.40 %	3.87 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	0.61 %	0.54 %	0.24 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	1.66 %	1.80 %	1.50 %

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	4'588'700	4'837'600	4'940'858
Direkte Kosten	-1'945'185	-2'343'223	-1'806'218
Globalbudget FIBU	2'643'515	2'494'377	3'134'640
Kalkulatorische Kosten	-2'897'503	-3'146'572	-3'063'549
Globalbudget Vollkosten	-253'988	-652'195	71'091

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Der Unterhaltsbedarf für das Jahr 2013 bei der LG 1 ist mit Fr. 1,38 Mio. bzw. 30,4 % des Bruttomietetrages von Fr. 4,58 Mio. vorgesehen. Wie auch in den vergangenen Jahren wird die Bestrebung, das bestmögliche Mietzinspotenzial bei den Renditeliegenschaften auszuschöpfen, fortgeführt.

Leistungsgruppe Land und Entwicklungsareale

Grundauftrag

Leistung eines aktiven Beitrages zur Umsetzung der stadträtlichen Leitsätze zur Stadtentwicklung und zur Realisierung der Stossrichtungen aus dem Masterplan der Stadt Luzern (Strategie für die wirtschaftliche Entwicklung vom 10. September 2003).

Leistungsgruppen / Leistungen	Anz.	Bruttoertrag an Leistungsgruppe [CHF]
Ertrag Wohnungen und Nebenräume	30	140'900
Erlös aus Parkplätzen und Einstellhallen	69	90'100
Ertrag Geschäftsobjekte	7	11'400
Ertrag Terrain	36	83'000
Übrige Erträge und Rückerstattungen		53'300
Total	142	378'700

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll/Verkehrswert)	0.73 %	0.76 %	1.09 %
Nettorendite (Nettoertrag/Verkehrswert)	0.41 %	0.38 %	0.27 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	2.10 %	1.37 %	1.38 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	0.18 %	0.10 %	0.70 %

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	378'700	459'400	650'139
Direkte Kosten	-263'926	-348'813	-597'584
Globalbudget FIBU	114'774	110'587	52'555
Kalkulatorische Kosten	-1'247'163	-1'819'385	-2'098'134
Globalbudget Vollkosten	-1'132'389	-1'708'797	-2'045'579

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Bei den Liegenschaften an der oberen Bernstrasse wurde nur noch die Hälfte des Mietzinssolls berücksichtigt und ins Budget eingestellt. Dies weil die Abgabe dieser Liegenschaften an zwei Wohnbaugenossenschaften im Jahr 2013 vorgesehen ist. Die Erträge aus der Industriestrasse wurden infolge des bevorstehenden Verkaufes nicht mehr budgetiert. Die Grundstücksverkäufe oder noch vorgesehene Verkaufsgeschäfte wurden in der Flächenstatistik berücksichtigt. Der Unterhaltsbedarf bei der LG 2 ist mit Fr. 0,08 Mio. veranschlagt.

Leistungsgruppe Baurechte**Grundauftrag**

Gewährung von Baurechten des Finanzvermögens zu marktüblichen Konditionen unter Berücksichtigung der langfristigen strategischen Bedeutung des Grundstückes für die Stadt sowie der zukünftigen Nutzung durch den Baurechtsnehmer/die Baurechtsnehmerin. Administration der Baurechte des Finanz- und Verwaltungsvermögens (Vertragsgestaltung, Inkasso).

Leistungsgruppen / Leistungen	Anz.	Bruttoertrag an Leistungsgruppe [CHF]
Baurechtszinsen (Finanzvermögen)	37	3'060'500
Übrige Erträge		0
Total		3'060'500

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Bruttorendite (BR-Zins mit 5 % kapitalisiert)	5.00 %	5.00 %	5.00 %
Ø Baurechtszins pro m ² (nur Liegenschaften FV)	10.17	10.59	10.23

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	3'060'500	3'113'200	3'124'500
Direkte Kosten	-1'261'734	-1'287'524	-1'155'314
Globalbudget FIBU	1'798'766	1'825'676	1'969'186
Kalkulatorische Kosten	299'121	-1'712'260	-1'655'959
Globalbudget Vollkosten	2'097'887	113'416	313'227

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Infolge Veräusserung des Grundstücks 2790, Arsenalstrasse Kriens, fällt der Baurechtszins für das Metzgercenter weg. Hingegen wurden die möglichen Baurechte an der oberen Bernstrasse und Diebold-Schilling-Strasse 13 mit rund Fr. 25'000.– neu budgetiert.

Leistungsgruppe Grün

Grundauftrag

Pflege und Schutz des Waldes in seiner Fläche und seiner räumlichen Verteilung (quantitative Walderhaltung) sowie Schutz des Waldes als Ökosystem mit seiner vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt, als Landschaftselement und als Garant der Schutz- und Nutzfunktionen (qualitative Walderhaltung) durch das Stadtforstamt. Der Wald liefert einen Beitrag zur Standortqualität für die Stadt Luzern und die umliegenden Naherholungsgebiete. Für die Waldpflege besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Stadtforstamt.

Leistungsgruppen / Leistungen	Fläche m ²	Bruttoertrag an Leistungsgruppe [CHF]
Pachtzinsen	3'746'373	215'480
Mietzinsen DFI (Lehn)		65'720
Entschädigung für VBS-Schiessplatz		80'600
Erträge aus Wald	2'788'967	14'600
Übrige Erträge		6'700
Total	6'535'340	383'100

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll/Verkehrswert)	1.02 %	1.02 %	0.85 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	0.00 %	0.00 %	0.00 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	0.89 %	2.50 %	1.00 %
Kosten der Waldbewirtschaftung	260'500	260'500	260'500

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	383'100	390'400	325'374
Direkte Kosten	-403'218	-491'845	-446'670
Globalbudget FIBU	-20'118	-101'445	-121'296
Kalkulatorische Kosten	-1'202'374	-1'333'451	-1'345'592
Globalbudget Vollkosten	-1'222'491	-1'434'896	-1'466'887

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Der bauliche Unterhalt bei der LG 4 ist mit Fr. 0,33 Mio. budgetiert. Die Liegenschaft Diebold-Schilling-Strasse 13 wird voraussichtlich im Baurecht abgegeben. Deshalb folgt die Überführung von der LG 4 in die LG 3. Beim Landwirtschaftsbetrieb Lehn in Kriens wird auf dem Scheunendach eine Photovoltaikanlage installiert. Nebst einem bescheidenen jährlichen Entgelt wird das Scheunendach (für die Stadt ohne Kostenfolge) einer Sanierung unterzogen.

Leistungsgruppe Alterssiedlungen

Grundauftrag

Zurverfügungstellen von altersgerechten Wohnungen mit Notfalldienst und der Möglichkeit, weitere Betreuungs- und Servicedienstleistungen vom Betagtenzentrum zu beziehen. Die anfallenden Kosten HAS (Betreuung, Hauswartung) und IFL (Bewirtschaftungskosten) werden gegenseitig intern in Rechnung gestellt.

Bei zukünftigen Entwicklungen und Strategien der Alterssiedlungen sollen auch andere Betriebsmodelle (PPP-Modelle) denkbar sein.

Leistungsgruppen / Leistungen	Anzahl Whg.	Bruttoertrag an Leistungsgruppe [CHF]
Ertrag Alterswohnungen	232	1'736'200
Diverse Pauschalen und Rückerstattungen		484'000
Ertrag aus Parkplätzen und Einstellhallen	152	38'800
Übrige Erträge und Rückerstattungen		332'900
Total	384	2'591'900

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll/Verkehrswert)	5.03 %	5.85 %	
Nettorendite (Nettoertrag/Verkehrswert)	4.43 %	4.51 %	
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	1.84 %	1.67 %	
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	1.41 %	1.60 %	

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	2'591'900	2'815'700	
Direkte Kosten	-1'384'837	-1'551'295	
Globalbudget FIBU	1'207'063	1'264'405	
Kalkulatorische Kosten	-1'230'749	-1'336'544	
Globalbudget Vollkosten	-23'686	-72'138	

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Bei der LG 5 sind Fr. 0,5 Mio. für den laufenden Unterhalt vorgesehen. Aus Sicherheitsgründen muss im Haus Aquamarin die Liftanlage einer umfassenden Sanierung unterzogen werden.

Rekapitulation der Leistungsgruppen	Anz.	Fläche m ²	Geb. Vers. Wert	Buchwert 31.12.2011
LG 1 = Renditeliegenschaften	70	65'557	103'420'160	50'448'155
LG 2 = Land und Entwicklungsareale	87	580'742	13'013'000	32'154'126
LG 3 = Baurechte Finanzvermögen	42	297'476	0	13'973'150
LG 4 = Grün	181	6'537'132	29'398'000	8'918'022
LG 5 = Alterssiedlungen	6	10'362	44'616'000	3'899'591
Total Finanzvermögen	386	7'491'270	190'447'160	109'393'045

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
521 Liegenschaften Finanzvermögen						
301 Besoldungen	5'800		5'000		6'875	
303 Sozialversicherungsbeiträge	400		400		565	
304 Personalversicherungsbeiträge	100		100		565	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	100		100		94	
309 Übriger Personalaufwand					1'440	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	283'800		307'100		49'545	
313 Verbrauchsmaterialien	13'900		1'000		3'306	
314 Baulicher Unterhalt	2'330'300		2'573'300		2'023'547	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Service, Wartung)	55'700		51'600		3'186	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	1'099'300		1'097'300		1'098'854	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	392'400		383'400		406'060	
330 Abschreibungen Mieten Leerstände	65'800		76'200		19'435	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					46'000	
390 Interne Verrechnungen	7'048'900		7'341'400		6'103'219	
423 Liegenschaftserträge (BR-Zinsen, Mieten)		9'862'100		10'472'300		8'879'779
436 Rückerstattungen, Aktivierungen baul. Unterhalt		683'400		667'000		533'662
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		100'000		100'000	16'000	
490 Interne Verrechnungen		651'000		597'600		365'250
Aufwand/Ertrag	11'296'500	11'296'500	11'836'900	11'836'900	9'778'691	9'778'691
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschr. und Zinsen auf investiertes Kapital	8'077'432		9'348'210		8'163'233	
Total Kosten (KORE)	8'077'432		9'348'210		8'163'233	

Die kalkulatorischen Zinsen auf das investierte Kapital (Verkehrswert, total Fr. 260,3 Mio.) betragen Fr. 6,378 Mio., auf die Abschreibungen (nur Gebäude ohne Land, total Fr. 130,7 Mio.) entfallen Fr. 1,7 Mio.

Geoinformationszentrum (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

515

Grundauftrag und Wirkungsziele

Zwischen 60 und 80 Prozent aller Entscheidungen im politischen, wirtschaftlichen und privaten Leben haben einen räumlichen Bezug. Deshalb greifen im Alltag praktisch alle regelmässig auf Geoinformationen zu, oft ohne es zu realisieren. Geoinformationen sind orts- und raumbezogene Daten, welche verschiedene Gegebenheiten beschreiben. In der modernen Kommunikationsgesellschaft bilden sie die Basis für Abläufe, Planungen, Massnahmen und Entscheidungen aller Art, in der Verwaltung genauso wie in der Wirtschaft und Wissenschaft oder im Privatbereich. Geoinformationen bilden deshalb ein zentrales Element der städtischen Infrastruktur, vergleichbar mit dem Verkehrsnetz.

Die Dienstabteilung Geoinformationszentrum (GIS) agiert als Akquisiteur, Bewirtschafter, Verwalter und Repräsentant für alle städtischen raumbezogenen Daten. In dieser Rolle ist das GIS ein Kompetenzzentrum mit directionsübergreifenden Querschnittsdienstleistungen für die Verwaltung und Private. Im Speziellen ist das GIS für den Betrieb und die Weiterentwicklung des städtischen geografischen Informationssystems verantwortlich und stellt Geoinformationen für Entscheidungen, Massnahmen und Planungen aller Art zur Verfügung. Oberstes Ziel ist dabei, die verschiedensten und teuren Geodaten und -informationen der gesamten Stadtverwaltung redundanzfrei und nachhaltig im Sinne von Konzerndaten auf dem städtischen geografischen Informationssystem zu sichern, zu unterhalten und intern und extern zur Verfügung zu stellen. Das GIS berücksichtigt so weit wie erforderlich die kantonale und bundesrechtliche Gesetzgebung bezüglich der Geoinformation.

Als Geoapplikations- und Geoinformationsverantwortliche koordiniert und bearbeitet die Dienstabteilung städtische und regionale GIS-Projekte, entwickelt geeignete Applikationen und Werkzeuge zur Bewirtschaftung und Analyse von Geodaten, vermisst und dokumentiert den städtischen Leitungskataster über sämtliche Medien und bearbeitet stadinterne sowie überregionale Werkinformationen.

Das GIS besorgt die vermessungstechnischen baupolizeilichen Baukontrollen und unterstützt die städtische Baukoordination. Die Grundlage bildet das städtische Reglement für den Leitungskataster und die Baukoordination.

Für kommerziell vereinbarte Leistungen von Werkinformationen ist neben weiteren Dritten die ewl ein wichtiger Kunde. Der Umsatz für die nicht dem städtischen Leitungskatasterreglement unterliegenden Leistungen beträgt rund 20 Prozent des Gesamtumsatzes. Die Tarife des GIS richten sich nach den Gebührentarifen für das Leitungswesen der Stadt und für die Leistungen der übrigen Dienstleistungen nach den KBOB-Ansätzen. Die Dienstabteilung GIS muss kostendeckend geführt werden.

Anderen Gemeinden und dem Kanton gegenüber verhält sich das GIS transparent und offen und hilft konstruktiv mit, die Geoinformation auf Gemeinde- und Kantonsebene weiterzuentwickeln.

Inputs aus der Gesamtplanung

Das GIS übernimmt eine führende Rolle in der Bereitstellung von Geoinformationen und sichert sich in der Stadtregion Luzern einen wichtigen Standortvorteil. Das GIS involviert sich mit den erforderlichen Ressourcen bezüglich Angebot der notwendigen Geoinformationen in Projekten wie Tiefbahnhof, Luzern Nord, Luzern Süd, BZO-Revision, Mobilität und Gesamtverkehrskonzept.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Geodatenprodukte
- Vermessungen
- Netzinformationen
- Geoapplikationen

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe		R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Geodatenprodukte	Anzahl Datenbezüge bei GIS	728	1'100	450	460	470	480	490
	analog	587	870	350	310	270	230	190
	digital	141	230	100	150	200	250	300
Vermessungen	Anzahl Leitungseinmessungen im städtischen Gebiet	2'107	1'850	2'050	2'050	2'060	2'060	2'070
	Baukontrollen für Städtebau	265	250	300	300	310	310	315
Netzinformationen	Netzkilometer Werkleitungsdaten	3'132	2'940	3'225	3'230	3'235	3'240	3'245
Geoapplikationen	Anzahl GIS-Benutzende	80	98	108	120	130	140	150
	WebGIS	20	40	50	65	80	95	110
	Desktop-GIS-Client*	60	58	58	55	50	45	40

* Desktop-GIS-Client wird teilweise durch WebGIS abgelöst.

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)

Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)

Aktuelle und zuverlässige Geoinformationen über die Stadt Luzern sind jederzeit und ortsunabhängig, rasch und kostengünstig integrierbar nutzbar. Die Wertschöpfung aus dem vorhandenen Datensatz wird laufend verbessert.

Sämtliche Daten sind in einer Metadatenbank bezüglich Art, Eigner, Klassifikation (vertraulich, öffentlich, geschützt), Verfügbarkeit, Aktualität und Gebühren zu katalogisieren. Das GIS bietet die Geoinformationen im Sinne von «alles aus einer Hand» im Kundendienst an. Zu einer wichtigen Massnahme der nächsten Jahre gehört der Aufbau eines Geoportals auf dem Internet sowie die Klassifikation des Dienstleistungsangebotes in einem Servicekatalog. Die städtischen Dienstabteilungen wie auch die breite Öffentlichkeit sollen von einer zuverlässigen Verfügbarkeit von hochwertigen Geoinformationen die Nutzniesser sein.

Geodatenprodukte (LG 1)

Auf dem städtischen Geografischen Informationssystem wird ein wirtschaftliches, qualitativ gesichertes und nachhaltiges Datenangebot bereitgestellt. Die Geobasisdaten werden aktuell und in hoher Qualität geführt bzw. gewährleistet: Basiskataster / amtliche Vermessung, städtischer Detailkataster, projektierte Bauten, 3-D-Stadtmodell, Geländemodell, Strassen- und Häusernummerierung, Basispläne und Orthofotos.

Die Geofachdaten und weitere Geodaten wie die Grundstücke des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Konzessionen im öffentlichen Grund, die Bau- und Zonenordnung sowie Fachdatenkataster (z.B. Baumkataster, Grünflächenmanagement) werden effizient bewirtschaftet und angeboten.

Für die städtischen Konzerndaten wird eine optimale Koordination angestrebt, um eine redundante dezentrale Datenhaltung in den verschiedenen Dienstabteilungen zu verhindern und einen effizienten Kundendienst für die Verwaltung und die Bevölkerung sicherzustellen.

Das 3-D-Stadtmodell und der Basisplan können elektronisch zur Verfügung gestellt werden. Das Geländemodell ist Ende 2013 über das ganze Stadtgebiet erstellt.

Das GIS gewährleistet für den Bezug von Geobasis- und Geofachdaten einen effizienten Kundendienst für die Verwaltung und die Bevölkerung.

Vermessungen (LG 2)

Der Bereich Vermessungen ist zuständig für die Leitungsvermessung gemäss dem Reglement über die Führung und Benützung des städtischen Leitungskatasters und die Koordination der Leitungsbauten (Leitungskatasterreglement) nach den Vorgaben der SIA-Norm 405. Im Auftrag der Dienstabteilung Städtebau werden die Bauvorhaben in der Stadt Luzern laufend kontrolliert, z.B. Schnurgerüstkontrolle vor Baubeginn hinsichtlich Einhaltung der Baulinien, der Grenz- und Gebäudeabstände sowie des Niveaus der Bauten auf der Grundlage der Baugesetzgebung und der Nutzungsplanung.

Bei Gefahrenereignissen erfolgen Gelände- und Bauwerksüberwachung zum Schutze von Menschen, Tieren und Infrastrukturen. Für die Fachdatenvermessung (z.B. Baumkataster, Grünflächenmanagement) und für Gelände- und Architekturvermessungen werden thematische Vermessungen vorgenommen.

Netzinformationen (LG 3)

Der Bereich Netzinformationen dokumentiert sämtliche Leitungen im öffentlichen und privaten Grund in der Stadt Luzern, soweit es sich nicht um private Leitungen untergeordneter Bedeutung im privaten Grund handelt. Die Rechtsgrundlage bildet das städtische Leitungskatasterreglement. Die Dokumentation des Leitungskatasters erfolgt nach SIA-Norm «Geo405 – Geoinformationen zu unterirdischen Leitungen» (SN 500 405) auf dem geografischen Informationssystem.

Im Auftrage Dritter dokumentiert der Bereich Netzinformationen städtische sowie überregionale Werkinformationen, insbesondere das gesamte Versorgungsnetz der ewl (inkl. FTTH, Fibre to the Home), und gewährleistet den Betrieb und Unterhalt der Fachschalen des Netzinformationssystems für die Leitungsdokumentation.

Geoapplikationen (LG 4)

Der Bereich Geoapplikationen ist für den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung des Geoinformationssystems verantwortlich. Der GIS-Einsatz in den städtischen Dienstabteilungen wird koordiniert, im Rahmen von Projekten eingeführt oder weiterentwickelt. Die GIS-Infrastruktur – mit den dafür notwendigen Software- und Hardwarekomponenten – wird bereitgestellt und darauf Applikationen (Desktop-GIS, WebGIS, Geodienste usw.) entwickelt und betrieben. Ein zentrales Geodaten- und Metadatenmanagement sichert die Qualität der Inhalte und steigert den Wert der Daten. Für die Anwender steht ein GIS-Support zur Verfügung. Damit kann intern den anderen Bereichen sowie der Kundschaft eine hoch verfügbare, effiziente und wirtschaftliche Unterstützung bei den Verwaltungsabläufen garantiert werden.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe	Einheit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Verfügbarkeit der GIS-Daten	Während der Dienstzeit	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Leistungsvermessung	Tagesaktuelle Vermessung im offenen Graben	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Aktualität Dokumentation Kabelmedien (Elektro)	Ersichtlich innert 4 AT	95 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Aktualität Dokumentation übrige Medien	Ersichtlich innert 20 AT nach Leitungsverlegung oder spätestens bei der Datenabgabe	95 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Globalkredit	R2011	B2012	B2013	FP2014	FP2015	FP2016	FP2017
Total Ertrag	-4'232'353	-4'262'200	-4'255'000	-4'300'000	-4'400'000	-4'500'000	-4'600'000
Direkte Kosten	3'908'489	3'865'100	3'856'800	3'900'000	3'990'000	4'085'000	4'180'000
Umlagen							
Globalbudget FIBU	-323'864	-397'100	-398'200	-400'000	-410'000	-415'000	-420'000
Kalkulatorische Kosten	24'500	24'500	23'510	25'000	25'000	25'000	25'000
Globalbudget Vollkosten	-299'364	-372'600	-374'690	-375'000	-385'000	-390'000	-395'000

Investitionsrechnung

Das GIS soll seiner Kundschaft (intern und extern) auch zukünftig unter einem sehr guten Kosten-Nutzungs-Verhältnis die Dienstleistungserbringung garantieren können. Dabei sind hinsichtlich der GIS-IT- und Geomatikinfrastruktur folgende Aspekte und Investitionen von Bedeutung:

- Die Wartung und Erhaltung der bestehenden GIS-IT- und Geomatikinfrastruktur für eine effiziente Gestaltung der Dienstleistungserbringung.
- Neue und zielgerichtete Funktionserweiterungen der GIS-IT- und Geomatikinfrastruktur zur Gewinngenerierung und Verbesserung der GIS-Dienstleistungen.
- Die Investitionen in die Infrastrukturen werden innerhalb des GIS-Budgets getätigt und amortisiert.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Die 2011 aufgebaute Organisationsstruktur und die konzeptionelle Überarbeitung der Leistungserfassung hat sich bewährt.

Die Budgets 2013 und 2012 basieren auf einer detaillierten Kostenrechnung, hingegen fehlen für 2011 die Vergleichswerte in den einzelnen Leistungsgruppen.

Die GIS-Dienstleistungen lassen sich wie folgt klassifizieren:

- verwaltungsunterstützende Leistungen stadtintern 25 %,
- dem städtischen Leitungskatasterreglement unterliegende Leistungen 25 %,
- Leistungen für die Datenhaltung der Geobasisdaten / amtlichen Vermessung 3 %,
- im Baubewilligungsverfahren auferlegte Leistungen (Baukontrollen) für Dritte 12 %,
- vereinbarte kommerzielle Leistungen für ewl 20 %,
- freiwillige kommerzielle Leistungen für Dritte 15 %.

Gewerbliche Leistungen

Der jährliche Umsatz aus kommerziell vereinbarten Leistungen beträgt rund Fr. 1,4 Mio. Davon entfallen auf die ewl Gruppe (z. B. für Werkinformationen) rund Fr. 0,8 Mio. Der Rest wird mit Dritten erzielt.

Die Leistungsgruppen des Geoinformationszentrums

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Geodatenprodukte

Grundauftrag

Der Bereich Geodatenprodukte erhebt, bewirtschaftet und verwaltet auf dem geografischen Informationssystem die stetig wachsende Menge an Geodaten und sichert das Datenangebot für die Stadt intern und für Dritte extern. Über die Auskunftsstelle werden Auskünfte erteilt und Anfragen sowie Bestellungen zu Produkten und Dienstleistungen der städtischen Konzerndaten entgegengenommen. Die Verfügbarkeit und Qualität sowie der Zugriff auf die Produkte ist garantiert bzw. geregelt. Die Daten werden in einer Metadatenbank katalogisiert sowie das Dienstleistungsangebot in einem Servicekatalog klassifiziert. Die Konzerndaten umfassen Daten aus allen Bereichen/Leistungsgruppen des Geoinformationszentrums.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Information und Verkauf Produkteangebot Konzerndaten
- Erweiterung des Konzerndatensatzes (3-D-Stadtmodell, Geländemodell, Basisplan)
- Unterhalt und Verwaltung des Konzerndatensatzes (Basiskataster / amtliche Vermessung, Strassen- und Häusernummerierung, städtische Grundstücke, Bau- und Zonenordnung, Fachdatenkataster und Weiteres)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Erweiterung des Konzerndatensatzes mit städtischem Geländemodell	90 %	70 %	40 %
Unterhalt und Verwaltung des Konzerndatensatzes	100 %	100 %	100 %
Interne und externe Auskünfte	1'250	1'180	1'371

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	-352'800	-430'200	
Direkte Kosten	395'660	496'273	
Umlagen			
Globalbudget FIBU	42'860	66'073	
Kalkulatorische Kosten	2'022	0	
Globalbudget Vollkosten	44'882	66'073	

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Der Aufbau der Metadatenbank (vgl. Leistungsgruppe Geoapplikationen) ist in Arbeit. Der Abschluss der Katalogisierung des Dienstleistungsangebotes in einem Servicekatalog ist auf Ende 2013 geplant.

Leistungsgruppe Vermessungen

Grundauftrag

Der Bereich Vermessungen ist verantwortlich für die Leitungseinmessung und -absteckung des städtischen Leitungskatasters. Er führt die vermessungstechnischen baupolizeilichen Baukontrollen im Auftrag der Dienstabteilung Städtebau durch, unterstützt die städtische Baukoordination (in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Tiefbauamt), erhebt städtische Fachdaten und besorgt Absteckungs- sowie weitere Vermessungsaufgaben für die Stadt und Dritte.

Bei der Leitungseinmessung ist die Tagesaktualität gemäss Baufortschritt auf den laufenden Baustellen gewährleistet. Die Einmessungen erfolgen nach SIA 405 im offenen Graben vor der Eindeckung. Bei Gefahrenereignissen erfolgen Gelände- und Bauwerksüberwachungen zum Schutze von Menschen, Tieren und Infrastrukturen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Verwaltungsunterstützende Leistungen (reglementarischer Auftrag):
 - Leitungseinmessung und -absteckung im städtischem Gebiet
 - Einmessung von Konzessionen im öffentlichen Grund
 - Baukontrollen
- Kommerzielle Leistungen:
 - Leitungseinmessung und -absteckung für ewl ausserhalb des städtischen Gebiets
 - Freiwillige kommerzielle Leistungen (z. B. Architekturvermessung)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Leitungseinmessungen	2'050	1'850	2'107
innerhalb des städtischen Gebiets	1'800	1'450	1'864
ausserhalb des städtischen Gebiets	250	400	243
Leitungsabsteckungen	630	900	640
innerhalb des städtischen Gebiets	450	450	464
ausserhalb des städtischen Gebiets	180	450	176
Einmessungen von Konzessionen	35	30	35
Baukontrollen	300	250	265

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	–1'733'900	–1'785'800	
Direkte Kosten	1'516'898	1'488'277	
Umlagen			
Globalbudget FIBU	–217'002	–297'523	
Kalkulatorische Kosten	9'992	0	
Globalbudget Vollkosten	–207'010	–297'523	

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Leitungseinmessung erfolgt über sämtliche Medien tagesaktuell im offenen Graben.

Leistungsgruppe Netzinformationen

Grundauftrag

Der Bereich Netzinformationen dokumentiert sämtliche Leitungen im öffentlichen und privaten Grund in der Stadt Luzern (reglementarischer Auftrag) und dokumentiert im Auftrage Dritter städtische sowie überregionale Werkinformationen, insbesondere Werkinformationen des gesamten Versorgungsnetzes der ewl (kommerzielle Leistung). Das heutige im Werkinformationssystem gepflegte Leitungsnetz umfasst rund 3'100 km.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Nachführung Leitungskataster Stadt (reglementarischer Auftrag):
 - Stadtentwässerung
 - Kabelmedien (ewl, Swisscom, FTTH, upc cablecom, Sunrise)
 - Gas
 - Wasser
 - Übrige Leitungen
- Nachführung Werkleitungen überregional (kommerzielle Leistungen):
 - Stadtentwässerung
 - Kabelmedien (ewl)
 - Gas
 - Wasser
 - Übrige Leitungen

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Anzahl Leitungsdokumentationen	3'050	2'860	2'734
Stadtentwässerung	600	350	299
Kabelmedien	800	1'300	1'257
Gas	800	500	422
Wasser	800	700	719
Übrige	50	10	37
Unterhalt Werkleitungsdaten	3'225	2'940	3'132
Stadtentwässerung	745	740	739
Kabelmedien	1'450	1'350	1'388
Gas	520	490	505
Wasser	510	360	500

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	–1'584'800	–1'449'500	
Direkte Kosten	1'414'680	1'317'620	
Umlagen			
Globalbudget FIBU	–170'120	–131'880	
Kalkulatorische Kosten	9'404	0	
Globalbudget Vollkosten	–160'716	131'880	

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Dokumentation der Kabelmedien (Elektro) des Leitungskatasters auf dem Informationssystem erfolgt für Dritte ersichtlich innert vier Arbeitstagen. Die Dokumentation der übrigen Medien erfolgt in der Regel nach Abschluss der Leitungsverlegung für Dritte ersichtlich innert 20 Arbeitstagen oder spätestens bei der Datenabgabe. Der Leitungskataster orientiert über die Lage der Leitungen. Die Werkinformationen beinhalten zusätzliche Informationen, welche für den Betrieb und den Unterhalt der Leitungen (Medien) erforderlich sind.

Leistungsgruppe Geoapplikationen

Grundauftrag

Der Bereich Geoapplikationen koordiniert die GIS-Projekte der städtischen Dienstabteilungen. Er ist verantwortlich für den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung der GIS-Anwendungen und das Geodatenmanagement. Das GIS garantiert der internen Kundschaft eine wirtschaftliche und nutzbringende Unterstützung bei den Verwaltungsabläufen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- GIS-Koordination
- GIS-Anwendungen
- Geodatenmanagement
- GIS-Support

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2013	B2012	R2011
Systemverfügbarkeit, Support	100 %	100 %	100 %
WebGIS-Benutzer*	50	40	20
Desktop-GIS-Client (wird teilweise durch * abgelöst)	58	58	60
Geodatenmanagement, Aufbau Metadatenbank	60 %	10 %	0 %

Kosten	B2013	B2012	R2011
Total Ertrag	-415'000	-433'200	
Direkte Kosten	361'062	423'879	
Umlagen			
Globalbudget FIBU	-53'938	-9'321	
Kalkulatorische Kosten	2'092	0	
Globalbudget Vollkosten	-51'846	-9'321	

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

2013 wird das im Aufbau stehende neue Geoportal für WebGIS-Benutzer zur Verfügung stehen. Dies ermöglicht, teilweise die Desktop-GIS-Clients mit kostengünstigeren WebGIS-Applikationen abzulösen.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
515 Geoinformationszentrum						
301 Besoldungen	1'997'400		1'977'200		2'046'046	
303 Sozialversicherungsbeiträge	154'000		152'400		156'017	
304 Personalversicherungsbeiträge	207'600		205'500		210'563	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	23'700		23'500		25'626	
309 Übriger Personalaufwand	13'800		15'000		12'896	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	125'000		135'000		146'781	
313 Verbrauchsmaterialien	25'000		25'000		26'185	
315 Übriger Unterhalt	5'000		5'000		748	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	160'000		160'000		146'282	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	15'000		15'000		11'397	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	451'000		491'000		478'543	
319 Übriger Sachaufwand	10'000		10'000		10'000	
330 Abschreibungen Finanzvermögen					2'836	
390 Interne Verrechnungen	669'300		650'500		634'570	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		3'962'000		4'019'200		4'002'079
436 Rückerstattungen		10'000		10'000		56'333
490 Interne Verrechnungen		283'000		233'000		173'941
Aufwand/Ertrag	3'856'800	4'255'000	3'865'100	4'262'200	3'908'489	4'232'353
Ertragsüberschuss	398'200		397'100		323'864	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	23'510		24'500		24'500	
Total Kosten (KORE)	-374'690		-372'600		-299'364	

Stadtentwicklung

516

Grundauftrag

Mit der Gesamtplanung unterstützt die Dienstabteilung Stadtentwicklung den Stadtrat bei der Formulierung seiner nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik und bearbeitet Entwicklungsprojekte, welche ihr durch die Gesamtplanung zugewiesen werden.

Für die räumliche Stadtentwicklung erarbeitet sie die notwendigen Planungsinstrumente, stimmt diese auf die übergeordneten Vorgaben ab, koordiniert deren Genehmigungsverfahren und berät intern und extern bei planungsrechtlichen Verfahrensfragen.

Für die überkommunale Raumentwicklung arbeitet die Dienstabteilung mit LuzernPlus und dem Kanton zusammen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Gesamtplanung: Koordination der periodischen Überarbeitung und Leitung und Begleitung der zugewiesenen Projekte	G/F
■ Richt- und Nutzungsplanungen: Leitung und Begleitung der Verfahren	G
■ Konzepte und Studien: Leitung und Begleitung der Projekte	F
■ Quartier- und Stadtteilpolitik: Koordination der städtischen Aktivitäten	F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Zeitgerechte Abgabe der Gesamtplanung		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Keine aufsichtsrechtliche Verfahrensmängel bei Planungsverfahren		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Richt- und Nutzungsplanungen</i>				
laufende Verfahren	Anz.	12	15	19
sitierte/abgeschlossene Verfahren	Anz.	6	7	6
<i>Konzepte/Studien</i>				
laufende Verfahren	Anz.	8	8	11
sitierte/abgeschlossene Verfahren	Anz.	6	4	3
<i>Gesamtplanung, Quartier- und Stadtteilpolitik</i>				
laufende Verfahren	Anz.	15	14	17
sitierte/abgeschlossene Verfahren	Anz.	10	10	5
Stellungnahmen/Vorstösse	Anz.	18	18	24

Kommentar

Bis zur Genehmigung der neuen Bau- und Zonenordnung für den Stadtteil Luzern (voraussichtlich im Jahr 2013) wird dieses Projekt weiterhin erhebliche personelle Ressourcen der Dienstabteilung binden.

Ab 2013 wird die BZO für den Stadtteil Littau, welche im Mai 2009 vom Regierungsrat genehmigt wurde, mit der BZO für den Stadtteil Luzern zusammengeführt. Nach der Annahme der Wohnrauminitiative wird die Dienstabteilung zusätzliche Ressourcen für die Umsetzung benötigen.

516 Stadtentwicklung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	683'800		668'900		752'315	
303 Sozialversicherungsbeiträge	51'900		52'700		57'220	
304 Personalversicherungsbeiträge	73'700		79'100		81'623	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	8'200		8'100		8'829	
309 Übriger Personalaufwand	4'000		4'000		800	
315 Übriger Unterhalt	500		500			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	1'500		1'500		1'822	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	406'600		459'100		320'999	
390 Interne Verrechnungen	141'000		121'900		74'750	
431 Gebühren für Amtshandlungen		25'000		25'000		48'277
436 Rückerstattungen		35'000		52'300		197'538
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen				50'000		50'000
Aufwand/Ertrag	1'371'200	60'000	1'395'800	127'300	1'298'358	295'815
Aufwandüberschuss		1'311'200		1'268'500		1'002'544
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'311'200		1'268'500		1'002'544	

Behörden

100/101

Grundauftrag

Der Grosse Stadtrat ist die gesetzgebende Behörde der Stadt Luzern und besteht aus 48 Mitgliedern. Vier ständige Kommissionen (Geschäftsprüfungskommission, Baukommission, Bildungskommission und Sozialkommission) beraten die Geschäfte des Grossen Stadtrates vor. Der Grundauftrag ist in der Gemeindeordnung (GO), Art. 26–30, festgehalten. Die Organisation und Geschäftsführung des Parlaments wird im Geschäftsreglement des Grossen Stadtrates geregelt.

Der Stadtrat ist die oberste leitende und vollziehende Behörde der Stadt Luzern. Er besteht aus fünf vollamtlichen Mitgliedern, die den fünf städtischen Direktionen vorstehen.

Die Mitglieder des Grossen Stadtrates und des Stadtrates werden von den Stimmberechtigten der Stadt Luzern jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Grosser Stadtrat (Parlament)	G
■ Stadtrat (Exekutive)	G
■ Pensionen (ehemalige Mitglieder des Stadtrates, Bürgerrates, Gemeinderates Littau)	G

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Zeit- und sachgerechte Beschlussfassung über die in den Zuständigkeitsbereich des Grossen Stadtrates fallenden Geschäfte.				
Führung der Verwaltung sowie Beschlussfassung und Vollzug der Aufgaben, welche in den Zuständigkeitsbereich des Stadtrates als Exekutive fallen.				

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
	<i>bezogen jeweils auf Geschäftsjahr 1.9.–30.8.</i>			
Sitzungen des Grossen Stadtrates	Anz.	13	13	12
Eingereichte Vorstösse aus dem Grossen Stadtrat	Anz.	120	120	130
Behandelte Geschäfte im Grossen Stadtrat	Anz.	210	220	215
Anzahl Einwohner/innen pro Sitz im Parlament	Einw.	1'675	1'650	1'625
	<i>bezogen jeweils auf Geschäftsjahr 1.1.–31.12.</i>			
Sitzungen Stadtrat	Anz.	39	39	39
Behandelte Geschäfte Stadtrat	Anz.	1'200	1'200	1'207

Kommentar

Die Mitglieder des Grossen Stadtrates wie auch des Stadtrates befinden sich im ersten Geschäftsjahr nach den Neuwahlen. Ein wichtiger Schwerpunkt wird die Behandlung der Bau- und Zonenordnung (BZO) sein. Mit dem neuen Extranet erhalten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier elektronischen Zugang zu all ihren Geschäften, welche zum Teil vertraulich oder zu diesem Zeitpunkt noch nicht öffentlich sind (Mediensperfrist).

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
100 Grosser Stadtrat						
300 Behörden, Kommissionen	382'500		395'000		347'929	
303 Sozialversicherungsbeiträge	11'000		11'000		10'531	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	600		600		891	
309 Übriger Personalaufwand	1'600		1'600		330	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	30'000		30'000		24'246	
365 Beiträge an private Institutionen	114'000		114'000		114'000	
390 Interne Verrechnungen	71'400		77'200		83'800	
Aufwand/Ertrag	611'100		629'400		581'727	
Aufwandüberschuss		611'100		629'400		581'727
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					175'726	
Total Kosten (KORE)	611'100		629'400		757'454	

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
101 Stadtrat						
300 Behörden, Kommissionen	1'280'400		1'277'800		1'277'951	
303 Sozialversicherungsbeiträge	94'000		92'700		95'085	
304 Personalversicherungsbeiträge	172'000		168'800		175'374	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	7'800		7'600		8'286	
307 Rentenleistungen	1'658'700		3'840'700		1'607'086	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	135'000		142'400		136'830	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	153'000		153'000		180'120	
319 Übriger Sachaufwand	22'000		40'000		24'151	
390 Interne Verrechnungen	33'200		30'900		34'500	
436 Rückerstattungen		13'000		13'000		10'145
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen				1'712'000		
Aufwand/Ertrag	3'556'100	13'000	5'753'900	1'725'000	3'539'384	10'145
Aufwandüberschuss		3'543'100		4'028'900		3'529'238
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	3'543'100		4'028'900		3'529'238	

Stadtkanzlei

111

Grundauftrag

Die Stadtkanzlei ist eine wichtige Anlaufstelle für Fragen aus der Bevölkerung. Als Stabsstelle erbringt sie Dienstleistungen für den Stadtrat und die Verwaltung und führt das Sekretariat des Grossen Stadtrates von Luzern. Der Stadtkanzlei sind drei Bereiche angegliedert: Die Stelle für Kommunikation stellt die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Luzern sicher, das Stadtarchiv gewährleistet mit der Sicherung, Aufbewahrung, Erschliessung, Auswertung und Beratung die langfristige Zugänglichkeit des überlieferungswürdigen städtischen und stadtbezogenen Schriftguts.

Das Finanzinspektorat ist das oberste Finanzaufsichtsorgan der Stadt und als solches fachlich unabhängig und selbstständig. In seiner Prüfungstätigkeit ist es nur der Verfassung und dem Gesetz sowie den allgemein anerkannten Revisionsgrundsätzen verpflichtet. Die Finanzaufsicht des Finanzinspektorates ist umfassend und erstreckt sich neben dem Rechnungswesen auf die städtische Verwaltung, die öffentlich-rechtlichen Institutionen der Stadt sowie auch auf Organisationen und Personen ausserhalb der städtischen Verwaltung, denen die Stadt öffentliche Aufgaben überträgt bzw. die städtische Leistungen, gestützt auf eine Leistungsvereinbarung, empfangen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Sekretariat Grosser Stadtrat: Organisation, Vor- und Nachbereitung der Parlaments- und der Kommissionssitzungen	G
■ Stabsstelle Stadtrat: Organisation, Vor- und Nachbereitung der Stadtratssitzungen. Organisation von Empfängen und Delegationen sowie Leitung von Projekten oder Mitwirkung bei Projekten von übergeordneter Bedeutung	G
■ Telefonzentrale/Infoschalter Stadthaus: Führen der Telefonzentrale sowie Informationsvermittlung an Besuchende der Stadtverwaltung	F
■ Stelle für Kommunikation: Planung, Organisation und Koordination der Kommunikation nach aussen und innen. Planung und Durchführung von Projekten zur Positionierung der Stadt Luzern	F
■ Stadtarchiv: Beratung der städtischen Behörden bei der Organisation ihres Schriftguts. Übernahme des Schriftguts sowie Sicherung und Erschliessung der Archivbestände	G
■ Finanzinspektorat:	
– Prüfung des städtischen Finanzhaushaltes (effizienter Mitteleinsatz, Schutz der Vermögenswerte, Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen, Prüfung von Kreditabrechnungen, Subventionen und des Internen Kontrollsystems IKS)	G
– Prüfung der Jahresrechnung der Stadt Luzern (Buch- und Haushaltsführung, Bilanz, LR, IR, Kennzahlen) und Erstellung des Revisions- und Erläuterungsberichtes	G
– Prüfung in den Direktionen und Dienstabteilungen (Organisation, Geschäftsprozesse, IKS, Rechnungswesen, Globalbudget/Leistungsauftrag, Controllingsystem) und Erstellung des Revisionsberichtes	G
– Externe Revisionsmandate (Mandate ausserhalb der Stadtverwaltung)	G/F
– Sonderprüfungen, Sonderaufträge, weitere Aufgaben: Informatik-Revision, Stiftungsaufsicht, administrative Führung der Fideikomisse, finanzielle Administration des Versicherungswesens	G/F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Reibungslose Organisation und Bereitstellen des Betriebes für den Grossen Stadtrat				
Reibungslose Organisation und Bereitstellen des Betriebes für den Stadtrat				
Erladigung der Mandate gemäss Revisionsplanung	Erfüllungsgrad in %	95 %	95 %	95 %
Wahrnehmung der Stiftungsaufsicht gemäss ZGB	Erfüllungsgrad in %	100 %	100 %	100 %

Kennzahlen ¹	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anzahl Medienorientierungen	Anz.	40	40	39
Anzahl Medienmitteilungen	Anz.	370	370	348
Aktenzuwachs im Stadtarchiv	Lfm.	90.0	90.0	57.2
Besucher/innen im Internetauftritt	Ø Anz./Tag	> 5'000	> 5'000	5'000
Getätigte Online-Geschäfte im Internetauftritt	Ø Anz./Tag	> 52	> 52	52
Facebook – Fans Auftritt Stadt Luzern	Anz.	> 2'000	> 2'000	2'001
Twitter – Followers Auftritt Stadt Luzern	Anz.	> 800	> 800	800
Prüfungen in den Direktionen und Dienstabteilungen	Anz.	30	26	23

¹ Kennzahlen zu Sekretariat Grosser Stadtrat und Stabsstelle Stadtrat siehe unter Behörden.

	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
111 Stadtkanzlei						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	1'200		1'200		1'600	
301 Besoldungen	3'127'000		3'088'700		3'127'082	
303 Sozialversicherungsbeiträge	242'500		237'900		238'588	
304 Personalversicherungsbeiträge	362'600		367'200		363'807	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	36'400		34'500		36'290	
309 Übriger Personalaufwand	17'600		28'000		4'956	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	354'100		372'200		338'841	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	12'500		13'700		12'559	
315 Übriger Unterhalt	12'600		12'800		9'788	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	106'900		106'900		106'937	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	16'200		17'200		14'768	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	523'000		526'700		640'030	
319 Übriger Sachaufwand	10'300		10'300		9'791	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	500		500		386	
390 Interne Verrechnungen	388'400		427'500		481'399	
431 Gebühren für Amtshandlungen		254'000		319'000		245'212
435 Verkäufe		1'100		1'100		583
436 Rückerstattungen		29'500		29'500		114'989
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen				0		112'000
490 Interne Verrechnungen		1'364'800		1'364'800		1'379'000
Aufwand/Ertrag	5'211'800	1'649'400	5'245'300	1'714'400	5'386'822	1'851'784
Aufwandüberschuss		3'562'400		3'530'900		3'535'038
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	3'562'400		3'530'900		3'535'038	

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Externe Revisionsmandate (ausserhalb Stadtverwaltung)	Anz.	25	26	24
Beaufsichtigte Stiftungen	Anz.	92	92	94
Stundenanteil für die Revisionstätigkeit:				
Anteil innerhalb der Stadtverwaltung	%	85 %	85 %	85 %
Anteil ausserhalb der Stadtverwaltung	%	15 %	15 %	15 %

Kommentar

Seit 1. September 2012 ist das Finanzinspektorat der Stadtkanzlei angegliedert. Zur besseren Vergleichbarkeit sind die Vorjahre (Budget 2012 und Rechnung 2011) mit den Zahlen des Finanzinspektorates ergänzt worden. Der vom Grossen Stadtrat beschlossene Neubau des Stadtarchivs wird voraussichtlich ab 2014 in Reussbühl realisiert.

Stab Finanzdirektion

610

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Rechtsdienst	F
■ Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Betreuung und Bearbeitung von Wirtschaftsfragen	
– Betreuung Städtepartnerschaften (ab 1. September 2012)	
– Dossierverantwortung Aussenpolitik, insbesondere Metropolitanregion Zürich und Agglomerationspolitik (ab 1. September 2012)	
– Bewirtschaftung des Versicherungswesens in Zusammenarbeit mit einem externen Broker	
– Betreuung der Ruhegehaltsansprüche der ehemaligen Exekutivmitglieder in Zusammenarbeit mit der städtischen Pensionskasse	
– Delegierte der Stadt für Landwirtschaft und Jagdwesen	

Leistungsziele	Einheit	B 2013	B 2012	R 2011
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				

Kommentar

Das Budget 2013 weist gegenüber dem Budget 2012 einen um Fr. 318'000.– höheren Aufwandüberschuss aus. Mit der Übernahme des Stadtpräsidiums sind 3 Stellen im Umfang von 140 Stellenprozenten zum Stab Finanzdirektion verschoben worden. Diese Verschiebung bringt auch zusätzliche Gemeinkosten für den Stab Finanzdirektion mit sich. Ohne diese Verschiebungen hätte der Stab Finanzdirektion einen rückläufigen Aufwandüberschuss ausgewiesen.

610 Stab Finanzdirektion	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	688'900		530'900		525'662	
303 Sozialversicherungsbeiträge	52'800		41'300		40'748	
304 Personalversicherungsbeiträge	66'200		45'600		45'944	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	8'300		6'300		5'910	
309 Übriger Personalaufwand	1'400		600		1'014	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	12'600		9'800		10'866	
315 Übriger Unterhalt	100		100			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	19'700		18'500		9'811	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	324'900		227'400		74'456	
390 Interne Verrechnungen	74'400		50'800		53'579	
436 Rückerstattungen		52'000		52'000		63'333
Aufwand/Ertrag	1'249'300	52'000	931'300	52'000	767'990	63'333
Aufwandüberschuss		1'197'300		879'300		704'657
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					506'118	
Total Kosten (KORE)	1'197'300		879'300		1'210'775	

Finanzverwaltung

611

Grundauftrag

Die Finanzverwaltung erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für die finanzielle Führung und unterstützt den Stadtrat bei der Zielerreichung. Sie organisiert und führt das städtische Finanz- und Rechnungswesen inkl. Tresorerie. Sie trägt die Verantwortung für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Finanzinformationssystems. Im Weiteren entwickelt, betreut und koordiniert die Finanzverwaltung das Controllingsystem, unterstützt die Direktionen in finanz- und betriebswirtschaftlichen Fragen und koordiniert das Beschaffungswesen.

Die Finanzverwaltung arbeitet in zahlreichen Projekten und Arbeitsgruppen innerhalb wie ausserhalb der Stadtverwaltung mit und vertritt die finanzpolitischen Interessen der Stadt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Finanzpolitik: Entwickeln von Zielsetzungen und Strategien, Erstellen der Finanzplanung G
- Finanz- und Rechnungswesen: Führung der Finanz-, Betriebs- und Anlagenbuchhaltung, Erstellung Voranschlag und Jahresrechnung, Koordination Beitragswesen und Projekte, zentrales Inkasso- und Betreibungswesen G
- Cashmanagement: Liquiditätsplanung und -steuerung, Beschaffung von Fremdkapital, Organisation und Durchführung des Zahlungsverkehrs, Asset- und Liability-Management G
- Controlling: Entwicklung, Betreuung und Koordination des städtischen Controllingsystems, Beteiligungs- und Beitragscontrolling G/F
- Betriebswirtschaftliche Dienstleistungen: Bearbeitung von finanziellen und betriebswirtschaftlichen Problemstellungen, Mitarbeit in finanzpolitisch relevanten Projekten, Unterstützung der Leadeinkäufer bei der Umsetzung der Beschaffungsstrategie F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Keine aufsichtsrechtlichen Mängel (in R und B) sowie keine substantiellen Beanstandungen im Erläuterungsbericht des Finanzinspektorates zur Rechnung.		pendent	erfüllt	erfüllt
Zeitgerechte Verabschiedung von Finanzplanung, Voranschlag und Rechnung durch den Stadtrat wird ermöglicht		erfüllt	erfüllt	erfüllt

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Anwender für ERP Navision	Anz.	400	400	402
Verarbeitete Buchungsbelege (Hauptbuch und Nebenbücher)	Anz.	940'000	940'000	939'636
pro 100%-Stelle in der Datenerfassung	Anz.	447'600	376'000	324'012
Debitorenbewirtschaftung: Zahlungsfrist	Tage	< 35	< 35	33
Synergien aus dem Beschaffungswesen	TCHF	170	150	317
Projekte und Arbeitsgruppen mit Mitwirkung FV:				
Extern	Anz.	15	17	18
Stadtintern	Anz.	10	15	15

Kommentar

Das Budget 2013 der Finanzverwaltung zeigt gegenüber dem Budget 2012 einen um Fr. 58'200.– tieferen Aufwandüberschuss. Im Personalbereich können infolge Reorganisation bei der Stadtbuchhaltung Fr. 32'400.– eingespart werden. Bei den Anschaffungen Mobilien (Beschaffungswesen) ist ein Mehraufwand von Fr. 73'300.– budgetiert, um die einmalige Anschaffung der Arbeitsplätze für die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde vorzunehmen. Bei den internen Verrechnungen werden leicht höhere Kosten weiterverrechnet, da die Verrechnung und die Schlüssel jeweils aus dem Vorjahresbudget stammen. Dies führt ebenfalls zu einer Verbesserung.

611 Finanzverwaltung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'600'400		1'629'700		1'595'458	
303 Sozialversicherungsbeiträge	124'500		126'800		122'265	
304 Personalversicherungsbeiträge	190'400		191'200		185'838	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	19'600		19'600		18'121	
308 Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte	25'000		25'000		19'100	
309 Übriger Personalaufwand	12'500		12'500		2'520	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	20'000		23'300		18'839	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	216'800		143'500		150'052	
315 Übriger Unterhalt	600		600		362	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	3'800		3'800		3'300	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	76'500		80'000		51'439	
390 Interne Verrechnungen	235'200		199'300		190'889	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		78'000		77'000		78'194
436 Rückerstattungen		21'200		16'200		71'448
490 Interne Verrechnungen		1'040'400		918'200		1'029'066
Aufwand/Ertrag	2'525'300	1'139'600	2'455'300	1'011'400	2'358'183	1'178'708
Aufwandüberschuss		1'385'700		1'443'900		1'179'475
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'385'700		1'443'900		1'179'475	

Steueramt

612

Grundauftrag

Das Steueramt ist als Vollzugsbehörde zuständig für die Umsetzung des kantonalen Steuergesetzes, des Gesetzes über die direkte Bundessteuer sowie weiterer Gesetze über Sondersteuern und städtischer Reglemente zu Abgaben.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Veranlagung und Inkasso Staats- und Gemeindesteuern	G
■ Veranlagung und Inkasso Sondersteuern	G
■ Diverse Aufgaben (Billettsteuern, Kurtaxen, Datenhaltung Objektwesen für Stadt)	G
■ Dienstleistungen für Dritte	F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Veranlagung</i>				
Rasche und korrekte Verarbeitung der eingereichten Steuererklärungen / Veranlagungsgrad nat. Pers. per 31.12.	%	mind. 80 %	mind. 80 %	80 %
<i>Wirkungsvolles Inkasso</i>				
Steuerausfälle der Stadt (Erlass, Verlust, Abschreibungen)	CHF	3'500'000	3'500'000	4'399'226
Erlass, Verlust und Abschreibungen in % des Steuerertrages	%	< 1.50 %	< 1.50 %	1.69 %
<i>Kundenorientiertes Handeln / Antwortzeiten</i>				
Erreichbarkeit Kundendienst (1. Anruf Callcenter)	%	> 85 %	> 85 %	89 %
Durchlaufzeit Einsprachen (Durchschnitt)	Arbeitstage	< 90	< 90	64

Leistungszahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
<i>Veranlagung</i>				
Steuerpflichtige Personen				
Natürliche ¹	Anz.	50'700	50'500	50'256
Juristische ²	Anz.	10'100	10'100	10'097
Veranlagungen unselbstständig Erwerbende:				
Erledigte	Anz.	50'700	50'500	50'035
Offene	Anz.	< 11'000	< 11'000	11'106
Veranlagungen Sondersteuern (GGSt, HäSt):				
Erledigte	Anz.	1'500	1'500	1'582
Offene	Anz.	< 300	< 300	255
<i>Wirkungsvolle Verwaltung</i>				
Verwaltungsaufwand (brutto) in Verhältnis zum Steuerertrag	%	< 3 %	< 3 %	2.58 %
Bruttoaufwand pro Steuerpflichtige/n	CHF	< 150	< 150	137
Geprüfte Steuerdomizilfälle	Anz.	> 80	> 80	83
<i>Kunden</i>				
Kundenkontakte Telefon (Kundendienst)	Anz.	> 60'000	> 60'000	61'707
Anteil Steuererklärungen mit PC ausgefüllt	%	mind. 60 %	mind. 60 %	59 %

¹ ohne Selbstständigerwerbende und nicht in der Stadt Luzern Wohnende

² mit Selbstständigerwerbenden und nicht in der Stadt Luzern Wohnenden

Kommentar

Das Budget 2013 des Steueramts weist gegenüber dem Budget 2012 ein Rückgang des Aufwandüberschusses von Fr. 421'500.– aus. Infolge des Projektes LuTax werden das Scanning und die Softwarebetreuung kantonalisiert. Auf der einen Seite sinken deswegen der Personalaufwand um Fr. 603'700.– und die Kosten der Informatik um Fr. 143'000.–, zum anderen liegen die Kosten für die Arbeiten des Kantons um Fr. 452'700.– höher. Bei den Einnahmen fallen die Scanningaufträge des Kantons Luzern sowie der Gemeinde Ebikon weg. Diese können durch Mehrerträge beim Steuerinkasso, den Rückerstattungen und bei den Gebühren kompensiert werden.

612 Steueramt	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	4'736'000		5'237'200		5'089'807	
303 Sozialversicherungsbeiträge	365'000		397'500		387'540	
304 Personalversicherungsbeiträge	498'800		564'000		543'714	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	57'700		62'500		64'949	
309 Übriger Personalaufwand	37'500		36'100		29'965	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	130'500		167'000		126'858	
315 Übriger Unterhalt	1'000		1'000		754	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	13'000		13'000		13'635	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	899'000		535'200		556'330	
319 Übriger Sachaufwand	1'200		1'200		1'040	
390 Interne Verrechnungen	847'100		985'000		1'037'843	
431 Gebühren für Amtshandlungen		433'600		350'000		425'048
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		3'000		144'000		146'320
436 Rückerstattungen		102'500		72'500		108'108
451 Kanton (Steuerinkassoprovision)		725'000		715'000		744'857
452 Gemeinden (Steuerinkassoprovision)		1'150'000		1'100'000		1'225'889
490 Interne Verrechnungen				24'000		26'249
Aufwand/Ertrag	7'586'800	2'414'100	7'999'700	2'405'500	7'852'435	2'676'470
Aufwandüberschuss		5'172'700		5'594'200		5'175'965
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	5'172'700		5'594'200		5'175'965	

Teilungsamt

613

Grundauftrag

Das Teilungsamt erledigt die der Teilungsbehörde gesetzlich zugewiesenen Aufgaben wie Inventarisationen, Erbenabklärungen, Testamentseröffnungen, Erbenverhandlungen, Erbbescheinigungen, amtliche Mitwirkung bei Erbteilungen, Erbteilungen als Willensvollstrecker und im Auftrag der Erben, Veranlagung und Bezug der Erbschaftssteuern für Stadt und Kanton, Depotstelle für Testamente, Ehe- und Erbverträge, Auskunft und Beratung, Aufsichtsbehörde über die Willensvollstrecker, Erbschaftsverwalter und Erbenvertreter.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Bearbeitung der Erbschaftsfälle laut gesetzlichem Auftrag	G
■ Veranlagung und Bezug der Erbschaftssteuern für Stadt und Kanton	G
■ Depotstelle: Aufbewahrung von letztwilligen Verfügungen, Ehe- und Erbverträgen	G
■ Durchführung von Erbteilungen als Willensvollstrecker und im Auftrag der Erben	F/K
■ Testaments- und Erbschaftsberatung	F/K

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Keine Erbschaftsfälle älter als 5 Jahre		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer Erbschaftsfälle	< 12 Mt.	< 11 Mt.	< 12 Mt.	11.5 Mt.
Pendente Fälle in % der neuen Fälle	< 50 %	< 50 %	< 50 %	45 %
Anzahl Verwaltungsbeschwerden	max. 2 p.a.	0	0	2

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Erbschaftsfälle neu	Anz.	800	840	801
Erbschaftsfälle pendent	Anz.	390	399	380
Erbschaftsfälle erledigt	Anz.	809	821	766
Nettokosten pro erledigten Erbschaftsfall	CHF	549	521	277
Depotstelle: Anzahl hinterlegter Testamente und Verträge	Anz.	2'500	2'500	2'500

Kommentar

Das Budget 2013 des Teilungsamts weist einen um Fr. 12'800.– gering höheren Aufwandüberschuss gegenüber dem Vorjahresbudget aus. Dank dem strikten Gebührenmanagement können Fr. 25'000.– mehr Gebühreneinnahmen budgetiert werden.

613 Teilungsamt	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'171'000		1'159'000		1'143'620	
303 Sozialversicherungsbeiträge	91'700		89'800		87'997	
304 Personalversicherungsbeiträge	125'500		127'300		121'287	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	14'500		13'900		14'288	
309 Übriger Personalaufwand	8'000		8'000		8'465	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	16'000		15'000		15'760	
315 Übriger Unterhalt	2'000		2'000		1'602	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten			62'800		65'808	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'000		4'000		5'209	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	47'700		45'600		42'125	
390 Interne Verrechnungen	219'500		134'700		132'280	
420 Erträge von Guthaben und Forderungen		3'000		3'000		2'455
431 Gebühren für Amtshandlungen		1'135'000		1'110'000		1'253'573
436 Rückerstattungen		1'000		1'000		34'403
451 Kanton (Steuerinkassoprovision)		120'000		120'000		135'852
Aufwand/Ertrag	1'699'900	1'259'000	1'662'100	1'234'000	1'638'440	1'426'283
Aufwandüberschuss		440'900		428'100		212'157
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	440'900		428'100		212'157	

Prozesse und Informatik

614

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Prozesse und Informatik (PIT) ist für die Bereitstellung und den Betrieb der Informatikinfrastruktur für alle Dienstabteilungen der Stadt Luzern sowie der städtischen Schulen verantwortlich. Zusätzlich erbringt die Dienstabteilung Leistungen für externe Kundschaft. Neben den Informatik- und Kommunikationsleistungen werden auch Leistungen in den Bereichen Beratung und Projekte, Zentrale Informationsverarbeitung und Postdienst erbracht. Die Dienstabteilung ist in fünf Bereiche aufgeteilt.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Unterhalt und Betrieb des elektronischen Arbeitsplatzes (Basisleistung, Clients, Server, Netzwerk, Drucker, MFP [Multifunktionsgeräte: Drucker/Kopierer/Scanner], Telefonie, Fax, Software und Organisation von Aus- und Weiterbildung)	F
■ Unterhalt und Betrieb von Fachapplikationen	F
■ Unterhalt und Betrieb von Schulinformatik (Hard- und Software)	F
■ Logistikdienstleistungen (Post- und Reprodienste) für Stadtverwaltung und Dritte	F
■ Beratung und Projekte (Informatik, Informatik-Portfolio-Management und Organisationsprojekte)	F
■ Leistungen für Dritte (PK, ZSOpilatus, REAL, diverse Gemeinden)	K
■ Als «RZ-Littau» Unterhalt und Betrieb der kompletten Gemeinde-Informatik	K

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Entwicklung IT-Strategie 2016	Erfüllungsgrad in %	100 %	100 %	70 %
Umsetzung IT-Strategie 2016	Erfüllungsgrad in %	25 %	5 %	0 %
Erneuerung des IT-Arbeitsplatzes (Betriebssystem/Software, Projekt SOVITE)	Erfüllungsgrad in %	100 %	95 %	10 %
Neues Informatikkonzept (Projekt Eugen «zwöi») in der Volksschule ist bis 2013 umgesetzt.	Erfüllungsgrad in %	100 %	35 %	5 %
Umsatz mit Drittkundschaft	%	8 %	19 %	21 %

Kennzahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Elektronische Arbeitsplätze im Verwaltungsbereich	Anz.	1'100	1'050	1'028
User Verwaltungsbereich	Anz.	1'500	1'470	1'719
Server	Anz.	190	171	137
PCs im Schulbereich	Anz.	1'150	1'150	1'091
User Schulbereich	Anz.	12'000	12'000	11'876
Anzahl unterstützte PCs bei Drittkundschaft	Anz.	257	242	198
Kosten pro PC-Arbeitsplatz / Jahr in der Verwaltung (Unterhalt, Betrieb, Netzwerk, Schulung)	CHF	3'120	3'300	2'940
Verfügbarkeit Gesamtsystem	%	99 %	99 %	99 %
Service-Desk: Total gelöste Servicefälle	Anz.	7'000	7'600	8'440
Datenvolumen (gemanagt)	GB	18'000	16'750	13'000
Datenvolumen (nicht gemanagt)	GB	14'000	11'500	8'000
Mobilanschlüsse (Voice/Data)	Anz.	360	356	384
Mobilanschlüsse (nur Data)	Anz.	44	34	32

Kommentar

Projekte: Die Umsetzung der IT-Strategie wird mit einem ersten Projekt im Sommer 2012 gestartet und wird im Jahr 2013 mit zwei weiteren Projekten vorangetrieben. Im Sommer 2013 werden alle Schulhäuser nach dem neuen Informatikkonzept ausgerüstet sein und die Schul-IT-Infrastruktur zum Grossteil zentralisiert im Rechenzentrum sein. Die komplette Erneuerung des IT-Arbeitsplatzes wird abgeschlossen, nach der Hardware (2011) jetzt auch Betriebssystem/Software (2012/2013).

Externe Kunden: Durch den Weggang von ewl im Mai 2012 beschränkt sich der Umsatz hauptsächlich auf Repro-Dienstleistungen. Der Umsatz mit Drittkundschaft wird sich stabilisieren, auch durch den Abschluss der Vollintegration aller Gemeinden, die vom «RZ-Littau» bedient werden.

614 Prozesse und Informatik	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	4'346'800		4'165'200		4'123'956	
303 Sozialversicherungsbeiträge	331'200		319'900		313'332	
304 Personalversicherungsbeiträge	485'000		467'800		444'563	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	52'300		49'400		49'355	
309 Übriger Personalaufwand	103'000		98'000		92'116	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	65'700		65'700		45'958	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	848'000		1'178'100		768'496	
315 Übriger Unterhalt	2'502'700		2'291'200		2'145'336	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	378'300		302'400		242'727	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	40'000		39'000		29'946	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	278'000		312'200		372'376	
390 Interne Verrechnungen	2'150'400		2'236'400		2'428'669	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		878'800		1'174'100		2'374'603
436 Rückerstattungen		112'900		47'200		76'617
490 Interne Verrechnungen		9'180'600		8'723'900		8'840'724
Aufwand/Ertrag	11'581'400	10'172'300	11'525'300	9'945'200	11'056'831	11'291'944
Aufwandüberschuss		1'409'100		1'580'100		235'113
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					2'022'041	
Total Kosten (KORE)	1'409'100		1'580'100		1'786'927	

Kommentar Fortsetzung

Betrieb: Durch das Programm «IT-FIT» wurde und wird eine höhere Betriebsstabilität erreicht, die sich in weniger Servicefällen niederschlagen wird. Das Budget von Prozesse und Informatik weist einen um Fr. 171'000.– tieferen Aufwandüberschuss als im Jahre 2012 aus. Zum einen werden Aufgaben- und Stellenverschiebungen vom Steueramt zu Prozesse und Informatik vorgenommen sowie der Stellenplan ausgenutzt, was bei den Personalkosten mit Fr. 218'000.– zu Buche schlägt. Zum anderen kosten die neuen und angepassten Wartungsverträge immer mehr, im Budget 2013 Fr. 211'500.–. Eine einmalige Zahlungsterminänderung, welche jährlich zu leisten ist, wurde im Jahr 2012 neu im Voraus bezahlt. Deshalb sinken die Kosten für das Budget 2013 bei den Anschaffungen um Fr. 330'100.–. Bei den Einnahmen fiel der Auftrag von ewl weg, welcher nicht ganz kompensiert werden konnte. Im Gegenzug konnten mehr interne Leistungen verrechnet werden. Für das Projekt Eugen II wurden der Volksschule einmalige Projektkosten von Fr. 300'000.– verrechnet.

Betreibungsamt

615

Grundauftrag

Das Betreibungsamt ist für die Zwangsvollstreckung nach Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs zuständig. Es führt die Schuldbetreibungen durch, vollzieht Spezialexekutionen (Pfändungen usw.) und nimmt Zahlungen für Rechnung des betreibenden Gläubigers entgegen. Das Betreibungsamt ist in die Bereiche Kanzlei, Vollzug und Kassa/Buchhaltung gegliedert. Es rapportiert direkt der fachlich vorgesetzten Stelle, dem Bezirksgericht der Stadt Luzern, Abteilung III. Die Finanzkontrolle des Kantons Luzern nimmt gemäss Art. 2 des Finanzkontrollgesetzes die finanzielle Aufsicht über die Betreibungsämter des Kantons Luzern wahr.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Einleitung von Betreibungen (Entgegennahme von Betreibungsbegehren, Erstellung Zahlungsbefehl, Entgegennahme Rechtsvorschlüsse, Erstellung Pfändungsankündigung und Konkursandrohung, polizeiliche Zustellung) G
- Fortsetzungsverfahren (Pfändungen, Arreste, Retentionen, Requisitionsaufträge, polizeiliche Vorführungsaufträge, Verzeigungen an Polizeirichter) G
- Verwertungen (Mitteilung Verwertungsbegehren, Verwertung von Faust- und Grundpfändern, Aufschubbewilligungen, Abrechnung von Pfändungsurkunden) G
- Erteilung von mündlichen und schriftlichen Solvenzauskünften G
- Spezialgeschäfte (Mitwirkung in Rechtshilfeangelegenheiten, Beschwerdeverfahren, Rechtsauskünfte, Schulungen und Kurse für Dritte) G/F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Papierloses Büro auch im Bereich Archivierung eingeführt.	Erfüllungsgrad in %	50 %	0 %	0 %
Die elektronische Unterschrift im Geschäftsverkehr ist eingeführt.	Erfüllungsgrad in %	50 %	0 %	0 %
Herabsetzung der Archivierung der Originaldokumente erreicht.	Erfüllungsgrad in %	50 %	0 %	0 %

Leistungszahlen	Einheit	B2013	B2012	R2011
Durchgeführte Betreibungen:	Anz.	21'500	21'500	20'994
natürliche Personen	Anz.	19'000	19'000	18'630
juristische Personen	Anz.	2'500	2'500	2'364
Durchgeführte Pfändungen	Anz.	10'000	10'000	9'459
Ausgestellte Verlustscheine	Anz.	8'000	8'000	7'400
Verlustbetrag	TCHF	25'000	25'000	23'000
Bestellung von Betreibungsausügen via Onlineschalter	Anz.	4'000	4'000	3'000
Gesetzlicher Auftrag kann kostendeckend erfüllt werden.	KDG	122 %	125 %	139 %

Kommentar

Das Budget 2013 zeigt beim Betreibungsamt einen um Fr. 75'300.– tieferen Ertragsüberschuss als im Budget 2012. Im Personalbereich konnten Fr. 128'900.– weniger budgetiert werden, da zurzeit Stellenvakanzen infolge Betreibungsrückgängen nicht besetzt werden. Die Honorare Dritter fallen um Fr. 46'500.– höher aus, da die Porti für Zustellungen durch die Post erhöht worden sind. Bei den Gebühren mussten ebenfalls infolge Rückgang der Betreibungsfälle mit Fr. 100'000.– weniger budgetiert werden.

615 Betreibungsamt	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'370'000		1'484'500		1'293'354	
303 Sozialversicherungsbeiträge	108'000		115'100		98'644	
304 Personalversicherungsbeiträge	106'000		112'600		109'996	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	17'000		17'700		16'229	
309 Übriger Personalaufwand	10'000		4'000		4'298	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	55'000		50'000		58'011	
315 Übriger Unterhalt	2'000		2'000		394	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	3'600		3'600		2'160	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'000		2'000		4'120	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	371'000		324'500		346'212	
319 Übriger Sachaufwand	1'200		1'000		1'000	
390 Interne Verrechnungen	328'900		284'400		334'125	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'900'000		3'000'000		2'810'665
436 Rückerstattungen		6'000		6'000		25'045
Aufwand/Ertrag	2'376'700	2'906'000	2'401'400	3'006'000	2'268'541	2'835'709
Ertragsüberschuss	529'300		604'600		567'168	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	-529'300		-604'600		-567'168	

Beitragswesen

Grundauftrag

Das Beitragswesen enthält alle gebundenen und freien Beiträge der Stadt Luzern an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie private Institutionen und Haushalte. Die Beiträge der wirtschaftlichen Sozialhilfe sind unter der Sozialdirektion ausgewiesen. Das Beitragswesen ist nach der funktionalen Gliederung des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) unterteilt.

Ergebnis im Überblick

[In 1'000 CHF]	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B/B Netto	in %
Beiträge Allgemeine Verwaltung	543	0	543	531	24	507	36	7 %
Beiträge öffentliche Sicherheit	1'029	0	1'029	1'009	0	1'009	20	2 %
Beiträge Bildung	15'718	0	15'718	14'936	0	14'936	782	5 %
Beiträge Kultur und Freizeit	17'771	700	17'071	16'377	700	15'677	1'394	9 %
Beiträge Gesundheit	36'637	0	36'637	36'669	0	36'669	-32	0 %
Beiträge Soziale Wohlfahrt	58'754	140	58'614	55'387	1'340	54'047	4'567	8 %
Beiträge Verkehr	14'607	5'620	8'987	15'832	7'123	8'709	278	3 %
Beiträge Umwelt- und Raumordnung	13	0	13	13	0	13	0	0 %
Beiträge Volkswirtschaft	1'198	410	788	1'196	400	796	-8	-1 %
Total	146'270	6'870	139'400	141'951	9'587	132'364	7'037	5 %

Aufteilung nach Empfänger

	B 2013	B 2012	R 2011
Beiträge an Kanton	85'444'700	83'287'900	81'599'656
Entschädigungen an Gemeinwesen	1'008'700	989'300	968'935
Beiträge an eigene Anstalten	21'546'800	22'362'900	22'579'225
Beiträge an gemeinwirtschaftl. Unternehmungen	131'000	131'000	112'908
Beiträge an private Institutionen	31'561'700	30'312'900	32'479'016
Beiträge an private Haushalte	4'662'000	3'992'000	4'541'764
Interne Verrechnungen	1'864'100	820'800	713'251
Übriger Aufwand	50'000	54'200	74'152
Total	146'269'000	141'951'000	143'068'907

Rechtliche Verpflichtung

	B2013	B2012	R 2011
Total gebundene Zahlungen	140'400'700	137'012'600	138'120'240
– durch übergeordnetes Recht	118'018'100	115'804'000	112'725'607
– durch Leistungsvereinbarung	12'320'200	11'800'800	11'963'880
– durch B+A	10'062'400	9'407'800	13'430'753
Freiwillige Zahlungen	5'868'300	4'938'400	4'948'667
Total	146'269'000	141'951'000	143'068'907

Finanzierung

	B2013	B2012	R2011
Rückerstattungen	1'000'000	2'500'000	1'146'569
Bundesbeitrag	0	1'200'000	667'196
Kantonsbeitrag	100'000	80'000	312'800
Entnahmen aus Spez. Fin. /-fonds	700'000	720'000	38'179
Entnahmen aus Vorfinanzierungen	450'000	464'400	687'896
Interne Rechnungen	4'620'200	4'622'800	2'819'132
Allgemeine Steuergelder	139'398'800	132'363'800	137'397'135
Total	146'269'000	141'951'000	143'068'907

800	Beiträge Allgemeine Verwaltung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Schweizerischen Städteverband	46'200		46'200		46'040	
365.02	Beiträge an Verband Luzerner Gemeinden	236'000		224'200		221'185	
365.04	Beiträge an LuzernPlus	231'000		231'000		230'694	
365.06	Beitrag an Metropolitanraum Zürich	24'400		24'400		27'090	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	5'000		5'000			
485.14	Entnahme Reserve Bildung einer starken Stadtregion				24'400		27'090
800	Aufwand/Ertrag	542'600		530'800	24'400	525'009	27'090
	Aufwandüberschuss		542'600		506'400		497'919

810	Beiträge öffentliche Sicherheit	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
352.03	Beitrag an ZSO Pilatus	869'700		850'300		826'295	
352.04	Beiträge an Schiessanlagen Kriens und Emmen	139'000		139'000		142'640	
363.00	Beitrag der Stadt Luzern an die Feuerwehr					200'000	
365.01	Beiträge an Fanprojekt FCL	20'000		20'000		30'000	
810	Aufwand/Ertrag	1'028'700		1'009'300		1'198'935	
	Aufwandüberschuss		1'028'700		1'009'300		1'198'935

820	Beiträge Bildung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.00	Beiträge an die Kantonsschulen	6'278'500		6'177'000		5'533'808	
361.15	Beiträge an Kanton für Theaterveranstaltungen	20'000		20'000		20'000	
361.23	Beitrag an Kanton Poolbeitrag Sonderschulkosten	9'055'800		8'561'400		6'258'944	
363.00	Beiträge der Stadt Luzern an die HPS/Sprachheil KG					570'918	
365.02	Beiträge an die Ferienwanderung der Stadtschulen	13'700		13'700		13'700	
365.03	Beiträge an Verein für Lesen und Schreiben Erw.			4'000			
365.04	Beiträge an MAZ Ausbildungszentrum	25'000		25'000		25'000	
365.06	Beiträge an Akademie für Erwachsenenbildung	11'300		11'300		13'300	
365.07	Beiträge an Verein Schule und Elternhaus	6'000		6'000			
365.09	Beiträge an Verein studentisches Wohnen	3'000		3'000		3'000	
365.11	Beiträge an Heime und Therapieinstitutionen	100'000				2'320'274	
365.12	Beiträge an Luzerner Kantorei	80'000					
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	15'000		15'000		12'715	
390.00	Interne Rechnung von Musikschule	110'000		100'000		108'468	
820	Aufwand/Ertrag	15'718'300		14'936'400		14'880'126	
	Aufwandüberschuss		15'718'300		14'936'400		14'880'126

830	Beiträge Kulturförderung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.14	Beitrag an Zweckverband Grosse Kulturbetriebe	7'878'700		7'985'500		8'912'869	
363.00	Beitrag der Stadt Luzern an Zentrum Sedel	102'300		102'300			
365.02	Beiträge an Stiftung Rosengart	160'000		160'000		160'000	
365.03	Beiträge an Kunstpanorama	138'500		138'500		123'500	
365.04	Beiträge an Verkehrshaus der Schweiz	389'000		402'000		396'000	
365.05	Beiträge an Gletschergarten	95'000		95'000		95'000	
365.07	Beiträge an Konzertzentrums Schüür	95'000		95'000		72'383	
365.08	Beiträge an Betrieb Kultur- und Kongresszentrum KKL	4'100'000		4'100'000		4'100'000	
365.10	Beiträge an Kleintheater Luzern	161'500		161'500		161'500	
365.12	Beiträge an Lucerne Festivals	380'000		380'000		380'000	
365.13	Beiträge an Festival Strings Lucerne	80'800		80'800		80'750	
365.14	Beiträge an Jazz-Club Luzern	38'000		38'000		38'000	
365.17	Beiträge an Verein Südpol	604'600		630'000		648'600	
365.18	Beiträge an Regionalkonferenz Kultur	102'000		102'000		102'117	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	22'300		22'300		17'200	
366.07	Werkbeiträge für Kulturschaffende (Anteil Stadt)	110'000		110'000		110'000	
390.00	Interne Rechnung von Kultur und Sport	26'000		26'000		26'000	
484.09	Entnahme aus K&S Kulturteil		440'000		440'000		
830	Aufwand/Ertrag	14'483'700	440'000	14'628'900	440'000	15'423'919	
	Aufwandüberschuss		14'043'700		14'188'900		15'423'919

831	Beiträge Denkmalpflege	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Denkmalpflege					195'191	
365.03	Beiträge zur Pflege und Erhaltung des Stadtbildes	50'000		50'000		53'110	
385.04	Einlage zugesicherte Beiträge Erhaltung Stadtbild	40'000		40'000		30'600	
485.02	Entnahme Rückst. zuges. Denkmalpflegebeiträge						254'555
485.04	Entnahme Rückst. Erhaltung Stadtbild		40'000		40'000		46'600
831	Aufwand/Ertrag	90'000	40'000	90'000	40'000	278'901	301'155
	Aufwand-/Ertragsüberschuss		50'000		50'000	22'254	

832	Beiträge Sport	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Hallenbad (Defizitgarantie)	1'500'000		700'000		710'000	
365.06	Beiträge an Schwimmbad Zimmeregg			300'000		346'401	
365.07	Beiträge an Regionales Eiszentrum Luzern (REZ)	70'000		70'000		70'000	
365.08	Beiträge an Tribschenbad			40'000		40'000	
365.09	Beiträge an FC Littau					50'000	
365.10	Beiträge an Naturarena Rotsee					150'000	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	6'100		6'100		10'346	
390.00	Interne Rechnung von Liegenschaften VV	1'082'000				19'608	
484.10	Entnahme aus K&S Sportteil		220'000		220'000		
832	Aufwand/Ertrag	2'658'100	220'000	1'116'100	220'000	1'396'354	
	Aufwandüberschuss		2'438'100		896'100		1'396'354

833	Beiträge Freizeitgestaltung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
363.00	Beitrag der Stadt Luzern an den Ferienpass	77'000		77'000		77'428	
365.01	Beiträge an Förderung Quartierleben	75'000		75'000		74'558	
365.02	Beiträge an Verein Hochhüslweiid Würzenbach	5'000		5'000		5'000	
365.05	Beiträge an Sentitreff	80'000		80'000		75'000	
365.06	Beiträge an Freizeitgestaltung für Kinder & Jugendliche	20'000		20'000		20'100	
365.07	Beiträge an Michaelshof Littau	200'000		200'000		200'000	
365.08	Beiträge Quartier- und Stadtteilpolitik	75'000		75'000			
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	7'000		10'000		7'000	
436.00	Rückerstattungen						1'500
833	Aufwand/Ertrag	539'000		542'000		459'085	1'500
	Aufwandüberschuss		539'000		542'000		457'585

840	Beiträge Gesundheit	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.17	Beitrag an Kantonale Impfbeiträge, Prämien	154'000		154'000		154'982	
363.04	Beitrag der Stadt Luzern Pflegefinanzierung HAS	19'954'200		20'633'300		19'898'689	
363.05	Beitrag der Stadt Luzern Nebenbetriebe HAS	362'300		340'000		732'500	
363.06	Beitrag der Stadt Luzern an Kernleistungen HAS	230'000		363'000		320'500	
363.10	Beitrag an Mütter- und Väterberatung	451'000		477'500		421'117	
363.11	Beitrag an Jugend- und Elternberatung	370'000		369'800		358'074	
365.01	Beiträge an Spitex Luzern	5'505'000		4'855'000		5'877'961	
365.03	Beiträge an Mütter- & Väterberatung (Elternbriefe)	17'000		15'000		13'626	
365.04	Beiträge an Mütter- & Väterberatung (Miete Räume)	8'600		6'600		6'800	
365.10	Beiträge an Entlastungsdienst SRK Luzern	80'000		100'000		100'000	
365.11	Beiträge an private Spitex und Pflegefachpersonal	700'000		550'000		692'078	
365.12	Beiträge an private Heime Pflegefinanzierung	8'800'000		8'800'000		8'012'692	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	4'700		4'700		3'354	
840	Aufwand	36'636'800		36'668'900		36'592'372	
	Aufwandüberschuss		36'636'800		36'668'900		36'592'372

850	Familienergänzende Kinderbetreuung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
318.03	Administration/Koordination Kinderkrippen	10'000		14'200		8'764	
365.08	Beiträge an Kindertagesstätten	4'200'000		4'405'000		3'666'504	
365.09	Beiträge an Spielgruppen	102'000		58'000		42'088	
390.00	Interne Rechnung von Kinder Jugend Familie	536'600		535'800		463'000	
460.00	Bundesbeitrag				1'200'000		667'196
461.00	Kantonsbeitrag		100'000		80'000		312'800
850	Aufwand/Ertrag	4'848'600	100'000	5'013'000	1'280'000	4'180'355	979'996
	Aufwandüberschuss		4'748'600		3'733'000		3'200'359

851	Beiträge Fürsorge	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.02	Beitrag an Kanton Krankenversicherung	7'700'000		7'650'000		7'270'843	
361.04	Beitrag an Kanton Arbeitslosenfonds	53'900		28'000		53'829	
361.06	Beitrag an Kanton Ergänzungsleistungen	22'801'500		20'301'500		22'176'582	
361.18	Beitrag an Kanton an die Heimfinanzierung	16'715'000		16'400'000		15'166'559	
361.19	Beitrag an Kanton Familienzulagen Nichterwerbstätige	240'000		238'200		203'157	
364.00	Beitrag an FABIA	131'000		131'000		112'908	
365.04	Beiträge an SOBZ	199'200		161'200		161'074	
365.05	Beiträge an Verein Wohnbegleitung	15'000		15'000		15'000	
365.06	Beiträge an Institut für Heilpädagogik	10'000		10'000		12'000	
365.07	Beiträge an ZISG	684'000		656'000		655'802	
365.10	Beiträge an Pro Senectute (Sozialberatung)	169'000		169'000		169'000	
365.11	Beiträge an traversa	48'000		48'000		48'000	
365.12	Beiträge an Verein Haushilfe	120'000		100'000		50'000	
365.13	Beiträge an Verein kirchliche Gassenarbeit	50'000		73'000		36'500	
365.16	Beitrag an Assistenzdienst des Hilfsvereins für psychisch Kranke			27'000		27'000	
365.17	Beiträge an Pro Senectute (Mahlzeitendienst)	143'000		143'000		124'065	
365.30	Solidaritätsbeiträge	120'000		120'000		120'000	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	4'000		2'000		920	
366.03	Zusatzleistungen an Familien und Alleinerziehende	800'000		700'000		436'411	
366.16	Beiträge an Private AHIZ	952'000		782'000		1'017'105	
366.17	Beiträge an Private AHIZ Heimbewohner	2'800'000		2'400'000		2'978'248	
390.00	Interne Rechnung von KJZK, TBA	109'500		159'000		96'175	
851	Aufwand	53'865'100		50'313'900		50'931'179	
	Aufwandüberschuss		53'865'100		50'313'900		50'931'179

852	Beiträge Wohnbauförderung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an WEG-Aktion Kapitalzinsbeiträge	40'000		60'000		38'179	
380.03	Einlage in Spezialfinanzierung Wohnbauförderung					34'788	
436.00	Rückerstattungen						34'788
480.03	Entnahme aus Spezialfinanzierung Wohnbauförderung		40'000		60'000		38'179
852	Aufwand/Ertrag	40'000	40'000	60'000	60'000	72'967	72'967
	Aufwand-/Ertragsüberschuss						

860	Beiträge Verkehr	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.26	Beitrag an öffentlichen Personenverkehr	14'547'300		15'772'300		15'848'083	
365.03	Beiträge an Städte-Allianz	40'000		40'000		44'441	
365.04	Beitrag an Zentralschw. Komitee Tiefbahnhof Luzern	20'000		20'000			
436.00	Rückerstattungen		1'000'000		2'500'000		1'110'281
490.00	Interne Rechnung an Parkingmeter		4'620'200		4'622'800		2'819'132
860	Aufwand/Ertrag	14'607'300	5'620'200	15'832'300	7'122'800	15'892'524	3'929'413
	Aufwandüberschuss		8'987'100		8'709'500		11'963'111

870	Beiträge Umwelt- und Raumordnung	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.02	Beiträge an Stiftung Landschaftsschutz	1'200		1'200		1'200	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	12'000		12'000		11'900	
870	Aufwand	13'200		13'200		13'100	
	Aufwandüberschuss		13'200		13'200		13'100

880	Beiträge Volkswirtschaft	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Luzern Tourismus AG	460'000		460'000		460'000	
365.02	Beiträge an Schweiz Tourismus	11'200		11'200		11'220	
365.03	Beiträge an Kongressveranstaltungen	90'000		90'000		90'000	
365.04	Beiträge an Lucerne-Event	50'000		50'000		50'000	
365.08	Beiträge an Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern	101'400		95'000		113'598	
365.09	Beiträge an Wirtschaftsförderung	55'000		55'000		58'951	
365.10	Konsumationen, Ehrengaben	25'000		30'000		15'057	
365.11	Beiträge an Luzerner Forum Sozialversicherungen	24'000		24'000		22'000	
365.12	Beiträge an Film und Fernsehen	170'000		170'000		200'000	
365.30	Beiträge an Grossveranstaltungen	200'000		200'000		199'224	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	11'000		11'000		4'030	
485.08	Entnahme aus Rückst. Tourismus		410'000		400'000		359'651
880	Aufwand/Ertrag	1'197'600	410'000	1'196'200	400'000	1'224'080	359'651
	Aufwandüberschuss		787'600		796'200		864'429

Kommentar

Gegenüber dem Vorjahresbudget ist ein Nettomehraufwand im Beitragswesen von rund Fr. 7 Mio. bzw. 5 % zu erwarten. Die grössten Mehraufwendungen fallen an in den Bereichen Bildung, Kultur und Freizeit und Soziale Wohlfahrt.

Im Bildungsbereich sind höhere Beiträge an den Kanton für die Kantonsschüler/innen, die Sonderschulkosten sowie für Heime und Therapieinstitutionen zu leisten. Dazu wird neu ein Beitrag an die Luzerner Kantorei entrichtet.

Der Mehraufwand im Bereich Kultur und Sport ist hauptsächlich auf das neue Hallenbad zurückzuführen. Zum einen fallen die jährlichen Betriebskosten (inkl. Schwimmbad Zimmeregg und Tribschenbad) um Fr. 0,5 Mio. höher aus als im Vorjahr. Zum anderen werden ab 2013 auch die direkten Mietkosten von rund Fr. 1,1 Mio. dem Beitragswesen belastet.

Deutlich zugenommen haben auch die Beiträge der Fürsorge. Allein für die Beiträge an die Ergänzungsleistungen wird die Stadt Luzern mit rund Fr. 2,5 Mio. mehr belastet. Dazu erhöht sich der Beitrag an die Heimfinanzierung um gut Fr. 0,3 Mio. Auch die Zusatzleistungen an Familien und Alleinerziehende (+ Fr. 0,1 Mio.) sowie die Beiträge an Private im Bereich der AHIZ (+ Fr. 0,6 Mio.) werden klar höher ausfallen.

Bei rund 81 % der Beiträge handelt es sich um gebundene Zahlungen, deren Verpflichtung auf übergeordnetem Recht beruht. Auf diese hat die Stadt Luzern keinen Einfluss.

Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss

Grundauftrag

Die Steuern, der Finanzaufwand und -ertrag sowie die Abschreibungen und der Abschluss sind gemäss den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) gesondert auszuweisen. Der Kontenplan orientiert sich an der funktionalen Gliederung.

Ergebnis im Überblick

[in 1'000 CHF]	Budget 2013			Budget 2012			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Ord. Einkommens- und Vermögenssteuern	6'500	291'650	-285'150	6'155	280'920	-274'765	-10'385	4 %
Andere Steuern	5'485	32'248	-26'763	5'470	31'041	-25'571	-1'192	5 %
Ressourcen- und Lastenausgleich	8'200	17'850	-9'650	7'942	13'924	-5'982	-3'668	61 %
Kapital- und Zinsendienst	8'471	25'151	-16'680	9'988	25'198	-15'210	-1'470	10 %
Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	0	5'782	-5'782	0	6'098	-6'098	316	-5 %
Verschiedene Erträge	0	5'123	-5'123	0	4'507	-4'507	-616	14 %
Abschr. auf dem Finanzvermögen	200	0	200	300	0	300	-100	-33 %
Abschr. auf dem Verwaltungsvermögen	46'328	18'110	28'218	49'327	23'396	25'931	2'287	9 %
Vorfinanzierungen	5'000	0	5'000	5'000	5'000	0	5'000	
Total	80'184	395'914	-315'730	84'182	390'085	-305'903	-9'828	3 %

900	Ordentliche Einkommens- und Vermögenssteuern	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329.01	Vorauszahlungs- und Vergütungszinsen	2'500'000		2'210'000		1'995'247	
330.03	Abschreibungen Gemeindesteuern, Erlasse, Verluste	3'500'000		3'500'000		4'399'226	
330.05	Bestandesänderung Delkrederesteuern					-586'864	
340.00	Pauschale Steueranrechnung	500'000		445'000		339'745	
400.10	Ertrag laufendes Jahr von natürlichen Personen		192'100'000		173'600'000		170'070'542
400.11	Ertrag laufendes Jahr von juristischen Personen		34'700'000		35'000'000		44'859'886
400.16	Sondersteuern auf Kapitalauszahlungen		3'800'000		3'800'000		2'913'839
400.20	Nachträge früherer Jahre von natürlichen Personen		35'000'000		32'000'000		33'419'605
400.21	Nachträge früherer Jahre von juristischen Personen		7'000'000		4'000'000		11'462'830
400.29	Eingang abgeschriebene Steuern		250'000		150'000		337'276
400.30	Quellensteuern		9'700'000		8'500'000		11'418'678
400.40	Nachsteuern und Steuerstrafen		2'250'000		1'750'000		2'071'848
421.00	Verzugszinsen		1'400'000		1'400'000		1'469'846
437.01	Bussen		1'250'000		720'000		1'451'534
485.09	Entnahme Steuerausgleichsreserve		4'200'000		20'000'000		2'500'000
900	Aufwand/Ertrag	6'500'000	291'650'000	6'155'000	280'920'000	6'147'354	281'975'882
	Ertragsüberschuss	285'150'000		274'765'000		275'828'528	

901	Andere Steuern	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329.01	Vorauszahlungs- und Vergütungszi- sen	35'000		25'000		32'934	
330.04	Abschreibungen andere Steuern	35'000		25'000		31'873	
365.90	Beiträge Kultur und Sport K&S	3'906'000		3'906'000		3'728'354	
365.91	Beiträge Kultur, Aktivitäten FUKA	672'000		672'000		798'933	
365.92	Beiträge Jugendsport	672'000		672'000		798'933	
390.00	Interne Rechnung von BVD, TBA für Hundesteuer	165'000		170'000		165'060	
400.29	Eingang abgeschriebene Steuern		2'000			2'144	
402.01	Personalsteuer		1'200'000		1'200'000		1'214'245
402.02	Liegenschaftssteuer		4'650'000		4'500'000		4'597'716
403.01	Grundstückgewinnsteuer		9'000'000		9'000'000		8'551'982
404.01	Handänderungssteuer		5'500'000		4'500'000		6'442'944
405.01	Anteil an kantonaler Erbschaftssteuer		4'000'000		4'000'000		4'611'417
405.02	Nachkommen-Erbschaftssteuer		2'450'000		2'400'000		2'601'659
406.01	Hundesteuern		165'000		170'000		165'060
406.03	Billettssteuer		5'250'000		5'250'000		5'326'221
410.01	Jagdpatchgebühren		3'900		3'900		3'864
421.00	Verzugszinsen		27'000		17'000		58'733
901	Aufwand/Ertrag	5'485'000	32'247'900	5'470'000	31'040'900	5'556'088	33'575'985
	Ertragsüberschuss	26'762'900		25'570'900		28'019'897	

Kennzahlen zum Steuerertrag*	Einheit	B2013	B2012	R2011
Steuerfuss der Stadt Luzern	Einheit	1.85	1.75	1.75
Ertrag einer Steuereinheit	TCHF	145'297	139'771	148'464
Ertrag pro Steuerpflichtige/n und Einheit:				
Natürliche Person	CHF	2'421	2'326	2'316
Juristische Person	CHF	5'635	5'571	8'046
Anteil der juristischen Personen am Steuerertrag	%	15.51	15.94	21.68 %

* berechnet aus den Steuererträgen des laufenden Jahres und der Nachträge

920	Ressourcen- und Lastenausgleich	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
341.10	Ressourcenausgleich horizontale Abschöpfung	8'200'000		7'941'700		7'844'252	
444.10	Ressourcenausgleich Besitzstand		2'350'000		2'402'900		2'399'554
444.20	Lastenausgleich		15'500'000		11'520'700		11'669'317
920	Aufwand/Ertrag	8'200'000	17'850'000	7'941'700	13'923'600	7'844'252	14'068'871
	Ertragsüberschuss	9'650'000		5'981'900		6'224'619	

940	Kapital- und Zinsendienst	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
318.02	Bank- und andere Zahlungsverkehrsgebühren	60'000		109'000		53'728	
322.01	Anleihe- und Darlehenszinsen	6'700'000		7'991'100		5'318'134	
323.02	Zinsen an Pensionskassen	1'120'000		1'250'000		1'208'195	
323.03	Übrige Zinsvergütungen	226'900		209'200		186'461	
329.02	Zinsen Spezialfinanzierungen	364'400		428'900		348'361	
420.01	Zinsen auf Bank- und Postfinanceguthaben		60'000		50'000		51'133
421.02	Zinsen auf andere Guthaben		360'700		421'700		481'952
422.02	Zinsen auf Aktien und Anteilscheinen		17'575'200		17'641'400		17'660'815
429.02	Zinsen Spezialfinanzierungen		697'600		738'900		775'784
429.03	Rückerstattungen HAS Zinsen		6'077'600		6'085'000		7'087'700
436.00	Verrechnung Zinsen an KJ Utenberg		380'200		261'400		338'118
490.00	Interne Rechnung an HPS						140'167
940	Aufwand/Ertrag	8'471'300	25'151'300	9'988'200	25'198'400	7'114'879	26'535'668
	Ertragsüberschuss	16'680'000		15'210'200		19'420'789	

941	Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
490.00	Interne Rechnung an Liegenschaften FV		5'781'900		6'098'200		5'145'373
941	Ertrag		5'781'900		6'098'200		5'145'373
	Ertragsüberschuss	5'781'900		6'098'200		5'145'373	

950	Verschiedene Erträge	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
421.00	Verzugszinsen		1'200		1'200		2'164
424.00	Buchgewinn auf Liegenschaften und Anlagen des FV		2'500'000		2'500'000		4'610'827
436.00	Rückerstattungen		606'300				844'281
436.03	Rückerstattungen unbenützte Kreditübertragungen						329'013
436.04	Rückerstatt. Anteil Courtagen Versicherungsbroker		15'000		6'000		16'224
469.03	Legate, erblose Verlassenschaften						153'095
485.12	Entnahme Teilkompensation Kantonsbeitrag FLL		2'000'000		2'000'000		3'000'000
950	Ertrag		5'122'500		4'507'200		8'955'603
	Ertragsüberschuss	5'122'500		4'507'200		8'955'603	

990	Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
330.00	Abschreibungen Finanzvermögen	200'000		300'000		302'755	
990	Aufwand	200'000		300'000		302'755	
	Aufwandüberschuss		200'000		300'000		302'755

991	Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
331.00	Ordentliche Abschr. Verwaltungsvermögen	14'000'000		12'800'000		12'255'497	
332.00	Zusätzliche Abschr. Verwaltungsvermögen	26'000'000		25'700'000		27'744'503	
332.03	Zus. Abschr. Spezialfinanzierung Kanalisationen	4'000'000		3'500'000		4'312'357	
332.04	Zus. Abschr. Spezialfinanzierung Feuerwehr	320'000		280'000		250'000	
332.09	Tieflegung Zentralbahn aus Vorfinanzierung	1'000'000		5'900'000		5'131'000	
332.11	WIT, Erschliessung Tiefbau	400'000		500'000		24'818	
332.13	Altlasten Tribtschen-Felder aus Vorfinanzierung	100'000		20'000		163'756	
332.14	Zus. Abschr. Kulturwerkplatz Südpol	332'500		332'500		332'500	
332.15	Zus. Abschr. SpF KJU Gebäude	175'700		294'500		217'722	
436.00	Rückerstattungen KJ Utenberg		175'700		294'500		217'722
436.91	Rückerst. Kanton GBL Annuität TH Maihof/Steinhof		486'300		486'300		486'312
436.93	Rückerstattungen HAS Abschreibungen		6'235'500		6'346'200		6'980'300
480.05	Entnahme Spezialfin. für Kanalisation		4'000'000		3'500'000		4'312'357
485.11	Entnahme Rückst. Mobilität		1'000'000		5'900'000		5'131'000
485.20	Entnahme aus Vorfin. Verkauf Wettsteinpark				500'000		
485.92	Entnahme Rückst. WIT Erschliessung		400'000		500'000		24'818
485.94	Entnahme Rückst. Altlasten Tribtschen		100'000		20'000		163'756
490.00	Interne Rechnung		5'712'600		5'849'300		6'144'834
991	Aufwand/Ertrag	46'328'200	18'110'100	49'327'000	23'396'300	50'432'153	23'461'099
	Aufwandüberschuss		28'218'100		25'930'700		26'971'054

995	Vorfinanzierungen	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
385.20	Einlage in den Verkehrsinfrastrukturfonds	5'000'000		5'000'000		5'000'000	
485.11	Entnahme Rückstellung Mobilität				5'000'000		5'000'000
995	Aufwand/Ertrag	5'000'000		5'000'000	5'000'000	5'000'000	5'000'000
	Aufwandüberschuss		5'000'000				

999	Abschluss	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
489.00	Aufwandüberschuss						6'320'243
	Aufwand/Ertrag						6'320'243
	Ertragsüberschuss					6'320'243	



5 Billettsteuerabrechnung

Einlagen in Fonds Kultur und Sport, FUKA-Fonds und Fonds Jugendsportförderung

I	Total Billettsteuerertrag 2013		5'250'000
II	Erfolgsabhängige Beiträge		770'000
	Erfolgsabhängiger Beitrag an Verkehrshaus		520'000
	Erfolgsabhängiger Beitrag an FCL		250'000
III	Billettsteuerertrag 2013 netto		4'480'000
	Einlage in FUKA-Fonds (15 %)		672'000
	Einlage in Fonds Jugendsport (15 %)		672'000
	Restbetrag für Kultur und Sport (70 %)		3'136'000
IV	Mittel für Fonds Kultur und Sport (Einlage)		3'136'000
	Anteil Ertrag aus Billettsteuer		3'136'000
	z.L. Laufender Rechnung		0
	Garantiebetrag Fr. 1'900'000.– plus Teuerung gemäss Index:	2'315'625	
	(Basis Dezember 1982 = 100 IP; Start: 131,2 IP; Stand Dezember 2011: 159,9 IP)		
V	Einlage in Fonds Kultur und Sport		3'136'000
	Einlage in den Kulturteil (2/3) des Restbetrages (Kto. 2036.10)	2'090'700	
	Einlage in den Sportteil (1/3) des Restbetrages (Kto. 2036.11)	1'045'300	
VI	Herkunft der Mittel / Aufteilung der Einnahmen aus der Billettsteuer		

Die Billettsteuer wird bei den steuerpflichtigen Veranstaltungen im Kultur- und Sportbereich der Stadt Luzern erhoben und kommt vollends der Sport- und Kulturförderung zugute. Es handelt sich um ein Instrument, das einen finanziellen Ausgleich zwischen Sport- und Kulturförderung schafft und gleichzeitig eine verursacherbezogene Finanzierung der entsprechenden Kosten ermöglicht (Finanzierung zulasten der Veranstaltungsbesuchenden und nicht zulasten der städtischen Steuerzahlenden).

Die drei Fonds Kultur und Sport, FUKA-Fonds und Fonds zur Förderung des Jugendsports werden vollumfänglich aus dem Billettsteuerertrag der Stadt Luzern gespeist. Je 15 % der entsprechenden Erträge werden jährlich jeweils in den FUKA- und den Jugendsportförderfonds eingelegt. Der Restbetrag (70 % der jährlichen Billettsteuereinnahmen) fliesst in den Fonds Kultur und Sport. Davon kommen zwei Drittel dem Kulturteil und ein Drittel dem Sportteil zugute.

Die Verwaltungskosten für die einzelnen Fonds werden anteilig direkt den Fonds belastet.

Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S)

Grundauftrag

Der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S) dient der allgemeinen finanziellen Unterstützung von Kultur und Sport. Die zur Verfügung stehenden Mittel dienen insbesondere dazu, die Leistungsfähigkeit und die Tätigkeit von Institutionen der Kultur und des Sportes mit einem Beitrag zu fördern. Die Gewährung von Beiträgen setzt grundsätzlich voraus, dass Gesuchstellende in der Stadt Luzern wohnhaft sind bzw. ihren Sitz in der Stadt Luzern haben oder ihre Tätigkeit einen Bezug zur Stadt Luzern aufweist. Die Gesamtfinanzierung muss zu einem angemessenen Teil aus anderen Mitteln gesichert und der Nachweis einer kulturellen oder sportlichen Tätigkeit in der Stadt Luzern gegeben sein.

Zuständigkeiten

Der Grosse Stadtrat entscheidet mit dem Voranschlag über die allgemeinen Beiträge, soweit Subventionsverträge keine andere Regelung vorsehen. Über Gesuche, die begründet nicht rechtzeitig eingereicht worden sind, entscheidet der Stadtrat im Rahmen der noch vorhandenen Fondsmittel.

Entwicklung Fondsbestand Kultur	B2013	B2012	R2011
Fondsbestand per 1. Januar	197'038	319'538	235'830
Einlage aus Billettsteuer	2'090'700	2'090'700	1'492'631
Aufwendungen	-2'210'400	-2'213'200	-1'408'923
Fondsbestand per 31. Dezember	77'338	197'038	319'538

Entwicklung Fondsbestand Sport	B2013	B2012	R2011
Fondsbestand per 1. Januar	396'531	274'031	199'910
Einlage aus Billettsteuer	1'045'300	1'045'300	746'315
Aufwendungen	-982'800	-922'800	-672'195
Fondsbestand per 31. Dezember	459'031	396'531	274'031

Kommentar

Neben der Pauschale für die Verwaltungskosten der Billettsteuer wird den beiden Fondsteilen seit 2012 auch eine Pauschale zugunsten des Beitragswesens (Kultur und Sport) belastet; dies zur Entlastung der Laufenden Rechnung und als Massnahme des städtischen Sparpakets 2011. Ebenfalls als Massnahme des städtischen Sparpakets hat die Stadt Luzern die erfolgsabhängigen Beiträge aus der Billettsteuer per 2012 aufgehoben. Für das Verkehrshaus der Schweiz sowie die FC Luzern-Innerschweiz AG besteht jedoch eine Übergangsfrist bis Ende 2013 bzw. Ende 2016. Vor allem der Kulturteil des Fonds ist in diesem Zeitraum stark belastet und baut Reserven ab.

300	Fonds K&S, Kulturteil	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319.08	Pauschale Verwaltungskosten BST	109'600		109'600		109'667	
319.09	Pauschale an Beitragswesen Kultur (LR)	440'000		440'000			
365.001	Brassband Bürgermusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.002	Stadtmusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.003	Feldmusik Luzern	40'000		40'000		43'875	
365.004	Harmoniemusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.006	Internationale Improvisationstage Luzern			23'800			
365.007	World Band Festival	71'300		71'300		142'500	
365.008	Lucerne Festival	525'000		525'000		95'000	
365.009	Blue Balls Festival	81'300		81'300		162'500	
365.010	Lucerne Blues Festival	95'000		95'000		95'000	
365.020	Cantars, das Kirchenklangfest 2011					5'000	
365.101	Forum freies Theater Luzern	9'500		9'500		9'500	
365.102	Luzerner Spielleute	9'500		9'500		9'500	
365.103	Freilichtspiele Richard Wagner	50'000				15'000	
365.105	Kleintheater Luzern	60'000		60'000			
365.202	stattkino	57'000		57'000		57'000	
365.203	Schweizer Filmpreis QUARZ			15'000		15'000	
365.301	Luzerner Literaturfest	25'700		25'700		25'700	
365.401	Fumetto Comix-Festival Luzern	199'000		199'000		190'000	
365.403	Visarte Zentralschweiz	9'500		9'500		9'500	
365.404	Werkverein Bildzwang	5'800		5'800		5'800	
365.407	Ausstellungsprojekt Kornschütte			40'000		39'974	
365.409	Luzern Design			10'000		10'000	
365.410	Design Contest	10'000		10'000			
365.411	Ausstellung Richard Wagner Museum	30'000				10'000	
365.412	Ausstellungsraum Apropos					5'000	
365.413	Festival wordz	25'000					
365.501	IG Kultur	142'500		142'500		142'500	
365.502	Städtekonferenz Kultur (KSK)	7'500		7'500		7'500	
365.602	Vereinigung Luzerner Museen	20'000		20'000		20'000	
365.603	Luzerner Ausstellungsraum					20'000	
365.604	Theaterperspektiven Stadt und Kanton Luzern					7'500	
365.605	Pilotversuch 2 x gratis ins Museum			15'000		3'824	
365.802	Symposion Neue Galerie Luzern			19'000			
365.803	Kick-Ass-Award	9'500		9'500		9'500	
365.804	Diverse kleinere Beiträge	30'000		30'000		40'064	
365.806	Gastatelier Luzern	6'000		6'000		3'820	
365.814	Erfolgspremien	15'000		15'000		9'000	
365.816	Tanzfest	9'000		9'000		9'000	
365.817	Galerie o.T. und sic!	15'000				15'000	
365.818	Gletschergarten Luzern	55'000		55'000			
365.819	Bourbaki Panorama	12'000		12'000		30'000	
484.900	Einlage aus Billettsteuerertrag		2'090'700		2'090'700		1'492'631
300	Aufwand/Ertrag	2'210'400	2'090'700	2'213'200	2'090'700	1'408'923	1'492'631
	Aufwand-/Ertragsüberschuss		119'700		122'500	83'708	

340	Fonds K&S, Sportteil	Budget 2013		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319.08	Pauschale Verwaltungskosten BST	54'800		54'800		54'833	
319.09	Pauschale Beitragswesen Sport (LR)	220'000		220'000			
319.10	Verwaltungs- u. Betriebsaufwand MZH Allmend	30'000		10'000			
365.001	Artillerieverein	1'300		1'300		1'300	
365.002	Bruderschaft der Herrgottskanoniere	3'200		3'200		2'332	
365.003	Bürgerturnverein					10'000	
365.004	Eisklub Luzern	35'000		35'000		35'000	
365.005	Fussballclub Luzern	10'000		10'000		10'000	
365.006	Vereinigung Luzerner Curling Clubs	10'000		10'000		10'000	
365.007	Ruderwelt Luzern	63'000		63'000		60'000	
365.008	Leichtathletikclub Luzern	41'000		41'000			
365.009	Luzerner Wanderwege	35'000		35'000		34'516	
365.010	Genossenschaft Pferdesport, Verein Pferderennen			40'000		40'000	
365.013	Schachclub Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.014	Schützengesellschaft der Stadt Luzern	21'000		6'000		6'000	
365.016	Schwimmklub Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.018	Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG	5'000		5'000		5'000	
365.020	Luzerner Stadtlauf	27'000		27'000		27'000	
365.022	Hockeyclub Luzern	35'000		35'000		35'000	
365.026	Beitrag an GP Tell	5'000		5'000			
365.027	IG Sport Luzern plus	10'000		10'000		10'000	
365.028	Zentralschweizer Sport-Gala	5'000		5'000		5'000	
365.030	Fire and Ice Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.034	Powerlungs	6'000		6'000		6'000	
365.035	Sportlerehrungen	90'000		90'000		80'114	
365.037	Verein Lucerne Marathon	50'000		50'000		50'000	
365.042	Tennisclub Luzern Lido	40'000					
365.043	Stiftung Sportbetriebe Allmend	100'000		100'000		100'000	
365.499	Diverse Beiträge Sport	35'000		30'000		29'600	
365.501	World Curling Tour Europe					5'000	
365.506	Pétanque Club Würzenbach	2'500		2'500		2'500	
365.507	Judo und Ju-Jitsu Würzenbach	3'000		3'000		3'000	
365.509	Sportpreis der Stadt Luzern	10'000		10'000			
365.510	Youth Olympic Games Lucerne 2020					25'000	
365.511	Verein Naturarena Rotsee					10'000	
365.512	Sport integriert	20'000					
484.000	Einlage aus Billettsteuerertrag		1'045'300		1'045'300		746'315
340	Aufwand/Ertrag	982'800	1'045'300	922'800	1'045'300	672'195	746'315
	Ertragsüberschuss	62'500		122'500		74'121	

6 Details Voranschlag Investitionsrechnung

Überblick über bewilligte und nicht bewilligte Sonderkredite	Budget 2013						
	Bruttokredit bewilligt	Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.11	Beansprucht in Budget 2012	Brutto Investitionen	Beiträge Dritter	Netto Investitionen
Total bewilligte Investitionen	266'523'000	268'167'068	101'306'780	48'307'500	45'394'200	1'275'500	44'118'700
Total nicht bewilligte Investitionen	48'034'700	41'106'700	234'365	3'730'000	17'109'700	4'413'400	12'696'300
Total Investitionen	314'557'700	309'273'768	101'541'145	52'037'500	62'503'900	5'688'900	56'815'000

Nachweis Investitionsplafond		Budget 2013
Bruttoinvestitionen		62'503'900
Beiträge Dritter		5'688'900
Nettoinvestitionen		56'815'000
Ausserhalb Plafond:		-1'615'000
I39001 Mariahilfkirche		
I39001.13	Instandsetzung Kirche	-615'000
I69042 Agglomerationsprogramm, Tieflegung/Doppelspur Zentralbahn		
I69042.02	Realisierung (Anteil Stadt)	-1'000'000
Spezialfinanzierungen:		-5'200'000
I14505 Feuerwehrgebäude und Betriebsgebäude ZSO pilatus		
I14505.01	Wettbewerb/Projektierung	-400'000
I14506 Einsatzleitfahrzeug Feuerwehr		
I14506.01	Einsatzleitfahrzeug Feuerwehr	-150'000
I62043 Wohnen im Tribschen		
I62043.01	Erschliessung Tiefbauten	-400'000
I69040 Agglomerationsprogramm, Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse		
I69040.02	Realisierung (Anteil Stadt)	-2'800'000
I71008 Abwasseranlagen, 4. Etappe		
I71008.02	Erneuerung 4. Etappe, 2. Teil	-140'000
I71009 Abwasseranlagen, Erneuerung, 5. Etappe, 1. Teil		
I71009.01	Erneuerung 5. Etappe, 1. Teil	-3'120'000
I71013 Kanalisation Littau (Werterhalt GEP), Sanierung		
I71013.01	Sanierung Kanalisation (Werterhalt gem. GEP)	-1'190'000
I71099 Stadtentwässerung, Anschlussgebühren		
I71099.13	Anschlussgebühren 2013	3'000'000
Investitionen innerhalb Plafond (Fr. 50 Mio.)		50'000'000

Bewilligte Sonderkredite

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
0	Allgemeine Verwaltung			
I01112	Raumentwicklung Sozialdirektion SOD	B+A 30/2011 2.02.12		
I01112.01	Raumentwicklung, Sanierung			
503.05	Sanierung			808'000
506.01	Anschaffung Mobilien			237'000
I09011	Öffentliche WC-Anlagen, Neukonzeption			
I09011.01	Neubauten und Sanierungen	B+A 47 4.03.10		
503.05	Sanierung			2'500'000
I09107	Wettsteinpark, Auslag. Stadtgärtnerei/Wohnnutzung			
I09107.02	Verkauf und Parkanlage instandstellen	B+A 47 29.01.09		
503.05	Sanierung			560'000
600.01	Verkauf Grundstück			-5'530'000
669.01	Beiträge Dritter			
0	Total brutto Allgemeine Verwaltung			4'105'000
2	Bildung			
I21728	Schulanlagen Würzenbach/Schädrüti, Optimierung			
I21728.01	Würzenbach Optimierung	B+A 20/2012 28.06.12		
503.05	Sanierung			1'771'000
I21730	Schulhaus Maihof, Teilsanierung			
I21730.02	Gesamtsanierung	Volk B+A 51 15.05.11		
503.05	Sanierung			18'500'000
661.01	Kantonsbeiträge			
I21733	Schulhaus Geissenstein, Sanierung			
I21733.02	Sanierung	B+A 18 1.12.11		
503.05	Sanierung			9'500'000
I21733.03	Zusätzlicher Neubau Betreuung	B+A 18 1.12.11		
503.06	Neubau			1'350'000
I21786	Schulanlage Moosmatt, Aussenanlagen/Kanalisation			
I21786.02	Sanierung Aussenanlage	B+A 42 18.12.08		
503.05	Sanierung			1'280'000
669.01	Beiträge Dritter			-30'000
I21901	Infrastruktur Anpassungen an neue Lernformen			
I21901.01	Hauptprojekt	B+A 14 24.05.12		
503.05	Sanierung			
506.01	Anschaffung Mobilien			1'300'000
I27101	Universität, Beitrag Stadt und zonenrechtliche Anpassungen			
I27101.01	Baubeitrag der Stadt Luzern	Volk B+A 33 12.02.06		
561.01	Beiträge an Kanton			8'000'000
2	Total brutto Bildung			41'701'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.11	Budget 2012	Brutto Investitionen 2013	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2013
808'000			150'000		150'000
237'000					
2'504'334	150	500'000	800'000		800'000
560'000	19'076		200'000		200'000
-5'530'000	-500'000				
	-1'600				
4'109'334	19'226	500'000	1'150'000		1'150'000
1'700'000			1'500'000		1'500'000
18'521'532	1'251'678	7'000'000	7'500'000		7'500'000
9'500'000	2'000	500'000	4'500'000		4'500'000
1'400'000		500'000	850'000		850'000
1'270'311	79'663		900'000		900'000
-30'000					
1'300'000		433'000			
1'300'000			433'000		433'000
8'000'000			500'000		500'000
42'991'843	1'333'341	8'433'000	16'183'000		16'183'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
3	Kultur und Freizeit			
I31021	Löwendenkmal, Sicherung der Felswand und Konservierung			
I31021.01	Restaurierung des Löwen	B+A 40 8.11.07		
501.05	Sanierung			710'000
660.01	Bundesbeiträge			-162'000
661.01	Kantonsbeiträge			-162'000
I34023	Sportarena Allmend	Volk B+A 23 30.11.08		
I34023.05	Hallenbad	StB 814 14.09.11		
503.06	Neubau			15'215'000
I34024	Entwicklung Allmend			
I34024.06	Gesamtkoordination	Volk B+A 23 30.11.08		
503.03	Planung			2'250'000
669.01	Beiträge Dritter			
669.04	Beiträge Partner			
3	Total brutto Kultur und Freizeit			18'175'000
4	Gesundheit			
I41506	BZ Dreilinden, Umbau, Sanierung			
I41506.04	Ausführung Rigi	B+A 13 22.09.11		
503.02	Projekt			
503.05	Sanierung			28'897'000
I41525	BZ Staffelnhof, Gesamtsanierung			
I41525.01	Gesamtsanierung Alterszentrum Staffelnhof	Volk B+A 17.05.09		
503.05	Sanierung			48'070'000
4	Total brutto Gesundheit			76'967'000
6	Verkehr			
I62043	Wohnen im Tribschen			
I62043.01	Erschliessung Tiefbauten	Volk B+A 28 26.11.00	SF	
501.04	Erschliessung			11'235'000
501.05	Sanierung			
612.01	Perimeterbeiträge			-1'735'000
663.02	Beitrag aus Parkingmeterfonds			
I62063	Kunstabtutenunterhalt			
I62063.01	Sanierung	B+A 26 23.09.10		
501.05	Sanierung			2'800'000
I62200	Ersatz Beleuchtungstrassen (FTTH)			
I62200.01	Ersatz Beleuchtungstrassen (FTTH)	B+A 27 23.09.10		
501.05	Sanierung			880'000
I62402	Velostation Bahnhof Luzern			
I62402.01	Velostation Bahnhof Luzern	B+A 23 1.12.11		
501.06	Neubau			2'800'000
663.02	Beitrag aus Parkingmeterfonds			-2'800'000
I65131	Buslinie 6/8 Büttlenen, Verlängerung			
I65131.01	Anpassung Strasse	B+A 28 23.10.08		
501.04	Erschliessung			1'500'000
669.01	Beiträge Dritter			-450'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.11	Budget 2012	Brutto Investitionen 2013	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2013
736'338	504'010	177'000	177'000		177'000
-162'000	-100'000	-12'750		12'750	-12'750
-162'000	-62'000	-12'750		12'750	-12'750
15'469'936	7'263'418	6'477'000	827'600		827'600
2'250'000	1'612'084	360'000	200'000		200'000
18'456'274	9'379'513	7'014'000	1'204'600	25'500	1'179'100
28'987'000			800'000		800'000
48'442'364	19'818'482	10'000'000	12'200'000		12'200'000
77'429'364	19'818'482	10'000'000	13'000'000		13'000'000
11'120'253	10'205'693	500'000	400'000		400'000
-1'735'000					
	-160'000				
3'000'000	600'951	700'000	700'000		700'000
900'000	109'226	220'000	200'000		200'000
2'800'000		2'000'000	600'000		600'000
-2'800'000		-2'000'000		600'000	-600'000
1'500'000	604'894	400'000	870'000		870'000
-450'000		-210'000		210'000	-210'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I69042	Agglo.programm, Tieflegung/Doppelspur Zentralbahn			
I69042.02	Realisierung (Anteil Stadt)	Volk B+A 53 24.02.08	100 %	
501.06	Neubau			23'670'000
I69046	Sportarena/Messe, Vorzone und Erschliessung			
I69046.02	Realisierung Vorzone Messe	B+A 23 25.09.08		
501.05	Sanierung			4'900'000
669.02	Rückerstattungen			
I69046.03	Realisierung Vorzone Sportarena	Volk B+A 23 30.11.08		
501.05	Sanierung			10'500'000
669.01	Kostenanteil Erstellungskosten Vorzone			-250'000
669.02	Kostenanteil Anschluss Parkleitsystem			-120'000
6	Total brutto Verkehr			58'785'000
7	Umwelt und Raumordnung			
I71008	Abwasseranlagen, 4. Etappe			
I71008.02	Erneuerung 4. Etappe, 2. Teil	Volk B+A 24 2.12.01	SF	
501.04	Erschliessung			
501.05	Sanierung			26'000'000
661.01	Kantonsbeiträge			
662.01	Beiträge anderer Gemeinden			
I71009	Abwasseranlagen, Erneuerung, 5. Etappe, 1. Teil			
I71009.01	Erneuerung 5. Etappe, 1. Teil	Volk B+A 9 08.06.06	SF	
501.05	Sanierung			28'000'000
I71013	Kanalisation Littau (Werterhalt GEP), Sanierung			
I71013.01	Sanierung Kanalisation (Werterhalt gem. GEP)	B+A 40 16.12.10	SF	
501.05	Sanierung			4'050'000
I74002	Friedental			
I74002.01	Gebäude Friedhof Sanierung	B+A 29 14.12.11		
503.05	Sanierung			3'000'000
I77001	Natur- und Erholungsraum Allmend	B+A 24 24.09.09		
I77001.01	Freiraum- und Sanierungsprojekt	B 54 20.12.07		
501.02	Projekt			
501.05	Sanierung			3'570'000
501.07	Grünanlagen			
660.01	Bundesbeiträge			
661.01	Kantonsbeiträge			-200'000
I79078	Bau- und Zonenordnung (BZO), Phase III, Revision	StB 855 21.10.09		
I79078.01	Planungskredit	B+A 48/2008 29.01.09		
581.01	Grössere Planungsprojekte	B+A 4 09.06.11		1'430'000
661.01	Kantonsbeiträge			-35'000
662.01	Beiträge anderer Gemeinden			-70'000
I79079	Umsetzung Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord			
I79079.01	Planungskredit	B+A 1 24.03.11		
581.01	Grössere Planungsprojekte			490'000
7	Total brutto Umwelt und Raumordnung			66'790'000
Total brutto Investitionen bewilligt				266'523'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.11	Budget 2012	Brutto Investitionen 2013	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2013
23'670'000	13'603'000	5'900'000	1'000'000		1'000'000
4'900'000	395'472	1'000'000	1'370'000		1'370'000
10'500'000	3'618'403	2'500'000	2'600'000		2'600'000
-250'000				250'000	-250'000
-120'000				120'000	-120'000
58'390'253	29'137'639	13'720'000	7'740'000	1'180'000	6'560'000
	31'592				
26'000'000	23'536'022	300'000	140'000		140'000
	-113'096				
	-820'931				
28'000'000	16'169'047	4'750'000	3'120'000		3'120'000
4'050'000	588'244	2'320'000	1'190'000		1'190'000
3'000'000		200'000	700'000		700'000
3'570'000	63'301	435'500	660'000		660'000
		-40'000		70'000	-70'000
-200'000					
1'430'000	1'230'372	240'000	18'000		18'000
-35'000	-35'000				
-70'000	-70'000				
490'000		145'000	288'600		288'600
66'790'000	41'618'579	8'640'500	6'116'600	70'000	6'046'600
268'167'068	101'306'780	48'307'500	45'394'200	1'275'500	44'118'700

Nicht bewilligte Sonderkredite

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP	SF*	Bruttokredit bewilligt
0	Allgemeine Verwaltung				
I02998	Mehrwertprojekte Informatik				
I02998.13	Anschaffungen 2013	Budget 2013			
506.03	Anschaffung EDV Hard- und Software				350'000
I02999	IT Investitionen Betrieb				
I02999.13	Anschaffungen 2013	Budget 2013			
506.03	Anschaffung EDV Hard- und Software				1'400'000
I09017	Verwaltungsliegenschaften Energiesparmassnahmen				
I09017.13	Sanierung 2013	Budget 2013			
503.05	Sanierung				470'000
663.02	Beitrag aus Fonds				-470'000
I09019	Am-Rhyn-Haus, Neunutzung				
I09019.02	Projektierung	B+A offen			
503.02	Projekt				250'000
I09021	STIL-Stützpunkt Allmend				
I09021.13	Kauf Container + Verlegung Provisorium	Budget 2013			
503.05	Sanierung				350'000
0	Total brutto Allgemeine Verwaltung				2'820'000
1	Öffentliche Sicherheit				
I14505	Feuerwehrgebäude und Betriebsgebäude ZSOpilatus				
I14505.01	Wettbewerb/Projektierung	B+A offen	SF		
503.02	Wettbewerb und Projekt				400'000
669.02	Rückerstattungen				-400'000
I14506	Einsatzleitfahrzeug Feuerwehr				
I14506.01	Einsatzleitfahrzeug Feuerwehr	Budget 2013	SF		
506.04	Anschaffung Fahrzeuge				320'000
669.07	Beitrag der Gebäudeversicherung				-160'000
1	Total brutto Öffentliche Sicherheit				720'000
2	Bildung				
I21709	Schulhäuser Sicherheitsanpassungen				
I21709.13	Massnahmen 2013	Budget 2013			
503.05	Sanierung				406'000
I21710	Schulanlagen Sanierung Technikanlagen				
I21710.13	Sanierung techn. Anlagen	Budget 2013			
503.05	Sanierung				633'700
I21729	Schulhaus Felsberg, Sanierung				
I21729.04	Sanierung und Ersatzneubau	B+A offen			
503.05	Sanierung				17'000'000
I21739	Schulhaus Grenzhof/Rönnemoos, Sanierung, FC Südsterne				
I21739.01	Projektierung	B+A offen			
503.02	Projekt				750'000
503.05	Sanierung				

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2013	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2013
	350'000		350'000
	1'400'000		1'400'000
	470'000		470'000
		470'000	-470'000
	50'000		50'000
	350'000		350'000
	2'620'000	470'000	2'150'000
	400'000		400'000
	300'000		300'000
		150'000	-150'000
	700'000	150'000	550'000
	406'000		406'000
	633'700		633'700
	1'000'000		1'000'000
	550'000		550'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I21748	Schulhaus Staffeln, Gesamtsanierung/Neubau			
I21748.01	Wettbewerb	B+A offen		
503.02	Projekt			200'000
I21754	Hort Fluhmühle, Neubau			
I21754.01	Hauptprojekt	B+A offen		
503.06	Neubau			1'500'000
I21788	Schultrakt Gasshof (Provisorium)			
I21788.01	Realisierung	B+A offen		
503.07	Provisorium			850'000
2	Total brutto Bildung			21'339'700
3	Kultur und Freizeit			
I34001	Rudersportanlagen Rotsee, Erneuerung			
I34001.01	Investitionsbeitrag Rudersportanlagen Rotsee	B+A offen		
565.01	Beiträge an private Institutionen			2'500'000
I39001	Mariahilfkirche			
I39001.13	Instandsetzung Kirche	Budget 2013	100 %	
503.05	Sanierung			615'000
661.01	Kantonsbeiträge			-60'000
3	Total brutto Kultur und Freizeit			3'115'000
4	Gesundheit			
I41506	BZ Dreilinden, Umbau, Sanierung			
I41506.05	Projektierung Pilatus	B+A offen		
503.02	Projekt			915'000
I41528	BZ Rosenberg, Erneuerung Wärmeerzeugung			
I41528.13	Erneuerung	Budget 2013		
503.05	Sanierung			265'000
I41532	BZ Eichhof, Erneuerung Küchengeräte			
I41532.13	BZ Eichhof, Erneuerung Küchengeräte	Budget 2013		
506.02	Anschaffung Maschinen und Fahrzeuge			268'000
4	Total brutto Gesundheit			1'448'000
6	Verkehr			
I62003	Baselstrasse, Rutschhang (Schutzbauten)			
I62003.01	Sanierung	B+A offen		
501.05	Sanierung			2'200'000
660.01	Bundesbeiträge			-2'000'000
661.01	Kantonsbeiträge			
669.01	Beiträge Dritter			
I62047	Strassensanierungsprogramme Gemeindestrassen (SSP)			
I62047.13	Strassensanierungen 2013	Budget 2013		
501.05	Sanierung			415'000
660.01	Bundesbeiträge			-93'375
I62056	Bruchsteinmauer SH Musegg			
I62056.13	Sanierung	Budget 2013		
503.05	Sanierung			365'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2013	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2013
	200'000		200'000
	1'000'000		1'000'000
	750'000		750'000
	4'539'700		4'539'700
	500'000		500'000
	615'000		615'000
	1'115'000		1'115'000
	200'000		200'000
	265'000		265'000
	268'000		268'000
	733'000		733'000
	800'000		800'000
		700'000	-700'000
	415'000		415'000
		93'400	-93'400
	365'000		365'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I62064	Kreisel Grossmatte, Ortsteil Littau			
I62064.13	Planungskredit	Budget 2013		
501.03	Planung			130'000
I62096	Grendel bis Löwengraben, Neugestaltung			
I62096.13	Planungskredit 2013	Budget 2013		
501.03	Planung			150'000
I62201	Werterhaltung öffentliche Beleuchtung			
I62201.01	Realisierung Werterhalt öffentliche Beleuchtung	B+A offen		
501.05	Sanierung			4'000'000
I62401	Veloparking Altstadt			
I62401.13	Planungskredit 2013	Budget 2013		
501.03	Planung			60'000
I62403	Lifanlage Passerelle Kasernenplatz			
I62403.13	Erneuerung	Budget 2013		
503.05	Sanierung			297'000
I69040	Agglo.programm, Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse			
I69040.02	Realisierung (Anteil Stadt)	B+A offen	SF	
501.06	Neubau			2'970'000
I69040.13	Planungskredit	Budget 2013		
501.03	Planung			30'000
I69048	Velo-Offensive			
I69048.13	Veloförderungsmassnahmen «Velostadt»	Budget 2013		
503.03	Planung			150'000
I69091	Fahrzeuge/Maschinen TBA, Anschaffungen			
I69091.13	Anschaffungen 2013	Budget 2013		
506.02	Anschaffung Maschinen und Fahrzeuge			1'300'000
6	Total brutto Verkehr			12'067'000
7	Umwelt und Raumordnung			
I71099	Stadtentwässerung, Anschlussgebühren			
I71099.13	Anschlussgebühren 2013	Budget 2013	SF	
610.01	Anschlussgebühren			-4'000'000
I75003	Kleine Emme, Hochwasserschutz (HWS)			
I75003.01	Hochwasserschutz (HWS) Kl. Emme	B+A offen		
501.05	Sanierung			1'620'000
660.01	Bundesbeiträge			
661.01	Kantonsbeiträge			
669.01	Beiträge Dritter			
I77001	Natur- und Erholungsraum Allmend			
I77001.13	Geländesanierung (gebundene Kosten)	Budget 2013		
501.05	Sanierung			3'405'000
I79080	Zusammenführung BZO Littau und Luzern			
I79080.01	Realisierung BZO	B+A offen		
581.01	Grössere Planungsprojekte			1'500'000
7	Total brutto Umwelt und Raumordnung			6'525'000
Total brutto Investitionen nicht bewilligt				48'034'700

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2013	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2013
	130'000		130'000
	150'000		150'000
	500'000		500'000
	60'000		60'000
	297'000		297'000
	2'800'000		2'800'000
	30'000		30'000
	150'000		150'000
	1'300'000		1'300'000
	6'997'000	793'400	6'203'600
		3'000'000	-3'000'000
	180'000		180'000
	25'000		25'000
	200'000		200'000
	405'000	3'000'000	-2'595'000
	17'109'700	4'413'400	12'696'300

7 Anhang zum Voranschlag

Allgemeine Angaben zur Gemeinde

Die Einwohnergemeinde Stadt Luzern zählte am 31. Dezember 2011 78'903 (Vorjahr 77'427) Einwohnerinnen und Einwohner (mittlere Wohnbevölkerung, erhoben von den Bevölkerungsdiensten/LUSTAT, massgebend für die Berechnung der Finanzkennzahlen und der Kennzahlen der Dienstabteilungen). Im Budget 2013 wird von einer mittleren Wohnbevölkerung von 79'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ausgegangen.

Die Einwohnergemeinde Stadt Luzern ist nach der ordentlichen Gemeindeorganisation (mit Gemeindeparlament gemäss § 12ff. Gemeindegesetz des Kantons Luzern) organisiert. Das Gemeindeparlament (Grosser Stadtrat) besteht aus 48 Sitzen, die Exekutive (Stadtrat) aus 5 Sitzen.

Als Revisionsstelle amtiert das Finanzinspektorat der Stadt Luzern. Homepage der Stadt Luzern: www.stadtluzern.ch.

Abnahme des Voranschlages 2012 durch den Regierungstatthalter

Der Regierungstatthalter des Amtes Luzern hat geprüft, ob der Voranschlag 2012 und die Gesamtplanung 2012–2016 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar sind und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushaltes erfüllt. Er hat gemäss rektifiziertem Bericht vom 12. Juni 2012 keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt (Formulierung gemäss § 106 Gemeindegesetz).

Personalbestand per 30. Juni 2012

	Bewilligter Stellenplan per 30.06.2012	Besetzte Vollzeitstellen per 30.06.2012	Personen per 30.06.2012
Stadtkanzlei / DA Personal	34.22	34.65	42
Baudirektion (BD)	137.95	136.79	230
Bildungsdirektion (BD)	129.27	125.53	196
Finanzdirektion (FD)	142.40	134.50	151
Sozialdirektion (SOD)	910.15	944.33	1'217
Umwelt, Verkehr und Sicherheit (UVS)	348.10	338.20	360
Total Stadt Luzern	1'667.87	1'679.35	2'154

Beim Stellenplan handelt sich um die bewilligten Stellen auf Vollzeitbasis. Der Personalbestand weist die effektiv besetzten Stellen auf Vollzeitbasis aus. Die Anzahl Personen wird unabhängig vom Beschäftigungsgrad gezählt. Die in der Tabelle aufgeführten Werte beziehen sich auf die öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnisse. Ausgenommen davon sind Praktikanten, Lernende sowie die zivilrechtlichen Anstellungen (befristete Arbeitsverhältnisse). Unter der Bildungsdirektion sind auch die Verwaltungsangestellten der Volks- und Musikschule eingerechnet, nicht aber die Lehrpersonen oder Aufgabenhilfen.

Mit Genehmigung des Berichtes und Antrages zur Besoldungsrevision wird diese Darstellung mit den neuen Vertragsarten ergänzt. Dann werden auch die befristeten Anstellungsverträge sowie diejenigen der Lernenden und Praktikanten ersichtlich sein.

Schulen	Schuljahr 2013/2014		Schuljahr 2012/2013		Schuljahr 2011/2012	
	Personen	Pensen	Personen	Pensen	Personen	Pensen
Kindergarten	130	70.0	130	70.0	129	69.1
Primarstufe	500	280.0	500	280.0	499	277.9
Sekundarschule	195	127.0	195	127.0	195	126.3
Betreuung	73	30.9	73	30.9	71	28.7
Total Volksschule	898	507.9	898	507.9	894	502.0
Total Musikschule	114	42.0	119	44.0	120	45.0

Werte für die Schuljahre 2012/2013 sowie 2013/2014 provisorisch, Stand 30. Juni 2012.

8 Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat:

1. Festsetzung des Voranschlages 2013 für die Laufende Rechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 748'005'600.– und einem Gesamtertrag von Fr. 741'992'200.–, somit einem Aufwandüberschuss von Fr. 6'013'400.–, darin enthalten:
 - a) die Globalbudgets von:

<i>Heime und Alterssiedlungen</i>			
Nettokredit:	Fr.	0.–	(Ertrag Finanzbuchhaltung)
 <i>Volksschule</i>			
Nettokredit:	Fr.	68'393'000.–	(Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr.	87'574'705.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)
 <i>Tiefbauamt</i>			
Nettokredit:	Fr.	20'006'100.–	(Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr.	39'605'406.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)
 <i>Liegenschaften Finanzvermögen</i>			
Nettokredit:	Fr.	5'744'000.–	(Ertrag Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr.	2'333'432.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)
 <i>Geoinformationszentrum</i>			
Nettokredit:	Fr.	398'200.–	(Ertrag Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr.	374'690.–	(Ertrag inkl. kalkulatorischer Kosten);
 - b) der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport mit einem Gesamtaufwand von Fr. 3'193'200.– und einem Gesamtertrag von Fr. 3'136'000.–.

Kulturteil:	Aufwand: Fr.	2'210'400.–,	Ertrag: Fr.	2'090'700.–	gemäss S. 155 im Voranschlag
Sportteil:	Aufwand: Fr.	982'800.–,	Ertrag: Fr.	1'045'300.–	gemäss S. 156 im Voranschlag
2. Festsetzung der politischen Leistungsaufträge von:

Heime und Alterssiedlungen	gemäss Seite 33 im Voranschlag
Volksschule	gemäss Seite 51 im Voranschlag
Tiefbauamt	gemäss Seite 81 im Voranschlag
Liegenschaften Finanzvermögen	gemäss Seite 106 im Voranschlag
Geoinformationszentrum	gemäss Seite 115 im Voranschlag;
3. Festsetzung des Voranschlages 2013 für die Investitionsrechnung mit Bruttoausgaben von Fr. 62'503'900.–;
4. Festsetzung der Gemeindesteuer für das Jahr 2013 auf 1,85 Einheiten;
5. Festsetzung des Feuerwehrpflichtersatzes
 - 5.1 für verheiratete, in ungetrennter Ehe lebende Ersatzpflichtige, bei denen einer der Ehegatten der Ersatzabgabe nicht unterliegt, auf 1,1 % des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 10.– und maximal Fr. 133.35;
 - 5.2 für alle übrigen Ersatzpflichtigen auf 3,3 % des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 30.– und maximal Fr. 400.–;
6. Ermächtigung des Stadtrates für die Beschaffung der notwendigen Mittel zur Finanzierung des städtischen Haushaltes gemäss Voranschlag 2013 für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.

Luzern, 16. August 2012

Urs W. Studer
Stadtpäsident

Toni Göpfert
Stadtschreiber

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme der Vorlage des Stadtrates betreffend den Voranschlag der Stadt Luzern, ferner des Antrages auf Bezug einer Gemeindesteuer und eines Feuerwehropflichtersatzes, gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission, in Anwendung von Art. 12 Abs. 1 Ziff. 4, Art. 67 lit. a und Art. 69 lit. a Ziff. 1 und lit. b Ziff. 10 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999, Art. 51a Abs. 1 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000 sowie Art. 11 des Reglements über den Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport vom 27. Juni 1991, beschliesst:

I.

1. Festsetzung des Voranschlages 2013 für die Laufende Rechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 748'005'600.– und einem Gesamtertrag von Fr. 741'992'200.–, somit einem Aufwandüberschuss von Fr. 6'013'400.–,

darin enthalten:

- a) die Globalbudgets von:

Heime und Alterssiedlungen

Nettokredit: Fr. 0.– (Ertrag Finanzbuchhaltung)

Volksschule

Nettokredit: Fr. 68'393'000.– (Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 87'574'705.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Tiefbauamt

Nettokredit: Fr. 20'006'100.– (Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 39'605'406.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Liegenschaften Finanzvermögen

Nettokredit: Fr. 5'744'000.– (Ertrag Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 2'333'432.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Geoinformationszentrum

Nettokredit: Fr. 398'200.– (Ertrag Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 374'690.– (Ertrag inkl. kalkulatorischer Kosten);

- b) der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport mit einem Gesamtaufwand von Fr. 3'193'200.– und einem Gesamtertrag von Fr. 3'136'000.–.

Kulturteil:	Aufwand: Fr. 2'210'400.–,	Ertrag: Fr. 2'090'700.–	gemäss S. 155 im Voranschlag
Sportteil:	Aufwand: Fr. 982'800.–,	Ertrag: Fr. 1'045'300.–	gemäss S. 156 im Voranschlag.

2. Festsetzung der politischen Leistungsaufträge von:

Heime und Alterssiedlungen	gemäss Seite 33 im Voranschlag
Volksschule	gemäss Seite 51 im Voranschlag
Tiefbauamt	gemäss Seite 81 im Voranschlag
Liegenschaften Finanzvermögen	gemäss Seite 106 im Voranschlag
Geoinformationszentrum	gemäss Seite 115 im Voranschlag;

3. Festsetzung des Voranschlages 2013 für die Investitionsrechnung mit Bruttoausgaben von Fr. 62'503'900.–;

4. Festsetzung der Gemeindesteuer für das Jahr 2013 auf 1,85 Einheiten;

5. Festsetzung des Feuerwehropflichtersatzes
 - 5.1 für verheiratete, in ungetrennter Ehe lebende Ersatzpflichtige, bei denen einer der Ehegatten der Ersatzabgabe nicht unterliegt, auf 1,1 ‰ des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 10.– und maximal Fr. 133.35;
 - 5.2 für alle übrigen Ersatzpflichtigen auf 3,3 ‰ des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 30.– und maximal Fr. 400.–;
6. Ermächtigung des Stadtrates für die Beschaffung der notwendigen Mittel zur Finanzierung des städtischen Haushaltes gemäss Voranschlag 2013 für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.

II.

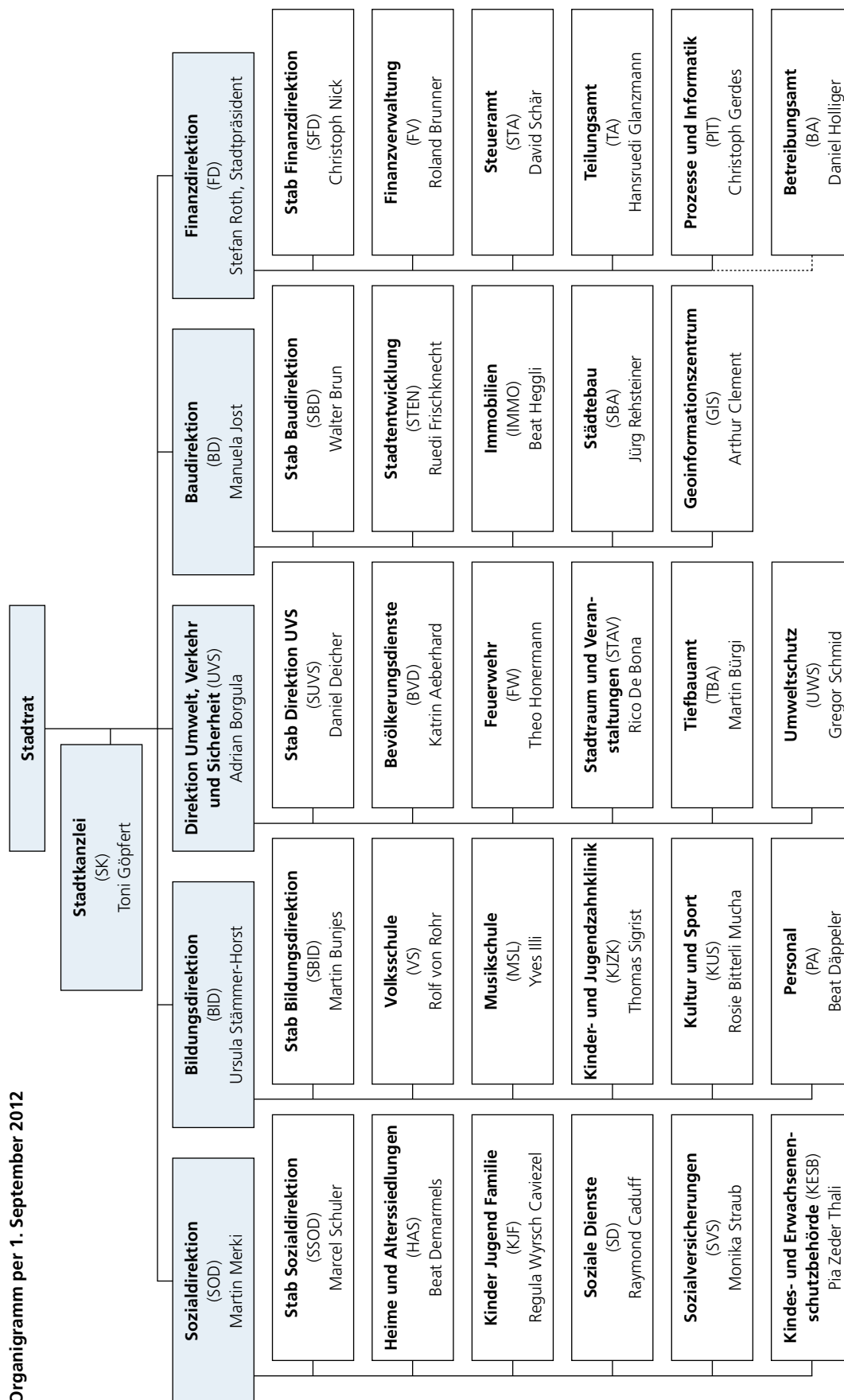
Der Beschluss gemäss Ziffer I unterliegt dem obligatorischen Referendum.

Luzern, 25. Oktober 2012

Theres Vinatzer
Ratspräsidentin

Toni Göpfert
Stadtschreiber

Organigramm per 1. September 2012



..... administrativ der Finanzdirektion
zugeordnet

Impressum

Herausgeber

Stadt Luzern
Stadtkanzlei
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon +41 (0)41 208 81 11
www.stadtluzern.ch
stadtkanzlei@stadtluzern.ch

Gestaltung und Druck

Multicolor Print AG
CH-6341 Baar
www.multicolorprint.ch